

Jahresbericht 2009



Meinrad Schnüriger, Strassenreinigung
«Von der Strassenreinigung im Sommer bis zum Schneeräumen im Winter: Jeder Tag bringt wieder etwas Neues.»



Roger Meyrat, Ökiohof «An meiner Arbeit schätze ich den Kontakt mit den Leuten – und dass alle paar Minuten etwas Neues kommt: Von gewöhnlichen Petflaschen bis zum Staubsauger aus der Vorkriegszeit.»



Ernesto Caccese, Maurergruppe «Löcher in der Strasse? Fehlende Pflastersteine? Das ist unser Gebiet. Die Arbeit mit Beton und Pflaster habe ich gelernt und ich liebe sie noch immer.»



Christian Iten, Grünanlagen «Ich geniesse die abwechslungsreiche Arbeit in der Seenanlage: Vom Setzen der Pflanzen über die Pflege der Bäume bis zum Unkrautjäten trägt alles unsere Handschrift.»



Markus Henggeler, Externe Dienste
«Ich mag den Umgang mit Lastwagen und Kran. Humoristisch ausgedrückt: Solange es einen Motor hat, ist es wunderbar!»



Beat Niederöst, Kompostabfuhr
«Wie die Pflanzen bei warmem Wetter aufgehen, so sind auch die Leute im Sommer freundlicher und offener.»



Beda Gwerder, Strassenreinigung
«Wenn ich mit der Wischmaschine unterwegs bin, so merke ich immer wieder, was für einen guten Eindruck die Stadt Zug macht.»



Martina Elsener, Betriebsfachfrau in Ausbildung Gutes Teamwork, Kontakt mit Leuten und körperliche Betätigung sind für mich wichtige Qualitäten bei der Arbeit: Ich habe die richtige Ausbildung gewählt.



Christian Iten, Externe Dienste
«Feste soll man feiern wie sie fallen – und wir liefern jeweils das Material dazu an.»



Osman Dacic, Strassenreinigung
«Ich geniesse es, eine Arbeit zu haben, bei der ich an der frischen Luft bin.»



Dedaj Engjull, Strassenreinigung
«Bei der Arbeit habe ich viel Kontakt mit Leuten und merke, dass die Stadtzuger dankbar sind für eine saubere Stadt.»



Ernst Imboden, Externe Dienste «Unser Aufgabenbereich ist äusserst breit gefächert: Wir unterhalten Spielplätze und Wanderwege, mähen im Sommer Grünflächen und schaufeln im Winter Schnee.»



Martin Betschart, Grünanlagen «Bäume schneiden ist eine anspruchsvolle Arbeit, die Kraft und Ausdauer erfordert. Gerade das ist einer der Gründe, weshalb mir diese Aufgabe Spass macht.»



Roland Steiner, Kanalisation «Unser Betätigungsfeld liegt unter der Erde verborgen. Auch wenn man Kanalisation und Schmutzwasserpumpen nicht direkt sieht – sie müssen einwandfrei funktionieren.»



Sven Iten, Strassenmarkierung «Im Sommer heisst es dann wieder, Strassenmarkierungen auffrischen, damit alle ihren Weg finden: Die Fussgänger über die Strassen und die Autos über die Kreuzungen.»

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort des Stadtrates	3
1.	Volk und Stadtparlament	4
1.1	Urnenabstimmungen	4
1.1.1	Eidgenössische Abstimmungen.....	4
1.1.2	Kantonale Abstimmungen	5
1.1.3	Gemeindliche Abstimmungen.....	6
1.1.4	Gemeindliche Wahlen.....	6
1.2	Grosser Gemeinderat.....	7
1.2.1	Sitzungen Grosser Gemeinderat	7
1.2.2	Erledigte Vorstösse	16
1.2.3	Hängige Vorstösse	23
1.2.4	Statistik parlamentarische Vorstösse.....	31
1.2.5	Statistik parlamentarische Geschäfte	32
1.2.6	Sitzverteilung GGR seit 1963	33
2.	Stadtrat und Kommissionen	34
3.	Departemente	35
3.1	Präsidialdepartement.....	35
3.2	Finanzdepartement	50
3.3	Bildungsdepartement.....	59
3.4	Baudepartement.....	72
3.5	Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)	83
4.	Behörden	104
5.	Kommissionen und stadträtliche Abordnungen.....	107
6.	Mitarbeitende und Lehrpersonen	117

Vorwort des Stadtrates

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner
der Stadt Zug

Auf der Titelseite stellen wir Ihnen einige Mitarbeitende des städtischen Werkhofteams vor. Sie sind die guten Geister der Stadt Zug und dafür verantwortlich, dass diese Stadt Ihnen, den Bewohnerinnen und Bewohnern von Zug, aber auch den zahlreichen Gästen viel Freude bereitet.

Im Frühling setzen die Stadtgärtner Blumen, damit Zug Wochen später in einem Blütenzauber erwacht. Im Sommer deutet am Morgen nichts mehr auf das ausgelassene Treiben einer lauen Nacht hin; die Putzquipe des Werkhofs war längst da. Im Herbst sind die Blätter so schnell weg, wie sie gefallen sind. Im Winter schliesslich räumen die Werkhofmitarbeitenden die Strassen, damit der Verkehr rollt – auf schwarzen Strassen. Das sind nur einige Beispiele aus dem vielfältigen Aufgabenkatalog der Männer in den orangen Arbeitsgewändern. Für ihre tägliche, nicht immer einfache Arbeit dankt ihnen der Stadtrat im Namen der ganzen Bevölkerung.

Politisch war 2009 aus der Sicht des Stadtrates ein wechselhaftes Jahr. Ein wichtiger Meilenstein war die Annahme der Ortsplanung. Damit haben die Stimmberechtigten die raumplanerischen Pfeiler für die nächsten 15 Jahre gesetzt. Auch das deutliche Ja zum Zentrum Frauensteinmatt werten wir hoch; vor allem für die ältere und pflegebedürftige Bevölkerung wird im südlichen Teil von Zug ab 2011 ein modernes, zeitgemässes Zentrum entstehen. Schliesslich konnte mit der Erledigung der Einsprachen der Weg frei gemacht werden für den Bau von preisgünstigen Wohnungen im Roost. Für das stark sanierungsbedürftige Haus Zentrum, in dem sich ein grosser Teil der städtischen Verwaltung befindet, werden wir nach dem Nein zum Umbau eine neue Lösung suchen.

Schliesslich blicken wir zufrieden auf das Rechnungsjahr 2009 zurück: Es schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 8,3 Mio. Franken ab. Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise haben Zug noch nicht stark erreicht. Der Stadtrat wird weiterhin ein wachsames Auge auf die Ausgaben werfen und die Mittel weitsichtig zum Wohle der Bevölkerung einsetzen. Die Mitarbeitenden des Werkhofs werden auch dieses Jahr ihr Bestes geben, aber auch alle anderen der Stadtverwaltung und Lehrpersonen. Ihnen, sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug, danken wir für Ihr Vertrauen.

Der Stadtrat von Zug
Zug, 6. April 2010

1. Volk und Stadtparlament

1.1 Urnenabstimmungen

1.1.1 Eidgenössische Abstimmungen

8. Februar 2009

Bundesbeschluss vom 13.6.2008 über die Genehmigung der Weiterführung des Freizügigkeitsabkommens zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten sowie über die Genehmigung und die Umsetzung des Protokolls über die Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens auf Bulgarien und Rumänien

Bund: 1'517'132 Ja / 1'027'899 Nein (51.44 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 59.6 % Ja-Stimmen

Stadt Zug 6'508 Ja / 3'301 Nein (59.9 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 66.34 % Ja-Stimmen

15. Juni 2009

Verfassungsartikel vom 3.10.2008 Zukunft mit Komplementärmedizin

Bund: 1'283'894 Ja / 631'560 Nein (38.8 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 67.0 % Ja-Stimmen

Stadt Zug 5'136 Ja / 3'000 Nein (49.52 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 63.12 % Ja-Stimmen

Bundesbeschluss vom 13.6.2008 über die Genehmigung und die Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft betreffend die Übernahme der Verordnung (EG) Nr. 2252/2004 über biometrische Pässe und Reisedokumente (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)

Bund: 953'173 Ja / 947'493 Nein (38.77 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 50.1% Ja-Stimmen

Stadt Zug 4'417 Ja / 3'636 Nein (49.36 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 54.84 % Ja-Stimmen

27. September 2009

Bundesbeschluss vom 13.6.2008 über eine befristete Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze, geändert durch den Bundesbeschluss vom 12.06.2009 über die Änderung dieses Beschlusses

Bund: 1'112'818 Ja / 926'730 Nein (41.01 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 54.6 % Ja-Stimmen

Stadt Zug: 4'787 Ja / 4'020 Nein (53.68 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 54.15 % Ja-Stimmen

Bundesbeschluss vom 19.12.2008 über den Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative

Bund: 1'307'237 Ja / 618'664 Nein (40.43 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 67.9 % Ja-Stimmen

Stadt Zug: 5'529 Ja / 2'843 Nein (52.86 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 66.04 % Ja-Stimmen

29. November 2009

Bundesbeschluss vom 3.10.2008 zur Schaffung einer Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr

Bund: 1'608'923 Ja / 867'514 Nein (49.5% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 65 % Ja-Stimmen

Stadt Zug: 7'235 Ja / 2'738 Nein (62.22% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 72.54 % Ja-Stimmen

Volksinitiative vom 21.9.2007 für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten

Bund: 837'119 Ja / 1'797'876 Nein (52.7 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 68.2 % Nein-Stimmen

Stadt Zug: 3'021 Ja / 7'328 Nein (63.57% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 70.80% Nein-Stimmen

Volksinitiative vom 8.7.2008 gegen den Bau von Minaretten

Bund: 1'534'054 Ja / 1'135'108 Nein (53.4 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 57.5 % Ja-Stimmen

Stadt Zug: 5'024 Ja / 5'431 Nein (63.97% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 51.95% Nein-Stimmen

1.1.2 Kantonale Abstimmungen

27. September 2009

Änderung der Verfassung des Kantons Zug (Aufhebung der Bestimmung über die Erteilung des Bürgerrechts)

Kanton: 20'921 Ja / 11'696 Nein (48.36 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 64.14 % Ja-Stimmen

Stadt Zug: 5'634 Ja / 2'575 Nein (52.74% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 68.63% Ja-Stimmen

Kantonsratsbeschluss betreffend Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) vom 26.3.2009

Kanton: 16'810 Ja / 16'883 Nein (49.13 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 50.11 % Nein-Stimmen

Stadt Zug: 4'648 Ja / 3'816 Nein (53.43% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 54.91% Ja-Stimmen

29. November 2009

Erläuterung des Regierungsrates zur Volksabstimmung vom 29.11.2009 über die Tangente Zug/Baar

Kanton: 25'212 Ja / 17'539 Nein (61.83% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 58.97 % Ja-Stimmen

Stadt Zug: 5'899 Ja / 4'316 Nein (64% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 57.74% Ja-Stimmen

1.1.3 Gemeindliche Abstimmungen

17. Mai 2009

Zentrum Frauensteinmatt, Baukredit

6'639 Ja / 1'030 Nein (48.17% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 86.56% Ja-Stimmen

Reglement über die Parkierungsgebühren, Referendum

2'925 Ja / 4'880 Nein (48.98% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 62.52% Nein-Stimmen

27. September 2009

Ortsplanung Stadt Zug: Revision Richt- und Nutzungsplanung, Festsetzung

5'002 Ja / 3'178 Nein (52.70% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 61.14% Ja-Stimmen

Gesamtsanierung Haus Zentrum, Baukredit

3'247 Ja / 4'993 Nein (52.29% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 60.59% Nein-Stimmen

Volksinitiative „Schluss mit goldenen Fallschirmen für Stadträte – Nein zu überrissenen Abgangsschädigungen“

4'802 Ja / 3'550 Nein (53.04% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 57.49% Ja-Stimmen

1.1.4 Gemeindliche Wahlen

Keine

1.2 Grosser Gemeinderat

Im Jahre 2009 (3. Berichtsjahr der Legislaturperiode 2007 – 2010) fanden statt:

- Grosser Gemeinderat: 13 Sitzungen (2008: 13 Sitzungen)
- Geschäftsprüfungskommission: 13 Sitzungen (2008: 9 Sitzungen)
- Bau- und Planungskommission: 14 Sitzungen (2008: 13 Sitzungen)
- Büro des Grossen Gemeinderats: 4 Sitzungen (2008: 5 Sitzungen)

1.2.1 Sitzungen

27. Januar 2009

- Ignaz Voser, Alternative-CSP, Philip C. Brunner, SVP, und Werner Villiger, SVP, werden als Mitglieder des Grossen Gemeinderats vereidigt (für die zurückgetretenen Marianne Zehnder, Alternative-CSP, Felix Denzler, SVP, und Hans-Beat Uttinger, SVP).
- Manfred Pircher, SVP, wird in stiller Wahl als Mitglied der BPK gewählt (Nachfolge von Felix Denzler, SVP).
- Stefan Hodel, Alternative-CSP, und Manuel Brandenburg, SVP, werden in stiller Wahl als Mitglieder der GPK gewählt (Nachfolge von Marianne Zender, Alternative-CSP, und Hans-Beat Uttinger, SVP).
- Eingang:
 - Kleine Anfrage Urs B. Wyss, CVP, vom 22. Januar 2009 betreffend korrekte Publikationen im Amtsblatt.
- Überweisung:
 - Postulat der Fraktionen SVP, CVP und FDP vom 19. November 2008 betreffend Einhaltung des Parteienproporz in der Einschätzungskommission für Grundstücksgewinne. Das Postulat wird zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
 - Vom Zwischenbericht Motion der FDP-Fraktion vom 9. November 2007 betreffend Erhebung Zentrumsnutzen/-lasten und Kostenvergleich über alle Zuger Gemeinden wird Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 1997).
 - Der Erhöhung der Kapitalbeteiligung der Stadt Zug an der Wasserwerke Zug AG im Umfang von 4 Prozent des Aktienkapitals wird zugestimmt. Der Stadtrat wird ermächtigt, 2'000 Namenaktien der Wasserwerke Zug AG zum Maximalpreis von insgesamt CHF 24'100'000.-- zu erwerben (GGR-Vorlage Nr. 2008).
 - Für den Bau des Zentrums Frauensteinmatt wird ein Bruttobaukredit von CHF 65'200'000.-- inkl. MWST zulasten der Investitionsrechnung, Konto 5300/50300, Objekt 719, Zentrum Frauensteinmatt, bewilligt, (GGR-Vorlage Nr. 2002).
 - Für die Erstellung der neuen Heizzentrale Frauensteinmatt mit Verbindungsleitungen Casino/Frauensteinmatt und Anpassungen der Heizzentrale Casino wird ein Objektkredit von brutto CHF 2'817'000.-- inkl. MWST zulasten der Investitionsrechnung Fernheizung Konto 4900/50900, Objekt 817, Verbindungsleitung Casino/Frauensteinmatt und neue Heizzentrale, inkl. Heizung Zentrum Frauensteinmatt, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2003).
 - Für die Sanierung Haus Zentrum wird zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 2220/50300, Objekt 804, Zeughausgasse 9: Projekt/Sanierung Haus Zentrum ein Projektkredit von CHF 750'000.-- brutto, inkl. MWST bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 1998). Für die Projektleitung und Fachbegleitung grosser Bauvolumen wird dem Baudepartement (Abteilung Hochbau/Städtebau) eine strikt auf die Jahre 2009 bis 2013 befristete Personaleinheit bewilligt. Hiefür wird ein Rahmenkredit mit einem Kostendach von CHF 690'000.-- bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2009).
 - Dem Reglement über die Parkierungsgebühren wird in 2. Lesung zugestimmt (GGR-Vorlage Nr. 1949).

10. März 2009

- Ortsplanung Zug: Revision Richt- und Nutzungsplanung; 2. Lesung (1. Sitzung), Beratung (GGR-Vorlage Nr. 1955.2).

17. März 2009

- Barbara Hotz, FDP, wird in stiller Wahl als Mitglied der GPK gewählt (Nachfolge von Ivo Romer, FDP). Urs B. Wyss wird in stiller Wahl als Präsident der GPK gewählt (Nachfolge von Ivo Romer, FDP).
- Sabine Sauter, FDP, wird in stiller Wahl als Mitglied der BPK gewählt (Nachfolge von Karl Kobelt, FDP).
- Eingänge:
 - Interpellation von Cornelia Stocker und Ivo Romer vom 27. Januar 2009 betreffend Pavillon Alpenquai: Abgeändertes Baugesuch. Die Interpellation wird mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Interpellation von Susanne Giger und Vroni Straub-Müller vom 23. Februar 2009 betreffend Probleme im Zuger Schuldepartement. Die Interpellation wird mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Interpellation der SVP-Fraktion vom 3. März 2009 betreffend Sicherheit in der Stadt Zug
 - Motion der FDP-Fraktion vom 16. März 2009 betreffend Übernahme der Gimenenstrasse
 - Motion der Fraktion Alternative-CSP vom 16. März 2009 betreffend Erweiterung des Strandbads
- Der Bebauungsplan Foyer, Plan Nr. 7001, wird in 1. Lesung beraten und vom Umweltverträglichkeitsbericht wird Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2010).
- Der Bebauungsplan Feldpark, Plan Nr. 7073, einschliesslich Umweltverträglichkeitsbericht, wird festgesetzt (GGR-Vorlagen Nr. 1988 und Nr. 1988.2).
- Für den Erwerb von Pflegebetten „auf Zeit“ im Heim „Chlösterli“ in Unterägeri wird ein Investitionsbeitrag von CHF 3.5 Mio. bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2014).
- Für den neuen Kunststoffrasenplatz Nr. 7 Herti Nord und den Trainingsplatz sowie für einen öffentlichen Fussweg zwischen Platz 6 und 7 zum Unterwerk der WWZ wird ein Brutto-Baukredit von CHF 3'460'000.-- zulasten der Investitionsrechnung, Konto 2220/50300, Objekt 729, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2011).

31. März 2009

- Ortsplanung Zug: Revision Richt- und Nutzungsplanung; 2. Lesung (2. Sitzung), Beratung (GGR-Vorlage Nr. 1955.2).

7. April 2009

- Ortsplanung Zug: Revision Richt- und Nutzungsplanung; 2. Lesung (3. Sitzung), Beratung und Beschlussfassung (GGR-Vorlage Nr. 1955.2).
- Motion der Fraktion Alternative-CSP vom 28. September 2007 betreffend Minergie-P-Standard bei städtischen Bauvorhaben. Die Motion wird beantwortet, erheblich erklärt und als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 1994).

5. Mai 2009

- Eingänge:
 - Motion der SVP-Fraktion vom 17. März 2009 betreffend Zentrale Stadtverwaltung
 - Interpellation der Fraktion Alternative-CSP vom 27. März 2009 betreffend Schulraum-Planung in Zug West
 - Motion der FDP-Fraktion vom 30. März 2009 betreffend Scheinzypressen auf der Friedhofanlage St. Michael
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 31. März 2009 betreffend In-Corpore Rücktritt des Stiftungsrats der Stiftung Zugerische Alterssiedlungen. Die Interpellation wird mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

- Motion der FDP-Fraktion vom 31. März 2009 betreffend Stiftung Zugerische Alterssiedlungen
- Motion Manuel Brandenburg, SVP, und Philip C. Brunner, SVP, vom 6. April 2009 betreffend Einkauf von Polizisten beim Kanton. Die sofortige Behandlung der Motion wird abgelehnt und zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
- Motion von GGR-Mitgliedern aller Fraktionen vom 7. April 2009 betreffend Standort neues Kunsthaus
- Interpellation der SVP-Fraktion vom 15. April 2009 betreffend Zone 30 im Röteli
- Motion der SVP-Fraktion vom 15. April 2009 betreffend Instandstellung der Wegkreuze in der Stadt Zug
- Interpellation Philip C. Brunner, SVP, und Mitunterzeichner vom 22. April 2009 betreffend Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Finanzpolitik und das Budget 2009/2010 der Stadt Zug
- Interpellation der FDP-Fraktion vom 27. April 2009 betreffend Hochhausartikel in der Bauordnung
- Interpellation der FDP-Fraktion vom 29. April 2009 betreffend Kunsthaus und Kulturpolitik
- Petition der Grünliberalen Partei (GLP) Stadt Zug vom 30. April 2009 für einen verkehrsberuhigten Stadtplatz mit Busbahnhof. Der Rat nimmt die Petition zur Kenntnis und schreitet zur Tagesordnung. Der Stadtschreiber wird beauftragt, der Gesuchstellerin von der Art der Erledigung Kenntnis zu geben.
- Motion der FDP-Fraktion vom 4. Mai 2009 betreffend frühzeitige Kenntnisnahme relevanter Bauvorlagen durch die BPK
- Überweisungen:
 - Motion der FDP-Fraktion vom 16. März 2009 betreffend Übernahme der Gimmenstrasse: Die sofortige Behandlung wird abgelehnt. Die Motion wird zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
 - Motion der Fraktion Alternative-CSP vom 16. März 2009 betreffend Erweiterung des Strandbads: Die sofortige Behandlung wird abgelehnt. Die Motion wird zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
- Interpellation Martin Eisenring, CVP, vom 16. Oktober 2008 betreffend Haltung des Stadtrats zum Areal Artherstrasse (ehemaliges Kantonsspital): Die Interpellation wird mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Motion von Franz Weiss, CVP, vom 5. August 2008 betreffend Entlastung der Zuger Vereine von den Verkehrsregelungskosten. Die Motion wird beantwortet, erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2007).
- Interpellation der SVP-Fraktion vom 5. September 2008 betreffend die Einführung von „Tagesstrukturen“ in den Schulen der Stadt Zug. Die Interpellation wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2005).
- Interpellation Astrid Estermann, Alternative – CSP, vom 8. September 2008 betreffend Mobilität von Kindern und Jugendlichen. Die Interpellation wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2006).
- Interpellation der SVP-Fraktion vom 15. Dezember 2008 betreffend illegaler Party. Die Interpellation wird mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Volksinitiative „Schluss mit goldenen Fallschirmen für Stadträte - Nein zu überteuerten Abgangsentschädigungen“ wird für gültig erklärt und der Urnenabstimmung unterstellt (GGR-Vorlage Nr. 2012).
- Die Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug: Teilrevision; Optimierung Verfahrensabläufe, wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2013).
- Neue Eissportanlagen Herti: Konstruktionsänderungen zur Erstellung einer Photovoltaikanlage und Erlangung des Minergielabels; Zusatzkredit: Rückweisung an den Stadtrat mit der Auflage, einen ergänzenden Bericht zu verfassen (GGR-Vorlage Nr. 2024).

9. Juni 2009

- Eingänge:
 - Motion der SVP-Fraktion vom 18. Mai 2009 betreffend Halbierung der Hauskehrichtgebühren (Kehrichtsackgebühren)
 - Kleine Anfrage der Fraktion Alternative-CSP vom 19. Mai 2009 betreffend Dach von Stadion und Scheibenhaus
 - Motion der SVP-Fraktion vom 27. Mai 2009 betreffend Wiedereinführung der Ziffernotengebung an den Stadtschulen ab der 1. Klasse
- Überweisungen:
 - Motion der SVP-Fraktion vom 17. März 2009 betreffend Zentrale Stadtverwaltung. Die Motion wird zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
 - Motion der FDP-Fraktion vom 30. März 2009 betreffend Scheinzypressen auf der Friedhofanlage St. Michael. Die Motion wird zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
 - Motion der FDP-Fraktion vom 31. März 2009 betreffend Stiftung Zugerische Alterssiedlungen. Die Motion wird zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
 - Motion Manuel Brandenburg, SVP, und Philip C. Brunner, SVP, vom 6. April 2009 betreffend Einkauf von Polizisten beim Kanton. Die sofortige Behandlung der Motion wird abgelehnt und zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
 - Motion von GGR-Mitgliedern aller Fraktionen vom 7. April 2009 betreffend Standort neues Kunsthaus. Die sofortige Behandlung wird abgelehnt. Die Motion wird zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
 - Motion der SVP-Fraktion vom 15. April 2009 betreffend Instandstellung der Wegkreuze in der Stadt Zug. Die sofortige Behandlung wird beschlossen. Die Motion wird nicht erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Motion der FDP-Fraktion vom 4. Mai 2009 betreffend frühzeitige Kenntnisnahme relevanter Bauvorlagen durch die BPK. Die Motion wird zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
- Die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2008 werden genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 2020).
- Der Überschuss der Laufenden Rechnung 2008 im Betrag von CHF 20'872'860.91 wird wie folgt verwendet (GGR-Vorlage Nr. 2025):

Hilfeleistung im In- und Ausland	CHF	500'000.00
Einlage Steuerausgleich	CHF	20'000'000.00
Einlage in freies Eigenkapital	CHF	372'860.91
- Für die Konstruktionsänderung zur Aufnahme einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der neuen Eissportanlage Herti wird zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 50300/2220, Objekt Nr. 783, ein Brutto-Zusatzkredit von CHF 465'000.-- inkl. MWST bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2024).
- Der jährliche Beitrag an die Stiftung Kellertheater am Burgbach wird mit Wirkung ab Jahresrechnung 2010 von CHF 80'500.-- auf CHF 120'000.-- erhöht. Der Beitrag ist jeweils in den Voranschlag der Laufenden Rechnung, Konto 36410.03/1600, Kellertheater Burgbach, aufzunehmen. Er wird vom Stadtrat alle fünf Jahre der Teuerung angepasst (GGR-Vorlage Nr. 2023).
- Der jährliche Beitrag an die Stiftung „Museum in der Burg Zug“ wird um CHF 100'000 von CHF 240'000 auf CHF 340'000 erhöht. Der Beitrag wird jeweils in den Voranschlag der Laufenden Rechnung, Konto 36410.02/1600, Stiftung Museum Burg Zug, aufgenommen (GGR-Vorlage Nr. 2017).
- Das abgeänderte Bauprojekt für den Um- und Ausbau St.-Oswalds-Gasse 20 wird bewilligt. Der Brutto-Baukredit zu Lasten der Investitionsrechnung Konto 50300/2220, Objekt Nr. 648, beträgt nach Abzug der bereits getätigten Arbeiten, der Indexierung auf den Stand vom 1. April 2008 und der geschätzten Minder- und Mehrkosten neu CHF 1'835'182.80 (GGR-Vorlage Nr. 2019).

30. Juni 2009

- Eingänge:
 - Motion von Martina Arnold, CVP, Karl Kobelt, FDP, und Philip C. Brunner, SVP, vom 9. Juni 2009 betreffend neues Alters- und Pflegezentrum Frauensteinmatt. Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Interpellation von Roger Hess, FDP, und Alice Landtwing, FDP, betreffend Spiel- und Schulhausplätze
 - Motion von Martin Eisenring, CVP, vom 23. Juni 2009 betreffend behindertengerechte Schulhäuser, Verwaltungsgebäude und weitere Häuser in städtischem Eigentum
- Überweisungen:
 - Motion der SVP-Fraktion vom 18. Mai 2009 betreffend Halbierung der Hauskehrgebühren (Kehricksackgebühren). Die sofortige Behandlung der Motion wird abgelehnt und zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
 - Motion der SVP-Fraktion vom 27. Mai 2009 betreffend Wiedereinführung der Ziffernotengebung an den Stadtschulen ab der 1. Klasse. Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Informations-/Wegleit-/Parkleitsystem, Wegleitsystem: Objektkredit; Die Vorlage wird an den Stadtrat zurückgewiesen mit dem Auftrag, eine gemeinsame Vorlage für das Fussgängerleitsystem und das Parkleitsystem auszuarbeiten (GGR-Vorlage Nr. 2022).
- Die Motion der Geschäftsprüfungskommission vom 3. September 2004 betreffend Sport- und Freizeitanlagen Betriebs AG wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2018).
- Von der Abrechnung des Projektierungskredits Kollingviert und vom weiteren Vorgehen wird Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2026).
- Interpellation der FDP-Fraktion vom 27. April 2009 betreffend Hochhausartikel in der Bauordnung. Die Interpellation wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2027).
- Interpellation der FDP-Fraktion vom 29. April 2009 betreffend Kunsthhaus und Kulturpolitik. Die Interpellation wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2028).
- Motion der SVP-Fraktion vom 17. März 2009 betreffend Zentrale Stadtverwaltung: Die Motion wird beantwortet, nicht erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 2032).
- Für die Sanierung Haus Zentrum wird zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 2220/50300, Objekt 804, Zeughausgasse 9 - Sanierung Haus Zentrum, ein Baukredit von CHF 12'980'000.-- brutto, inkl. MWST, bewilligt (Vorlage Nr. 1998).
- Der Bebauungsplan Foyer, Plan Nr. 7001, einschliesslich Umweltverträglichkeitsbericht, wird festgesetzt (Vorlage Nr. 2010).

8. September 2009

- Eingänge:
 - Postulat von Rupan Sivaganesan, Alternative-CSP, vom 6. Juli 2009 betreffend städtisches Angebot verbilligter SBB-Tageskarten erweitern und verbilligen
 - Interpellation von Astrid Estermann, Alternative-CSP, vom 6. Juli 2009 betreffend Engagement der PR Agentur Nestro AG für die Abstimmungsbroschüre der Stadt Zug
 - Interpellation von Urs B. Wyss, CVP, vom 22. Juli 2009 betreffend Erwerb der Liegenschaft Grabenstrasse 6
 - Interpellation Manuel Brandenburg, SVP, vom 3. August 2009 betreffend 1. August-Redner in der Stadt Zug, Dr. Oswald Sigg
 - Postulat der FDP-Fraktion vom 7. September 2009 betreffend öffentlich zugängliches gratis WLAN in der Stadt Zug
 - Interpellation Patrick Steinle, Fraktion Alternative-CSP, vom 7. September 2009 betreffend Velo- und Fussgängerverkehr in Zug West

- Überweisungen:
 - Motion von Martin Eisenring, CVP, vom 23. Juni 2009 betreffend behindertengerechte Schulhäuser, Verwaltungsgebäude und weitere Häuser in städtischem Eigentum. Die Motion wird zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
 - Für die Projektierung des Umbaus der Liegenschaft Gotthardstrasse 29, Schulhaus Neustadt 2, zu Alterswohnungen wird ein Projektierungskredit von brutto CHF 680'000.-- inkl. MWST zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 50300/2210, Objekt 687, Neustadt 2, Umbau Alterswohnungen, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2004).
 - Die Motion der SVP-Fraktion vom 30. Oktober 1997 betreffend Studienauftrag/Zentrumslasten/-nutzen, und die Motion der FDP-Fraktion vom 9. November 2007 betreffend Zentrumslasten/-nutzen und Kostenvergleich über alle Zuger Gemeinden und anderen Schweizer Städte werden beantwortet und als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Gleichzeitig wird das Postulat der CVP Fraktion vom 6. Mai 2005 betreffend Vergleichszahlen einzelner Verwaltungszweige mit den Stadtgemeinden Baar, Aarau und Zürich als erledigt von der Geschäftsfallkontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2021).
- Motion der FDP-Fraktion vom 30. März 2009 betreffend Scheinzypressen auf der Friedhofanlage St. Michael. Die Motion wird als Postulat beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2033).
- Interpellation der SVP-Fraktion vom 3. März 2009 betreffend Sicherheit in der Stadt Zug. Die Interpellation wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2029).
- Postulat von Martina Arnold, CVP, Karl Kobelt, FDP, und Philip C. Brunner, SVP, vom 9. Juni 2009 betreffend neues Alters- und Pflegezentrum Frauensteinmatt. Das Postulat wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2040).
- Zu Lasten der Laufenden Rechnung 2009, Konto 31898/2000, Dienstleistungen Dritter, wird für die Sozialinspektion zur Bekämpfung des Sozialhilfemissbrauchs auf Mandatsbasis ein Verpflichtungskredit von CHF 30'000.00 bewilligt.
- Die Motion der SVP-Fraktion vom 29. Januar 2008 betreffend Einsetzung eines Sozialinspektors wird als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage 2030).

29. September 2009

- Eingänge:
 - Interpellation von Manuel Brandenburg, SVP, vom 10. September 2009 betreffend Pflegeheimkosten
 - Motion der SVP-Fraktion vom 27. September 2009 betreffend Haus Zentrum
 - Motion der Fraktion Alternative-CSP vom 27. September 2009 betreffend Sanierung Haus Zentrum
 - Interpellation Roger Hess, FDP, vom 28. September 2009 betreffend Klassenschliessung im Schulhaus Hänggeli
- Überweisungen:
 - Postulat von Rupan Sivaganesan, Alternative-CSP, vom 6. Juli 2009 betreffend städtisches Angebot verbilligter SBB-Tageskarten erweitern und verbilligen. Das Postulat wird zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
 - Postulat der FDP-Fraktion vom 7. September 2009 betreffend öffentlich zugängliches gratis WLAN in der Stadt Zug. Das Postulat wird zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
- Übertritt der städtischen Lehrpersonen in die Pensionskasse der Stadt Zug: Die Anpassung des Pensionskassen- und des Personalreglements wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2031).
- Motion Fraktion Alternative-CSP vom 27. Februar 2008 betreffend 170 günstige Wohnungen. Die Motion wird als Postulat entgegengenommen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2044).

- Postulat von Manuel Brandenburg, SVP, vom 7. April 2008 betreffend Entfernung der Verkehrsschikanen und Wiedereinführung der Busbuchten auf der Zugerbergstrasse. Das Postulat wird mit 14:13 Stimmen im zustimmenden Sinn zur Kenntnis genommen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. Nr. 2037).
- Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 22. April 2009 betreffend Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Finanzpolitik und das Budget 2009/2010 der Stadt Zug. Die Interpellation wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2035).
- Interpellation der SVP-Fraktion vom 15. April 2009 zur Zone Tempo 30 im Röteli. Die Interpellation wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2034).
- Interpellation von Astrid Estermann, Alternative-CSP, vom 6. Juli 2009 betreffend Engagement der PR Agentur Nestro AG für die Abstimmungsbroschüre der Stadt Zug. Die Interpellation wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2038).
- Interpellation Manuel Brandenburg, SVP, vom 3. August 2009 betreffend 1. August-Redner in der Stadt Zug, Dr. Oswald Sigg. Die Interpellation wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2039).
- Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug. Die Teilrevision, Optimierung Verfahrensabläufe, wird in 2. Lesung verabschiedet (Vorlage Büro GGR Nr. 2013).
- Motion der SVP-Fraktion vom 18. Mai 2009 betreffend Halbierung der Hauskehrgebühren (Kehrrechtsgebühren). Die Motion wird nicht erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. Abgelehnt wird der Eventualantrag der SVP auf Umwandlung der Motion in ein Postulat (GGR-Vorlage Nr. 2041).
- Interpellation Roger Hess, FDP, und Alice Landtwing, FDP, vom 15. Juni 2009 betreffend Spiel- und Schulhausplätze. Die Interpellation wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2042).
- Motion der SP-Fraktion vom 27. Oktober 2008 betreffend Sensibilisierung für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung. Die Motion wird erheblich erklärt und als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2043).
- Interpellation der Fraktion Alternative-CSP vom 27. März 2009 betreffend Schulraum-Planung in Zug West. Die Interpellation wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2049).

27. Oktober 2009

- Eingänge:
 - Motion der CVP Fraktion vom 29. September 2009 betreffend Planungsstopp neues Kunsthaus
 - Interpellation Vroni Straub-Müller und Ignaz Voser, Alternative-CSP, vom 2. Oktober 2009 betreffend Zugerbergstrasse 52 und 54 sowie Guggitalring 5
 - Interpellation Monika Mathers, Alternative-CSP, vom 7. Oktober 2009 zur Bewilligungspraxis von Plakaten auf öffentlichem Grund
 - Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 12. Oktober 2009 zur Situation der Asylbewerber in der Stadt Zug
 - Interpellation FDP-Fraktion vom 5. Oktober 2009 betreffend Entwicklung im Zusammenhang mit INS Integriertem Schulsystem
 - Motion der CVP-Fraktion vom 23. Oktober 2009 betreffend preisgünstige Wohnungen an der Zugerbergstrasse/Guggitalring
 - Interpellation der SVP-Fraktion vom 26. Oktober 2009 betreffend stadträtliche Rauchverbote in städtischen Gastrobetrieben
 - Motion von M. Brandenburg, J. Messmer, Ph. C. Brunner und W. Villiger, alle SVP, vom 26. Oktober 2009 zur Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK)

- Überweisungen:
 - Motion der SVP-Fraktion vom 27. September 2009 betreffend Haus Zentrum. Die Motion wird zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
 - Motion der Fraktion Alternative-CSP vom 27. September 2009 betreffend Sanierung Haus Zentrum. Die Motion wird zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
 - Motion der CVP Fraktion vom 29. September 2009 betreffend Planungsstop neues Kunsthaus. Die Motion wird zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
- Für die Erneuerung des Theater Casino Zug wird zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 2220/50300, Objekt 782, Artherstrasse 2-4; Erneuerung Theater Casino Zug, ein Baukredit von CHF 6'680'000.-- brutto, inkl. MWST, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2045).
- Für die Sanierung und allfällige Erweiterung des Theater Casino Zug wird zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 2220/50300, Objekt 782, Artherstrasse 2-4; Erneuerung Theater Casino Zug, ein Projektierungskredit von CHF 1'300'000.-- brutto, inkl. MWST bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2046).
- Eissportanlagen Herti: Berichterstattung über die Verwendung des Baukredits; Kenntnissnahme (GGR-Vorlage Nr. 1913).

17. November 2009

- Werner Hauser, FDP, wird als Mitglied des Grossen Gemeinderats vereidigt (für den in den Stadtrat gewählten Ivo Romer, FDP).
- Eingänge:
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 2. November 2009 betreffend Freistellung des Departementssekretärs
 - Interpellation von Manfred Pircher, SVP, vom 2. November 2009 zum Vergabewesen in der Stadt Zug
 - Motion von Vroni Straub-Müller, CSP, vom 2. November 2009 betreffend Naturschutzzone Innere Lorzenallmend
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 4. November 2009 betreffend Externer Berater im Bildungsdepartement
 - Interpellation der Fraktionen SVP und CVP vom 5. November 2009 betreffend Rücktritt von Stadtrat Ulrich Straub und die Situation im Bildungsdepartement
 - Interpellation von Rupan Sivaganesan und Astrid Estermann, beide Fraktion Alternative-CSP, vom 6. November 2009, betreffend 2000-Watt-Gesellschaft
 - Interpellation von Manfred Pircher und Philip C. Brunner, beide SVP, vom 13. November 2009 betreffend Sanierung der Schützenmatt-Anlage
- Überweisungen:
 - Motion der CVP-Fraktion vom 23. Oktober 2009 betreffend preisgünstige Wohnungen an der Zugerbergstrasse/Guggitalring. Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Motion von M. Brandenburg, J. Messmer, Ph. C. Brunner und W. Villiger, alle SVP, vom 26. Oktober 2009 zur Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK). Der Vorstoss wird von der SVP-Fraktion zurückgezogen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Motion von Vroni Straub-Müller, CSP, vom 2. November 2009 betreffend Naturschutzzone Innere Lorzenallmend. Die Motion wird zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.
- Energiereglement: Einsetzung einer Spezialkommission.
Kommissionsmitglieder: Stefan Moos, FDP, Präsident, Marcel Uhr, FDP, Patrick Steinle, AF, Stefan Hodel, AF, Franz Akermann, SP, Werner Villiger, SVP, Franz Weiss, CVP.
- Interpellation der FDP-Fraktion vom 2. November 2009 betreffend Freistellung des Departementssekretärs. Die Interpellation wird mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Der jährlich wiederkehrende Beitrag für die Förderung des Jugendsports und die finanzielle Unterstützung der Sportvereine der Stadt Zug wird ab 2010 von CHF 115'000.-- (2009 Stand Index bereinigt = CHF 126'000.--) auf CHF 170'000.-- erhöht (GGR-Vorlage Nr. 2048).

- Für die definitive Einführung des Ferienbetreuungsangebots wird ein jährlich wiederkehrender Verpflichtungskredit von CHF 140'000.-- bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2052).

15. Dezember 2009

- Eingänge:
 - Interpellation von Philip C. Brunner, SVP, vom 27. November 2009 betreffend Einsparmöglichkeiten bei der Strassenbeleuchtung auf Stadtgebiet und eine damit verbundene Gebührenreduktion für die Einwohnerschaft
 - Petition von Pimp My Zug vom 10. Dezember 2009 betreffend mehr Jugendkultur
 - Einzelinitiative von Beat Holdener vom 14. Dezember 2009 betreffend Erhalt und öffentliche Nutzung der Lokremise beim Bahnhof Zug. Die Einzelinitiative wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen
 - Motion Rupan Sivaganesan, Fraktion Alternative-CSP, vom 14. Dezember 2009 betreffend Alte Lokremise für junge Kultur als Zwischennutzung. Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Motion Urs E. Meier, Fraktion Alternative-CSP, vom 15. Dezember 2009 betreffend Register stadtrelevanter Studien und Berichte
- Der Finanzplan 2010 - 2014 wird zur Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2059).
- Das Budget 2010 wird genehmigt (Vorlage Nr. 2060).
Die Steuern für das Jahr 2010 werden wie folgt festgesetzt:
 - 1.1 Die Einkommens- und Vermögenssteuern für natürliche Personen sowie die Reingewinn- und Kapitalsteuer für juristische Personen mit 60 % auf der Basis der kantonalen Einheitsansätze.
 - 1.2 Die Hundesteuer mit CHF 100.--. Für Wachhunde auf Bauernhöfen sowie für Rettungs-, Militär-, Blinden-, Therapie- und auf Schweiss geprüfte Hunde kann die Hundesteuer auf Gesuch hin erlassen werden.
- Übertritt der städtischen Lehrpersonen in die Pensionskasse der Stadt Zug: Der Anpassung des Pensionskassen- und des Personalreglements wird in 2. Lesung zugestimmt (GGR-Vorlage Nr. 2031).
- Für die Sanierung und Aufwertung der Umgebung des Lagerhauses/Restaurants Gottschalkenberg wird ein Kredit von brutto CHF 480'000.-- einschliesslich MWST zulasten der Investitionsrechnung, Konto 2220/50300, Objekt 837, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2050).
- Für die Instandsetzung, den Umbau und die Erweiterung des Kulturzentrums Galvanik wird zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 2220/50300, Objekt 823, Galvanik, Chamerstrasse 147, ein Bruttobaukredit mit einem Kostendach von CHF 4'350'000.-- inkl. MWST bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2054).
Die Petition von PimpMy Zug vom 10. Dezember 2009 betreffend mehr Jugendkultur wird im Zusammenhang mit diesem Geschäft behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Der jährliche Beitrag an die Interessengemeinschaft Galvanik Zug für den Betrieb des Kulturzentrums Galvanik wird um CHF 40'000.-- von CHF 190'000.-- auf CHF 230'000.-- erhöht. Der Beitrag ist jeweils in den Voranschlag der Laufenden Rechnung, Konto 36510.17/1600, Kulturzentrum Galvanik, aufzunehmen (GGR-Vorlage Nr. 2055).
Die Petition von PimpMy Zug vom 10. Dezember 2009 betreffend mehr Jugendkultur wird im Zusammenhang mit diesem Geschäft behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

1.2.2 Verzeichnis der im Jahre 2009 erledigten Vorstöße

im Jahre 2009 wurden 45 (47) erledigt

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
1. Motionen				
Präsidialdepartement				
30.10.1997		SVP-Fraktion	Studienauftrag über Zentrumslasten und Zentrumsnutzen der Stadt Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2021 vom 10. März 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. September 2009 behandelt und als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
09.11.2007	20.11.2007	FDP-Fraktion	Erhebung Zentrumsnutzen/-lasten und Kostenvergleich über alle Zuger Gemeinden	Mit GGR-Vorlage Nr. 2021 vom 10. März 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. September 2009 behandelt und als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
26.10.2009	27.10.2009	Manuel Brandenburg, Jürg Messmer, Philip C. Brunner, Werner Villiger	Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission (Die PUK hat dem Grossen Gemeinderat Bericht und Antrag darüber zu erstatten, ob die vom Volk am 27. September 2009 angenommene Volksinitiative „Schluss mit goldenen Fallschirmen für Stadträte“, gemäss dem vom Volk angenommenen Inhalt, insbesondere auch mit Bezug auf die sofortige Anwendbarkeit, umgesetzt wird).	An der GGR-Sitzung vom 17. November 2009 wird der Vorstoss von der SVP-Fraktion zurückgezogen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
Finanzdepartement				
03.09.2004		GPK	Sport- und Freizeitanlagen Betriebs AG	An der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2005 erheblich erklärt.. Mit GGR-Vorlage Nr. 2018 vom 3. März 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. Juni 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
17.03.2009	05.05.2009	SVP-Fraktion	Zentrale Stadtverwaltung	An der GGR-Sitzung vom 9. Juni 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2032 vom 16. Juni 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. Juni 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
30.03.2009	05.05.2009	FDP-Fraktion	Scheinzypressen auf der Friedhofanlage St. Michael	An der GGR-Sitzung vom 9. Juni 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2033 vom 16. Juni 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. September 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
27.02.2008	18.03.2008	Patrick Steinle	170 günstige Wohnungen	An der GGR-Sitzung vom 6. Mai 2008 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2044 vom 25. August 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 29. September 2009 behandelt, als Postulat entgegen genommen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
Baudepartement				
08.12.1997		Karl Rust, Ulrich Straub und Miturzeichner	Koordinierte Stadtentwicklung Zug - West	Die Begehren der Motionäre konnten grösstenteils erfüllt werden oder sind in Realisation begriffen (L & G, Herti VI, Bebauungsplan Grafenau Süd, Anschluss Bahnhof und Neugestaltung Dammstrasse). Mit GGR-Vorlage Nr. 1955.2 (Ortsplanungsrevision) vom 11. November 2008 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 7. April 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
27.06.2000		Cornelia Stocker, Peter Kündig, Ulrich Straub, Werner Moos	Stadtentwicklung Zug-West und Zug-Süd	Erheblich erklärt am 13. März 2001 (GGR-Vorlage Nr. 1576) Zug West: Verlängerung General-Guisan-Strasse mit Halbinschluss Ammannsmatt wurde auf Antrag des Stadtrates im rechtsgültigen kantonalen Teilrichtplan Verkehr aufgenommen. Zug Süd: Möglichkeiten für die Siedlungserweiterungen wurden mit dem kantonalen Richtplan geschaffen. Mit GGR-Vorlage Nr. 1955.2 (Ortsplanungsrevision) vom 11. November 2008 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 7. April 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
12.08.2003	09.09.2003	Stefan Hodel	Baumschutzverordnung für die Stadt Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 1955.2 (Ortsplanungsrevision) vom 11. November 2008 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 7. April 2009 behandelt und als nicht erfüllt erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
23.06.2008	01.07.2008	Urs Bertschi	Ausnutzungszuschlag für preisgünstigen Wohnungsbau	Sofortige Behandlung an der GGR-Sitzung vom 9. September 2008 abgelehnt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 1955.2 (Ortsplanungsrevision) vom 11. November 2008 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 7. April 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
15.04.2009	05.05.2009	SVP-Fraktion	Instandstellung der Wegkreuze in der Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 9. Juni 2009 sofortige Behandlung beschlossen, nicht erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
27.10.2008	28.10.2008	SP-Fraktion	Sensibilisierung für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung	An der GGR-Sitzung vom 18. November 2008 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2043 vom 18. August 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 29. September 2009 behandelt und als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
28.09.2007	30.10.2007	Fraktion Alternative- CSP	Minergie-P-Standard bei städtischen Bauvorhaben	An der GGR-Sitzung vom 30. Oktober 2007 an den Stadtrat überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 1994 vom 23. September 2008 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 7. April 2009 erheblich erklärt und als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
05.08.2008	09.09.2008	Franz Weiss	Entlastung der Zuger Vereine von den Verkehrsregelungskosten	An der GGR-Sitzung vom 30. September 2008 an den Stadtrat überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2007 vom 9. Dezember 2008 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
29.01.2008	18.03.2008	SVP-Fraktion	Einsetzung eines Sozialinspektors	An der GGR-Sitzung vom 6. Mai 2008 an den Stadtrat überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 1983 vom 24. Juni 2008 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 9. September 2008 erheblich erklärt und an den Stadtrat überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2030 vom 9. Juni 2009 wurde an der GGR-Sitzung vom 8. September 2009 zur Bekämpfung des Sozialhilfemissbrauchs eine Ausgabe von CHF 30'000.-- bewilligt und die Motion als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
18.05.2009	09.06.2009	SVP-Fraktion	Halbierung der Hauskehrichtgebühren (Kehrichtsackgebühren)	An der GGR-Sitzung vom 30. Juni 2009 sofortige Behandlung abgelehnt und zum Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2041 vom 18. August 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 29. September 2009 nicht erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
2. Postulate				
Präsidialdepartement				
06.05.2005	17.05.2005	CVP-Fraktion	Vergleichszahlen einzelner Verwaltungszweige mit den Stadtgemeinden Baar, Aarau und Zürich	Umwandlung der Interpellation in ein Postulat am 17. Mai 2005. Mit Vorlage Nr. 1880 an der GGR-Sitzung vom 13. Juni 2006 behandelt, jedoch nicht abgeschrieben. An der GGR-Sitzung vom 8. September 2009 mit GGR-Vorlage Nr. 2021 vom 10. März 2009 (Motion der FDP-Fraktion betreffend Erhebung Zentrumsnutzen/-lasten und Kostenvergleich über alle Zuger Gemeinden und Motion der SVP-Fraktion betreffend Studienauftrag/Zentrumslasten und –nutzen) behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
Baudepartement				
05.09.2007	11.09.2007	CVP-Fraktion	Aufwertung und bauliche Verdichtung in der Umgebung von Haltestellen der Stadtbahn Zug	An der GGR-Sitzung vom 30. Oktober 2007 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 1955.2 (Ortsplanungsrevision) vom 11. November 2008 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 7. April 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
21.08.2008	09.09.2008	Hugo Halter, Urs B. Wyss	Vertiefte Analyse und Evaluation des Stierenmarktareals und der Oesch-Wiese mit zukunftsgerichteten städtebaulichen Visionen	An der GGR-Sitzung vom 30. September 2008 an den Stadtrat überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 1955.2 (Ortsplanungsrevision) vom 11. November 2008 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 7. April 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
Departement SUS				
09.06.2009	30.06.2009	Martina Arnold, Karl Kobelt, Philip C. Brunner	Neues Alters- und Pflegezentrum Frauensteinmatt	An der GGR-Sitzung vom 30. Juni 2009 in ein Postulat umgewandelt und zum Bericht und Antrag, an den Stadtrat überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2040 vom 11. August 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. September 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
07.04.2008	06.05.08	Manuel Brandenburg	Postulat betreffend Entfernung der Verkehrsschikanen und Wiedereinführung der Busbuchten auf der Zugerbergstrasse	An der GGR-Sitzung vom 10. Juni 2008 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2037 vom 23. Juni 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 29. September 2009 mit 14:13 Stimmen im zustimmenden Sinn zur Kenntnis genommen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
3. Interpellationen				
Präsidialdepartement				
23.02.09	17.03.09	Susanne Giger Vroni Straub-Müller	Probleme im Zuger Schuldepartement	An der GGR-Sitzung vom 17. März 2009 mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
15.12.2008	16.12.2008	SVP-Fraktion	Illegale Party auf dem Galvanik-Areal	An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
29.04.2009	05.05.2009	FDP-Fraktion	Kunsthau und Kulturpolitik	Mit GGR-Vorlage Nr. 2028 vom 12. Mai 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. Juni 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
06.07.2009	08.09.2009	Astrid Estermann	Engagement der PR Agentur Nestro AG für die Abstimmungsbroschüre der Stadt Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2038 vom 11. August 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 29. September 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
03.08.09	08.09.09	Manuel Brandenburg	1. August-Redner in der Stadt Zug, Dr. Oswald Sigg	Mit GGR-Vorlage Nr. 2039 vom 11. August 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 29. September 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
25.03.09	05.05.2009	Fraktion Alternative-CSP	Schulraum-Planung in Zug West	Mit GGR-Vorlage Nr. 2049 vom 8. September 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 29. September 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
02.11.2009	17.11.2009	FDP-Fraktion	Freistellung des Departementssekretärs	An der GGR-Sitzung vom 17. November 2009 mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
Finanzdepartement				
21.01.09	17.03.09	Cornelia Stocker, Ivo Romer	Pavillon Alpenquai: Abgeändertes Bau- gesuch	An der GGR-Sitzung vom 17. März 2009 mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
22.04.2009	05.05.2009	Philip C. Brunner	Auswirkungen der Finanz- und Wirt- schaftskrise auf die Finanzpolitik und das Budget 2009/2010 der Stadt Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2035 vom 23. Juni 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 29. September 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
Bildungsdepartement				
05.09.2008	09.09.2008	SVP-Fraktion	Interpellation SVP-Fraktion vom 5. Sep- tember 2008 betreffend Einführung von „Tagesstrukturen“ in den Schulen der Stadt Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2005 vom 25. November 2008 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
08.09.2008	09.09.2008	Astrid Estermann	Mobilität von Kindern und Jugendlichen	Mit GGR-Vorlage Nr. 2006 vom 25. November 2008 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
Baudepartement				
16.10.2008	28.10.2008	Martin Eisenring	Halting des Stadtrats zum Areal Artherstrasse (ehemaliges Kantonsspital)	An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 mündlich beantwortet und als erledigt von der Ge- schäftskontrolle abgeschlossen.
27.04.2009	05.05.2009	FDP-Fraktion	Hochhausartikel in der Bauordnung	Mit GGR-Vorlage Nr. 2027 vom 5. Mai 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. Juni 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
15.06.2009	30.06.2009	Roger Hess, Alice Landtwing	Spiel- und Schulhausplätze	Mit GGR-Vorlage Nr. 2042 vom 18. August 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 29. September 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
31.03.2009	05.05.2009	FDP-Fraktion	In-Corpore Rücktritt des Stiftungsrats der Stiftung Zugerische Alterssiedlungen	An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 mündlich beantwortet und als erledigt von der Ge- schäftskontrolle abgeschlossen.
03.03.2009	17.03.2009	SVP-Fraktion	Sicherheit in der Stadt Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2029 vom 19. Mai 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. September 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
15.04.2009	05.05.2009	SVP-Fraktion	Zone 30 im Rötel	Mit GGR-Vorlage Nr. 2034 vom 16. Juni 2009 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 29. Sep- tember 2009 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
---------------	-------------------	------	-------	-------------

4. Kleine Anfragen				
Baudepartement				
22.01.09	27.01.09	Urs B. Wyss	Korrekte Publikationen im Amtsblatt	Mit GGR-Vorlage Nr. 2015 vom 17. Februar 2009 beantwortet.
19.05.2009	09.06.2009	Fraktion Alternative-CSP	Dach von Stadion und Scheibenhaus	An der GGR-Sitzung vom 9. Juni 2009 mündlich und mit GGR-Vorlage Nr. 2036 vom 23. Juni 2009 schriftlich beantwortet.

5. Petitionen				
Präsidentendepartement				
30.04.2009	05.05.2009	Grünliberale Partei (GLP)	Petition der Grünliberalen Partei (GLP) Stadt Zug vom 30. April 2009 für einen verkehrsberuhigten Stadtplatz mit Bushof	An der GGR-Sitzung zur Kenntnis genommen. Eingabe wird nicht an den Stadtrat zur Bearbeitung weiter geleitet. Das Geschäft ist damit erledigt. Am 22. Juni 2009 teilt der Stadtschreiber der Gesuchstellerin die Art der Erledigung mit.
10.12.2009	15.12.2009	Pimp My Zug	Mehr Jugendkultur	Die Petition von Pimp My Zug vom 10. Dezember 2009 betreffend mehr Jugendkultur wird im Zusammenhang mit den Geschäften Galvanik behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlagen Nr. 2054 und 2055).

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
6. Volksinitiativen				
Präsidialdepartement				
29.02.2008		Initiativkomitee	Volksinitiative „Für den Schutz des Hasenbühels“	<p>Mit GGR-Vorlage Nr. 1995 vom 21. Oktober 2008 beantragte der Stadtrat, die Initiative für gültig zu erklären. An der GGR-Sitzung vom 18. November 2008 wurde die Initiative entgegen dem Antrag des Stadtrats für ungültig erklärt. Gegen den Beschluss des Grossen Gemeinderates wurde am 21. November 2008 eine Beschwerde an den Regierungsrat eingereicht. Mit Beschluss vom 19. Mai 2009 wies der Regierungsrat die Beschwerde ab und stellte fest, dass das Initiativbegehren nicht eine raumplanerische, sondern eine denkmalpflegerische Massnahme beinhalte. Eine solche sei aber einer kommunalen Volksinitiative nicht zugänglich, weshalb diese als ungültig erklärt werden müsse. Gegen diesen Beschluss wurde beim Verwaltungsgericht Beschwerde eingereicht.</p> <p>Am 30. September 2008 erteilte der Stadtrat die Baubewilligung für den Abbruch des Wohnhauses Hasenbühl und den Bau einer Arealbebauung mit sechs Mehrfamilienhäusern. Auf eine gegen die Baubewilligung erhobene Beschwerde trat der Regierungsrat mit Beschluss vom 23. Dezember 2008 nicht ein. Eine gegen diesen Beschluss erhobene Beschwerde wies das Verwaltungsgericht mit Urteil vom 28. April 2009 ab. Gegen das Urteil wurde kein Rechtsmittel ergriffen. Die Abbruch- und Baubewilligung ist damit in Rechtskraft erwachsen.</p> <p>Mit Urteil vom 6. August 2009 ist das Verwaltungsgericht auf die Beschwerde betreffend Ungültigkeit der Hasenbühlinitiative wegen des fehlenden Rechtschutzinteresses nicht eingetreten. Der Entscheid des Verwaltungsgerichts ist rechtskräftig.</p> <p>Die Volksinitiative „Für den Schutz des Hasenbühels“ wird somit als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.</p>
28.04.2008		Initiativkomitee	Volksinitiative „Schluss mit goldenen Fallschirmen für Stadträte – Nein zu überrissenen Abgangsentschädigungen“	<p>Mit Bericht und Antrag vom 14. Januar 2009 beantragte das Büro GGR, die Initiative abzulehnen (GGR-Vorlage Nr. 2012). Der Grosse Gemeinderat hat am 5. Mai die Initiative zur Ablehnung empfohlen. An der Urnenabstimmung vom 27. September 2009 wurde die Initiative mit 4'802 Ja zu 3'550 Nein (53.04% Stimmbeteiligung) angenommen.</p> <p>Die Volksinitiative „Schluss mit goldenen Fallschirmen für Stadträte – Nein zu überrissenen Abgangsentschädigungen“ wird somit als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.</p>

1.2.3 Verzeichnis der im Jahre 2009 hängigen Vorstösse

Ende 2009 waren (inkl. Volksinitiativen und Petitionen) 59 Vorstösse hängig (Vorjahr 47)

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
1. Motionen				
Präsidialdepartement				
10.04.1990		Peter Kamm	Aktuelle Zuger Stadtgeschichte	Der Kanton hat das Staatsarchiv mit der Ausarbeitung eines Forschungskatalogs und eines Konzepts für eine Stadt- und Kantongeschichte beauftragt. Das Stadtarchiv wurde vom Staatsarchiv beigezogen und beteiligt sich an den damit verbundenen Arbeiten.
10.03.1992		Hans Abicht, Peter Kamm, Christoph Luchsinger	Förderung der Niederlassung einer nationalen oder internationalen, kulturell, wissenschaftlichen oder humanitär tätigen Organisation in der Stadt Zug	Die Motion konnte nicht wesentlich gefördert werden. Bemühungen zur Ansiedlung eines Instituts (Internationale Management-Ausbildung) waren nicht erfolgreich.
24.09.1997 11.11.1997		FDP-Fraktion	Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den elf Zuger Gemeinden und dem Kt. Zug	Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden findet auf verschiedenen Ebenen statt.
08.02.1999		FDP-Fraktion	Einrichtung eines städtischen Dienstleistungszentrums („Stadtladen“) und eine Erweiterung der Öffnungszeiten von Amtsstellen mit direktem Kundenkontakt	Erheblich erklärt am 23. November 1999. Ein längerer Versuch mit neuen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung ergab eine geringe Nachfrage. Eine zentrale Anlaufstelle (im Sinne eines Stadtladens) wird im Zusammenhang mit der Sanierung des Haus Zentrums und der damit verbundenen neuen Bürobelegung neu geprüft.
07.04.2009	05.05.2009	GGR-Mitglieder aller Fraktionen	Motion von vom 7. April 2009 betreffend Standort neues Kunsthaus	An der GGR-Sitzung vom 9. Juni 2009 sofortige Behandlung abgelehnt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
29.09.2009	27.10.2009	CVP-Fraktion	Planungsstopp für ein neues Kulturhaus	An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
14.12.2009	15.12.2009	Urs E. Meier	Register stadtrelevanter Studien und Berichte	An der GGR-Sitzung vom 26. Januar 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
Finanzdepartement				
07.06.1991 27.08.1991		Marlies Keiser, Karl Rust (abgeänderte Motion)	Umzonung und Realisierung von preisgünstigen Wohnungen im Roost	Mit GGR-Vorlage 1842 hat der GGR am 5. Juli 2005 dem Baukredit für die Wohnüberbauung Roost zugestimmt. An der Urnenabstimmung vom 11. März 2007 wurde dem Baukredit mit 5180 Ja - Stimmen zugestimmt. Das Beschwerdeverfahren ist abgeschlossen. 2010 Baubeginn preisgünstige Wohnungen im Roost. Vorstoss kann mit Sammelvorlage abgeschriebenen werden.
08.09.1998		FDP-Fraktion	Wiederaufbau Liegenschaft Zugerbergstrasse 10	Der Wiederaufbau oder ein allfälliger Verkauf der Liegenschaft Zugerbergstrasse 9 wird durch die Planungszone Stadttunnel blockiert.
26.01.1998 15.12.1998		Karl Rust, Felix Horber	Stärkung und Optimierung der Finanzkraft mittels Aufwandoptimierung	2008 wurde in vier Departementen erfolgreich ein Pilotversuch mit der Prozessoptimierungsmethode „KAIZEN“ durchgeführt (schlankere und effizientere Prozesse in der Verwaltung). Der Stadtrat verzichtet einstweilen auf die Einführung von KAIZEN in der Verwaltung.
28.09.2008	30.09.2008	Fraktion Alternative-CSP	Kauf des Areals an der Artherstrasse (ehemaliges Kantonsspital) durch die Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 28. Oktober 2008 sofortige Behandlung abgelehnt, Überweisung zum Bericht und Antrag an den Stadtrat. Ergebnis Masterplan altes Kantonsspitalareal wird abgewartet.
23.06.2009	30.06.2009	Martin Eisenring	Behindertengerechte Schulhäuser, Verwaltungsgebäude und weitere Häuser in städtischem Eigentum	An der GGR-Sitzung vom 8. September 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2071 vom 15. Dezember 2009 beantwortet. Vorstoss wird 2010 im Rat behandelt.
27.09.2009	29.09.2009	SVP-Fraktion	Haus Zentrum	An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
27.09.2009	29.09.2009	Fraktion Alternative-CSP	Sanierung Haus Zentrum	An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
Bildungsdepartement				
18.02.2002		Andrea Sidler Weiss	Motion betr. Sozialtarif für die Ferienlager der Zuger Stadtschulen	Die Motionsbeantwortung Nr. 1856 vom 8. November 2005 liegt vor. Die Behandlung dieses Geschäfts ist im Zusammenhang mit der Gebührenvorlage des Bildungsdepartements vorzusehen.
Baudepartement				
09.05.1995 04.07.1995		Beat Holdener	Neugestaltung der Zeughausgasse	Eine Neugestaltung wird im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Postplatzes und Hirschentplatzes neu geprüft.

Datum Eingang	Kennntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
08.05.2002	21.05.2002	Fraktionen SP, SGA und CSV	Integration des Siemens-Areals in die Stadt Zug	An der GGR-Sitzung 12. November 2002 erheblich erklärt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit dem Bebauungsplan Foyer, Teil West, werden attraktive Erdschlossnutzungen im Bereich der Dammstrasse verlangt sowie ein öffentlicher Park geschaffen. Die Teile Foyer Ost, Dammstrasse Ost, Headquarter sowie die Baubereiche nördlich des neuen Theilerwegs sind noch nicht umgesetzt, teilweise noch nicht geplant. Dem GGR wird 2010 ein Zwischenbericht zum Stand der Planungen im Siemens-Areal unterbreitet.
25.11.2003	16.12.2003	BPK	Informationspolitik zu städtischen Wettbewerben	BPK wird regelmässig über laufende Wettbewerbsverfahren orientiert. Beantwortung des Vorstosses mit GGR-Vorlage 1815 am 16. November 2004; GGR beschliesst Nicht-Abschreibung; Motion bleibt weiterhin pendente.
27.09.2004	28.09.2004	Astrid Estermann	Weitere Abklärungen bzgl. Stadtkernentlastung	Die Planungszone für den Stadttunnel ist rechtskräftig und soll demnächst durch die Baulinien abgelöst werden. Sobald die Baulinien rechtskräftig festgesetzt sind, kann mit der Projektierungsarbeiten begonnen werden.
25.03.2008	06.05.2008	SVP-Fraktion	Bebauungsplan Post	Sofortige Behandlung an der GGR-Sitzung vom 6. Mai 2008 abgelehnt und an den Stadtrat zu Bericht und Antrag überwiesen. Nachdem der Bebauungsplan Post an der Urnenabstimmung vom 1. Juni 2008 mit 8746 Ja- zu 5692 Nein-Stimmen angenommen worden ist, erübrigt es sich den von den Motionären geforderten „Plan B“ auszuarbeiten. Der Vorstoss kann mit der Sammelvorlage abgeschrieben werden.
28.09.2008	30.09.2008	Fraktion Alternative-CSP	Ideenwettbewerb mit öffentlicher Mitwirkung für die Nutzung des Areals an der Artherstrasse in Zug (ehemaliges Kantonsspitalareal)	An der GGR-Sitzung vom 28. Oktober 2008 sofortige Behandlung abgelehnt, Überweisung zum Bericht und Antrag an den Stadtrat. Ergebnis Masterplan altes Kantonsspitalareal wird abgewartet.
16.03.2009	17.03.2009	FDP-Fraktion	Übernahme der Giminenstrasse	An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 sofortige Behandlung abgelehnt, Überweisung zum Bericht und Antrag an den Stadtrat.
04.05.2009	05.05.2009	FDP-Fraktion	Frühzeitige Kenntnissnahme relevanter Bauvorlagen durch die BPK	An der GGR-Sitzung vom 9. Juni 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
02.11.2009	17.11.2009	Vroni Straub-Müller	Naturschutzzone Innere Lorzenallmend	An der GGR-Sitzung vom 17. November 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
07.07.2000	30.01.2001	Claude Derungs namens der vorbereitenden Kommission	Einführung eines Parkleitsystems	GGR-Vorlage Nr. 2078 vom 19. Januar 2010 betreffend Parkleitsystem wird 2010 dem Rat unterbreitet.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
14.11.2002	26.11.2002	Cornelia Stocker, Alice Landtwing, Martin Spillmann	Ein Haus für junge Menschen in Ausbildung	Am 17. Dezember 2002 erheblich erklärt und an den Stadtrat überwiesen. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims Waldheim werden Mitte 2011 in das Pflegezentrum Frauensteinmatt ziehen. Der Stadtrat hat eine Projektgruppe „Zukünftige Nutzung Altersheim Waldheim“ eingesetzt, die bis April 2010 ein neues Nutzungskonzept vorzulegen hat, damit die Renovierung projektiert werden kann. Diese muss mit der Eigentümerin des Waldheims, der Stiftung Zugerische Alterssiedlungen, abgesprochen werden
01.12.2003	16.12.2003	Barbara Hotz, Peter Kündig, Alice Landtwing, Simone Gschwind	Einführung von Tempo-30-Zonen im Quartier Rötel und im Quartier Löberen/Loreto	Am 30. März 2004 überwiesen. Kredite für bauliche Massnahmen Rötel (Vorlage Nr. 1831) und Löberen/Loreto (1832) wurden vom GGR am 17. Mai 2005 bewilligt. Bauliche Massnahmen sind teilweise umgesetzt. Motion kann mit Sammelvorlage abgeschrieben werden.
31.01.2008	18.03.2008	Manuel Brandenberg	Mehr für öffentliche Sicherheit	An der GGR-Sitzung vom 6. Mai 2008 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Der Stadtrat hat ein Sicherheitskonzept für den öffentlichen Raum der Stadt Zug in Auftrag gegeben. Diese wird von einer externen Beraterfirma zusammen mit dem Departement SUS erarbeitet. Gestützt darauf wird die Motion 2010 beantwortet.
16.03.2009	17.03.2009	Fraktion Alternative- CSP	Erweiterung des Strandbads	An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 sofortige Behandlung abgelehnt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
31.03.2009	05.05.2009	FDP-Fraktion	Stiftung Zugerische Alterssiedlungen	An der GGR-Sitzung vom 9. Juni 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
06.04.2009	05.05.2009	Manuel Brandenberg, Philip C. Brunner	Einkauf von Polizisten beim Kanton	An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 sofortige Behandlung abgelehnt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
2. Postulate				
Präsidialdepartement				
06.07.2009	08.09.2009	Rupan Sivaganesan	Städtisches Angebot verbilligter SBB- Tageskarten erweitern und verbilligen	An der GGR-Sitzung vom 29. September 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2056 vom 3. November 2009 beantwortet. Vorstoss wird 2010 im Rat behandelt.
14.12.2009	15.12.2009	Rupan Sivaganesan	Alte Lokremise für junge Kultur als Zwischen- schiennutzung	An der GGR-Sitzung vom 15. Dezember 2009 Antrag auf Dringlichkeit der Motion zurückgezogen und Vorstoss in ein Postulat umgewandelt.
Finanzdepartement				
07.11.1988		Hans Christen	Benützerfreundliche Gestaltung der Zollhaushalle am Kolinplatz	Am 29. November 1988 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Gestaltung der Halle wird im Rahmen des geplanten Umbaus Grabenstrasse/Zollhaus überprüft

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
19.11.2008	16.12.2008	Fraktionen SVP, CVP und FDP	Einhaltung des Parteienproporz in der Einschätzungskommission für Grundstücksgewinne	An der GGR-Sitzung vom 27. Januar 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2081 vom 26. Januar 2010 beantwortet. Vorstoss wird 2010 im Rat behandelt.
07.09.2009	08.09.2009	FDP-Fraktion	Öffentlich zugängliches gratis WLAN in der Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 29. September 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
23.10.2009	27.10.2009	CVP-Fraktion	Preisgünstige Wohnungen an der Zugerbergstrasse/Guggitalring	An der GGR-Sitzung vom 17. November 2009 in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
Bildungsdepartement				
27.05.2009	09.06.2009	SVP-Fraktion	Motion betreffend Wiedereinführung der Ziffernotengebung an den Stadtschulen ab der 1. Klasse	An der GGR-Sitzung vom 30. Juni 2009 in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
Baudepartement				
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
19.12.2007	18.03.2008	SVP-Fraktion	Erstellung von Parkplätzen auf dem unteren Landgemeindeplatz zwischen Allereiligen und Ostern	An der GGR-Sitzung vom 6. Mai 2008 in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
3. Interpellationen				
Präsidialdepartement				
04.11.2009	17.11.2009	FDP-Fraktion	Externer Berater im Bildungsdepartement	Mit GGR-Vorlage Nr. 2067 vom 24. November 2009 beantwortet. Vorstoss wird 2010 im Rat behandelt.
05.11.2009	17.11.2009	Fraktionen SVP und CVP	Rücktritt von Stadtrat Ulrich Straub und die Situation im Bildungsdepartement	Mit GGR-Vorlage Nr. 2066 vom 24. November 2009 beantwortet. Vorstoss wird 2010 im Rat behandelt.
Finanzdepartement				
22.07.2009	08.09.2009	Urs. B. Wyss	Erwerb der Liegenschaft Grabenstrasse 6	Mit GGR-Vorlage Nr. 2072 vom 15. Dezember 2009 beantwortet. Vorstoss wird 2010 im Rat behandelt.
26.10.2009	27.10.2009	SVP-Fraktion	Stadträtliche Rauchverbote in städtischen Gastrobetrieben	

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
13.11.2009	17.11.2009	Manfred Pircher, Philip C. Brunner	Sanierung der Schützenmatt-Anlage	
Bildungsdepartement				
28.09.2009	29.09.2009	Roger Hess	Klassenschliessung im Schulhaus Hänggeli	Mit GGR-Vorlage Nr. 2074 vom 22. Dezember 2009 beantwortet. Vorstoss wird 2010 im Rat behandelt.
05.10.2009	27.10.2009	FDP-Fraktion	Entwicklung im Zusammenhang mit INS Integriertem Schulsystem	
Baudepartement				
05.05.2008	06.05.2008	Ivo Romer	Areal Theilerplatz	Anliegen wurde im Rahmen der Festsetzung des Bebauungsplans Foyer behandelt. Interpellation wird 2010 beantwortet.
02.10.2009	27.10.2009	Vroni Straub-Müller, Ignaz Voser	Zugerbergstrasse 52 und 54 sowie Guggitalring 5	
07.10.2009	27.10.2009	Monika Mathers	Bewilligungspraxis von Plakaten auf öffentlichem Grund	Mit GGR-Vorlage Nr. 2065 vom 24. November 2009 beantwortet. Vorstoss wird 2010 im Rat behandelt.
02.11.2009	17.11.2009	Manfred Pircher	Vergabewesen in der Stadt Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2076 vom 12. Januar 2010 beantwortet. Vorstoss wird 2010 im Rat behandelt.
27.11.2009	15.12.2009	Philip C. Brunner	Einsparmöglichkeiten bei der Strassenbeleuchtung auf Stadtgebiet und eine damit verbundene Gebührenreduktion für die Einwohnerschaft	
Departement SUS				
07.09.2009	08.09.2009	Patrick Steinle	Velo- und Fussgängerverkehr in Zug West	Mit GGR-Vorlage Nr. 2058 vom 3. November 2009 beantwortet. Vorstoss wird 2010 im Rat behandelt.
10.09.2009	29.09.2009	Manuel Brandenburg	Pflegeheimkosten	Mit GGR-Vorlage Nr. 2063 vom 17. November 2009 beantwortet. Vorstoss wird 2010 im Rat behandelt.
12.10.2009	27.10.2009	Philip C. Brunner	Situation der Asylbewerber in der Stadt Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2073 vom 15. Dezember 2009 beantwortet. Vorstoss wird 2010 im Rat behandelt.

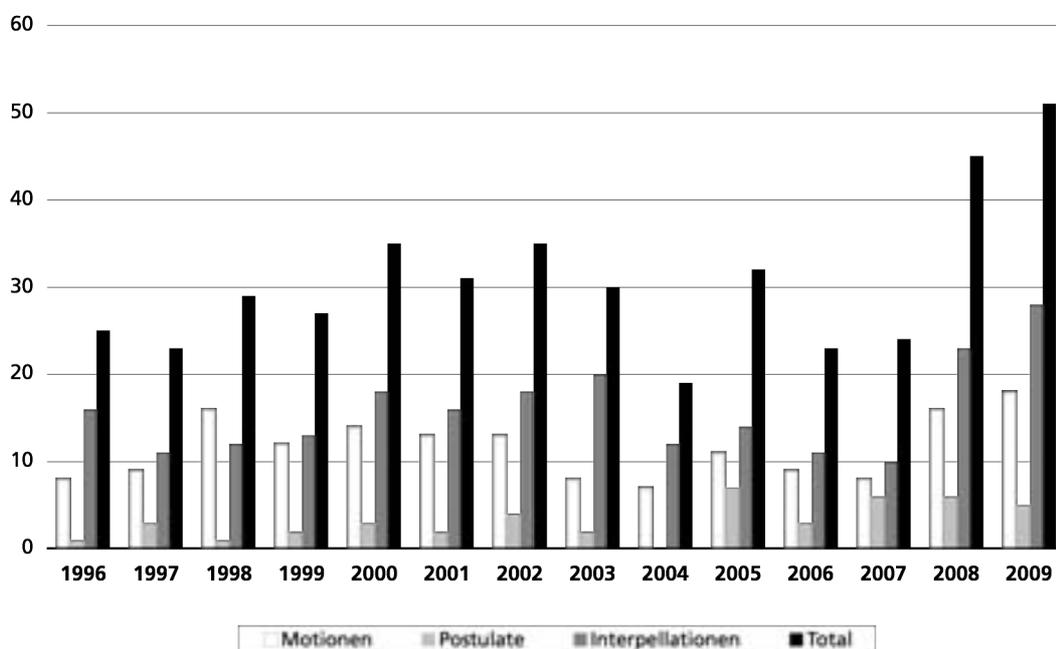
Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
6.11.2009	17.11.2009	Rupan Sivaganesan, Astrid Estermann	2000-Watt-Gesellschaft	
5. Petitionen				
Präsidialdepartement				
27.10.2005	22.11.2005	Zuger Privileg, Heiri Scherer, Bauforum Zug, Hugo Sieber	Petition an den Stadtrat und an den GGR: Ergebnis der Umfrage zum „Haus der Mitte“	Die Petition wird im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Postplatzes behandelt.
6. Einzelinitiativen				
Präsidialdepartement				
14.12.2009	15.12.2009	Beat Holdener	Einzelinitiative für Erhalt und öffentliche Nutzung der Lokremise beim Bahnhof Zug	An der GGR-Sitzung vom 15. Dezember 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
7. Volksinitiativen				
Präsidialdepartement				
25.04.2006		Initiativkomitee	Volksinitiative „Sport- und Streethockeypfad für Oberwil“	Mit GGR-Vorlage Nr. 1915 vom 7. November 2008 beantwortet. Der Volksinitiative wurde an der Urnenabstimmung vom 11. März 2007 mit 6834 Ja - zu 2328 Nein - Stimmen zugestimmt. Provisorium ist in den Sportanlagen Herti Nord seit Spätsommer 2009 in Betrieb. Streethockeypfad (Halle) in Oberwil ist in Planung.
10.06.2008		Initiativkomitee	Volksinitiative „Hochhaus-Standorte mit Vernunft“	Das Initiativkomitee hat die Initiative zu Gunsten der Bestimmungen in der neuen Bauordnung (§§ 22 und 75) zurückgezogen. Mit der Genehmigung der Bauordnung ist im Zeitraum März / April 2010 zu rechnen. Der Stadtrat ist aufgefordert, entsprechend den Bestimmungen der neuen Bauordnung ein Hochhausleitbild als Grundlage und Voraussetzung Baubewilligungen zu erlassen.

1.2.4 Anzahl der Vorstösse im Grossen Gemeinderat (1996 – 2009)

Jahr	Motionen	Postulate	Interpellationen	Total
1996	8	1	16	25
1997	9	3	11	23
1998	16	1	12	29
1999	12	2	13	27
2000	14	3	18	35
2001	13	2	16	31
2002	13	4	18	35
2003	8	2	20	30
2004	7	0	12	19
2005	11	7	14	32
2006	9	3	11	23
2007	8	6	10	24
2008	16	6	23	45
2009	18	5	28	51

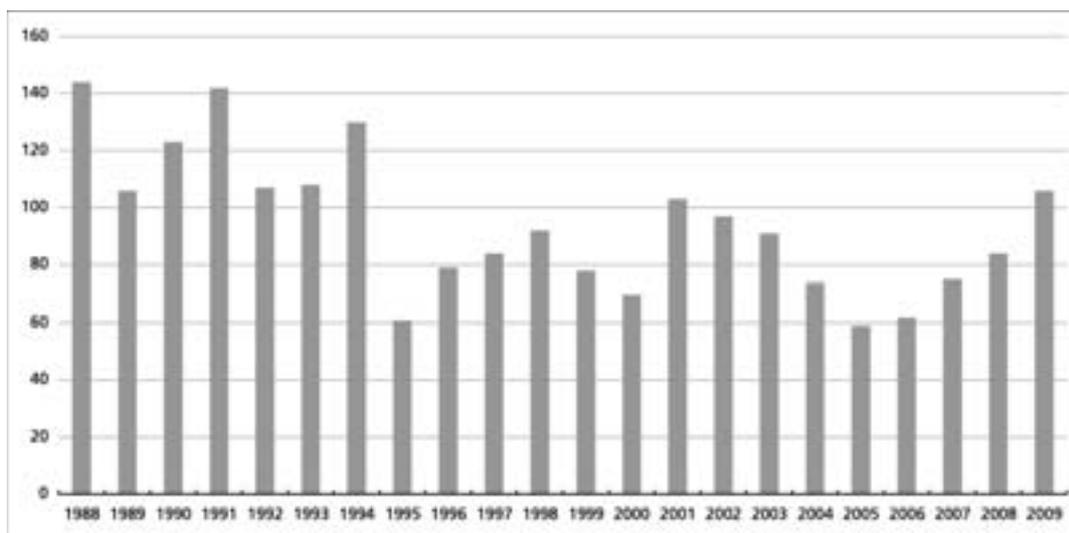
Vorstösse 1996 – 2009



1.2.5 Anzahl behandelte Geschäfte im Grossen Gemeinderat (ohne Wahlgeschäfte) 1988 – 2009

Jahr	Anzahl
1988	144
1989	106
1990	123
1991	142
1992	107
1993	108
1994	130
1995	61
1996	79
1997	84
1998	92
1999	78
2000	70
2001	103
2002	97
2003	91
2004	74
2005	59
2006	62
2007	65
2008	84
2009	106

Anzahl der behandelten Geschäfte 1988 – 2009



1.2.6 Sitzverteilung GGR seit 1963

Jahr	FDP	CC		SGA		CSV		BL	LdU	FW	SAP	NA
		CVP	SP	PI	AF	SVP	CSP					
1963-1966	14	18	6						2			
1967-1970	14	17	7						2			
1971-1974	14	15	7						1			3
1975-1978	14	15	7						1			3
1979-1982	13	15	8						2	2		
1983-1986	14	14	8						1	2	1	
1987-1990	13	15	7					3			2	
1991-1994	12	12	8	5				3				
1995-1998	13	10	7	4	4			2				
1999-2002	14	8	6	4	5	3						
2003-2006	13	7	5	7	7	1						
2007-2010	13	7	6	5*	5	4*						

* Iganx Voser, CSP, rückte 2009 für Marianne Zehnder, AF, nach (gemeinsame Liste).

Legende

FDP	Freisinnig-Demokratische Partei
CC/CVP	Conservativ-christlichsoziale Volkspartei Christlichdemokratische Volkspartei
SP	Sozialdemokratische Partei
SGA/PI/AF	Sozialistisch-Grüne Alternative Parteilose Alternative Fraktion
SVP	Schweizerische Volkspartei
CSV/CSP	Christlichsoziale Volkspartei/Christlichsoziale Partei
BL	Bunte Liste
LdU	Landesring der Unabhängigen
FW	Freie Wähler
SAP	Sozialistische Arbeiterpartei
NA	Nationale Aktion

2. Stadtrat und Kommissionen

Verzeichnis der Sitzungen und Geschäfte des Stadtrats und der Kommissionen

	2009		2008	
	Sitzungen	Geschäfte	Sitzungen	Geschäfte
Stadtrat	54	1316	50	1329
Rechnungsprüfungskommission	4	4	6	6
Personalkommission	1	16	1	19
Kulturkommission	7	151	7	142
Pensionskassenvorstand	5	31	4	28
Grundstückgewinnsteuerkommission	8	293	7	308
Sportkommission	1	6	2	14
Friedhofkommission	4	23	4	27
Schiesskommission	1	5	1	5
Schulkommission	9	36	9	26
Bibliothekskommission	2	12	2	13
Musikschulkommission	4	25	3	23
Fachgruppe familienergänzende – Kinderbetreuung	2	9	2	12
Stadtbildkommission	9	50	11	37
Nomenklaturkommission	3	4	0	2
Feuerschutzkommission	3	22	3	24
Kommission familienergänzende Kinderbetreuung	3	8	3	8
Vormundschaftskommission	2	182	2	186
Gesundheitskommission	1	3	0	0
Umweltkommission	0	0	3	7
Energiekommission	7	72	8	64

3. Departemente

3.1 Präsidialdepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Stadtrat und Verwaltung unterstützten die Stadtzuger Kantonsräte und die Finanzchefs der Zuger Gemeinden bei mehreren Informationsveranstaltungen im Hinblick auf die Behandlung der Motion zur Abschaffung der 6%-NFA-Direktbeteiligung der Gemeinden im Kantonsrat. Das Ziel, die systemwidrige Direktbeteiligung der Gemeinden an den nationalen Finanzausgleich (NFA) zu beseitigen, konnte bis heute leider nicht erreicht werden.
- Die Kulturstrategie wurde zusammen mit Zuger Kulturschaffenden und Kulturinteressierten definiert und dient für die nächsten Jahre als Leitplanke der städtischen Kulturpolitik.
- Im Oktober fand die Jubiläumsfeier «100 Jahre Theater Casino Zug» statt. Drei Generationen von Musik- und Tanzbegeisterten feierten an verschiedenen Anlässen und Festen.
- Das von der Stiftung Theater Casino in Zusammenarbeit mit der Theater und Musikgesellschaft Zug (tmgz) erarbeitete Gastro- und Betriebskonzept liegt vor. Das Theater Casino soll in der Gastronomie und in der Kulturlandschaft noch stärker verankert werden.
- Die Stadt Zug wurde Mitglied des Vereins Metropolitanraum Zürich (www.metropolitanraum-zuerich.ch), der am 3. Juli 2009 gegründet wurde.
- Der Internetauftritt der Stadt Zug, www.stadtzug.ch, hat wiederum erfreuliche Zugriffswerte erreicht. 2009 wurden rund 850'000 Besuche registriert. Das bedeutet, dass jeden Tag rund 2300 Personen auf die Webseite der Stadt Zug zugreifen.
- Die elektronische Geschäftsfallkontrolle (GEVER) konnte im Herbst 2009 hochgefahren werden und ist produktiv im Einsatz. Die Verwaltung hat nun ein wichtiges Informations- und Führungssystem im Einsatz, das mit Microsoft-Programmen – ohne Medienbrüche – als Dokumentenmanagement- und als Archivsystem funktioniert.
- Im Rahmen der Städtefreundschaft Zug – Kalesija (vgl. dazu auch den Artikel „Zug – Kalesija; Stationen einer Annäherung“ im Zuger Neujahrsblatt 2010) wurden Güterlieferungen nach Kalesija organisiert sowie eine Informations- und Diskussionsrunde zum Thema „Wir wissen nichts über den Islam!“ in der bosnischen Moschee in Steinhäusern durchgeführt.

Departementsziele 2009, Zielerreichung

- 1. Die Beteiligung der Einwohnergemeinden an den innerkantonalen Finanzausgleich (NFA) ist beseitigt.**

Stadtrat und Verwaltung unterstützten die Stadtzuger Kantonsräte und die Finanzchefs der Zuger Gemeinden bei mehreren Informationsveranstaltungen im Hinblick auf die Behandlung der Motion zur Abschaffung der 6%-NFA-Direktbeteiligung der Gemeinden im Kantonsrat. Über diesen parlamentarischen Vorstoss erhoffte sich die Stadt, die systemwidrige Direktbeteiligung der Gemeinden an den nationalen Finanzausgleich (NFA) zu beseitigen. Der Vorstoss wurde leider mit 23:47 Stimmen nicht erheblich erklärt. Damit leisten die Gemeinden an den Kantonshaushalt jährlich Beiträge von rund CHF 34 Mio., davon allein die Stadt Zug über 15 Mio.

2. **Die Strategie für die Neuausrichtung der Gastronomie und des Betriebs für das Theater Casino Zug ist erarbeitet und umgesetzt.**
Das von der Stiftung Theater Casino in Zusammenarbeit mit der Theater und Musikgesellschaft Zug (tmgz) erarbeitete Gastro- und Betriebskonzept liegt vor. Das Theater Casino soll in der Gastronomie und in der Kulturlandschaft noch stärker verankert werden. Das neue Restaurant mit Bar und Lounge schafft eine direkte Verbindung zum Veranstaltungsbetrieb und soll ein Treffpunkt für die ganze Bevölkerung sein. Gemeinsam mit der Theater und Musikgesellschaft sorgt die Stiftung für ein vielseitiges kulturelles Programmangebot in den Sparten Musik, Theater, Ballett und zeitgenössischer Tanz und setzt einen Schwerpunkt auf Kulturvermittlung. Das Theater Casino will sich vermehrt auch für ein junges Publikum öffnen.

3. **Die Kulturstrategie der Stadt Zug ist definiert.**
Die Kulturstrategie wurde zusammen mit Zuger Kulturschaffenden und Kulturinteressierten definiert und dient für die nächsten Jahre als Leitplanke der städtischen Kulturpolitik. Die Kulturstrategie umfasst Leitgedanken, Ziele und Aufgaben für die Kulturpolitik der Stadt Zug.

4. **Die Ideen der Kulturlandsgemeinde sind umgesetzt.**
Zu den Schwerpunkten der Kulturlandsgemeinde gehört die Vernetzung zwischen den Vereinen und Institutionen. Diese Vernetzung wurde mit verschiedenen Anlässen umgesetzt und ist ein fortlaufender Prozess.

5. **Die neue Geschäftsfallkontrolle der Stadtverwaltung ist eingeführt.**
Die elektronische Geschäftsfallkontrolle (GEVER) konnte im Herbst 2009 hochgefahren werden und ist gemäss den Projektvorgaben produktiv im Einsatz. Die Verwaltung hat nun ein wichtiges Informations- und Führungssystem im Einsatz, das mit Microsoft Programmen – ohne Medienbrüche – als Dokumentenmanagement- und als Archivsystem funktioniert.

3.1.1 Stadtkanzlei

Die Stadtkanzlei hat die ihr obliegenden Aufgaben wie die Sekretariatsführung für den Stadtrat, den Grossen Gemeinderat und den Friedensrichter, die Durchführung von Urnenabstimmungen, den Weibeldienst (inkl. Postdienst und Repozenter), die Leitung des Strategieentwicklungsprozesses, die Öffentlichkeitsarbeit, die Organisation von Besuchen befreundeter Städte, die Durchführung von Neuzuzügeranlässen und anderen Anlässen wiederum in hoher Qualität erfüllt. Im Rahmen der Städtefreundschaft Zug – Kalesija (vgl. dazu auch den Artikel „Zug – Kalesija; Stationen einer Annäherung“ im Zuger Neujahrsblatt 2010) wurden Güterlieferungen nach Kalesija organisiert sowie eine Informations- und Diskussionsrunde zum Thema „Islam“ in der bosnischen Moschee in Steinhausen durchgeführt.

3.1.2 Stadtentwicklung

Seit Januar 2009 werden die Aufgaben der Stadtentwicklung von der neuen Stabsstelle wahrgenommen. Der Stadtrat hat an der Klausursitzung vom 6. März 2009 Handlungsfelder und Arbeitsweise der neuen Stabsstelle zur Kenntnis genommen. Projekte und Aktivitäten wurden dem GGR in der Vorlage 2053 erläutert und bei verschiedenen Interessenverbänden, Nachbarschaften, Fraktionen und Vereinen vorgestellt. Schwerpunkte liegen in den Bereichen Zentrumsentwicklung/Stadtmarketing und überregionale Vernetzung (Metropolitankonferenz).

Zentrumsentwicklung/Stadtmarketing

Vier der sechs ausgezeichneten Projekte aus dem Wir sind Zug - Wettbewerb «I love Zug» wurden umgesetzt: „Zuger Kinderzirkus“, „Zug liest“, „Medienplattform im Kulturkalender“ und „Bunte Bänke für Zug“. Das Projekt „Gotte/Götti für Neuzuzüger“ konnte mangels Interesse nicht gestartet werden. Das Siegerprojekt «Fünf vor Zwölf – Jetzt spricht der Zyturm» von Michael Elsener und Remo Hegglin soll 2010 realisiert werden.

Erste Ausschnitte des «Virtuellen Stadtrundgangs» sind seit Mitte November 2009 auf der Homepage der Stadt Zug aufgeschaltet. Das Angebot wird weiter ausgebaut.

Gemeinsam mit externen Fachleuten wurden die Projekte «Zug Zeigt Zug – Einkaufen vor der eigenen Haustür» für den Identitätsaufbau und das Innenstadtmarketing ausgearbeitet. Die Konzepte wurden von der Stadtentwicklungsgruppe, von Pro Zug, von der Vereinigung Zuger Altstadt, vom Gewerbeverein, von der Nachbarschaft Oberaltstadt und von Zug Tourismus begrüsst.

Die Aktivitäten der Vereinigung Zuger Altstadt zur Konzeption eines neuen Auftritts und die Herausgabe eines eigenen Shoppingführers wurden anlässlich des Runden Tisches Altstadt koordiniert und unterstützt.

Gemeinsam mit Zug Tourismus wurden im Hinblick auf das neue Informations- und Wegleitsystem konzeptionelle Vorbereitungsarbeiten zur Anpassung des Stadtplans und des neuen *Guide Zug* geleistet sowie Angebote von audiovisuellen Informationssystemen geprüft.

Die Bestrebungen des Vereins IG Zuger Chriesi werden unterstützt. Die Stadt Zug will sich weiterhin in diesem Stadtmarketingthema engagieren. Gleichzeitig soll auf aufsteigende Sektoren wie «Junges Design» und «Gesundheit» aufmerksam gemacht werden.

Im Juni 2009 hat der Stadtrat die Schaffung einer internen «Koordinationsstelle Öffentlicher Raum» beschlossen, die von der Stadtentwicklung geführt wird. Vertreter der Arbeitsgruppe nahmen an Start- und Arbeitssitzungen zur Gründung eines nationalen «Zentrums Öffentlicher Raum» (ZORA) teil, das unter der Leitung der Hochschule Luzern den Austausch von Wissen und Erfahrung im Umgang mit der Nutzung, Gestaltung und Verwaltung des öffentlichen Raums fördert und koordiniert. Weiter wurden in der Arbeitsgruppe Fragen zum Veranstaltungsmanagement (Veranstaltungskultur, Bewilligungen, Beiträge) geklärt.

Metropolitankonferenz

Die Stadt Zug wurde Mitglied des Vereins Metropolitanraum Zürich (www.metropolitanraum-zuerich.ch), der am 3. Juli 2009 gegründet wurde. Der Verein hat am 4. Dezember 2009 ein Budget für Projekte aus den vier Bereichen Lebensraum, Verkehr, Wirtschaft und Gesellschaft verabschiedet. Die Beauftragte für Stadtentwicklung und Stadtmarketing nahm regelmässig an den Konferenzen teil und arbeitete in der Gruppe Gesellschaft an der Konzeption von Projekten mit.

Unterstützung und Vernetzung

Die Stadtentwicklung arbeitete an verschiedenen strategischen Aufgaben anderer Departemente wie «Kinder- und Jugendkonzept», «Hochhausleitbild», «Altstadrtreglement» und «Reklamereglement» mit und koordinierte die Abklärungen zum städtischen Raumbedarf im Entwicklungsgebiet Zug Süd. Weiter organisierte sie den Jubiläumsanlass «100 Jahre Theater Casino Zug», zwei Zuger Dialoge, den Wirtschaftsapéro Zug/Steinhausen im Cholter/Sumpf und Stadtführungen für offizielle Gäste.

3.1.3 Personaldienst

Stellenplanbesetzung/Personalrekrutierung

Die in der stadträtlichen Besoldungskommission behandelte Personalplanung und insbesondere die Bewilligung neuer Stellen erfolgten mit der gebotenen Zurückhaltung und unter sorgfältiger Prüfung der von den Departementen detailliert verlangten Begründungen. Grundsätzlich soll es im Verwaltungsbereich zu keiner Stellenausweitung kommen. Bei begründetem Mehrbedarf wird zuerst nach Ausweichmöglichkeiten gesucht. So hat bei Kündigungen bzw. Austritten der/die zuständige Departementschef/in dem Stadtrat nach wie vor eine schriftliche Begründung für die Notwendigkeit einer Wiederbesetzung oder einen Verzicht zu unterbreiten.

Die Rekrutierung von neuem Personal verlief grundsätzlich ohne grössere Probleme. Alle offenen Stellen konnten schliesslich mit qualifizierten Personen besetzt werden.

Personalstatistik

Am 31. Dezember 2009 waren im Rahmen des bewilligten Stellenplanes insgesamt 684 (Vorjahr 672) hauptamtliche und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem festen Anstellungsverhältnis (Ist-Bestand ohne Lernende und Praktika). Sie teilten sich in 506,61 (Vorjahr 492,13) Personaleinheiten. Im Berichtsjahr ist somit am Jahresende der Ist-Bestand der Personaleinheiten, das heisst unter Berücksichtigung des effektiven Beschäftigungsgrades, gegenüber 2008 um 14,48 Einheiten (Vorjahr -4,67) gestiegen (Stand Dezember 2009). Die Differenz gegenüber dem Vorjahr ist gemäss bewilligter Personalplanung im Wesentlichen auf zusätzlich erforderlich gewordene Stellen im Schul- und Betreuungsbereich im Bildungsdepartement sowie auf Stellenanpassungen im Werkhof des Baudepartements zurückzuführen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass es sich beim Ist-Bestand am 31. Dezember immer um eine Momentaufnahme handelt; Differenzen zum Budget (= Soll-Bestand) können sich aus diversen Gründen ergeben (z.B. Überschneidungen bei Neuanstellungen, Ersatz bei Invalidisierungen usw.).

Anzahl Personaleinheiten (ohne Aushilfen)	Rechnung 2009 (Ist-Bestand am 31.Dezember)	Budget 2009 (Soll-Bestand gem. Personal- planung)	Rechnung 2008 (Ist-Bestand am 31.Dezember)
Verwaltungspersonal	245.23	240.79	234.69
Lehrpersonen, Unterrichtsbereiche, inkl. Schulhauswarpensen	261.38	268.25	257.44
Total (inkl. Teilzeitbeschäftigte)	506.61	509.04	492.13

Im Berichtsjahr sind folgende Personalmutationen zu verzeichnen (ohne Lehrlinge, Aushilfen):

– Eintritte 2009:	88 (Vorjahr 74)
– Austritte (inkl. Pens.)	90 (Vorjahr 69)
– Fluktuationsrate	13,1% (Vorjahr 10,2%)

Über die Personal- und Beschäftigungsstrukturen in der Stadtverwaltung Zug geben die nachstehenden Statistiken Auskunft (Stand jeweils am 31. Dezember):

Beschäftigungsstatistik nach Beschäftigungsgrad

Besch.-Umfang	Männer		Frauen		Total	Anteil %
	Anzahl	in %	Anzahl	in %		
Unter 50%	29	18%	136	82%	165	24%
50% – 89%	58	25%	173	75%	231	34%
90% und mehr	200	69%	88	31%	288	42%
Total	287	42%	397	58%	684	100%

Beschäftigungsstatistik nach Alter (mit Anzahl Teilzeitangestellten TZ)

Alter	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Unter 20	--		--		--	
20 – 30	19	8	53	37	72	45
31 – 40	60	37	98	88	158	125
41 – 50	94	31	105	96	199	127
51 – 60	95	25	120	97	215	122
Über 60	19	5	21	17	40	22
Total	287	106	397	335	684	441

Beschäftigungsstatistik in % pro Dienstaltersbereiche

Dienstjahre	Mitarbeitende	
	Anzahl	in %
0 – 1	142	21%
2 – 4	110	16%
5 – 9	130	19%
10 – 14	80	12%
15 – 19	83	12%
20 – 24	61	9%
> 25	78	11%
Total	684	100%

Entwicklung Teilzeit-/Vollzeitstellen

Anzahl Personen pro Jahr und Beschäftigungsgrad

Besch.-Grad	1991	2000	2005	2009
unter 50%	122	134	160	165
50% – 90%	98	172	205	231
über 90%	344	344	292	288
Total	564	650	657	684

Entwicklung Altersstruktur der Mitarbeiter/innen

Anzahl Personen pro Jahr und Altersgruppe

Alter	1991	2000	2005	2009
unter 20				--
20 – 30	95	83	69	72
31 – 40	150	153	140	158
41 – 50	162	212	204	199
51 – 60	124	179	200	215
über 60	25	23	44	40
Total	556	650	657	684

Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Anzahl Personen und Personaleinheiten (Ist-Bestand 31. Dezember)

Departement	Männer		Frauen		Total Personen	Total Personaleinheiten	
	Anzahl Pers.	Pers.- Einh.	Anzahl Pers.	Pers.- Einh.		Berichts- jahr	Vorjahr
Präs.-Dept.	14	12.20	18	14.60	32	26.80	24.90
Finanz-Dept.	30	29.20	16	11.60	46	40.80	40.30
Bildungs-Dept.							
– Verwaltung	19	16.07	49	27.07	68	43.14	42.20
– Lehrpersonen	111	82.44	279	178.94	390	261.38	257.44
Bau-Dept.	84	82.60	12	9.00	96	91.60	86.40
Dept. SUS	29	26.22	23	16.67	52	42.89	40.89
Total	287	248.73	397	257.88	684	506.61	492.13

Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Anzahl Personen mit Anteil Teilzeitangestellten (TZ)

Abteilung (ohne Lehrlinge)	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Präs.-Dept.	14	6	18	11	32	17
Finanz-Dept.	30	3	16	10	46	13
Bildungs-Dept.	130	84	328	289	458	373
Bau-Dept.	84	6	12	10	96	16
Dept. SUS	29	7	23	15	52	22
Total	287	106	397	335	684	441

Besoldungsstatistik der letzten 10 Jahre (Beträge in Franken, inkl. Aushilfen)

Jahr	Behörden	Verwaltung	Lehrkräfte	Total	Veränderung
1999	1'254'032	26'747'243	23'507'126	51'508'401	2,25%
2000	1'114'929	27'410'859	24'024'523	52'550'311	2,02%
2001	1'201'170	28'931'248	24'497'549	54'629'967	3,96%
2002	1'386'056	25'109'446	24'986'140	51'481'642	-5,76%
2003	1'368'131	25'900'279	25'627'513	52'895'923	2,75%
2004	1'224'328	26'282'569	26'391'893	53'898'790	1,89%
2005	1'161'261	26'955'449	27'044'175	55'160'885	2,34%
2006	1'336'321	28'244'014	28'061'047	57'641'382	4,49%
2007	1'302'998	28'581'861	28'247'251	58'132'110	0,85%
2008	1'825'948	29'158'926	27'874'040	58'858'914	1,25%
2009	1'293'440	31'552'242	29'227'109	62'072'791	5,46%

In der Rechnung 2009 sind die Lohnsummen der einzelnen Besoldungskonti einschliesslich der im Berichtsjahr in die Grundgehälter eingebauten Teuerungszulage von kumuliert 16,37% berechnet (neue Basis Grundgehälter = 2009: Index 116,7 Punkte, Ende Mai 1993 = 100). Für das Jahr 2010 erfolgte unter Berücksichtigung des entsprechenden Beschlusses des Regierungs- und Kantonsrates des Kantons Zug keine Ausrichtung einer Teuerungszulage, weil der Indexstand der Grundgehälter nicht überschritten worden ist. Die ausgeglichene Teuerung bleibt somit auf dem Stand Oktober 2008 mit 116,7 Punkten.

Die per 1. Januar 2010 im Verwaltungsbereich vorgenommenen individuellen Lohnerhöhungen durch Beförderungen nach dem Leistungsprinzip (Klassen- und Stufenerhöhungen) sowie die gesetzlichen Stufenerhöhungen im Schulbereich machen ca. 1,0% (Vorjahr 1,1%) der Gesamt-Lohnsumme aus.

Verschiedenes

Neben den laufenden Aufgaben im Bereich der Personalbeschaffung, -betreuung und -administration hat der Personaldienst

- verschiedene Aktionen wie „bike to work“, Nothelferkurs etc. durchgeführt
- weiterhin in der kant. Projektgruppe zum Personalinformationssystem 2 mitgewirkt.
- den Übertritt der städtischen Lehrpersonen von der kantonalen Pensionskasse in die Pensionskasse der Stadt Zug vorbereitet.
- die Volksinitiative "Schluss mit goldenen Fallschirmen für Stadträte - Nein zu überrassenden Abgangsentschädigungen" zuhanden des GGR bearbeitet.
- verschiedene Interpellationsbeantwortungen zur Situation im Bildungsdepartement vorbereitet.

3.1.4 Rechtsdienst

Der städtische Rechtsdienst steht dem Stadtrat, der Stadtverwaltung und dem Grossen Gemeinderat zur Verfügung für Rechtsberatung, Verfassen von Rechtschriften, Instruktion von Beschwerden sowie für Rechtsetzungsaufgaben. Daneben übt er im Auftrag des Stadtrates die Rechtmässigkeitskontrolle über die Stadtzuger Verwaltung aus. In Zusammenarbeit mit der Stadtkanzlei betreut der Rechtsdienst die Systematische Rechtssammlung der Stadt Zug (SRZ) in Intranet und Internet.

Die Tätigkeitsfelder waren auch im Berichtsjahr vielfältig, wobei der Schwerpunkt wiederum auf dem Staats- und Verwaltungsrecht lag. Zu bearbeiten waren aber ebenso Rechtsfragen aus dem Privatrecht (Personenrecht, Familienrecht, Vormundschaftsrecht, Erbrecht, Sachenrecht, Vertragsrecht). Auf dem Gebiet der Rechtsetzung betreute bzw. begleitete

der Rechtsdienst im Berichtsjahr unter anderem folgende Projekte: Totalrevision der Bauordnung, neue Gebührenordnung zur Bauordnung, Totalrevision des Altstadtreglements, Totalrevision des Energiereglements, Totalrevision des Reklamereglements, neue Verordnung über die Grundstückgewinnsteuerkommission, neue Verordnung über die Feuerungskontrolle, Teilrevision der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates, Teilrevision des Pensionskassenreglements, Teilrevision der Personalverordnung, Teilrevision der Verordnung über die Benützung der Sportanlagen, Teilrevision der Verordnung über die Benützung der Schiessanlagen im Choller.

Der Rechtsdienst nimmt im Weiteren die von der Stadt Zug zu erfüllenden notariellen Aufgaben wahr. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen liegt das Schwergewicht bei den öffentlich zu beurkundenden Grundstücksgeschäften (Handänderungsverträge, Begründung von Stockwerkeigentum, Dienstbarkeitsverträge, Grundpfandverträge). Im Berichtsjahr stieg die Geschäftslast auf 548 öffentliche Urkunden (Vorjahr 521).

Zusätzlich wurden 1423 (Vorjahr: 1502) Unterschriften bzw. Fotokopien amtlich beglaubigt. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass immer mehr Amtliche Beglaubigungen für Personen aus anderen Gemeinden vorgenommen werden müssen.

	2009	2008	2007
a) Grundstücksgeschäfte:			
- Kaufverträge	212	205	284
- Vorverträge zu Kaufverträgen	72	9	3
- Abtretungs-/Schenkungsverträge	35	32	30
- Begründung von Stockwerkeigentum	16	14	24
- Dienstbarkeitsverträge	18	26	17
- Grundpfandverträge	141	170	182
b) Ehe-/Erbverträge	3	--	--
Letztwillige Verfügungen	--	2	2
c) Urkunden des Gesellschaftsrechts	--	--	1
d) Wechselproteste	1	3	2
e) Eidesstattliche Erklärungen	27	38	16
f) Andere Beurkundungen	23	22	14
Total	548	521	575

3.1.5 Kultur

Im Berichtsjahr wurden 151 Gesuche (Vorjahr: 142) zur finanziellen Unterstützung von Kulturprojekten behandelt. Der Aufwand für jährlich wiederkehrende oder einmalige Beiträge zur Kulturförderung betrug im Berichtsjahr CHF 3'704'157.-- (Vorjahr: CHF 3'661'048.--). Davon entfielen CHF 149'050.-- auf Rückstellungen für Kultur und Sport und CHF 107'589. - auf Leistungen des städtischen Werkhofs und Mieterlasse.

Im Mai trafen sich auf Einladung der Kulturkommission über hundert Zuger Kulturschaffende im Kulturbetrieb Podium 41 zum traditionellen Kulturapéro. Bei dieser Gelegenheit stellte Stadtpräsident Dolfi Müller die neue Kulturstrategie der Stadt vor, die in Workshops mit rund neunzig Zuger Kulturschaffenden und Kulturinteressierten entwickelt worden war. Die Kulturstrategie hält Leitgedanken, Ziele und Aufgaben für die Kulturpolitik der Stadt Zug fest. Zusammenfassend lassen sich zwei wesentliche Punkte herauskristallisieren: Damit Kultur an Bedeutung gewinnen und ein entscheidender Faktor für die Identität und Entwicklung der Stadt werden kann, werden mehr (Frei-)Räume und mehr finanzielle Mittel benötigt. Zur Kulturstrategie gehört auch ein kulturpolitischer Ideenkatalog. Einige Ideen kann der Stadtrat selbst umsetzen, bei anderen setzt er sich als Vermittler ein, etwa

bei Gesprächen mit privaten Geldgebern. Die Kulturstrategie greift zudem das zentrale Thema der Integration und Vernetzung auf, ein Kernthema der Zuger Kulturlandsgemeinde, die Anfang Mai zum dritten Mal stattfand. Die Vernetzung zwischen den Vereinen und Institutionen gehörte zu den Departementszielen und wurde von der Kulturlandsgemeinde weitgehend umgesetzt.

Im Oktober fand die Jubiläumsfeier «100 Jahre Theater Casino Zug» statt. Drei Generationen von Musik- und Tanzbegeisterten feierten an verschiedenen Anlässen und Festen. Die Zugerinnen und Zuger stehen zu ihrem Theater Casino: Die Stimmberechtigten stimmten dem Baukredit von 6,7 Mio. CHF für den Umbau und die Sanierung von Küche, Restaurant, Lift und Saalboden des Theater Casino Zug deutlich zu. Auch der Projektierungskredit von 1,3 Mio. CHF für die Gesamtsanierung des Theater Casino wurde angenommen. Der Grosse Gemeinderat bewilligter Betriebsbeitragserhöhungen für das Museum in der Burg, das Kellertheater am Burgbach, das Kunsthaus Zug und das Kulturzentrum Galvanik. Für die Instandsetzung, den Umbau und die Erweiterung des Kulturzentrums Galvanik hat der Grosse Gemeinderat im Dezember 2009 einen Bruttobaukredit von CHF 4'350'000.-- bewilligt.

3.1.6 Controlling / Organisation

Im Berichtsjahr konnten die finanziellen Budgetvorgaben dank sehr gutem Kostenmanagement bei den Aufwendungen und bei den Investitionskrediten eingehalten werden. Um in einer grossen Verwaltung wie der Stadt Zug grössere Abweichungen von Zielvorgaben zu vermeiden, werden unter anderem die Arbeitsprozesse regelmässig kontrolliert und optimiert. Das interne Kontrollsystem (IKS) erfüllt dabei die betriebsinternen Überwachungsaufgaben ebenso wie die aktienrechtlichen Vorgaben nach OR 728 ff. Das IKS wurde im Jahre 2009 so aufgebaut, dass es im Qualitätsmanagement System nach ISO 9001:2000 integriert werden konnte; es wird jährlich von externen Auditoren überprüft. Die jährlichen Auditierungen durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitätsmanagement-Systeme (SQS) bieten Gewähr für eine dauerhafte Aktualisierung. Am 26./27. Oktober 2009 hat die Stadtverwaltung das Rezertifizierungsaudit bestanden; es wird nach zwei kleineren Aufrechterhalteaudits im Jahre 2012 wieder für die ganze Stadtverwaltung angestrebt. Zusätzlich zu den Finanz- und Prozessaudits, wurden 2009 folgende Projekte bearbeitet:

- Mit der GGR-Vorlage Nr. 2021 zu zwei Motionen konnten die verlangten Vergleichszahlen zwischen der Stadt Zug mit den anderen Zuger Gemeinden und mit anderen Schweizer Städten zur Verfügung gestellt werden. Der GGR hat dem Bericht zugestimmt und für folgende Bereiche zusätzliche Vertiefungsanalysen in Auftrag gegeben:
 - Volksschulen
 - Kindergarten
 - Alters- und Pflegeheime
 - übrige Verwaltung
- Die elektronische Geschäftsfallkontrolle konnte im Herbst 2009 hochgefahren werden und ist produktiv im Einsatz. Die Verwaltung hat nun ein wichtiges Informations- und Führungssystem im Einsatz, das auf Microsoft Tools basiert und ohne Medienbrüche als Dokumentenmanagement- und Archivsystem funktioniert. Die neue Software wird für den elektronischen Posteingang und die Erfassung von Stadtrats- und GGR-Anträgen verwendet. 2010 ist geplant, das GEVER- bzw. Records-Management-System für die systematische Dokumentenverwaltung im Sinne der städtischen Archivverordnung einzusetzen.
- Der Zivilstandskreis Ägerital konnte im Jahre 2009 ohne Probleme übernommen werden und liefert bei den Beteiligten positive Synergieeffekte.
- Mit der Neuausschreibung der Gastronomie für das Theater Casino wurde in einem intensiven Evaluationsverfahren ein neuer Pächter gesucht.

3.1.7 Kommunikation

2009 wurden 102 (78) Medienmitteilungen aus den verschiedensten Bereichen der Stadtverwaltung an die elektronischen- und die Printmedien verschickt, und es wurden 22 (23) Medienkonferenzen organisiert. Auf spezielles Interesse bei den Medien stossen jeweils die Berichterstattungen aus den Sitzungen des Grossen Gemeinderates. Weil viele Medien, im Besonderen die elektronischen, zeitlich nicht in der Lage sind, die zum Teil langen Sitzungen zu verfolgen, greifen sie auf die Medienmitteilung der Stadtkanzlei zurück. Als neuen Service sind die Sitzungen über ein zusätzliches Medium zu verfolgen: Im Auftrag der Stadt Zug filmt Zug-TV die Verhandlungen des Stadtparlaments im Kantonsratsaal. Die Beiträge können am folgenden Tag in den politischen Neuigkeiten abgerufen werden.

Der Internetauftritt der Stadt Zug, www.stadtzug.ch, hat wiederum erfreuliche Zugriffswerte erreicht. So wurden 2009 rund 850'000 Besuche registriert. Das bedeutet, jeden Tag greifen rund 2300 Personen auf die Webseite der Stadt Zug. Dienstleistungen wie die Reservation von Sälen, Sporthallen oder SBB-Tageskarten sind beliebt – noch beliebter aber sind die folgenden Seiten: Die meisten Zugriffe verzeichnete 2009 die Webcam für das neue Eisstadion, gefolgt von der Vereinsliste, der Auflistung der städtischen Dienstleistungen, dem Veranstaltungskalender, dem Verzeichnis der städtischen Abteilungen sowie dem Personenregister.

3.1.8 Stadtarchiv

Archivbetrieb

Im Berichtsjahr nahm das Stadtarchiv 47 Akzessionen aus der Verwaltung entgegen. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 95 Laufmetern Akten. Wichtigste Eckpunkte bei der Archiverschliessung waren die Protokolle des Grossen Gemeinderats inklusive Anträge sowie der 1942 mit einem gedruckten Verzeichnis erschlossene Altbestand des Stadtarchivs. Die entsprechenden Bestände sind nun auf der Archivdatenbank abrufbar.

Archivräumlichkeiten

Am 27. Januar 2009 beschloss der Stadtrat, wie zuvor schon der Regierungsrat, das Stadtarchiv zusammen mit dem Staatsarchiv ab ca. 2015 an einem neuen Standort unterzubringen. Die Stadt Zug, vertreten durch das Stadtarchiv und die Abteilung Immobilien, wird sich an der Planung und Realisierung des Archivneubaus beteiligen. In der Zwischenzeit konnte mit dem Einbau einer neuen Rollgestellanlage im Magazin der Stadt- und Kantonsbibliothek zusätzliche Lagerkapazität gewonnen werden.

Projekte

Das Stadtarchiv übernahm 2008 im Auftrag des Bildungsdepartements die Federführung im Projekt Industriepfad Stadt Zug und schloss dieses mit der Vernissage vom 18. August 2009 ab. Am 100-Jahr-Jubiläum des Theater Casino Zug beteiligte sich das Stadtarchiv mit einer Ausstellung über die Geschichte des Gebäudes und einem Fachreferat. Ebenso war das Stadtarchiv bei der Neueröffnung der Zugerbergbahn (ZBB) mit einer Ausstellung und einem Fachreferat engagiert. Das Stadtarchiv beteiligte sich in der Projektgruppe zur Einführung einer GEVER und versuchte, grundsätzliche Aspekte zur elektronischen Aktenführung und -verwaltung einzubringen.

Weiterbildung, diverse Tätigkeiten

Das Stadtarchiv war an den Weiterbildungsveranstaltungen des Fachverbandes VSA in Bern und Zürich sowie an der Arbeitstagung der Vereinigung der Stadt- und Gemeindearchive des VSA in Neuenburg vertreten. Der Stadtarchivar veröffentlichte im Zuger Neujahrsblatt 2010 einen Artikel über die Zuger Nachbarschaften. Das Stadtarchiv war eingebunden in die Vorbereitungsarbeiten für die Präsentation der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug in der Sendung „SF bi de Lüüt“. An den Begrüssungsabenden der Stadt Zug für Neuzuzüger

hielt der Stadtarchivar jeweils ein Referat über die Kulturgeschichte der Stadt Zug. Grössere Referate zum Thema Zug hielt der Stadtarchivar bei der Mittwochgesellschaft des Kantons Zug und bei der Publikumsfahrt zum Thema „Zugersee“ auf der MS Schwan. Über die Geschichte der Nachbarschaft St. Michael sprach er auf Einladung dieser Vereinigung.

3.1.9 Zivilstandsamt

Das Zivilstandsamt Kreis Zug umfasst neben den Gemeinden Zug, Steinhausen, Walchwil, seit dem 1.1.2009 auch Oberägeri und Unterägeri. Für die Statistik stehen nur noch die im Zivilstandskreis Zug beurkundeten Ereignisse zur Verfügung. Die Geburten und Todesfälle von Einwohnern der Stadt Zug können den Daten der Einwohnerkontrolle entnommen werden.

Im Zivilstandskreis beurkundete Ereignisse:

	2009	2008
Geburten		
Männlich	2*	209
Weiblich	6*	204
Total	8*	413
Trauungen	236	199
Eingetragene Partnerschaften	5	6
Todesfälle		
Männlich	100	123
Weiblich	117	119
Total	227	242
* Umzug des Kantonspitals von Zug nach Baar!		
Kindesanerkennungen	58	55
Friedhof		
Erdbestattungen 14,5% (14%)	22	27
Urnenbestattungen 85,5% (86%)	137	159
Total	159	186

Bei den Bestattungen wurden 38 (35) Verstorbene in neuen Reihengräbern, 14 (11) in bestehenden Reihengräbern, 15 (30) Familiengräbern, 34 (45) in neuen Urnennischen, 7 (8) in bestehenden Urnennischen, 49 (55) im Gemeinschaftsgrab, 2 (2) auf Klosterfriedhöfen, beigesetzt.

3.1.10 Einwohnerkontrolle

1. Einwohnerstatistik (per 31.12.2009)

Schweizer	Bürgerrecht Stadt Zug	Kantons- bürgerrecht	Schweizer- bürgerrecht	Total
Männlich	1993	898	6029	8920
Weiblich	2171	1027	6264	9462
Total	4164	1925	12293	18382

Ausländer	C-Bewilligung Niederlassung	B-Bewilligung Jahresaufenthalt	L-Bewilligung Kurzaufenthalt	F-Bewilligung Vorläufige Aufnahme	N-Bewilligung Asylaufenthalt	Total
Männlich	2160	1795	537	36	38	4566
Weiblich	1828	1408	298	21	6	3561
Total	3988	3203	835	57	44	8127
Total Einwohner						26509

	2009	% Anteil	2008	% Anteil
Schweizer	18382	69.34	18654	70.47
Ausländer	8127	30.66	7818	29.53
Total	26509	100.00	26472	100.00

2. Bewegungen und Mutationen

	2009	%	2008	2007	2006
Anmeldungen	2489	9.39	2888	3052	2701
Abmeldungen	2596	9.79	2628	2380	1973
Total	5085	19.18	5516	5432	4674

3. Wanderung innerhalb des Kantons Zug

Zuzüge von	Total	Wegzüge nach	Total	Differenz
Baar	229	Baar	360	-131
Cham	137	Cham	228	-91
Hünenberg	55	Hünenberg	60	-5
Menzingen	40	Menzingen	43	-3
Neuheim	18	Neuheim	9	9
Oberägeri	31	Oberägeri	47	-16
Risch	47	Risch	74	-27
Steinhausen	132	Steinhausen	137	-5
Unterägeri	43	Unterägeri	70	-27
Walchwil	38	Walchwil	66	-28
Total	770		1094	-324

4. Geburten und Todesfälle

Geburten	Schweizer	Ausländer	Total	% Einwohner-
Männlich	110	41	151	
Weiblich	101	53	154	
Total	211	94	305	1.15

Todesfälle	Schweizer	Ausländer	Total	
Männlich	81	14	95	
Weiblich	89	6	95	
Total	170	20	190	0.72

Geburtenüberschuss			115	
---------------------------	--	--	------------	--

5. Einwohnerzahlen nach Religionen/Konfessionen

	2009	%	2008	%
römisch kath.	13345	50.34	13623	51.46
evang. reformiert	4134	15.59	4205	15.88
andere Religionen	3702	13.97	3607	13.63
keine	5328	20.10	5037	19.03
Total	26509	100.00	26472	100.00

6. Stimmregister

	2009
Stimmberechtigte	16177
Auslandschweizer	391
Total	16568

Entwicklung Bevölkerungszahlen in der Stadt Zug

1850	3'302*	1970	23'315*
1860	3'854*	1980	21'778
1870	4'343*	1990	21'728
1880	4'805*	2000	22'836
1890	5'120*	2001	22'988
1900	6'508*	2002	23'455
1910	8'096*	2003	23'549
1920	9'508*	2004	23'909
1930	11'113*	2005	24'483
1940	12'388*	2006	25'328
1950	14'733*	2007	26'105
1960	20'022*	2008	26'472
		2009	26'509

*inkl. Wochenaufenthalter

3.1.11 Erbschaftsamt

	2009	2008	2007	2006	2005
Behandelte Erbfälle	189	205	188	186	206
Testamentseröffnungen	90	97	100	88	92
Steuerinventare	131	116	136	130	115

Das Erbschaftsamt bearbeitete im Berichtsjahr 117 (154) Hinterlegungen, 27 (25) Rückzüge und 32 (20) Rücksendungen von Verfügungen von Todes wegen. Bei persönlichen Testamentshinterlegungen erfolgen zusätzlich Beratungen betreffend das formelle und materielle Erbrecht. Bei Erbfällen ohne Willensvollstrecker ist die Vertretung, Verwaltung und Teilung der Erbschaft Sache der Erben. Es ist keine amtliche Mitwirkung vorgesehen. Auch hier berät das Erbschaftsamt die Betroffenen. Der Anteil an Erbfällen von und mit ausländischen Staatsangehörigen nahm weiter zu, was das Ermitteln der gesetzlichen Erben und das Testamentseröffnungsverfahren erschwerte und deshalb 27 (38) Verurkundungen von Eidesstattlichen Erklärungen erforderte. Ein komplexer Nachlassfall verursachte weiterhin ausserordentlichen Mehraufwand.

3.1.12 Friedensrichteramt

Das Friedensrichteramt ist dem Präsidialdepartement administrativ unterstellt; fachlich ist das Obergericht des Kantons Zug zuständig.

Gesamtübersicht

Jahr	TOTAL	Zivilprozesse Streitwert bis CHF 300.–		Sühneverfahren in - Zivilstreitsachen		Sühneverfahren bei Ehrverletzungen *	
		vom Vorjahr anhängig	Neueingang	vom Vorjahr anhängig	Neueingang	vom Vorjahr anhängig	Neueingang
2002	376	7	12	52	298	3	4
2003	404	1	11	49	337	0	6
2004	441	1	20	50	367	0	3
2005	454	2	16	55	371	0	10
2006	405	0	10	61	318	3	13
2007	431	0	8	58	352	4	9
2008	442	1	8	43	390		
2009	449	3	5	58	383		

*Ehrverletzungsklagen sind seit 1. Januar 2008 direkt beim Kantonsgericht einzureichen

Zivilprozesse mit Streitwert bis CHF 300.– (§ 4 OG)

Jahr	Anzahl Fälle lt. Gesamt- übersicht	Davon waren am Ende des Jahres		Erledigungsart			
				ohne Erkenntnis	durch Erkenntnis		
		erledigt	anhängig	Klagerückz. Klageanerk. Vergleich	Gutheissung		Abwei- sung
					ganz	teilw.	
2002	19	18	1	17	1	0	0
2003	12	11	1	10	1	0	0
2004	21	19	2	19	0	0	0
2005	18	18	0	13	3	0	2
2006	10	10	0	8	2	0	0
2007	9	8	1	8	0	0	0
2008	9	6	3	6	0	0	0
2009	8	7	1	7	0	0	0

Sühneverfahren in Zivilstreitsachen (§ 69 ff. ZPO)

Jahr	Anzahl Fälle lt. Gesamt- übersicht	Davon waren am Ende des Jahres		Erledigungsart			
				Klagerückz. Kla- geanerk. Vergl.	durch Weisung		ohne Folge (§ 78 ZPO)
		erledigt	anhängig		an den Einzelrich- ter	an das Kantons- gericht	
2002	350	301	49	159	49	93	0
2003	386	336	50	191	66	78	1
2004	417	362	55	160	114	88	0
2005	426	365	61	160	91	114	0
2006	379	321	58	164	40	117	0
2007	410	367	43	178	64	125	0
2008	433	375	58	175	76	124	0
2009	441	401	40	184	85	132	0

Auch im Jahr 2009 konnte ein ansehnlicher Beitrag zur Erhaltung des Rechtsfriedens geleistet werden.

3.2 Finanzdepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Die Laufende Rechnung 2009 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 8.3 Mio. (Vorjahr CHF 20.9 Mio.) ab. Die Steuereinnahmen 2009 erreichten CHF 214.6 Mio.
- Die Rechnung 2009 konnte mit einem attraktiven Steuerfuss gestaltet werden.
- Die Bruttoinvestitionen erreichten ein überdurchschnittlich hohes Volumen von CHF 60.1 Mio. (Vorjahr CHF 36.7 Mio.)
- Der Selbstfinanzierungsgrad ergab 76.3 % (Vorjahr 324.2 %). Das Ziel der Finanzstrategie von 100 % wird übertroffen.
- Die Mehrjahresunterhaltsplanung der städtischen Liegenschaften ist sichergestellt.
- Immobilien: Massnahmen zur Verbesserung bei den Gebäuden, in denen der Energiebedarf sehr hoch ist, wurden eingeleitet.
- Sportamt: Das neue Reservations- und Bewirtschaftungssystem „i-web“ wurde im Frühjahr erfolgreich online aufgeschaltet. Ein Sportanlagen- und Bewegungsraumkonzept (GESAK) wird für die Stadt Zug erstellt.
- Informatik: Dem Trend folgend wurde bei der Erneuerung der zentralen EDV-Infrastruktur grosser Wert auf den Aspekt der Green-IT gelegt.
- Die Einnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern übertreffen die Budgetvorgaben um CHF 1.4 Mio.
- Das Betreibungsamt bearbeitete eine markant höhere Anzahl Betreibungshandlungen.

Departementsziele, Zielerreichung

- 1. Das anspruchsvolle Investitionsprogramm wird im Durchschnitt über fünf Jahre mit einer Selbstfinanzierung von 100 % sicher gestellt.**
Wegen des hohen Investitionsvolumens sank der Selbstfinanzierungsgrad unter die strategische Vorgabe von 100 % und erreichte für 2009 76,3 %. Im Fünfjahres-Durchschnitt wird die Zielgrösse jedoch eingehalten.
- 2. Die Rechnung ist – trotz hoher Kosten durch NFA / ZFA und zunehmender Aufgaben – unter Anwendung eines attraktiven Steuerfusses ausgeglichen.**
Die Laufende Rechnung schliesst bei einem attraktiven Steuerfuss von 70 % – abzüglich eines Rabatts von 7 % – mit einem Ertragsüberschuss von CHF 8.3 Mio. ab. Die schrittweise Umsetzung der kantonalen Steuerrevision ergibt bei den Kantons- und Gemeindesteuern ab 2010 zusätzlichen Steuersenkungen. Hier führen bei den natürlichen Personen insbesondere die "Mittelstandsentlastung", die höheren Kinderabzüge, der ausgeweitete Mieterabzug, die höheren Freibeträge bei der Vermögenssteuer sowie die Anpassung der Milderung der wirtschaftlichen Doppelbesteuerung zu spürbar geringeren Steuerbelastungen. Die juristischen Personen werden im Zusammengang mit der Senkung des Gewinnsteuersatzes ebenfalls deutlich entlastet. Der Standort Zug bleibt attraktiv. Auf Basis gesunder Gemeindefinanzen kann weiterhin ein hochstehendes Leistungsangebot aufrecht erhalten werden.

3. **Bis zur Budgetierung 2010 sind die wichtigsten Gebäude erfasst, bei denen der Energiebedarf sehr hoch ist und bei denen aufgrund der erfassten Energieverbrauchsdaten technische und bauliche Massnahmen notwendig sind. Der Investitionsbedarf ist ermittelt und wird in die Investitionsplanung 2010 bis 2015 integriert.**

Aufgrund der erhobenen Energiekennzahlen haben die Schulhäuser Kirchmatt und Herti sowie das Haus Zentrum besonders grossen Handlungsbedarf. Diese Gebäude liegen deutlich über dem Grenzwert gemäss dem Energiestadtlabel. Massnahmen für die weitere Planung sind eingeleitet.

4. **Die Migration von diversen Novell- auf Microsoft-Produkte ist umgesetzt und produktiv eingeführt.**

Die Migration von diversen Novell- auf Microsoft-Produkte konnte im Herbst 2009 erfolgreich abgeschlossen werden.

5. **Die Sportanlagen können über das Internet der Stadt Zug online reserviert werden.**

Das neue Reservations- und Bewirtschaftungssystem der Firma „i-web“ wurde im Frühjahr erfolgreich online aufgeschaltet. Dadurch kann sich die Bevölkerung jederzeit unter www.stadtzug.ch/sportanlagen über die Sportanlagen informieren, die Belegungspläne einsehen und bei Bedarf reservieren. Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv, das System bewährt sich und Erweiterungen werden bereits geprüft.

3.2.1 Immobilien

Allgemeines

In sämtlichen neuen Bauprojekten ist die Abteilung Immobilien als Eigentümervertreterin und Auftraggeberin mit den liegenschaftsverantwortlichen Bereichsleitern in die Planung und den Bau integriert. Es handelt sich um die Projekte Neue Eissportanlagen, Alterszentrum Frauensteinmatt, Wohnüberbauung Roost, Neustadt II Alterswohnungen, Theater Casino, Haus Zentrum, Pavillon Schiffsstation, Kunststoffrasenfeld und Streethockeyfeld Herti Nord und Galvanik. Dies hat sehr viel Personalressourcen beansprucht. Seit Juli 2009 betreut die Abteilung Immobilien im Mandatsverhältnis die Alters- und Pflegeheime der Stiftung Zugerische Alterssiedlungen. Zudem ist die Abteilung Immobilien mit der Projektleitung Bildungsinfrastruktur beauftragt worden.

Rechtzeitig und mit sehr grossem Aufwand wurden die Reinigungs- und Hygienemassnahmen für die Pandemie vorbereitet, das notwendige Material eingekauft und die Umsetzung begleitet.

Für die Realisierung einer neuen Asylunterkunft, als Ersatz für die Unterkunft Fridbach, wurden verschiedenste Möglichkeiten untersucht. Über zwei der Stadt zur Verfügung stehende Parzellen wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt. Die Vorgaben des Kantons einzuhalten sind aufgrund fehlender und/oder ungeeigneter, städtischer Grundstücke sehr schwierig.

Die Beantwortung der zahlreichen Interpellationen und Motionen, welche die Abteilung beantworten musste, benötigte viel Zeit- und Personalaufwand.

Liegenschaften des Finanzvermögens

- Die Instandhaltungskosten betragen rund CHF 254'000.--.
- Der Auftrag für die Sanierung des Wohnhauses im Bröchli wurde erteilt. Der Kredit wurde ins Investitionsbudget 2010 aufgenommen.
- Die Projektierung des Gebäudes Schochenmühlestrasse 2 ist abgeschlossen. Im Frühjahr 2010 wird die Baukreditvorlage erstellt und dem GGR unterbreitet. Das Ökonomiegebäude wird ab Februar 2010 saniert und kann im April 2010 dem Kaninchen- und Geflügelzüchterverein Zug als Mieter übergeben werden.
- Am Gebäude Kolinplatz 19 wurden die Fassaden einer Pinselrenovation unterzogen.

- Die Fassaden der Artherstrasse 132 wurden im Rahmen eines Normalunterhalts teilweise neu gestrichen.
- Für das Grundstück Kirchmattstrasse 1 - 3 läuft nach wie vor das enteignungsrechtliche Verfahren. Ein Entscheid ist im Jahre 2010 zu erwarten.

Liegenschaften des Verwaltungsvermögens

- Die Instandhaltungskosten für die Liegenschaften betragen rund CHF 2'686'000.--.
- Der Grosse Gemeinderat hat am 30. Juni 2009 einem Baukredit von CHF 12'980'000.-- für die Gesamtanierung Haus Zentrum, Zeughausgasse 9, zugestimmt. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben am 27. September 2009 mit grosser Mehrheit den Baukredit abgelehnt. Der Sanierungsbedarf, insbesondere die energetischen Massnahmen, sowie der Ersatz der Lifte und der Sanitär- und Haustechnikanlagen sind nach wie vor sehr dringend. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Notkredite beantragt werden müssen. Die Abteilung Hochbau wurde beauftragt, zusammen mit dem Architekten eine Variante mit der bestehenden Struktur und Fassade zu erarbeiten. Aufgrund des Volksentscheides kann die Zusammenführung der Verwaltung auf max. vier Gebäude nicht realisiert werden.
- Die Projektierung für den Umbau der Einwohnerkontrolle wurde abgeschlossen. Der Umbau ist von Januar bis April 2010 geplant.
- Am 8. April 2009 wurde der neue Pavillon Schiffsstation in Betrieb genommen.
- Das alte, mobile Konzertzimmer im Theater Casino aus den 80er Jahren wurde im August durch ein neues mobiles Konzertzimmer für die Grosse Bühne ersetzt. Dadurch kann der Aufwand für den Auf- und Abbau massiv verringert werden. In sämtlichen Treppenhäusern des Theaters Casino wurden Rauchwärmeabzugsanlagen installiert.
- Im Bad Seeliken sind alte Pfähle und Steine aus Sicherheitsgründen entfernt und eine Sandaufschüttung vorgenommen worden. Seit April 2009 wird neu der Kiosk von einem Pächter-Ehepaar geführt.
- Wegen des Baus des neuen Kreisels vor dem Herti Eisstadion musste ein Teil der Militärunterkunft Allmend, ca. die Hälfte der Fläche, rückgebaut werden.
- Sämtliche Aussenwände der Gewürzmühle sind einer energetischen Sanierung unterzogen worden.
- Im Hafenrestaurant mussten die Holzfensterfronten durch Holz-Metallfenster ersetzt werden.
- Für die Sicherung des öffentlichen Weges von der Äusseren Güterstrasse über die neue Brücke Feldstrasse zur Bahnhaltestelle „Feldpark“ in der Untermüli konnte am 15. Dezember 2009 von der Korporation Zug eine Teilparzelle von 423 m² ab GS 352 zum Preis von CHF 91'368.-- erworben werden.
- Im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan Grafenau Süd wurde die Strassenparzelle GS 266 den benachbarten Grundeigentümern verkauft.

Sportanlagen

- Mit der Übergabe der neuen provisorischen Streethockeyanlage Herti Nord am 3. September 2009 konnte den Oberwil Rebels für die nächsten fünf Jahre eine moderne Sportanlage übergeben werden.
- Im November, einen Tag nach dem U17 Weltmeistertitel für die Schweiz, konnte Zug 94 der neue Kunststoffrasenplatz als Ersatz des Platzes 2 übergeben werden. Das Projekt, welches CHF 3.46 Mio. kostete, umfasst das 1.-Liga taugliche Hauptfeld und ein südliches Trainingsfeld, welches durch die Bevölkerung mitbenutzt werden kann.
- Im Fussballstadion wurden die Warmwasserspeicher sowie Teile der Solaranlage ersetzt. Durch diese Massnahmen kann die Solaranlage wieder optimal betrieben und dadurch fossiler Brennstoff eingespart werden.
- Der Bau der neuen Eissportanlage mit Ausseneisfeld liegt im Terminplan. Das Aufrichtefest fand am 19. November 2009 statt. Die intensiven Mietvertragsverhandlungen mit der EVZ Sport AG und der EVZ Gastro AG konnten bis Ende Jahr noch nicht abge-

geschlossen werden. Nach der Unterzeichnung des Vertrags mit dem Namensgeber, Bossard AG Zug, können im Frühjahr 2010 auch die Mietverträge abgeschlossen werden. Der Einbezug der Abteilung Immobilien im Projekt soll einen optimalen Übergang zwischen Bau und Betriebsphase ermöglichen. Mit der CS, der neuen Eigentümerin des UPTOWN, konnte für den Betrieb der Skylounge im 18. Obergeschoss eine für beide Seiten gute Lösung für 25 Jahre gefunden werden. Für den Betrieb und Unterhalt ist die CS verantwortlich.

- Am 9. Mai 2009 konnte der Armbrustschützenstand Choller, als Ersatz des Gebäudes auf dem Bossard-Areal, den Schützen übergeben werden.

Friedhof

- Im Friedhof, Sektor III, wurden 17 Scheinzypressen gefällt und durch 26 neue, stattliche, 5 bis 6 m hohe Bäume der gleichen Sorte ersetzt.

Parkraumbewirtschaftung

- Im Parkhaus Casino ist der 25-jährige Personenlift einer Gesamtsanierung unterzogen worden.

Städtischer Wohnungsbau

- In der Liegenschaft Chamerstrasse 45 wurden Feuchtigkeitsschäden behoben.
- Bei der Überbauung Bergli an der Metallstrasse wurde in allen Wohnungen eine Zustandsaufnahme durchgeführt. Für die Problemzonen Fassade und Heizung wurden Grundlagen erarbeitet. Die dringendsten Massnahmen sind umgesetzt; weitere Schritte sind im Jahr 2010 geplant.

Anrechenbare Wohnungen gemäss GGR-Vorlage Nr. 1600

Die Anzahl der anrechenbaren Wohnungen gemäss GGR-Vorlage Nr. 1600 vom 15. Mai 2001, Wohnbaupolitik der Stadt Zug, beträgt zurzeit 249 von 400 Einheiten.

Am 7. Juli 2009 fand der Spatenstich des Zentrums Frauensteinmatt statt. Ca. Mitte 2011 stehen im Haus C weitere 12 Familienwohnungen und 36 Alterswohnungen zur Vermietung zur Verfügung.

Mit der Überbauung Roost, Baubeginn Juni 2010, kommen Ende 2011/Anfang 2012 nochmals 56 stadteigene sowie 57 durch Wohnbaugenossenschaften erstellte Wohnungen hinzu. Mit der Realisierung dieser beiden Projekte betragen die anrechenbaren Wohnungen 410 Einheiten.

Schulanlagen

- Die Instandhaltungskosten für die Liegenschaften betragen rund CHF 2 Mio.
- Das eigentliche Schwergewicht im Jahr 2009 lag bei der Schulanlage Herti. Auf das Schuljahr 2009/10 konnte rechtzeitig ein weiterer Kindergarten in den bestehenden Schulräumlichkeiten erstellt werden. Mit Beginn der Schulsommerferien wurden die Flachdächer der Turn- und Sporthalle saniert. Mit der Erfüllung der Brandschutzauflage der Gebäudeversicherung kann der Mehrzwecksaal wieder mit mehr als 50 Personen belegt werden. Im Hallenbad wurden die Steuerung zur Lüftungsanlage und das Ventilationssystem erneuert.
- Im Zusammenhang mit der Projektierung einer neuen Heizung wurde das Schulhaus zusammen mit der Fachstelle Umwelt/Energie auf energetische Massnahmen geprüft. Aufgrund der Energiekennzahlen, die deutlich über dem Grenzwert liegen, ist die Projektierung im Investitionsbudget 2010 eingeplant.
- Im Schwimmbad der Oberstufenschulanlage Loreto wurde die Salzelektrolyseanlage zur Wasserreinigung durch eine Chlorgranulatanlage ersetzt. Zur Verbesserung der Akustik wurde im Eingangsgeschoss von Freizeittrakt 5 eine schallschluckende Decke montiert.
- Der Vorraum zum Doppelkindergarten in der Letzi war als Folge der Raumgeometrie

und der Materialisierung sehr laut. Zur Verbesserung der Schalldämmung wurde die Betondecke mit einer absorbierenden Deckenplatte belegt.

- Die Sichtbetonbrüstung zum Turnhallengarderobentrakt beim Schulhaus Kirchmatt wurde saniert und die Oblichtfenster ersetzt.
- Für die Abteilung Kind Jugend Familie sind im Schulhaus Guthirt in den Herbstferien zwei textile Handwerkszimmer in Betreuungsräume umgestaltet worden. Die Lösung ist provisorisch für 2 - 3 Jahre vorgesehen.
- Die Liegenschaft Grünring 7 mit dem Doppelkindergarten ist neu ebenfalls mit einem Trennsystem der städtischen Kanalisation angeschlossen.
- Das abgelaufene Jahr war von ausserordentlichen Aufwendungen für nicht budgetierte Ausgaben gekennzeichnet.

3.2.2 Sportamt

Allgemeines

Die Bevölkerung und die Vereine nehmen die Dienstleistungen des Sportamtes immer öfters in Anspruch. Die Schwerpunkte im vergangenen Jahr:

Reservations- und Bewirtschaftungssystem

Das neue Reservations- und Bewirtschaftungssystem der Firma „i-web“ wurde im Frühjahr erfolgreich online aufgeschaltet. Dadurch kann sich die Bevölkerung jederzeit unter www.stadtzug.ch/sportanlagen über die Sportanlagen informieren, die Belegungspläne einsehen und bei Bedarf reservieren. Die Rückmeldungen sind positiv; das System bewährt sich und Erweiterungen werden geprüft.

Motion „Sport- und Freizeitanlagen Betriebs AG“

Aufgrund eines externen Berichtes hat der Stadtrat beantragt, zum jetzigen Zeitpunkt keine Sport- und Freizeitbetriebs AG zu bilden. Der Grosse Gemeinderat hat am 30. Juni 2009 einstimmig den Antrag des Stadtrates gutgeheissen und die Motion als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Sportanlagenkonzept für die Stadt Zug (GESAK)

Im Bericht zur Motionsbeantwortung „Sport- und Freizeitanlagen Betriebs AG“ wurde der Stadt Zug empfohlen, ein Gemeindliches Sportanlagen- und Bewegungsraumkonzept (GESAK) zu erstellen. Bei diesem Konzept sollen insbesondere bestehende Sportanlagen bestmöglich ausgelastet werden, bevor Erweiterungen oder neue Anlagen realisiert werden. Zudem gilt es, für die Bedürfnisse der Zukunft vorzusorgen: Die Freiräume werden knapp und die Anforderungen an die Infrastrukturen sowie die Ansprüche der Sporttreibenden nehmen zu. Es geht aber nicht nur um Sportanlagen, sondern ebenso sehr um den Freiraum in der Stadt Zug.

Der Stadtrat hat das Projekt dem Sportamt zugeteilt und am 29. September 2009 den Auftrag an eine externe Firma vergeben. Gleichzeitig hat er eine interne Arbeitsgruppe gewählt. Die Bevölkerung wurde am 5. November 2009 im Casino Zug über das Projekt orientiert. Die Meinung der Bevölkerung, der Sportanlagenutzer und der Schulen zu den Sportanlagen in der Stadt Zug wurden anhand eines Fragebogens eingeholt. Der Bericht ist bis Herbst 2010 erstellt. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Baar durchgeführt.

Sportanlagen

Die zwei Beachvolleyball-Felder im Brüggli wurden mit neuem Sand aufgefüllt, die Netzpfeosten ersetzt und die Umgebung neu gestaltet.

2009 kam es auf den städtischen Anlagen zu einigen Highlights: Im Frühjahr gastierte in der Sporthalle das internationale Handballturnier (Master-Cup). Im Sommer fand in der Fussballanlage Herti ein Testspiel zwischen Zug 94 und der ersten Mannschaft des FC Lu-

zern statt. Auf der gleichen Anlage wurde im Herbst das Cup-Spiel SC Cham gegen FC Basel ausgetragen.

Die neuen Sportanlagen Streethockey- und Kunststoffrasenplatz in der Herti-Nord haben sich bei diversen Meisterschaftsspielen oder Trainings bereits bewährt.

Beiträge

Der Grosse Gemeinderat hat im November beschlossen, dass die Grund- und Jugendsportbeiträge 2010 von bisher CHF 115'000.-- auf CHF 170'000.-- erhöht werden. Die Tatsache, dass immer mehr Jugendliche Stadtzuger Vereinen beitreten, machte diese Erhöhung notwendig, zeigt aber auch, dass der Sport in der Stadt Zug einen hohen Stellenwert einnimmt.

3.2.3 Informatik

Allgemeines

Ein grosser Teil der in der Stadtverwaltung produzierten Daten werden mit Office-Werkzeugen erstellt. Starre Ordnerstrukturen erschweren das verwaltungsweite Finden und Nutzen von Informationen. Die Volltextsuche, die Hunderte ungenauer Resultate liefert, und die Verzeichnisnavigation, die langsam, unübersichtlich und unflexibel ist, bieten nur eine hierarchische Sicht auf die Dokumente. Deshalb hat eine Projektgruppe begonnen, aus Daten Informationen zu generieren. Für die Umsetzung soll – wo immer möglich – die Standard-Software von Microsoft eingesetzt werden. Sharepoint und MatchPoint löst dieses Problem durch ein Anreichern der Daten mit datenbeschreibenden Informationen, den so genannten Metadaten. Diese transformieren unstrukturierte Daten wie Dokumente oder E-Mails in zusammenhängende, klassifizierte Informationsobjekte. Metadaten sind der Schlüssel für das firmenweite Finden und Nutzen von Informationen. Die Effizienz der Suche wird gesteigert, weil gezielt nach Metadaten gesucht wird und dadurch vollständige, exakte und übersichtliche Suchresultate erzielt werden. 2009 hat sich die Informatik hauptsächlich mit den Geschäftsprozessen Stadtrat und Grosser Gemeinderat befasst. 2010 wird Abteilung um Abteilung auf die neue Umgebung migriert.

Während des ganzen Jahres wurden diverse, auf die einzelnen Bereiche (Branchen) zugeschnittenen Software-Lösungen erneuert und/oder ausgebaut

Technik

Dem Trend folgend wurde bei der Erneuerung der zentralen EDV-Infrastruktur grosser Wert auf den Aspekt der Green-IT gelegt. Dieses Konzept adressiert unter anderem den Energieverbrauch in einem Rechenzentrum. Die Serverinfrastruktur wurde bis auf wenige Ausnahmen virtualisiert, d.h. dass mehrere Rechner (Server) sich neu einen einzelnen physikalischen Rechner (Host) teilen. Ein Blade-Center in Kombination mit einem leistungsfähigen SAN (zentrales Speichersystem) erlaubt, auch zukünftige Bedürfnisse effizient umzusetzen. Im Bereich der Datensicherung wurde von der traditionellen Tape-Sicherung auf die Disk-Sicherung umgestellt.

Statistik

- Supportfälle pro Tag: 7
- Durchschnittliche Zeit für Problembeseitigung: weniger als 1 Stunde
- Durchschnittliche Störungsbehebungszeit für Vor-Ort-Einsätze: weniger als 2,5 Stunden
- Organisierte Benutzerkurse: 96 Halbtags Kurse

3.2.4 Grundstücksgewinnsteueramt

Die zuständige Kommission hat im Jahre 2009 an 8 (Vorjahr 7) Sitzungen 293 (Vorjahr 308) Geschäfte behandelt. Bearbeitung und Veranlagung von Pendenzen konnten 2009 mehrheitlich erledigt werden. Der Grundstücksgewinnsteuerertrag beträgt CHF 5.4 Mio., CHF 1.4 Millionen mehr als budgetiert.

Das Grundstücksgewinnsteueramt der Stadt Zug bearbeitet im Auftragsverhältnis auch die Grundstücksgewinnsteuerfälle der Gemeinde Steinhausen. Dort konnten 2009 141 (Vorjahr 63) Geschäftsfälle abgeschlossen werden.

3.2.5 Betreibungsamt

	2009	2008
Zahlungsbefehle	8'298	7'267
Rechtsvorschläge	2'231	2'050
Pfändungen	1'539	1'451
Verwertungen	829	972
Verlustscheine	1'078	1'047
Retentionen	5	8
Konkursandrohungen	504	449
Eintragungen ins Register für Eigentumsvorbehalte	21	32
Arreste	12	21

Die Gesamtsumme der im Berichtsjahr eingeleiteten Betreibungen beziffert sich auf CHF 3'638'821'737.00 (Vorjahr: CHF 2'027'405'422.00).

3.2.6 Ausblick 2010

Die Folgen der Wirtschaftskrise werden auch die Stadt Zug treffen, jedoch in einem überschaubaren Rahmen. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es sinnvoll, wenn sich die öffentliche Hand antizyklisch verhält. Die Kosten werden deshalb strategisch auf Vorjahresniveau fortgeschrieben und die Investitionen sind auf einem hohen Niveau angesetzt. Im Rahmen der kantonalen Steuerrevision werden Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Unternehmen in den kommenden Jahren wesentlich entlastet. Es wird weiterhin ein attraktiver Steuerfuss angewendet.

Im Zusammenhang mit der Finanz- und Wirtschaftskrise mussten einige Unternehmen spürbare Gewinnrückgänge in Kauf nehmen. Dies wird sich in der Laufenden Rechnung 2010 mit merklich geringeren Steuererträgen auswirken. Wir rechnen jedoch damit, dass die meisten Industrieländer 2010 wieder auf einen zunächst noch schwachen Wachstumspfad zurückfinden, was zu einem moderaten Anstieg der Steuererträge ab 2011 führen dürfte. Trotz steigender Belastung soll die Stadt Zug auch in steuerlicher Hinsicht attraktiv auftreten. Die hohen Belastungen NFA/ZFA schränken jedoch das Steuersenkungspotenzial ein.

Die Ziele der Finanzpolitik, d.h. gesunde Gemeindefinanzen, attraktive Steuerbelastung und hochstehendes Leistungsangebot werden - wie während der vergangenen Jahre - strikte weiter verfolgt. Die Rechnung konnte jeweils Jahr für Jahr mindestens ausgeglichen abgeschlossen werden. Mit erreichten Rechnungsüberschüssen wurden die Darlehensschulden gezielt von CHF 90 Mio. auf aktuell CHF 30 Mio. abgebaut und nicht werthaltige Aktien konsequent abgeschrieben. Die getätigten Investitionen erreichten - basierend auf der Finanzstrategie - während der letzten 5 Jahre im Durchschnitt eine Selbstfinanzierung von über 100 %. Zusätzlich konnten Steuerausgleichsreserven geschaffen werden. Damit ist die Stadt Zug in der Lage, Folgen der aktuellen Krise erfolgreich zu bewältigen. Der Stadtrat wird die wirtschaftliche Entwicklung und die finanzielle Situation weiterhin verfolgen. Die finanziellen Mittel werden wirtschaftlich verwendet. Der Finanzhaushalt ist im Gleichgewicht zu halten, wie es in der Finanzstrategie und im Finanzhaushaltgesetz vorgesehen ist.

Details zu den Hilfeleistungen: Inland

Projekt	Beitrag CHF	Gemeinde / Organisation
Sanierung Wasserleitungen	20'000	Almens / GR
Gebäudesanierung Kindergarten und Schulhaus	50'000	Develier / JU
Neubau Schulanlage und Turnhalle mit Zivilschutzanlage	50'000	Grengiols / VS
Sanierung Schienberghütte Ibergereg	30'000	Naturfreunde Zug
Ausbau regionales Elektroausbildungszentrum in Horw	10'000	SEAZ Elektro-Ausbildungszentrum Zentralschweiz, Horw
diverse kleinere Projekte (unter CHF 10'000.--)	26'200	

Ausland

„Cecav“, Kredite für Landwirtschaft in Togo	20'000	Brücke – Le pont, Fribourg
Katastrophenhilfe Indonesien / Philippinen	50'000	Caritas Schweiz, Luzern
„Cure“ - Menschenrechte und „Medica“ - Gewalt begegnen (Bosnien-Herzegowina)	10'000	cfcd Christlicher Friedensdienst, Bern
„Kick for your future“, Jugendprojekt, Liberia	10'000	cooperaxion, Bern
HIV-/Aids-Prävention in Burkina Faso	10'000	Das Hunger Projekt Schweiz, Zürich
Frauenprojekt in Indien	10'000	EcoSolidar, Zürich
Unwetter- und Erdbebenopfer in Asien	50'000	HEKS Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz, Zürich
Aids-/Tuberkulose-Projekt in Swasiland	20'000	Médecins sans Frontières, Zürich
Wiederbewaldung in Burkina Faso	10'000	newTree, Bern

Spitalbetrieb in Dabou	10'000	Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste, Zug
Nothilfe für Vertriebene in Pakistan	10'000	Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern
Beitrag an Minenräumung	10'000	FSD Schweiz. Stiftung für Minenräumung, Genf
Medizinische Grundversorgung im Musiso- Spital in Zimbabwe	20'000	SolidarMed, Schweizer Organisation für Gesund- heit in Afrika, Luzern
Brunnenbau in Abala, Niger	20'000	Swissaid, Bern
Jugendarbeit gegen Gewalt in Tansania	10'000	terres des hommes Schweiz, Basel
Neubau Kindergarten in Puffien/Afrika	10'000	Walter Riklin, Untereg-
diverse kleinere Projekte (unter CHF 10'000.--)	83'800	

3.3. Bildungsdepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Die Stadtschulen starteten mit dem kantonalen Rahmenkonzept „Gute Schulen – Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen“ ein zentrales Schul- und Bildungsprojekt. In einem ersten Schritt wurde – ebenfalls im Rahmen dieses Konzepts – das Kooperative Lernen eingeführt.
- Ein Höhepunkt des Schuljahres auf der Oberstufe war die Feier zum 40-Jahr-Jubiläum der Schulanlage Loreto.
- Die Heilpädagogische Schule (HPS) startete im Schuljahr 2009/10 mit drei Kindern die Integrative Sonderschulung in den Schulhäusern Herti und Guthirt.
- Die Schulinformatik machte einen ersten Schritt in Richtung „grüne“ Informatik, indem sie dank weiterer Virtualisierung der Server den Stromverbrauch im ICT-Bereich reduzierte.
- Im Bereich der Abteilung Kind Jugend Familie wurde das Betreuungsangebot weiter ausgebaut. Im Schulhaus Guthirt konnte eine zweite Gruppe eröffnet werden.
- Der Stadtrat und der Grosse Gemeinderat erteilten grünes Licht, die Ferienbetreuung „FerienZug“ definitiv einzuführen. Gegen den Beschluss des Grossen Gemeinderates wurde jedoch das Volksreferendum ergriffen. Die Urnenabstimmung findet am 7. März 2010 statt.
- Das im Jahr 2009 erarbeitete Kinder- und Jugendprojekt definiert politische Zielsetzungen und Leitplanken für die zukünftige Arbeit im Kinder- und Jugendbereich.
- Die Musikalische Früherziehung wird neu in allen Schulhäusern der Stadt angeboten.
- Auch die Musikschulbibliothek wächst. 400 neue Medien fanden Eingang in die Bestände.
- Durch die gemeinsamen Anstrengungen des ganzen Teams erreichte die Stadt- und Kantonsbibliothek nicht nur das gesteckte Jahresziel, die Einführung der elektronischen Selbstausleihe. Mit dem Projekt einer Studienbibliothek im Sockelgeschoss des kantonalen Zeughauses nimmt die lang gesuchte räumliche Erweiterung Gestalt an. Und schliesslich stieg neben diesen Projektarbeiten die Benutzung wiederum auf neue Rekordwerte.
- Ulrich Straub, Chef Bildungsdepartement, trat auf Ende Oktober 2009 als Stadtrat zurück. Als sein Nachfolger rückte Ivo Romer als neuer Chef des Bildungsdepartements am 1. November 2009 in den Stadtrat nach.

Departementsziele, Zielerreichung

- 1. Eine koordinierte Information der Zuger Bevölkerung über Schul- und Bildungsthemen ist umgesetzt.**
Mit dem Bildungsmagazin „Klick!“, das 2009 erstmals erschien und in drei Ausgaben allen Haushaltungen der Stadt Zug zugestellt wurde, erhält die Zuger Bevölkerung auch künftig alle Informationen zu Schul- und Bildungsthemen aus einer Hand.
- 2. Das kooperative Lernen und die integrierte Begabungsförderung in den Stadtschulen sind eingeführt.**
Das Einführungskonzept „Kooperatives Lernen an den Stadtschulen Zug“ ist erarbeitet. Seit Sommer 2009 werden alle Lehrpersonen der Stadtschulen in schulhausinternen Weiterbildungen systematisch in das „Kooperative Lernen“ eingeführt. Das Konzept „Integrative Begabungsförderung“ wird umgesetzt. Begabungsförderung ist bei den Stadtschulen eine Kernleistung im Unterricht und ein wichtiger Bestandteil des Konzepts „Integrative Schulungsform“.
- 3. Die musikalische Früherziehung ist für alle Kinder verwirklicht.**
Die Musikalische Früherziehung wird in allen Schulhäusern angeboten.

4. **Die Jugendarbeit mit präventiver Zielsetzung ist ausgebaut.**
Mit dem Verein Zuger Jugendtreffpunkte konnte eine Zusatzvereinbarung abgeschlossen werden über ein auf zwei Jahre befristetes Pilotprojekt „Aufsuchende Jugendarbeit“. Durch gezielte Kontaktaufnahme sollen Jugendliche, die häufig schon durch viele Maschen der Gesellschaft gefallen sind oder die ihre Zukunftsaussichten eher düster beurteilen, unterstützt und ermutigt werden, ihr Leben aktiv zu gestalten und im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung zu übernehmen.
5. **Die elektronische Selbstausleihe in der Stadt- und Kantonsbibliothek ist realisiert.**
Nach intensiven Vorarbeiten ging die Anlage am 1. September in Betrieb und bis Ende Jahr wurden 240'000 Ausleihen über die drei Stationen getätigt.

3.3.1 Stadtschulen

Schulentwicklung

Die Stadtschulen starteten mit dem kantonalen Rahmenkonzept «Gute Schulen - Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen» ein zentrales Schul- und Bildungsprojekt. Die planerische und praxisbezogene Umsetzung dieses unterrichtszentrierten Qualitätsmanagements stand neben anderen wichtigen Vorhaben im Mittelpunkt des Jahres 2009. Dieses Schlüsselprojekt wird sich in den nächsten sechs Jahren wie ein roter Faden durch die Entwicklungsarbeit der Stadtschulen ziehen. Der Stadtrat stimmte im Mai 2009 dem Projektauftrag zur Einführung des Qualitätsmanagements an den Stadtschulen Zug (inkl. Projektorganisation) zu. Mit dem Schuljahresbeginn 2009/10 nahm die Projektgruppe „Lokales Qualitätsmanagement“ ihre Arbeit auf.

Am Strategieworkshop vom 24./25. September 2009 wurde in Zusammenarbeit zwischen der Schulkommission, der Schulleitung und der Projektgruppe an der Meilensteinplanung bis 2014 im Sinne einer rollenden Planung zur Umsetzung des Rahmenkonzepts „Gute Schulen“ gearbeitet. Ein funktionierendes Zusammenwirken zwischen strategischen und operativen Aufgaben ist die Grundlage für eine reibungslose Umsetzung des lokalen Qualitätsmanagements. Die städtischen Schulbehörden (Stadtrat, Schulkommission) definieren, als strategisch Verantwortliche, den kommunalen Rahmen und überprüfen ihn. Die Schulleitung der Stadtschulen ist für die Umsetzung verantwortlich und erhält die entsprechenden Kompetenzen. Der Rektor ist das Scharnier zwischen den Auftraggebern, der gemeindlichen Behörde und der Schulleitung bzw. der Projektgruppe; damit ist die Steuerung zwischen strategischer und operativer Ebene gewährleistet.

Das Rektorat und der Projektleiter „Lokales Qualitätsmanagement“ erarbeiteten das Einführungskonzept „Kooperatives Lernen an den Stadtschulen Zug“. Ab Sommer 2009 werden alle Lehrpersonen der Stadtschulen systematisch in das „Kooperative Lernen“ eingeführt.

Über welche Kulturtechniken und Fachkompetenzen, über welche Methoden- und Lernkompetenzen verfügen Heranwachsende, und wie können sie wirksam gefördert werden? Welche Konsequenzen haben gesellschaftliche Veränderungen für den Schulauftrag und die Schulorganisation? Ausgehend von diesen Fragestellungen und unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse zur Kooperativen Oberstufe sowie der aktuellen Schulentwicklungstendenzen erarbeitete eine Projektgruppe ein Rahmenkonzept für die Weiterentwicklung der Oberstufe der Stadtschulen Zug. Dieses Rahmenkonzept wurde Ende Juni durch die Schulkommission genehmigt und dem Rektorat der Auftrag erteilt, auf der Grundlage dieses Konzepts ein Detailkonzept zur Weiterentwicklung der Sekundarstufe I zu erarbeiten. In diesem Konzept wird das zukünftige Schulmodell mit Wochenstruktur und Gestaltungselementen aufgezeigt. Die pädagogische und organisatorische Ausrichtung ist eng mit dem Projekt „Gute Schulen“ zu verknüpfen.

Das Konzept „Integrative Begabungsförderung“, das seit dem Schuljahr 2008/09 umgesetzt wird, stiess bei den Lehrpersonen auf fruchtbaren Boden. Begabungsförderung ist bei den Stadtschulen eine Kernleistung im Unterricht, die auf den Stärken aller Schülerinnen und Schüler aufbaut. Die Integrative Begabungsförderung ist wichtiger Bestandteil des Konzepts „Integrative Schulungsform.“

Mit dem Jahresprogramm 2009/10 und dem darin enthaltenen Jahresziel „Unterrichtsentwick-

lung schafft Wert. Für alle.“ hat die Schulleitung eine klare Steuerungsabsicht. Das Jahresprogramm ist ein Orientierungsinstrument mit klarer Umsetzungsverpflichtung. Anhand der Vorgaben erstellten die Schulhouseinheiten das Jahresprogramm Schulhaus. Ab dem 14. März 2009 gilt für die Stadtschulen die neue Schul- und Disziplinarordnung. Sie wurde von der Direktion für Bildung und Kultur am 11. Februar 2009 genehmigt. Zusammen mit den Schulhausordnungen dient sie einem geordneten Schulbetrieb.

Schülerzahlen (gemäss offizieller Schülerstatistik per 15.09.2009)

Schuljahr	Total		Kindergarten			
	Schüler	Ausl. ¹	Schüler	1. Jahr	2. Jahr	Ausl. ¹
2004/05	1965	38%	329	168	161	35%
2005/06	1958	34%	356	207	149	27%
2006/07	1987	36%	395	207	188	23%
2007/08	1952	31%	366	176	190	27%
2008/09	1918	29%	353	195	158	25%
2009/10	1883	34%	350	178	172	37%

Die Schülerzahl ist in den letzten drei Schuljahren insgesamt leicht gesunken. In der Primarschule ist eine leichte Zunahme der Schülerzahl zu verzeichnen. Auffällig ist hingegen die Abnahme auf der Oberstufe. Das hat unterschiedliche Ursachen. Die Stadtschulen weisen im Vergleich zu den anderen Gemeinden im Kanton Zug den höchsten Prozentsatz von Schülerinnen und Schülern auf, welche in das Untergymnasium der Kantonsschule übertreten. Ebenfalls wechseln am Ende der 6. Primarklasse einige Lernende an Privatschulen. Ausländerinnen und Ausländer, welche ihren Wohnsitz in Zug haben, schicken ihre Kinder in der Regel in die International School of Zug, wo die Unterrichtssprache Englisch ist. Das Rektorat geht aufgrund der Entwicklung im Wohnungsbau davon aus, dass die Schülerzahl in den kommenden Jahren wieder kontinuierlich steigt.

Schuljahr	Primarschule								
	Schüler	1. PS	2. PS	3. PS	4. PS	5. PS	6. PS	DaZ-Kl. ²	Ausl. ¹
2004/05	1083	150	178	172	173	192	186	32	36%
2005/06	1082	188	159	175	171	176	194	19	31%
2006/07	1066	172	194	163	177	181	171	8	29%
2007/08	1103	199	171	198	160	185	183	7	27%
2008/09	1147	217	203	172	200	167	179	9	28%
2009/10	1145	185	210	209	174	201	155	10	30%

Schuljahr	Sekundarstufe I									
	Schüler	Real				Ausl. ¹	Sekundar			
1.		2.	3.	Ausl. ¹	Schüler		1.	2.	3.	Ausl. ¹
2004/05	147	52	46	49	63%	300	106	95	99	25%
2005/06	153	50	55	48	55%	267	85	99	83	28%
2006/07	161	57	49	55	58%	263	81	89	93	23%
2007/08	150	45	53	52	63%	236	63	87	86	23%
2008/09	146	51	43	52	61%	228	69	73	86	25%
2009/10	140	47	50	43	56%	204	67	72	64	29%

¹ Ausländer

¹ Deutsch als Zweitsprache-Klasse

Schuljahr	Heilpädagog. Schule	
	Schüler	Ausl.
2004/05	45	48%
2005/06	46	37%
2006/07	43	32%
2007/08	43	19%
2008/09	44	46%
2009/10	44	46%

Personal

Personen	Total	100%	Teilpensum	männlich	weiblich
Rektorat/ICT	11	8	3	6	5
Kindergarten	42	12	30	1	41
Primarschule	120	18	102	31	89
Tagesschule	9	-	9	3	6
 Sekundarstufe I	 44	 15	 29	 20	 24
Textiles Werken/ Hauswirtschaft	18	-	18	-	18
Logopädie/Psychomotorik	14	-	14	-	14
Heilpädagogische Schule	29	2	27	4	25
Hauswartungen	30	10	20	11	19
Total	317	65	252	76	241

Kindergarten- und Primarstufe

Das Schuljahr 2008/09 stand ganz im Zeichen der Umsetzung des kantonalen Konzepts „Gute Schulen – Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen“. Den Unterricht kooperativ weiterzuentwickeln, sollte das Ziel sein. In einem ersten Schritt wurden auf dem Weg zur Umsetzung mit dem Kooperativem Lernen im Unterricht Erfahrungen gesammelt. Die Zielsetzung war dabei: Voneinander lernen und nicht nur miteinander lernen. Die Lehrpersonen sollten sich Wissen aneignen, wie das Kooperative Lernen in der Klasse und in Unterrichtsteams eingeführt werden kann. Zu dieser Prozessbegleitung führte jede Schulhauseinheit einen Impulsnachmittag durch. Gleichzeitig wurden einzelne Lehrpersonen aus allen Stufen zu Methodentrainern für das Kooperative Lernen ausgebildet. Sie sollten zu einem späteren Zeitpunkt ihr Wissen an die anderen Lehrpersonen weitergeben. Die Lehrpersonen setzten dabei die Auflage um, die Methode innerhalb des zweiten Schulhalbjahres in der eigenen Klasse auszuprobieren.

Im September fand für alle Lehrpersonen eine obligatorische Weiterbildung zur „Integrativen Begabungsförderung“ statt. Diese Weiterbildung wurde in jedem Schulhaus an einem Präsenznachmittag noch schulhauspezifisch weitergeführt.

Die Lehrpersonen der Primarstufe müssen sich in den kommenden Jahren in verschiedenen Fächern und Themen nachqualifizieren. Im Berichtsjahr waren verpflichtende Nachqualifikationen für das Fach Ethik und Religion für die Mittelstufe 1 sowie für das Beurteilen und Fördern auf der Mittelstufe 2 zu besuchen. Parallel läuft in drei Zyklen die Nachqualifikation für das Fach Französisch. Bis 2014 müssen alle Französisch unterrichtenden Lehrpersonen im Besitz des entsprechenden Diploms sein.

In den Schulhäusern Herti, Letzi und Riedmatt kam es im Juli 2009 zu einem Leitungswechsel. Nach 30 Jahren erfolgreicher Tätigkeit im Schulkreis West als Primarlehrerin, Vorsteherin und zuletzt als Schulhausleiterin wechselte Esther Brandenburg ins Rektorat. Der Stadtrat wählte

sie zur neuen Prorektorin für den Kindergarten und die Primarschule. Als neue Führungspersonen wurden für das Schulhaus Herti Silvia Imfeld und für die Schulhäuser Riedmatt und Letzi Dora Trachsel angestellt.

Sekundarstufe I

Die Schülerinnen und Schüler des ersten und des dritten Schuljahres an der Oberstufe erlebten ihre Projektwoche als Höhepunkt. Anfang Juni erfuhren die Schülerinnen und Schüler der ersten Oberstufe unter dem Thema „Mit allen Sinnen“ Alltägliches und Besonderheiten unter neuen Gesichtspunkten, in dem sie ihre Sinne schärften und deren Wichtigkeit für das menschliche Leben vermittelt bekamen.

Während der Projektwoche „DurchZug“ bewegten sich die Schülerinnen und Schüler der dritten Oberstufe durch bekannte oder noch nicht beachtete und vertraute Gebiete oder Orte, Gebäude, Institutionen usw. Ziel war es, den Jugendlichen Gelegenheit zu geben, eine Woche im Kanton Zug unterwegs zu sein, Neues und Spannendes kennen zu lernen und gleichzeitig den Kopf etwas „auszulüften“. Dabei begegneten die Schülerinnen und Schüler vor Ende ihrer obligatorischen Schulzeit vielen ihnen bisher nicht bewussten historischen, kulturellen, wirtschaftlichen oder landschaftlichen Aspekten ihres Wohnkantons.

Am Montag, 28. September 2009, feierten Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Behördenmitglieder und pensionierte Oberstufenlehrpersonen einen ganz besonderen Anlass: 40 Jahre Schulanlage Loreto. Dank grossem Einsatz der Lehrpersonen werden einige Höhepunkte in bester Erinnerung bleiben: Die Fahrt im Fesselballon, „Der Loretofilm“, die parodistische Nummer als Schulhauswart von Klaus Frick, der Loretochor, kulinarische Köstlichkeiten, gute Stimmung - kurz - ein gelungenes Fest für die Schule Loreto.

Die Vertretungen der verschiedenen Klassen trafen sich zu insgesamt sieben Sitzungen des SchülerInnenrates. Dabei wurden Themen wie Verhalten, Vorbildfunktion, Pausenkiosk, Gemeinschaftsanlässe, usw. diskutiert. Mit der erfolgreichen Spezialaktion „Rosentag im Loreto“, welche zum positiven Ansehen des SchülerInnenrates beitragen sollte, konnte ein Erlös von 140 Franken einer gemeinnützigen Organisation überreicht werden.

Mit dem traditionellen Sporttag fand am 29. Mai ein weiterer wichtiger Anlass für die Oberstufe statt. Am Vormittag waren die Schülerinnen und Schüler klassenweise im Gebiet Herti/Lorzenebene unterwegs. An verschiedenen Posten massen sie sich in Bob anschieben, Wasser transportieren, Frisbeestafette, Springseil-, Klimmzugwettkampf und weiteren Geschicklichkeits- und Fitnessparcours. Sport, Teamwork und Spass wurden gross geschrieben. Mit grossem Einsatz und Freude erkoren die Schülerinnen und Schüler am Nachmittag in Beachvolleyball, Beachsoccer, Handball, Unihockey, Streetball oder Kleinfeldfussball ihre Kategoriensieger.

Heilpädagogische Schule (HPS)/Therapiestelle für Psychomotorik

Die Stadtschulen führen im Schulzentrum Maria Opferung zwei spezielle Einrichtungen, die nicht nur von Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Zug, sondern auch von solchen aus anderen Zuger Gemeinden besucht werden können: Die Heilpädagogische Schule und die Therapiestelle für Psychomotorik.

Die HPS arbeitet seit 2008 auf der Grundlage des kantonalen Konzeptes Sonderpädagogik KOSO und einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton. Im Rahmen dieser Neuausrichtung übernimmt sie in Einzelfällen die Begleitung und Unterstützung von integrativer/dezentraler Sonderschulung innerhalb der Stadtschulen Zug und in den Schulen anderer Gemeinden des Kantons. Ab Schuljahr 2009/10 startete die HPS mit insgesamt drei Kindern eine Integrative Sonderschulung in den beiden Stadtzuger Schulhäusern Herti und Guthirt.

Ebenfalls ab Sommer 2009 passte die HPS ihre Unterrichtszeiten an die Blockzeiten der Stadtschulen an. Nach Schulschluss steht bis 18 Uhr eine freiwillige schulgängende Freizeitbetreuung zur Verfügung, die sich nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und Jugendlichen richtet. Durch die enge Verbindung von Schule und Betreuung unter einem Dach sind die Betreuungsinhalte in ein pädagogisches Gesamtkonzept integriert.

Die Therapiestelle für Psychomotorik der Stadtschulen Zug bietet Therapieplätze für Kinder aus der Stadt Zug sowie für Kinder aus Menzingen, Neuheim und Walchwil. Die Kinder kommen ihren Bedürfnissen entsprechend allein oder in Zweiergruppen in die Therapie, die meisten Kinder einmal pro Woche. Die Therapie gibt Kindern Raum, Entwicklungsschritte und Er-

fahrungen in den Bereichen des Bewegens, des Fühlens, des Orientierens und des Handelns zu machen.

In der Psychomotoriktherapie ist Kooperation von allen beteiligten Personen ein Grundprinzip. Das therapeutische Setting verlangt kooperatives Denken und Handeln bei den Kindern, den Eltern und im Umfeld, um eine Veränderung zu bewirken. Der Weg und das Ziel werden mit dem Kind, seinen Eltern, oft auch mit den Lehrpersonen abgestimmt.

Schulinformatik

Die Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) etablierten sich im Unterricht weiter. Sie unterstützten die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler und erweiterten die Möglichkeiten des „Kooperativen Lernens“. Damit konnte wiederum ein wichtiger Beitrag zur Förderung der ICT-Literacy geleistet werden.

Die ICT wurde vermehrt als Hilfsmittel für das Lehren und Lernen in die einzelnen Fächer einbezogen und half zudem die Vorbereitung auf das lebenslange Lernen zu verbessern. Auf Stufe Kindergarten wurde z. B. neu die Software „Schlaumäuse - Kinder entwickeln spielerisch ihre Sprachkompetenz“ mit Erfolg eingesetzt.

Seit zehn Jahren arbeitet die Schulinformatik mit dem Berufsverbund BildX in der Ausbildung von Lernenden zusammen. Auch dieses Jahr erhielten zwei Lernende (Mediamatik und Informatik) einen Ausbildungsplatz.

Im diesjährigen Rollout wurde u. a. das Netzwerk optimiert. Dank weiterer Virtualisierung der Server wurde der Stromverbrauch im ICT-Bereich reduziert und ein zusätzlicher Schritt in Richtung „grüne“ Informatik getan. Durch die Überarbeitung der diversen Lernplattformen u. a. der Educanet2-Kommunikationsplattform des Schweizerischen Bildungsservers und des eigenen Infopools, erfolgten erste Schritte in Richtung „Virtualisierung des Wissens“.

Zusatzangebote

Im Februar 2009 nutzten 190 Kinder und Jugendliche die Wintersportangebote in Davos, Flumserberge, Bivio, Hasliberg, Obersaxen und St. Antönien. Parallel dazu setzte die alljährliche Sportwoche weitere sportliche Akzente, die den „Daheimgebliebenen“ abwechslungsreiche Möglichkeiten zur aktiven Feriengestaltung bot. Die Kurse des freiwilligen Schulsports wurden sehr gut besucht.

Das zweiwöchige Sommerlager auf dem Gottschalkenberg stand unter dem Motto „Durch das Jahr“. Die Teilnehmenden des einwöchigen Velolagers radelten von Meiringen der Aare entlang zum Briener- und Thunersee nach Bern. Weiter ging es zum Bielersee und nach Solothurn.

Beim „Chlausschwimmen“ erhielten Ende November die interessierten Sechs- bis Neunjährigen Gelegenheit, sich spielerisch richtig auszutoben und absolvierten einen vielseitigen Parcours. Die Stadtschulen Zug führten die seit August 2008 eingeführte Zahnprophylaxe auch im Schuljahr 2009/10 selbstständig aus. Eine ausgebildete Schulzahnpflegerin besuchte zweimal jährlich die Abteilungen des Kindergartens bis und mit Mittelstufe 1. Diese Anpassung erfolgte im Nachgang der Zuger Finanz- und Aufgabenreform, in der der Kanton sein gesundheitsförderndes Angebot einstellte.

Nebst der Vermietung an diverse Organisationen und Vereine standen die Schulräume wiederum den zwanzig Kursen des fremdsprachigen Mutterspracheunterrichts zur Verfügung.

Schulkommission

Im Kalenderjahr 2009 fanden insgesamt neun ordentliche Sitzungen der Schulkommission statt. Im Berichtsjahr stand der Start ins kantonale Projekt „Gute Schulen – Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen“ im Mittelpunkt der Kommissionarbeit. Das Projekt befindet sich zurzeit in der Aufbauphase 1. Dazu wurde mit dem Rektorat ein Projektauftrag für die Projektdauer 2009-2014 erarbeitet, den der Stadtrat genehmigte. In der Projektgruppe der Stadtschulen ist die Schulkommission vertreten. Im Rahmen des zweitägigen Strategieworkshops im September 2009 haben Schulkommission, Schulleitung und die städtische Projektgruppe unter dem Titel „Qualität vernetzen und konsolidieren“ ein gemeinsames Projektverständnis erarbeitet, die strategische Ausrichtung diskutiert und inhaltliche Schwerpunkte des Projekts für die nächsten Jahre skizziert. Den Behördenmitgliedern und der Schulleitung wurde bewusst, dass in den nächsten Jahren mit Sorgfalt ein kommunaler Controlling-Zyklus zwi-

schen den Behörden und der Schulleitung erarbeitet werden muss. Parallel dazu sollen die Stadtschulen einen schulinternen Qualitätszyklus einrichten.

Erstmals hat die Schulkommission den im Projekt Qualitätsmanagement geforderten Rechenschaftsbericht der Schulleitung beraten und dem Stadtrat zur Genehmigung beantragt. Die Schulkommission und der Stadtrat haben mit diesem Instrument die Möglichkeit, die Zielerreichung zu überprüfen. Die kantonale Schulbehörde erhält durch diese bilanzierenden Berichte wertvolles Steuerungswissen.

Im Sommer 2009 erteilte die Schulkommission dem Rektorat der Stadtschulen den Auftrag ein Detailkonzept für die Weiterentwicklung der Sekundarstufe 1 in Abstimmung mit den kantonalen Vorgaben auszuarbeiten.

Es wurden auch Anlässe organisiert, in denen sich die Behörden und die Fachpersonen unter den Aspekten Weiterbildung und Informationsaustausch begegnen konnten.

Das Jahr 2009 war geprägt von personellen Wechsels in der Schulkommission. Ivo Romer übernahm vom zurückgetretenen Ulrich Straub als Stadtrat das Amt des Schulpräsidenten. Felix Kalt von der CVP reichte ebenfalls seinen Rücktritt ein. Er wurde ersetzt durch Peter Kündig von der CVP. Die langjährige Vertreterin der Lehrerschaft in der Schulkommission, Esther Brandenburg, trat zurück, da sie neu das Amt der Prorektorin für die Kindergarten- und Primarstufe ausübt. Als neuen Vertreter der Lehrerschaft wählte der Stadtrat Michael Klausener in die Kommission.

3.3.2 Kind Jugend Familie

Schul- und familienergänzende Betreuung in der Stadt Zug

Das Angebot umfasste im Jahr 2009 rund 770 Plätze: 217 Plätze (125 subventionierte, 92 nicht subventionierte Plätze) in Kindertagesstätten und 450 Plätze im schulergänzenden Bereich (Betreuung am Mittag 230, Betreuung am Nachmittag 150, Tagesschule 70). Von den 2'573 Stadtzuger Kindern im Vorschul- und Primarschulalter beanspruchten 823 oder 32 % der Kinder eine Betreuungsform. Der Bericht Quintessenz 2009 fasst die grundlegenden Daten im Bereich der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung zusammen.

Familienergänzende Betreuung im Vorschulalter

Die Stadt Zug subventionierte insgesamt 125 Plätze in Kindertagesstätten vollumfänglich. Diese wurden von 183 Kindern genutzt. Die Bestandsaufnahme zeigt, dass 78 % dieser Kinder im Vorschulalter waren. Die Nachfrage nach subventionierten Betreuungsplätzen ist weiterhin hoch. Aufgrund der Wartelisten per Ende 2009 hätten mehr als 50 zusätzliche Plätze vollständig belegt werden können. Es wurden überdurchschnittlich viele Betreuungsplätze für Babys nachgefragt. Durch die Tagesfamilien konnten zusätzlich 36 Kinder betreut werden. Ein Drittel davon sind Primarschulkinder.

Schulergänzende Freizeitbetreuung, weiterer Ausbau

Die vier bestehenden Freizeitbetreuungen erfreuten sich bei den Kindergarten- und Primarschulkindern und deren Eltern eines grossen Zuspruchs. Durch die Eröffnung einer zweiten Gruppe im Schulhaus Guthirt (je 25 neue Plätze am Mittag und Nachmittag) konnten dort alle Kinder der Warteliste aufgenommen werden. In Oberwil erhöhte sich die Auslastung der Betreuung am Nachmittag im zweiten Betriebsjahr stark. Die im Sommer 2008 neu eröffnete Freizeitbetreuung Zug West führte bereits eine Warteliste für einzelne Kinder. Die Freizeitbetreuung Zentrum konnte die Nachfrage weiterhin nicht abdecken, da eine räumliche Erweiterung für die Schaffung zusätzlicher Plätze notwendig wäre.

Die Auswertung der Quintessenz zeigt, dass 216 Kinder (49 %) die Betreuung nur am Mittag besuchten, durchschnittlich an 1,8 Tagen pro Woche. Die 51 % der Kinder, die auch die Nachmittagsbetreuung in Anspruch nahmen, kamen durchschnittlich an 2,8 Tagen pro Woche, wobei die Unterschiede zwischen den verschiedenen Schulkreisen gross waren.

Nutzung im Schuljahr 2009/10 (2008/09)

	Total Kinder Mittag	Total Kinder Nachmittag	Kinder pro Tag	Durchschnitt pro Mittag	Durchschnitt pro Nachmittag
Guthirt*	71 (62)	69 (55)	23 - 51	~ 44 (~ 34)	~ 43 (~ 31)
Oberwil	95 (88)	40 (20)	14 - 41	~ 36 (~ 30)	~ 20 (~ 10)
Riedmatt	66 (57)	–	6 - 36	~ 24 (~ 19)	–
Zentrum	133 (158)	79 (86)	22 - 60	~ 55 (~ 58)	~ 29 (~ 32)
Zug West	73 (53)	60 (31)	22 - 44	~ 37 (31)	~ 28 (18)
Total	438 (418)	248 (192)	87-235	~ 196 (~ 172)	~ 120 (~ 91)

*Ausbau Guthirt Oktober 2009

Im Jahr 2008 wurde das Leitbild Betreuung erarbeitet. Im Anschluss daran wurde 2009 das Betriebskonzept überarbeitet und im Herbst fand die Kickoff-Veranstaltung zur Erarbeitung des pädagogischen Konzepts statt. Alle Betreuungsmitarbeitenden setzten sich intensiv mit den pädagogischen Grundlagen und den inhaltlichen Anforderungen ihrer Arbeit auseinander. Zusammen mit den bereits bestehenden Instrumenten bilden diese beiden Konzepte ein wichtiges Fundament für die Qualitätssicherung und -entwicklung in der schulergänzenden Betreuung.

Für die Verpflegung in der schulergänzenden Betreuung, in der Tagesschule und in der heilpädagogischen Schule wurde ein Submissionsverfahren erfolgreich durchgeführt. Das überarbeitete Verpflegungskonzept konnte gemeinsam mit dem Lieferanten (SV Schweiz AG) auf das Schuljahr 2009/10 umgesetzt werden. Zusammen mit einer externen Ernährungsberaterin wurden in Zusammenarbeit mit dem Lieferanten weitere Optimierungsmöglichkeiten realisiert.

Die kantonale Lebensmittelkontrolle stellte allen Einrichtungen der schulergänzenden Betreuung im vergangenen Jahr die Bestätigung aus, dass das Haushalts- und Hygienekonzept den Vorschriften entspricht und von den Mitarbeitenden tadellos umgesetzt wird. Auch dies ist ein wichtiger Aspekt der Qualitätssicherung.

Pilotprojekt Ferienbetreuung

Das Pilotprojekt Ferienbetreuung konnte nach dem erfolgreichen Start im Sommer 2008 im vergangenen Jahr während zehn Ferienwochen mit je 35 Plätzen angeboten werden. Das erwerbskompatible Ferienbetreuungsangebot steht allen Stadtzuger Kindergarten- und Primarschulkindern offen, die bereits städtische schulergänzende Betreuungsangebote (Tagesschule, Freizeitbetreuung, Mittagstisch) in Anspruch nehmen. Eltern, die auf eine familienergänzende Tagesbetreuung ihrer Kinder während der Schulferien angewiesen sind, werden entlastet. Die Auswertung des ersten Pilotjahres ergab, dass 20 % der teilnahmeberechtigten Kinder vom Angebot Gebrauch machten. Die Ferienwochen waren durchschnittlich zu 76 % ausgelastet, wobei auch eine Warteliste für einzelne Wochen geführt werden musste.

Im September entschied der Stadtrat, dass die Ferienbetreuung ab Sommer 2010 lückenlos mit dem bestehenden Konzept weitergeführt und dadurch die letzte Lücke im Modell offene Tagesschule Zug geschlossen werden soll. Der Grosse Gemeinderat stimmte diesem Grundsatz zu. Gegen den Beschluss des Grossen Gemeinderates wurde das Volksreferendum ergriffen.

Kindertreff SPE Guthirt

Der Kindertreff SPE Guthirt feierte im September sein zehnjähriges Bestehen. Im Zentrum des Festes standen natürlich die Kinder. Sie bereiteten sich während mehrerer Wochen auf den grossen Tag vor, indem sie zum Beispiel Dekorationen bastelten oder den Jubiläumssong einstudierten. Verschiedene prominente Rednerinnen und Redner überbrachten Glückwünsche. Wie gut die SPE im Schulhaus und im Quartier verankert ist, zeigte die grosse Zahl von Helferinnen und Helfern.

Der Kindertreff SPE ist ein wichtiger Ausbildungsort: Jährlich erhält eine Praktikantin oder ein Praktikant die Möglichkeit, im Rahmen der Ausbildung Soziokulturelle Animation die einjährige praktische Ausbildung zu absolvieren. Die Auszubildenden können hier Erfahrungen in

einem ganz speziellen Arbeitsfeld sammeln, das in der Zentralschweiz noch nicht weit verbreitet ist.

Offene Jugendarbeit und soziokulturelle Animation

Kinder- und Jugendkonzept

In einer breit abgestützten Projektgruppe, in der sowohl Organisationen, die im Jugendbereich tätig sind, als auch städtische und kantonale Stellen mitwirkten, wurde ein Kinder- und Jugendkonzept erarbeitet. Die Grundlage bildete eine fundierte Situationsanalyse: Über 1'000 Kinder und Jugendliche beantworteten einen Fragebogen, zusätzlich wurden jüngere Kinder mündlich befragt und Interviews mit Schlüsselpersonen und speziellen Gruppen durchgeführt. Das Konzept definiert die politischen Zielsetzungen und Leitplanken für die zukünftige Arbeit im Kinder- und Jugendbereich.

Aufsuchende Jugendarbeit

Mit dem Verein Zuger Jugendtreffpunkte konnte eine Zusatzvereinbarung abgeschlossen werden über ein auf zwei Jahre befristetes Pilotprojekt „Aufsuchende Jugendarbeit“. Durch gezielte Kontaktaufnahme sollen Jugendliche, die häufig schon durch viele Maschen der Gesellschaft gefallen sind oder die ihre Zukunftsaussichten eher düster beurteilen, unterstützt und ermutigt werden, ihr Leben aktiv zu gestalten und im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung zu übernehmen.

Das Projekt Midnight Zug wurde während des vergangenen Jahres in der Turnanlage Guthirt erfolgreich weitergeführt. Die Jugendlichen übernahmen immer mehr Eigenverantwortung. Das Bedürfnis nach einem Bewegungsraum, der zu unkonventionellen Zeiten geöffnet ist (jeweils am Samstagabend von 21.00 Uhr bis 23.30 Uhr), war nach wie vor gross.

Quartiertreff Guthirt

Die Pilotphase konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Der Quartiertreff etablierte sich als Ort für den soziokulturellen Austausch im Quartier. Die Nutzung der Räumlichkeiten durch die Quartierbevölkerung war ausgesprochen rege. Das grosse ehrenamtliche Engagement der Mitglieder der Betriebskommission ermöglichte ein vielfältiges Angebot und die Einbindung verschiedenster Menschen in die Aktivitäten des Quartiertreffs. Aufgrund dieser Erfahrungen beschloss der Stadtrat die definitive Weiterführung des Quartiertreffs unter der Trägerschaft des Quartiervereins Guthirt.

Personelles

Die 469 Kinder in der schulergänzenden Betreuung wurden von 30 festangestellten Mitarbeitenden (insgesamt 1'400 Stellenprozent) betreut. Zusätzlich standen vier Praktikumsplätze zur Verfügung. Zwei Mitarbeitende (insgesamt 90 Stellenprozent) führten gemeinsam mit einer Praktikantin (soziokulturelle Animation) den Kindertreff SPE Guthirt. Zusammen mit der Abteilungsleitung und der Fach- und Projektstelle sowie der Administration (insgesamt 290 Stellenprozent) waren 39 Personen in der Abteilung tätig.

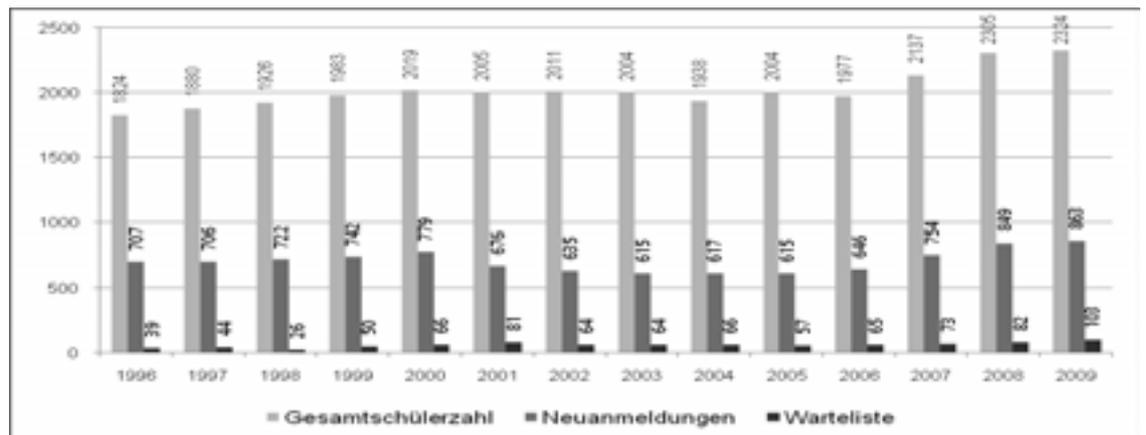
Fachgruppe Familienergänzende Kinderbetreuung

Die Fachgruppe traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Die Kommissionsmitglieder schätzten die direkte Information aus der Abteilung. Für den Informationsaustausch und die Vernetzung von verschiedenen, in der Kinderbetreuung tätigen Personen und Institutionen bot die Kommissionsarbeit eine willkommene Plattform.

3.3.3 Musikschule

2'324 Musikschülerinnen und Musikschüler nutzten die vielfältigen Unterrichtsmöglichkeiten der Musikschule in der Musikalischen Grundschule, im Instrumental- und Gesangsunterricht und/oder präsentierten ihre Fähigkeiten in einem der zahlreichen Orchester, Chöre und Ensembles. Die Musikalische Früherziehung wird neu in allen Schulhäusern der Stadt angeboten. Insgesamt gestalteten die Musikschülerinnen und -schüler zusammen mit ihren Musiklehrerinnen und Musiklehrern 151 weltliche und kirchliche Anlässe. Das Probenwochenende der Kadettenmusik der Stadt Zug fand in Beromünster statt. Der Kinder- und Konzertchor probte auf dem Gottschalkenberg.

Statistik



Übertrittsprüfungen

Nach drei Jahren Einzelunterricht erfolgt jeweils eine Standortbestimmung. Im Jahr 2009 bestanden 62 Kandidatinnen und Kandidaten diese Prüfung.

Wettbewerbe

An verschiedenen Jugendmusik-, Ensembles- und Instrumenten-Wettbewerben erzielten Zuger Musikschülerinnen und Musikschüler herausragende Leistungen. Ausführlichere Informationen finden Interessierte im Jahresbericht der Musikschule.

Musikschulbibliothek

Die Musikschulbibliothek wächst. Es wurden 400 neue Medien angeschafft. Die Bibliothek wird von der Musiklehrerschaft intensiv als Handbibliothek genutzt. Ausserdem wurden jeden Monat 50 bis 80 Ausleihen verbucht.

Personelles

78 Musiklehrerinnen und Musiklehrer erteilten den Unterricht. 37 Lehrpersonen übernahmen kleinere oder grössere Stellvertretungen.

Kommissionen

Die Musikschulkommission behandelte an ihren Sitzungen unter anderem die Umsetzung der Strategie der Musikschule, das neue Schulgesetz des Kantons Zug, die Motion Musikschulen im Kantonsrat, den Stufenaufbau und die Stufenprüfungen an der Musikschule der Stadt Zug sowie das neue Konzept für Schulbesuche. Stadtrat Ivo Romer wurde zum neuen Präsidenten der Musikschulkommission gewählt.

Die Mitarbeiterkommission behandelte Themen wie: Vision und Ziele für die Musikschule, Ensemblebildung, Schulprogramm und Kursprogramm 2009/10, Ausbau der Stufenprüfungen und schulinterne Wettbewerbe sowie Schulbesuche und Visitationen.

3.3.4 Stadt- und Kantonsbibliothek

Benützung

Die Ausleihe stieg 2009 erstmals auf über 700'000 Medieneinheiten, wenn man die Downloads aus der Digitalen Bibliothek mit einrechnet. Dieser Anstieg von 3.33 % wurde bei den Hörbüchern, den Filmen, erfreulicherweise aber auch beim klassischen „Kerngeschäft“, der Buchausleihe, erzielt. Dort haben alle Bereiche (Kinder- und Jugendbuch, Belletristik und Sachbuch) positive Zuwachsraten erreicht.

Ausleihetärkste Monate waren im vergangenen Jahr Juli und Oktober. In beiden wurden mehr als 64'000 Entleihungen gezählt. 2009 war die Bibliothek an 295 Tagen geöffnet, d. h. dass im Schnitt pro Öffnungstag 2'388 Ausleihen realisiert wurden. Beim Lesen dieser Zahlen geht meist vergessen, wie viel Arbeit dahinter steckt, vom Bucheinkauf über die Beratung, die – mittlerweile automatisierte – Ausleihe, bis hin zur Rücknahme, dem Rückstellen und häufig auch dem Reinigen und Reparieren der Medien.

Bestandesgruppe	Ausleihe 2009	Ausleihe 2008	Entwicklung
Kinder-/Jugendbuch	113'113	111'972	1.02%
Belletristik	97'015	94'074	3.13%
Sachbuch	150'295	149'137	0.78%
Hörbuch (Kassetten/CD)	177'269	154'163	14.99%
Film (Video, DVD)	88'663	92'386	-4.03%
Musik-CD	51'265	54'097	-5.24%
CD-ROM	21'703	22'231	-2.38%
Digitale Bibliothek	5'119	3'654	40.09%
Schirme	97	99	-2.02%
Total	704'539	681'813	3.33%

Auch **online** war die Bibliothek gefragt: Die Dienstleistungen über die Website (Recherchen, Reservationen, Verlängerungen etc.) wurden gut genutzt; beinahe eine Viertelmillion Besuche war zu registrieren. Auch der Kundenkreis der „Digitalen Bibliothek“ (www.digitale-bibliothek-zug.ch) wächst langsam aber stetig. Im Dezember wurden erstmals mehr als 650 Bücher, Tonaufnahmen oder Filme in einem Monat heruntergeladen.

Bibliotheken sind Entwicklungen und Veränderungen ausgesetzt, die sie nicht beeinflussen können. Dies betrifft nicht nur die Medienproduktion und -nutzung, dies betrifft in den letzten Jahren auch ganz massiv die Umgestaltung der Lernwelten in Schulen und Hochschulen. Die Stadt- und Kantonsbibliothek versucht, diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen, hinkt aber meist hinterher, da die Bibliotheken als klassische Lernorte bei diesen Umgestaltungen in der Regel vergessen gehen. Bemerkenswert: Die Gesamtzahl der ermittelten **Lesesaalbesucher** ging um 12.7 % zurück (auf 18'817), der Spitzenmonat lag jedoch um 11.5 % über dem Vorjahr. Diese Zahlen werden durch Handzählung ermittelt; da in der „Hochsaison“ die Studierenden im ganzen Haus sitzen, dürfte der tatsächliche Wert noch einiges höher sein.

Die Konzentration von mehr Ausleihen auf weniger Konten setzte sich wie in den Vorjahren fort. Die 16'878 aktiven Konten realisierten im Schnitt 41.7 Ausleihen, noch 2007 waren es durchschnittlich 34.06 Ausleihen. Dadurch ging auch die Anzahl Mahnungen (und der damit verbundene Aufwand) zurück (2008: 18'743, 2009: 17'871).

Erneut stieg der Anteil der Stadtzuger Bevölkerung an (von 41.57 % auf 42.23 %). 13.22 % der Kundinnen und Kunden wohnen nicht im Kanton, sehr viele von ihnen besuchen jedoch Zuger Schulen oder arbeiten hier.

Zuwachs, Bestand, Erschliessung

Da der Medienkredit 2009 um CHF 10'000.- reduziert wurde, reduzierte sich auch die Zahl der Neuzugänge: Er sank von 14'558 im Jahr 2008 auf 13'420. Ziemlich genau ein Viertel des Kre-

dits wurde für „Nonbooks“ aufgewendet, drei Viertel für Printmedien (Bücher und Zeitschriften).

Bestände	2009	2008
Druckschriften	152'491	151'149
Mikrofilme	1'597	1'559
Tonaufnahmen	13'726	12'958
Bilddokumente (Karten, Fotos, Plakate)	22'786	22'416
EDV-Datenträger (CD-ROM)	2'657	2'546
AV-Dokumente (Video, DVD)	8'577	8'230
Kleindruckschriften-Dossiers	1'994	1'977
Medien Digitale Bibliothek	7'956	6'833
Total	211'784	207'668

46.5 % des Gesamtbestands (98'501 Medien) sind in der Freihandbibliothek aufgestellt, 100'797 Dokumente (47.6 %) befinden sich im Kulturgüterschutzraum und 4'530 Nachschlagewerke (2.1 %) im Lesesaal. 7'956 Dokumente bilden schliesslich die Digitale Bibliothek.

Auch 2009 leistete Bibliomedia Schweiz wertvolle Dienste: Wechselbestände in Französisch, Italienisch, Kroatisch und Serbisch, Portugiesisch, Spanisch und in Tamil ergänzen den eigenen Bestand der Stadt- und Kantonsbibliothek an fremdsprachiger Literatur (englische, französische, italienische und spanische Bücher).

Die Katalogisierungsabteilung erfasste 2009 mit 14'368 Medien markant weniger Neuzugänge als im Vorjahr, dafür konnte die Rekatalogisierung von Magazinbeständen, die noch nicht im Online-Katalog erfasst sind, vorangetrieben werden. Um die Aufstellung in der Freihandbibliothek kundenfreundlicher zu gestalten, wurde der Bereich Medizin/Einzelne Krankheiten neu gegliedert.

Die Einführung der Selbstverbuchung mittels RFID-Technologie (Radio Frequency Identification) dominierte im vergangenen Jahr auch die EDV-Aktivitäten, steht und fällt dieses Unterfangen doch mit der Abstimmung zwischen Selbstverbuchungsgeräten und Bibliotheksprogramm. Obwohl noch einige Optimierungen anstehen, darf man mit dem Erreichten sehr zufrieden sein. Seit Einführung der Selbstverbuchung im September wird per Mail daran erinnert, dass die Leihfrist der entliehenen Medien bald abläuft. Dadurch gingen die Mahnfälle weiter zurück: Im Dezember wurde mit 1'182 Mahnungen der tiefste Wert seit Jahren verzeichnet.

Führungen, Veranstaltungen, Kontakte

28 Schulklassen und elf andere Gruppen wurden durch die Räume geführt und mit der Bibliothek, ihren Angeboten und technischen Einrichtungen vertraut gemacht.

Generell ging die Zahl der Veranstaltungen in der Bibliothek zurück: 98 Anlässe fanden im Dachraum statt (41 davon ausserhalb der Öffnungszeiten der Bibliothek). In der Freihandbibliothek wurden die Ausstellungen „Respekt ist Pflicht“ (eine Plakatkampagne junger Frauen zum Thema Aufmerksamkeit, Zivilcourage und Durchsetzungsfähigkeit) und „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ präsentiert. Am 8. April las Rolf Lappert, Preisträger des Schweizer Buchpreises 2008, aus seinem Roman „Nach Hause schwimmen“, und am 6. November unterhielten sich Christina Viragh, die mit dem Übersetzerstipendium 2009 ausgezeichnet wurde, und Ilma Rakusa über Péter Nádas Werk „Parallelgeschichten“. Wenige Tage darauf wurde Ilma Rakusa für ihr Buch „Mehr Meer“ mit dem Schweizer Buchpreis 2009 ausgezeichnet.

Bibliothekskommission

Die Bibliothekskommission erledigte die ihr aufgetragenen Geschäfte in den gewohnten zwei Sitzungen: Am 18. Mai diskutierte sie das Budget 2010, am 30. November wurden ihr die Erfolgskontrolle 2009 und der Rahmenplan für die Jahre 2010 und 2011 vorgelegt. Dass daneben die Einführung der Selbstverbuchung und die Erweiterungspläne auch die Kommission ganz zentral beschäftigten, ist selbstverständlich.

Personelles

Unverändert umfasste der Stellenplan der Bibliothek 16.3 volle Pensen, die 2009 von insgesamt 23 Angestellten besetzt wurden.

Bibliotheken sind Betriebe in einem schnell ändernden Umfeld. Umso wichtiger ist es, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig weiterbilden, offen bleiben für Neues und für die Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden. Neben den individuellen Kursen beschäftigte sie im vergangenen Jahr der Umgang mit der RFID-Technologie, ein vertrauterer Umgang mit den Möglichkeiten der digitalen Bibliothek, aber auch ein Notfallkurs, der während der Schliessstage Ende August für alle Mitarbeitenden durchgeführt wurde.

Ausführliche Informationen sind im spezifischen Jahresbericht und auf der Website der Bibliothek (www.bibliothekzug.ch) zu finden.

3.4 Baudepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Das Volk hat der neuen Ortsplanung deutlich zugestimmt. Insgesamt sind neun Beschwerden gegen die neue Ortsplanung eingereicht worden, die der Regierungsrat im Rahmen des Genehmigungsverfahrens behandelt. Mit Inkrafttreten ist voraussichtlich im 2. Quartal des Jahres 2010 zu rechnen.
- Die Beplanung für das Kolingeviert ist wieder aufgenommen worden. Bezüglich der Brandruine wird eine "Stadtreparatur" im Einklang mit dem Altstadtreglement verfolgt.
- Der Baukredit für die Gesamtsanierung des Haus Zentrum wurde an der Urnenabstimmung vom 27. September 2009 abgelehnt. Der Stadtrat lässt nun die Kosten für die dringend erforderlichen Sanierungsarbeiten erheben.
- Im Juli 2009 erfolgte der Spatenstich für das Zentrum Frauensteinmatt. Der grösste Teil der verkehrsintensiven Aushubarbeiten konnte bereits in den ruhigeren Sommerferien vorgenommen werden. Mit den Hochbauten ist bereits begonnen worden.
- Das Volk hat dem Baukredit für die dringlichen Sanierungsmassnahmen und dem Projektierungskredit für die Gesamtsanierung für das Theater Casino mit grossem Mehr zugestimmt.
- Die Arbeiten am neuen Eisstadion in der Herti sind weit gediehen. Der "Tag der offenen Baustelle" im Sommer fand sehr grosses Interesse. Rund 4000 Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung. Die neue „Bossard Arena“ wird im August 2010 eröffnet.
- Der Kunststoffrasenplatz und der Streethockeyplatz in den Sportanlagen Herti Nord konnte den Vereinen und der Bevölkerung übergeben werden.
- Rund zwölf Mitarbeitende des Werkhofs verbrachten den Silvester in den Kabinen ihrer Fahrzeuge, starke Schneefälle erforderten den Einsatz der ganzen Equipe. Insgesamt waren die Mitarbeitenden rund 5'200 Stunden damit beschäftigt, Schnee zu räumen und Eis- und Schneeglätte zu beseitigen.

Departementsziele, Zielerreichung

- 1. Das Volk stimmt über die Ortsplanungsrevision ab.**
Die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen haben die neue Ortsplanung am 27. September 2009 mit einem Ja-Anteil von 61 % angenommen.
- 2. Der Spatenstich für das Alterszentrum Frauensteinmatt ist erfolgt.**
Am 7. Juli 2009 fand der Spatenstich statt, so dass der grösste Teil der verkehrsintensiven Aushubarbeiten während der ruhigeren Sommerferien stattfand.
- 3. Die Baukredite für die Alterswohnungen Neustadt 2 und das Haus Zentrum sind beschlossen.**
Die Arbeiten für den Baukredit konnten erst Ende Oktober aufgenommen werden, da der GGR eine energietechnische Überarbeitung veranlasste. Der Baukredit für das Haus Zentrum scheiterte an der Urnenabstimmung vom 27. September 2009.
- 4. Das Netz der Gemeindestrassen ist so ausgelegt, dass der Verkehr der Nordzufahrt problemlos aufgenommen werden kann.**
Die Verkehrsbelastung hat seit Eröffnung der Nordzufahrt deutlich abgenommen; das Ziel ist erreicht.
- 5. Die Massnahmen für die Neuausrichtung der Fernwärme betreffend Nachhaltigkeit und Ökologie sind eingeleitet.**
Es wurden neu drei Liegenschaften an die Fernwärme angeschlossen, die noch verbliebenen alten Wärmezähler wurden ersetzt.

6. Die Machbarkeitsstudie Sportplatz Rebels in Oberwil liegt vor.

Die Grundlagen für die Machbarkeitsstudie sind erarbeitet. Die Studie wird im Frühjahr dem Stadtrat vorgelegt.

7. Die neue Machbarkeitsstudie Kolingeviert liegt vor.

Die Machbarkeitsstudie Kolingeviert liegt vor und wird im Frühjahr 2010 dem Stadtrat vorgelegt.

8. Der Projektierungskredit für die Gesamtsanierung Casino ist angenommen.

Der Projektierungskredit (sowie der Baukredit für die vordringlichen Sanierungsmassnahmen) wurden an der Urnenabstimmung vom 10. Januar 2010 mit grossem Mehr angenommen.

3.4.1. Stadtplanung

Richt- und Nutzungsplanung

Der Stadtrat verabschiedete am 11. November 2008 die GGR-Vorlage Nr. 1955.2, Revision Richt- und Nutzungsplanung, 2. Lesung. Die Bau- und Planungskommission hat die Vorlage an drei Sitzungen behandelt, letztmals am 16. Februar 2009. Die Geschäftsprüfungskommission hat die Vorlage am 6. April 2009 beraten. Der Grosse Gemeinderat hat sich mit dem Geschäft an den Sitzungen vom 10. und 31. März sowie am 7. April 2009 befasst und die Einwendungen aus der öffentlichen Auflage sowie die Anträge der Kommissionen, Fraktionen und einzelner Gemeinderatsmitglieder beraten. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben die Ortsplanungsrevision mit einem Ja-Anteil von 61 % angenommen. Die Einwendungen und Anträge zu den Richtplänen behandelte der Stadtrat am 20. Oktober 2009. Die zweite öffentliche Auflage erfolgte zwischen dem 23. Oktober und dem 11. November 2009. Gegen die Ortsplanungsrevision sind neun Beschwerden eingereicht worden, die der Regierungsrat im Rahmen des Genehmigungsverfahrens behandeln wird. Mit Inkrafttreten der neuen Ortsplanung ist voraussichtlich im 2. Quartal des Jahres 2010 zu rechnen.

Studien

Das Studienverfahren Quartierentwicklung Lüssi/Göbli wurde gemeinsam mit den Grundeigentümern und der Gemeinde Baar durchgeführt. Anschliessend ist mit der Erarbeitung eines Richtprojekts als Grundlage für Bebauungspläne begonnen worden. Mit dem Studienverfahren Montana zur Erweiterung der Schulanlage wurde im Herbst 2009 begonnen. Gestützt auf die Ortsplanungsrevision wird für die Stadt Zug ein Hochhausleitbild erarbeitet. In einem ersten Schritt wurden vom Architekturbüro Meili Peter, Zürich, eine Analyse und städtebauliche Prinzipien für ein Hochhausleitbild erstellt. Diese sind der Bevölkerung vor den Sommerferien an einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert worden. Im Herbst 2009 begann die Erarbeitung des eigentlichen Leitbildes, welches im Frühling 2010 dem Stadtrat zum Beschluss unterbreitet wird. An der Revision des Altstadtreglements ist weiter gearbeitet worden.

Bebauungs- und Quartiergestaltungspläne/Erschliessung

Der Gemeinderat Baar hat im November 2009 den Quartiergestaltungsplan Unterfeld/Schleife Nord festgesetzt. Der Stadtrat hat den Gestaltungsplan als Grundlage für das geplante Studienverfahren zur Kenntnis genommen.

Im Jahr 2009 erfolgten erste Vorbereitungsarbeiten für acht Bebauungspläne: Alpenstrasse West/Bahnhof, Brandenburg, Baarerstrasse West/Bahnhof, Geissweid, altes Kantonsspital, Laubenhof, Lüssi/Göbli und Riedmattstrasse. Drei Bebauungspläne befinden sich in Bearbeitung: Äussere Güterstrasse, Grafenau Süd und Metalli. Die Bebauungspläne Baarerstrasse 74-88, Bundesstrasse, Gartenstadt Süd, Lauried, Salesianum, Spielhof und Untermüli sind erarbeitet und der Baudirektion zur Vorprüfung eingereicht worden. Die Bebauungspläne

Feldpark und Foyer sind vom GGR beschlossen und vom Regierungsrat genehmigt worden. Die Bebauungspläne Bossard-Areal, Post und Riedmatt wurden im einfachen Verfahren von der Baudirektion genehmigt. Die Stadtbahnhaltestelle Zug Casino wurde im Dezember 2009 eröffnet und in Betrieb genommen. In der Herti 6, an der Alpenstrasse und am Oberwiler-Kirchweg wurden die Baulinien angepasst. Für die Neugestaltung der Baarerstrasse wurden die Grundlagen für die Festlegung von Baulinien erarbeitet. An der Chamerstrasse 77 konnte die rückwärtige Erschliessung sicher gestellt werden; in der Untermüli und in der Frauensteinmatt konnte Land für Fuss- und Radwegverbindungen erworben werden.

3.4.2 Städtebau

Kolingeviert

Die Beplanung des gesamten Gevierts ist wieder aufgenommen worden. Die Obergeschosse der Liegenschaften Kirchenstrasse 3, 5, 7 und Kolinplatz 19 bleiben der Wohnnutzung, die der Erdgeschosse der Gewerbenutzung vorbehalten. Bezüglich der Brandruine Kolinplatz 21 wird eine „Stadtrepaur“ im Einklang mit dem geltenden, aber auch im Hinblick auf ein neues, noch in der Entwurfsphase stehendes Altstadtreglement verfolgt. Das weitere Vorgehen zur Bebauung der Brandruine wird in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege mittels einer vom Baudepartement durchgeführten Machbarkeitsstudie bis Frühling 2010 geklärt. Die Machbarkeitsstudie soll auch aufzeigen, welche Nutzungen an diesem städtebaulich sensiblen Ort möglich sind. Anschliessend soll eine neue Planersubmission durchgeführt werden.

Schulraumerweiterung und Schulgänzende Betreuung Zug-West

Im Raum Zug-West besteht Bedarf nach weiterem Schulraum für die Primarschule und die Schulgänzende Betreuung. In einem ersten Schritt werden 4 - 5 Klassenzimmer sowie umfangreiche Räume für die Schulgänzende Betreuung auf Schulbeginn 2010 in Provisorien zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig muss konzeptionell an einer Erweiterung der Schulanlage Herti gearbeitet werden. Das eigentliche Studienverfahren wird in enger Zusammenarbeit mit dem Bildungsdepartement erarbeitet.

Zug Süd

Nach dem Scheitern des Bebauungsplans Belvedere in der Referendumsabstimmung vom 28. September 2008 hat der Kanton in Zusammenarbeit mit der Stadt Zug unverzüglich die Planung des ehemaligen Kantonsspitalareals neu aufgerollt. In einem ersten Schritt ist ein Konsens in einem sowohl fachlich wie politisch breit abgestützten Gremium über die weitere Planung erreicht worden. Da die Entwicklung des alten Kantonsspitalareals für die Stadt von grossem öffentlichem Interesse ist, hat der Stadtrat beschlossen, einen Drittel der Kosten des Studienverfahrens zu übernehmen. Der Stadtrat hat zudem die Raumbedürfnisse der Stadt im fraglichen Areal sowie für ganz Zug Süd definiert.

Grabenstrasse 6

Die Stadt Zug hat 2008 die Liegenschaft Grabenstrasse 6 in der Altstadt zwecks Erweiterung ihrer Verwaltungsflächen gekauft. Eine Machbarkeitsstudie zeigt die Möglichkeiten und Schwierigkeiten auf, das Haus mit dem Zollhaus räumlich zu verbinden und einen Fahrstuhl einzurichten. Widerstand ist insbesondere von der kantonalen Denkmalpflege zu erwarten. Deshalb wurde der Perimeter angepasst, um auch räumliche Optimierungen im Zollhaus zu studieren. Um das entsprechende Vorgehen baurechtlich abzustützen, hat der Stadtrat den Regierungsrat um eine Vorprüfung des Vorhabens ersucht. Der entsprechende Bericht wird bis Ende Februar 2010 vorliegen. Während Büroumbauten wurde und wird das Haus von Mitarbeitenden der Stadtverwaltung als Provisorium genutzt.

Studienbibliothek Kantonales Zeughaus

Der Kanton Zug hat 2009 ein Studienverfahren für die Umnutzung des kantonalen Zeughauses in neue Räumlichkeiten für das Obergericht durchgeführt. Ausgenommen blieb in einer ersten Runde die Nutzung des Sockelgeschosses. Auf Antrag der Stadt Zug haben der Regierungsrat und der Stadtrat beschlossen, im Sockelgeschoss eine Studienbibliothek der Stadt- und Kantonsbibliothek einzurichten. Dieses gemeinsame Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege durch die Wettbewerbssieger erarbeitet. Der Grosse Gemeinderat hat dem Investitionsbeitrag von CHF 2,32 Mio. für die Studienbibliothek (GGR-Vorlage Nr. 2064) am 26. Januar 2010 zugestimmt.

Umgebungsgestaltung „Stadtgarten“ Kantonales Zeughaus

In Zusammenarbeit mit dem Kanton Zug soll in einem einstufigen offenen Wettbewerbsverfahren für Landschaftsarchitekten ein Projekt für die Umgestaltung der Umgebung des kantonalen Zeughauses durchgeführt werden. Zum einen soll das brach liegende Gelände in der äusseren Altstadt aufgewertet, zum anderen eine attraktive Fussgängerverbindung vom Stammhaus der Kantons- und Stadtbibliothek zur neu einzurichtenden Studienbibliothek im ehemaligen kantonalen Zeughaus geschaffen werden.

Kunsthhaus

Eine erste Machbarkeitsstudie für einen Neubau des Zuger Kunsthauses fokussierte sich auf den Standort der Schützenmatt-Turnhalle. Die Vernehmlassung zur kantonalen Richtplan-Anpassung zeigte einen beträchtlichen Vorbehalt weiter Kreise gegen diesen Ort auf. Der Spielraum für die städtebauliche Situierung eines neuen Kunsthauses wurde zudem durch ein lange Zeit unbemerktes Regenwasserbecken auf dem Gelände empfindlich eingeschränkt. Deshalb haben sich der Regierungsrat, der Stadtrat und die Verantwortlichen des Kunsthauses darauf geeinigt, weitere potenzielle Standorte innerhalb der Stadtgemeinde Zug zu evaluieren. Der Prozess wird durch das kantonale Amt für Raumplanung geleitet.

Bauernhaus Bröchli

Das der Stadt Zug gehörende Bauernhaus Bröchli sowie das auf demselben Grundstück liegende Stöckli sind in einem sehr schlechten Zustand. Beide Häuser müssen umfassend saniert werden. Erste Abklärungen sind aufgenommen worden, die das Sanierungspotenzial des Bauernhauses Bröchli und des Stöckli aufzeigen sollen. Anschliessend soll in einer Planersubmission ein geeigneter Partner gefunden werden.

3.4.3 Hochbau

Haus Zentrum

Gegen den Beschluss des Grossen Gemeinderates für einen Baukredit zur Gesamtanierung des Haus Zentrums wurde das Volksreferendum ergriffen. An der Urnenabstimmung vom 27. September 2009 wurde der Baukredit abgelehnt. In der Folge erteilte der Stadtrat den Auftrag, die Kosten für die dringend benötigte Sanierung zu berechnen. Die Ergebnisse werden voraussichtlich im Sommer 2010 vorliegen.

Alterswohnungen Neustadt 2

Das Projekt wurde in energietechnischer Hinsicht überarbeitet. Seit Oktober 2009 ist das Planungsteam an der Ausarbeitung der Vorlage für den Baukredit. Bericht und Antrag sollen dem GGR im 1. Halbjahr 2010 vorgelegt werden.

Schiessstand Choller

Auf den Beginn der Schiesssaison wurde der Armbrustschiessstand der Armbrustschützen-Gesellschaft Zug übergeben. Im Rahmen der Zuger Kantonalmeisterschaft am 9. Mai 2009 wurde der Schiessstand den Behörden vorgestellt. Die noch ausstehenden Umbauarbeiten (Büro und Küche) werden nach der Schiesssaison 2010 ausgeführt.

Wohnüberbauung Roost

Im April 2009 wurden die Planungsarbeiten am durch Beschwerden verzögerten Projekt wieder aufgenommen. Der Gebäudestandard 2008 aus dem Label "Energistadt" ist seit dem 1. Januar 2009 in Kraft und führte zu einer Projektänderung. Die Anpassungen, Verschärfungen von Vorschriften im Bereich der Erdbebensicherheit und die Erhöhung der Gebühren ergaben seit der Urnenabstimmung zusammen mit der Bauteuerung 13.56 Prozent Mehrkosten. Der Bericht des Stadtrates vom 24. November 2009 über die Kostensteigerung wurde dem GGR anfangs 2010 zur Kenntnisnahme unterbreitet. Der Spatenstich soll im Sommer 2010 stattfinden.

Theater Casino Zug

Für das Theater Casino Zug verabschiedete der Stadtrat zuhanden des GGR am 1. September 2009 zwei Vorlagen: Einen Baukredit für den im Hinblick auf den Pächterwechsel dringend zu sanierenden Gastrobereich, Restauration mit Saalboden und Lifteinbau sowie einen Projektierungskredit zur Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes für die Gesamterneuerung des Theaters. An der Urnenabstimmung vom 10. Januar 2010 wurden die beiden Vorlagen mit grossem Mehr angenommen.

Bossard Arena

Dank eines vom GGR am 9. Juni 2009 bewilligten Zusatzkredites erhält Zug das erste schweizerische minergie-zertifizierte Eistadion. Der Zusatzkredit wurde für Konstruktionsänderungen zur Erstellung einer Photovoltaikanlage und weiterer Massnahmen zur Erlangung des Minergielabels vom GGR gesprochen. Die Photovoltaikanlage wird durch die WWZ gebaut und finanziert. Kurz vor den Sommerferien war die Zuger Bevölkerung zu einem "Tag der offenen Baustelle" eingeladen. Das Interesse war sehr gross: rund 4000 Interessierte besuchten die Baustelle. Ende November konnten die Arbeiten an der Gebäudehülle abgeschlossen werden. Erfreulicherweise waren auch im Jahr 2009 keine eigentlichen Unfälle zu verzeichnen. Der Stadtrat bestimmte als Naming-Geber das traditionelle Zuger Unternehmen Bossard. Die Eröffnungsfeier der Bossard Arena findet voraussichtlich vom 20. bis 22. August 2010 statt.

Zentrum Frauensteinmatt

Am 17. Mai 2009 stimmten die Zugerinnen und Zuger mit grossem Mehr dem Zentrum Frauensteinmatt zu. Bereits im Juli fand der Spatenstich statt. Der grösste Teil der verkehrintensiven Aushubarbeiten konnte während der ruhigeren Sommerferien vorgenommen werden. Mit den Hochbauten im Bereich der Einstellhalle wurde begonnen. Die Arbeiten erfolgen gemäss Terminprogramm.

Galvanik

In enger Zusammenarbeit mit den Betreibern, der IGGZ, wurde die Vorlage für den Baukredit erarbeitet und dem GGR am 15. Dezember 2009 vorgelegt. Gegen den Beschluss des GGR wurde das Volksreferendum ergriffen. Die Urnenabstimmung fand am 7. März 2010 statt. Die Zuger Stimmberechtigten haben dem Baukredit mit einem Ja-Anteil von 62 Prozent zugestimmt.

Herti Nord Garderobengebäude

Der Stadtrat sprach am 1. Dezember 2009 einen Baukredit für die Erweiterung der Anlage der Garderobengebäude in der Herti in der Höhe von CHF 1.395 Mio. In einem zweigeschossigen Gebäude sind sechs neue Garderoben vorgesehen. Am 2. Februar 2010 erhöhte der Stadtrat den Kredit um CHF 130'000, damit das Gebäude im Minergie-Standard ausgeführt werden kann. Der GGR bewilligte die Vorlage, inklusive Minergiestandard, an seiner Sitzung vom 23. März 2010.

WC-Anlagen am Landsgemeindeplatz

Der Stadtrat bewilligte mit dem Investitionsprogramm 2009 einen Projektierungskredit für die Erneuerung der öffentlichen WC-Anlage, Voliere. Die Sanierungsarbeiten starteten anfangs November 2009 und sollen im ersten Halbjahr 2010 abgeschlossen sein.

3.4.4 Tiefbau

Verkehrsplanung

Im September 2009 wurde der erste Teil der „Nordzufahrt“ in Betrieb genommen, mithin die erste neue Kantonsstrasse seit mehr als 30 Jahren. Bereits die 1. Etappe brachte spürbare Verbesserungen des Verkehrsflusses in der Lorzenebene. Dies war umso wichtiger als im Knonaueramt die durchgehende Verbindung nach Zürich, Nationalstrasse A4, praktisch gleichzeitig eröffnet wurde. Dank des Bypasses bei der A4-Ausfahrt „Baar“ kann nun die hohe Verkehrsbelastung in der Morgenspitze gut bewältigt werden. Die Chamer- und die Baarerstrasse wurden bereits mit der 1. Etappe spürbar entlastet. Im November 2009 stimmte das Volk nach intensiven öffentlichen Diskussionen der „Tangente Zug / Baar“ zu. Die beiden neuen Kantonsstrassen sollen die Zuger-Baarerstrasse zugunsten des öffentlichen Verkehrs und einer höheren Lebensqualität entlasten. Ein entsprechendes Konzept zur Umgestaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton und der Gemeinde Baar weiter bearbeitet. Für die Entlastung der Industriestrasse gab der Stadtrat ein Projekt zur Erarbeitung von flankierenden Massnahmen in Auftrag. Für den Stadttunnel Zug wurden Baulinienpläne des Stadttunnels erarbeitet, welche die gegenwärtige Planungszone ersetzen sollen. 2009 hat die „Städte-Allianz“ (www.staedte-allianz.ch), welche von den Städten Luzern, Zug, Zürich, Winterthur und St. Gallen ins Leben gerufen worden war, die angestrebte Akzeptanz und Unterstützung gefunden. Die Allianz setzt sich für die Beseitigung der negativen Auswirkungen der Engpässe in der Bahninfrastruktur auf die wirtschaftliche Entwicklung des Metropolitanraumes Zürich ein. 2009 konnten Ständerätin Erika Forster-Vanini, Ständerat Konrad Graber und Nationalrätin Marlies Bänzinger für das Co-Präsidium der „Städte-Allianz“ gewonnen werden.

Strassen und Wege

Im Zusammenhang mit der Erneuerung der Zugerbergbahn wurde bei der Bushaltestelle Schöneegg eine behindertengerechte Einsteigekante errichtet und die Buswendeschleife saniert. In der Rigi- und Gartenstrasse wurden die Werkleitungen erneuert und der Strassenkoffer saniert. Zum Abschluss wurde der Strassenraum umgestaltet und städtebaulich aufgewertet. Dank der Umgestaltung konnte die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf Tempo 30 gesenkt werden. Dies ist von besonderer Bedeutung hinsichtlich der Rigistrasse, die eine beliebte und stark frequentierte Fussgängerachse vom Bahnhof und vom Zentrum zum See und in die Altstadt ist. Saniert wurden weiter die Damm- und die Grafenaustrasse sowie der südliche Teil des Oberwiler Kirchwegs. Erneuert wurden Treppenwege, die Ringstrasse bis zur Rosenbergstrasse (südlicher Teil) und der Moosbachweg bis zur Aegeistrasse. Einen neuen Deckbelag erhielten die Bach- und die Zugerbergstrasse vom Pulverturm bis zum Hänibüel. Der neue Kreisel General-Guisanstrasse/Allmendstrasse wurde betoniert und auf dem Zugerberg wurde ein Teil der Bannholzstrasse gemeinsam mit der Korporation saniert.

Öffentliche Räume und Anlagen

Das Parkpflegewerk des Friedhofs St. Michael, wird schrittweise umgesetzt. Die 17 teilweise schadhafte und falsch gewachsenen Scheinzypressen sind durch 26 neue ersetzt worden. Die historische Anlage des mittleren Friedhofteils wurde wieder nach den ursprünglichen Plänen rekonstruiert. Die Planung für das neue Kindergrab ist abgeschlossen. Die Spielplätze sind den neuesten Sicherheitsvorschriften angepasst und teilweise erneuert worden. Die Planung für den neuen Rigispielplatz ist abgeschlossen. In der Herti Nord sind zwei neue Fussballplätze mit Kunststoffrasen und ein neuer Streethockeyplatz gebaut und

den Vereinen übergeben worden. Das Umgestaltungskonzept der Aabachstrasse liegt vor und wurde von der Quartierbevölkerung gut aufgenommen. Im Rahmen der Budgetdebatte im Stadtrat wurde die Realisierung auf 2011 verschoben.

Stadtentwässerung

Die Flächen, welche im Trennsystem entwässern, konnten um die nachfolgenden Gebiete erweitert werden: Grünring/Guggiweg, Rigi-/Gartenstrasse, 1. Teil Dammstrasse, Grafenau-bis Gubelstrasse. Mittlerweile werden bereits rund 65% des Baugebietes der Stadt Zug im Trennsystem entwässert. Im digitalen Leitungskataster ist seit Herbst 2009 das Fernwärmenetz aufgeschaltet. Ab Sommer 2010 werden sämtliche Seewasserleitungen (öffentliche und private Leitungen) dort abrufbar sein. Der Hochwasserschutz am Gugerbach beim Waldhof, am Fridbach beim Roost, am Lüssirainbach und am Chämistalbach (Geschiebesammler) oberhalb der Blasenbergstrasse ist fertig gebaut. Die Planung des Hochwasserschutzes am Mülibach und Trubikerbach ist aufgenommen.

Fernwärmeversorgung

Die langen Kälteperioden im Frühling und im Winter 2009 stellten die Zuverlässigkeit der alten Heizzentrale Casino auf eine harte Probe. Dank des Austausches des ersten Brenners mit Umformer im 2008, dem Ersatz des zweiten Brenners mit Umformer im 2009 und des einwandfrei funktionierenden Pickettdienstes konnte die Wärmeversorgung aller angeschlossenen Bezüger ohne Komforteinbusse sichergestellt werden. Drei Liegenschaften wurden neu an die Fernwärme angeschlossen. Im Fernheizungsnetz wurden die noch verbliebenen alten Wärmezähler ersetzt. Zurzeit ist ein Notheizcontainer als provisorische Baustellenheizung beim Stadion-Neubau in Betrieb. Die Arbeiten für die neue Heizzentrale in der Überbauung Frauensteinmatt wurden in Angriff genommen. Nach dem Umbau im Frühjahr 2011 dient die Heizzentrale Casino nur noch als Notheizzentrale für die Altstadt und Frauensteinmatt.

Werkhof

Für rund 12 Mitarbeiter des Werkhofes fanden der Jahreswechsel und der Beginn des Berichtjahres in den Kabinen ihrer Fahrzeuge statt, denn wegen der starken Schneefälle auf den Jahreswechsel hin war die gesamte Winterdienstequipe im Einsatz. Der Winterdienst kam im Berichtsjahr auf gesamthaft rund CHF 530'000.-- zu stehen. Die Mitarbeiter des Werkhofs waren während rund 5'200 Stunden damit beschäftigt, Schnee zu räumen und Eis- und Schneeglätte zu beseitigen. Im Sommer beanspruchte wie andere Jahre der Unterhalt des Seeufers den Werkhof überdurchschnittlich. Für die Reinigung der Strassen, Wege, Quartiersammelstellen, Bushaltestellen, WC-Anlagen, Plätze und Anlagen wurden im Berichtsjahr rund 35'000 Stunden oder über ein Viertel aller Werkhofstunden aufgewendet. Auf die Leerung, Reinigung und den Unterhalt der rund 120 Robidogs entfielen 1'200 Stunden. Dank der überaus guten Disziplin der Hundehalter auf dem Platz Zug landete der überwiegende Teil des Hundekots in den Robidog oder Abfallkübeln und nicht wie teilweise in anderen Städten auf den Gehwegen und Trottoirs. Neben vielen erfreulichen Einsätzen an den zahlreichen zugerischen Veranstaltungen, waren zunehmende massive Sachbeschädigungen und mutwillige Verunreinigungen an städtischen Einrichtungen ein Problem. Im Maschinen- und Fahrzeugpark bewährten sich die verschiedenen Ersatzbeschaffungen und auch die beiden mit Dieselpartikelfilter nachgerüsteten Kehrtraktoren.

3.4.5 Baubewilligungen

Baubewilligungen

Es wurden 237 Baugesuche gegenüber 249 im Vorjahr behandelt.

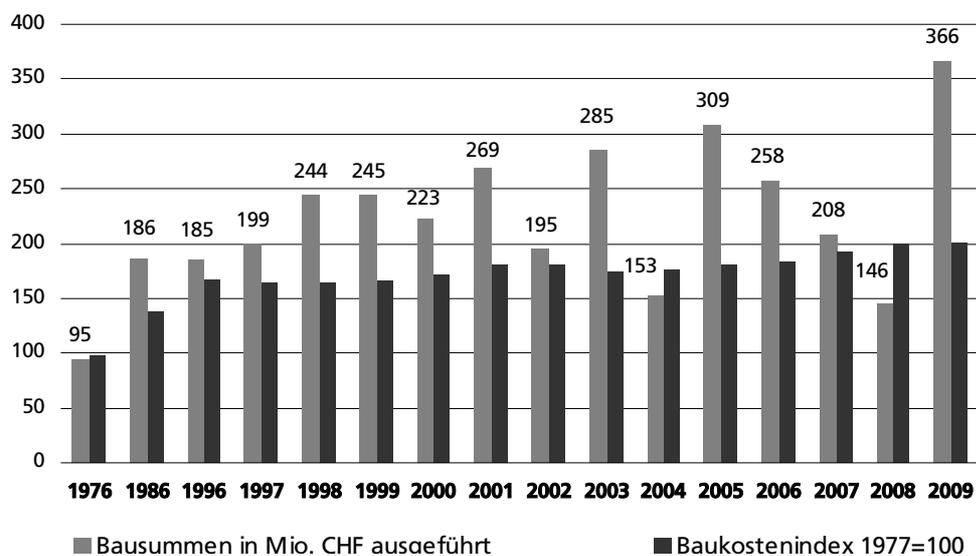
Die behandelten Baugesuche gliederten sich in	2009	2008
Baugesuche bewilligt		
– Ordentliches und vereinfachtes Verfahren	198	197
– Anzeigeverfahren	29	38
Baugesuche abgelehnt	2	4
Baugesuche zurückgezogen	8	10
	237	249

Es wurden 36 Bauanfragen gegenüber 29 im Vorjahr beantwortet

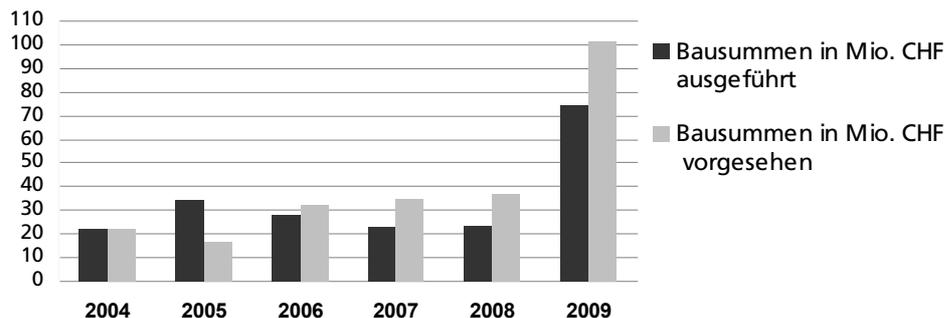
Zudem wurden folgende spezielle Gesuche behandelt

Abgeänderte Gesuche	136	128
Umgebungsgestaltungen	49	36
Baugrubensicherungen	2	6
Bauplatzinstallation	22	29
Benützung von öffentlichem Grund	10	24
Abbruchgesuche	12	11
Reklamegesuche	97	105
Baureklamen	14	12
Farb- und Materialkonzept	34	27

Bautätigkeit in der Stadt Zug im Verhältnis zum Baukostenindex



Bautätigkeit in der Stadt Zug; öffentliche Bauten



Wohnungen in Neubauten 2006 – 2008

Jahr	Anzahl Wohnungen Total	Wohnungen nach Anzahl Zimmer						davon Mietwohnungen
		1	2	3	4	5	6+	
2006	342	11	24	64	156	51	16	104
2007	336	7	17	111	126	69	6	145
2008	216	0	12	72	83	43	6	108
2009	143	22	12	37	57	11	4	104

Leerwohnungsbestand Stadt Zug und im übrigen Kanton 1998 - 2008

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Stadt Zug	42	18	23	31	19	42	48	59	52	34	41	43
übriger Kanton	189	102	92	74	101	89	117	115	158	86	51	84
Anzahl	231	120	115	105	120	131	165	174	210	120	92	127

Stadtbildkommission (SBK)

Die Stadtbildkommission, das beratende Gremium des Stadtrats, beurteilte im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens Bauanfragen, Baugesuche und Studien in Bezug auf Städtebau und Gestaltung. Sie behandelte in 9 Sitzungen (Vorjahr 11) 50 (37) Geschäfte (einige Projekte mehrmals). Davon beurteilte sie 4 (4) Bauanfragen positiv. 17 (7) Baugesuche wurden dem Stadtrat zur Bewilligung empfohlen, 9 (6) Bebauungspläne und 2 (3) Studien wurden positiv beurteilt. Bei 4 (8) Bauanfragen, 1 (0) Bauermittlungsgesuch, 10 (5) Baugesuchen und 3 (2) Bebauungsplänen empfahl die Kommission, die Projekte zu präzisieren und zu überarbeiten. Zusätzlich wurden über 10 (7) weitere Geschäfte orientiert. Es handelte sich dabei um Arealbebauungen und Bebauungspläne, Studien sowie grössere Bauvorhaben. Der Stadtrat hat die SBK-Mitglieder neu gewählt. Mit Wirkung ab 1. Oktober setzt sich die SBK wie folgt zusammen:

Präsident:	Daniele Marques; Luzern
Vizepräsident:	Hans Cometti, Luzern
Ordentliche Mitglieder:	Sibylle Bucher, Zürich Adrian Müller, Zug Stefan Koepfli, Luzern (Landschaftsarchitekt)
Ersatzmitglieder:	Niels Roefs, Zug Brigitte Wullschleger, Arth und Zürich Benedikt Stähli, Cham (Landschaftsarchitekt)

3.4.6 Rechtsdienst Baudepartement

Der von der Departementssekretärin betreute Rechtsdienst des Baudepartements befasst sich insbesondere mit Fragen zum Planungs-, Bau- und Umweltrecht sowie zum Submissionsrecht. Nebst der Beratung der einzelnen Abteilungen und der Stadtbildkommission wurden, namentlich in Zusammenarbeit mit der Abteilung Baubewilligungen, Einsprachen gegen Baugesuche zuhanden des Stadtrats instruiert und namens und im Auftrag des Stadtrats Verwaltungsbeschwerden gegen Baubewilligungen an den Regierungsrat und an das Verwaltungsgericht behandelt. Im Jahr 2009 sind gegen insgesamt 52 (28) Baugesuche 94 (492) Einsprachen erhoben worden. 232 (133) Baugesuche wurden im ordentlichen Verfahren behandelt und öffentlich aufgelegt. Damit sind 22,4 % (21 %) der Baugesuche mit einer oder mehreren Einsprachen angefochten worden. 10 (11) Baubewilligungen wurden in 12 (13) Fällen mit Verwaltungsbeschwerden beim Regierungsrat angefochten. Gegen 7 (11) Entscheide des Regierungsrats wurden 7 (12) Verwaltungsgerichtsbeschwerden beim Verwaltungsgericht erhoben und 1 (1) Verwaltungsgerichtsentscheid wurde an das Bundesgericht weitergezogen.

3.4.7 Personelles

Beim Baudepartement sind per Ende Dezember 27 Personen mit 24,95 Stellen (plus 1 Lernende) beschäftigt. Zudem arbeiten im Werkhof 67 Personen mit 60,65 Stellen (plus 4 Lernende). Im Rahmen der Budgetdebatte hat der GGR der Abteilung Stadtplanung im Hinblick auf das beträchtliche, anstehende Arbeitsvolumen eine zusätzliche, für drei Jahre befristete Stelle zugesprochen.

3.4.8 Kommunikation und Information

Die Bevölkerung wurde und wird weiterhin anhand eines zweiseitigen Flyers über den Baufortschritt der Bossard Arena informiert. Im Übrigen wurde an verschiedenen öffentlichen Anlässen über laufende Projekte – so beispielsweise über das Hochhausleitbild – informiert.

3.4.9 Ausblick 2010

- Bebauungspläne Untermüli, Gartenstadt Süd, Lauried, Baarerstrasse 74 – 88, und Salesianum liegen dem GGR vor
- Die Bebauungspläne Montana, altes Kantonsspital, Lüssi Göbli, Grafenau Süd und Brandenberg werden vom Stadtrat zuhanden der Vorprüfung verabschiedet.
- Das Hochhausleitbild wird im Frühjahr dem Stadtrat zum Beschluss unterbreitet.
- Unterfeld Schleife: Studienverfahren
- Museumsplanung Standortevaluation wieder aufgenommen
- Kolingeviert; Studienverfahren
- Schulhausplanung Zug West
- Bröchli; Machbarkeitsstudie und Projektierung liegen vor
- Roost; Spatenstich erfolgt
- Neustadt II, Baukredit, Urnenabstimmung
- Bossard-Arena, Eröffnung
- Garderobengebäude Herti im Minergie-Standard, Baukredit und Baubeginn
- Galvanik, mit dem Umbau wird begonnen nach der Entsorgung der Altlasten im Boden (wird vom Eigentümer in Auftrag gegeben)
- Casino, Umbau/Renovation des Restaurants; Wiedereröffnung
- Gottschalkenberg, Neugestaltung Umgebung abgeschlossen
- Friedhof Baubeginn neues Kindergrab

- Rigispielplatz: Bfu-gerecht saniert
- Neues Reklamereglement; Behandlung im GGR
- Neues Altstadtreglement; Verabschiedung zuhanden der Vorprüfung
- Machbarkeitsstudie Sportplatz Oberwil; Behandlung beraten im GGR
- Neubau Theilerstrasse/Theilerweg einschliesslich Siebach
- Sanierung Gotthardstrasse, Abschnitt Grafenau bis Aabachstrasse
- Neue Meteo- und Fernwärmeleitung in der Artherstrasse

3.5 Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)

Das Wichtigste in Kürze

- Mit der Gemeinnützigen Gesellschaft (GGZ) wurde eine Leistungsvereinbarung zur Führung des Podium 41 abgeschlossen. Grundlage war ein Beschluss des Grossen Gemeinderates vom 18. November 2008
- Der Stadtrat setzte eine verwaltungsinterne Projektgruppe ein mit dem Auftrag, Vorschläge über die zukünftige Nutzung des heutigen Altersheims Waldheim auszuarbeiten. Die Projektgruppe startete im November 2009
- Die Anzahl junger Erwachsener ohne Ausbildung, die Sozialhilfe benötigen, hat zugenommen.
- Wegen höheren Lebenserwartungen ist beim Vormundschaftsamt eine Zunahme von Altersbeistandschaften für Hochbetagte zu verzeichnen.
- Am 7. Juli 2009 erfolgte der Spatenstich für das Zentrum Frauensteinmatt. Den Betrieb des Pflegeheims in der Frauensteinmatt hat der Stadtrat der Stiftung Zugerische Alterssiedlungen übergeben.
- Mit Beschluss vom 17. März 2009 bewilligte der GGR einen Investitionsbeitrag für den Erwerb von 20 Pflegebetten auf Zeit im Heim „Chlösterli“, Unterägeri.
- Der Stadtrat ersetzte die Verordnung über die Feuerungskontrolle vom April 1997. Damit wurde diese den strengeren Vorschriften der eidg. Luftreinhalte-Verordnung (LRV) für Feuerungsanlagen angepasst.
- Der Stadtrat beschloss, das bestehende Qualitätsmanagementsystem (QMS) nach ISO 9001 durch ein Umweltmanagementsystem (UMS) nach ISO 14001 zu erweitern.
- In den Sommermonaten wurde eine Informations- und Sensibilisierungskampagne gegen das Füttern von Seevögeln und Tauben durchgeführt. Das Projekt wurde auch in den Medien stark beachtet.
- Im Rahmen des Energie-Förderprogrammes der Stadt Zug wurden 33 Anträge für Energie-Förderbeiträge eingereicht. Davon konnten 12 Solaranlagen und 16 Wärmeerzeugungs- oder Komfortlüftungsanlagen unterstützt werden.
- Auf der Chamerstrasse wurde das Fahren von Taxis auf der Busspur stadtauswärts versuchsweise gestattet.
- Das Vorprojekt zum „Parkleitsystem“ und „Fussgänger-Wegleitsystem“ ist weitgehend abgeschlossen. Das Vorgehen zur Realisierung des Parkleitsystems konnte mit der Baudirektion des Kantons Zug abgesprochen werden.
- Die Freiwillige Feuerwehr und das Amt für Feuerschutz haben die Arbeiten für die Leistungsaufträge für die Stützpunktfeuerwehr aufgenommen.

Departementsziele, Zielerreichung

1. Das Energiereglement der Stadt Zug ist aktualisiert.

Der Stadtrat hat dem GGR eine Vorlage mit dem neuen Energiereglement unterbreitet. An der 1. Lesung vom 17. November 2009 setzte der GGR eine Spezialkommission ein, die ihre Beratung aufgenommen hat.

2. **Mit präventiven Massnahmen (private Sicherheitsdienste) ist die Sicherheit im öffentlichen Raum verbessert.**
Der Stadtrat hat ein Sicherheitskonzept in Auftrag gegeben, mit dem die Grundlage für den Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten oder anderer Massnahmen zur Prävention zu schaffen sind. Das Projekt ist gestartet und wird im Jahr 2010 abgeschlossen werden können.
3. **Die Strategie „Langzeitpflege“ steht fest.**
Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 28. April 2009 die Strategie Langzeitpflege verabschiedet. Diese basiert auf einem 7-Säulenmodell: ambulanter Bereich (Spitex), Unterstützung pflegender Angehöriger, halbstationärer Bereich, stationärer Bereich, Wohnen, Bauunterstützung und Prävention.
4. **Ein Provisorium für weitere Langzeitpflegebetten ist in Betrieb.**
Das Ziel konnte nicht erreicht werden. Die angedachte Lösung im alten Kantonsspital war nicht realisierbar. Als Ersatz sind 20 zusätzliche Pflegebetten im „Chlösterli“ Unterägeri im Bau, die 2010 bezugsbereit sein werden. Für weitere 36 Betten besteht ein Projekt zusammen mit der Stiftung Pflegezentrum Baar.
5. **Das Konzept für die Unterbringung von älteren, nicht pflegebedürftigen Menschen sowie Personen mit schwierigen Wohnsituationen (leichte Betreuungsfälle) ist gestartet.**
Der Stadtrat hat das Projekt „Zukünftige Nutzung Altersheim Waldheim“ gestartet. Die Bedürfnisse der leichten Betreuungsfälle sowie der Jugendlichen (Motion FDP, Haus für junge Menschen in Ausbildung) sind Teil der Abklärungen. Für die Asylbewerber konnten prov. Unterkünfte im alten Kantonsspital bereitgestellt werden, längerfristige Lösungen werden geprüft.

3.5.1 Sozialamt

1. Sozialamt

Nach der Übergabe der Asylbetreuung von der Stadt an den Kanton im Jahre 2001 beschäftigte sich bei der Stadt kaum mehr jemand mit Asylfragen. Dies änderte sich mit der Revision des Sozialhilfegesetzes (Sozialhilfegesetz, SHG, BGS 861.4) vom 1. Juni 2009. Neu wurde § 12^{bis} „Sozialhilfe für Personen im Asylbereich“ ins Gesetz aufgenommen. Seither sind die Einwohnergemeinden verpflichtet, nach Massgabe der Bevölkerungszahlen und unter Berücksichtigung bisher untergebrachter Personen, Unterkünfte bereitzustellen. In der Stadt fehlten im Jahr 2009 ca. 50 Unterkunftsplätze. Weil 2010 die Unterkunft Fridbach abgebrochen wird und die Unterkunft beim Kantonsspital nur auf Zusehen hin zur Verfügung steht, muss die Stadt eigene Unterkunftsplätze für Asylsuchende realisieren.

Wie die Kontrolle der Sozialhilfe - insbesondere die Kontrolle der Klienten bei Verdacht auf Sozialhilfemissbrauch - zu erfolgen hat, wurde in der Bevölkerung schweizweit kontrovers diskutiert. Der vom Stadtrat vorgeschlagenen Lösung, bei begründetem Verdacht auf Sozialhilfemissbrauch die Überwachung von Sozialhilfebeziehenden auf Mandatsbasis zu vergeben, wurde im GGR mit grosser Mehrheit zugestimmt. Der Stadtrat beauftragte in der Folge die Firma SoWatch mit den Überwachungsaufträgen. Schriftlich orientierte das Sozialamt alle Klienten über das neue Instrument der Überwachung bei Verdacht auf Sozialhilfemissbrauch. Die Vereinbarung mit der Firma SoWatch gilt ab 1. Januar 2010.

Auf der Grundlage des GGR-Beschlusses Nr. 1482 vom 18. November 2008 wurde mit der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug (GZZ) eine Leistungsvereinbarung zur Führung des Podium 41 abgeschlossen. Nachdem im Mai 2009 die neue Führungscrew das Podium übernommen hatte, kam es zu Startschwierigkeiten. Die neue Leiterin kündigte ihr Vertragsverhältnis noch in der Probezeit. Ab 1. Oktober 2009 übernahm eine neue Leiterin das Podium. Die Situation hat sich in der Zwischenzeit stabilisiert. Das Podium 41 wird insbesondere von der Zielgruppe der Randständigen gut besucht. Wegen der Startschwierigkeiten (mit teilwei-

ser Schliessung des Podium 41) konnten die finanziellen Ziele im Jahr 2009 nicht erreicht werden. Die personellen Turbulenzen führten zu höheren Personalkosten. Zudem wurde der angestrebte Umsatz aus verschiedenen Gründen verfehlt (reduzierter Konsum Stammgäste, Ausbleiben neuer Gäste, Verzicht auf hochprozentigen Alkoholausschank etc.). Die Defizitgarantie musste daher in Anspruch genommen werden.

Der Stadtrat beauftragte eine verwaltungsinterne Projektgruppe, unter der Leitung des Sozialamtes, Vorschläge über die zukünftige Nutzung des heutigen Altersheims Waldheim auszuarbeiten. Die Projektgruppe startete im November mit der ersten Sitzung. Resultate werden im Jahr 2010 vorliegen.

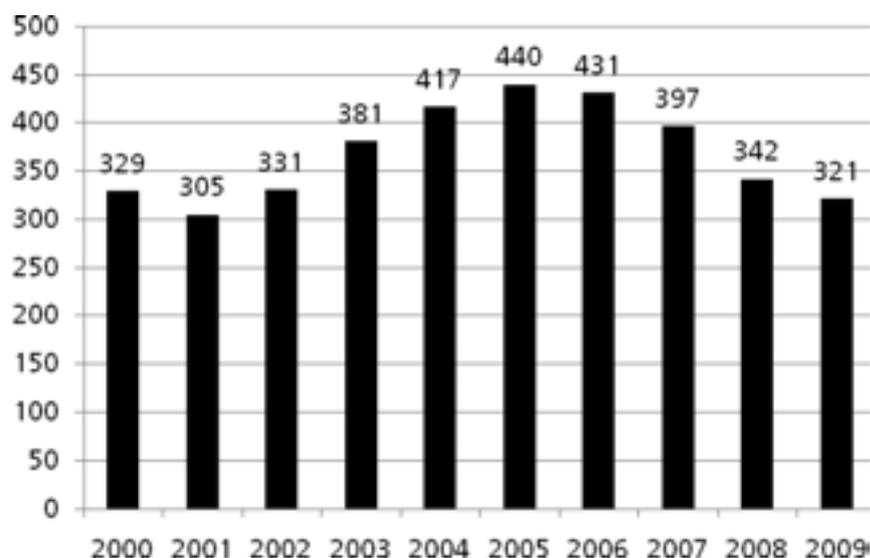
2. Sozialdienst

Entgegen dem Trend in den meisten anderen Kantonen sind die Fallzahlen im Kanton Zug bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe (WSH) immer noch rückläufig. Der Rückgang der WSH hat sich allerdings etwas abgeschwächt. Wurden im Jahr 2008 bei der WSH 341 Dossiers bewirtschaftet, waren dies im Jahr 321 Dossiers. Auffällig dabei ist, dass eine Zunahme bei jungen Erwachsenen ohne Ausbildung feststellbar ist.

Die Integration in den ersten Arbeitsmarkt wird dagegen immer schwieriger. Verschiedene Anbieter wie die Invalidenversicherung, die Arbeitslosenkasse, Behindertenorganisationen und die Sozialhilfe suchen zum Teil mit der gleichen Klientel auf dem Arbeitsmarkt nach Nischenarbeitsplätzen. In den letzten Jahren erfolgten verschiedene Reorganisationen der Sozialversicherung (Arbeitslosenversicherung, Invalidenversicherung). Jede Reorganisation erfolgte unter dem Gesichtspunkt der finanziellen Gesundung der betreffenden Versicherungen. Leistungen wurden abgebaut, der Leistungsbezug eingeschränkt oder erschwert und die Beiträge erhöht. Damit fallen immer mehr schwer vermittelbare Personen in die Sozialhilfe. Obwohl die Sozialhilfe nicht auf Dauer angelegt ist, fängt sie nun schon seit einigen Jahren strukturelle Armutsrisiken auf. Dies betrifft im Speziellen die Gruppe der Alleinerziehenden, einkommensschwache Familien, working Poor, psychisch Kranke, die keine IV erhalten, etc. Für immer mehr Personen aus diesen Gruppen wird die Sozialhilfe damit faktisch zu einer Rente. Die Gemeinde als letztes soziales Auffangnetz kann ihre Probleme nicht weiterschieben und hat die soziale Sicherung in jedem Fall zu gewährleisten.

2.1 Entwicklung Fallzahlen wirtschaftlicher Sozialhilfe

Anzahl Dossiers



2.2 Kontrolle, Sanktionen, Ausschluss

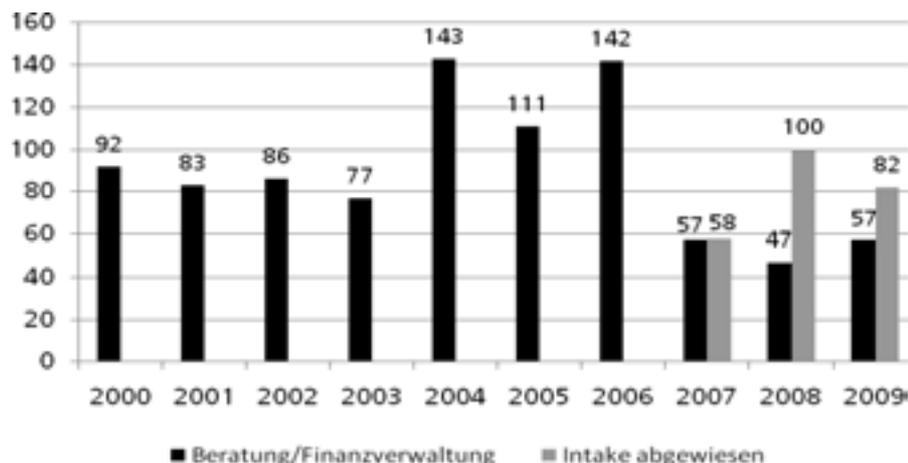
Sämtliche Dossiers der wirtschaftlichen Sozialhilfe werden regelmässig verschiedenen Kontrollen unterzogen. Das führte im Berichtsjahr zu den nachfolgend aufgeführten Sanktionen, die jeweils mit einem anfechtbaren Entscheid des Stadtrats beschlossen wurden:

- Vier Personen mussten einen Teil oder die ganze Sozialhilfe zurückerstatten.
- Bei sechs Personen wurde die Sozialhilfe gekürzt.
- Zwei Personen wurden aufgrund mangelnder Mitwirkung von der Sozialhilfe ausgeschlossen.
- Zwei Strafanzeigen wurden bei der Staatsanwaltschaft des Kantons Zug eingereicht.
- Zwei Personen wurden aufgrund des Verdachts auf Sozialhilfemissbrauch von einer externen Firma überwacht. Die Überwachung bestätigte den Verdacht nicht.
- Wenn die Klientin, der Klient mit einer Kürzung, welche die Sozialarbeiterin, der Sozialarbeiter verfügt, einverstanden ist, erfolgt die Kürzung ohne Stadtratsbeschluss. Im Berichtsjahr wurden drei solche Kürzungen ohne Administrativverfahren ausgesprochen.

2.3 Entwicklung Fallzahlen freiwillige Beratung und Finanzverwaltung

Wie schon in den Vorjahren werden auch in diesem Jahr die Intake-Dossiers, welche nach erfolgten Erst- oder Zweitgesprächen abgewiesen wurden, separat ausgewiesen. Insgesamt wurden 198 (Vorjahr 203) Intakes gestartet. Davon wurden 116 (93) Dossiers beim Sozialdienst als Fall eröffnet und 82 (110) Fälle aus verschiedenen Gründen abgewiesen. Davon war das Sozialamt in 6 Fällen nicht zuständig, in 20 Fällen wurde die Eintrittsschwelle und in vier Fällen die Vermögensgrenze überschritten, 38 Fälle erschienen nicht zum Erstgespräch, drei Fälle wurden weiterverwiesen (Triage), in acht Fällen wurde das Gesuch nicht bewilligt und bei drei Fällen gab es andere Gründe für eine Ablehnung.

Anzahl Beratungen und Finanzverwaltung und abgelehnte Intakes



2.4 Zweite Zufriedenheitsbefragung der Klientinnen und Klienten des Sozialdienstes

Im Rahmen des Qualitäts-Managements führte der Sozialdienst der Stadt Zug 2009 eine Zufriedenheitsbefragung der Klientinnen und Klienten durch. Um die Resultate zu vergleichen, wurde die quantitative Befragung von 2003 wiederholt.

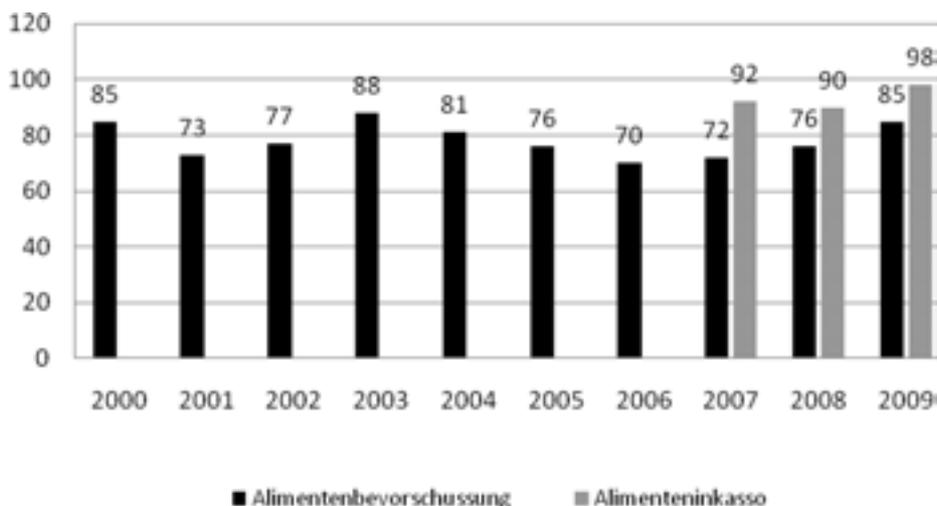
Es kann festgestellt werden, dass die Zufriedenheit der Klientinnen und Klienten sehr gut ist. Die Erwartungen an den Sozialdienst haben sich in gewissen Bereichen verändert. So ist die Erwartung, vom Sozialdienst rechtliche Beratung oder Hilfe bei der Wohnungssuche zu erhalten, gegenüber 2003 massiv gesunken. Es gibt aber auch Aspekte, welche gegenüber 2003 schlechter bewertet wurden. So hat z.B. die Schwellenangst zugenommen, sich bei Problemen beim Sozialdienst zu melden. Es darf vermutet werden, dass dazu auch die öffentliche Diskussion zum Sozialhilfemissbrauch beigetragen hat und bei den Betroffenen noch stärkere Schamgefühle auslöste. Die guten Rückmeldungen sind für alle Ansporn sich weiterhin aktiv für ein wirksames soziales Auffangnetz in der Stadt Zug einzusetzen. Folgende Ziele zur Qualitätssicherung werden in den nächsten drei Jahren angestrebt:

- Verbesserung der Klienten-Information über Rechte und Pflichten, Möglichkeiten und Grenzen des Sozialdienstes der Stadt Zug.
- Mit Öffentlichkeitsarbeit sollen die Leistungen des Sozialdienstes der Stadtzuger Bevölkerung näher gebracht und damit die Schwellenangst abgebaut werden.
- Die Räume des Sozialdienstes sollen auf einer Etage an der Zeughausgasse 9 zusammengezogen werden, damit bräuchte es nur noch einen Eingang und einen Warteraum für sämtliche Klienten mit Info-Wand und Kinderspielecke. Die Abläufe könnten vereinfacht, die Anonymität und Atmosphäre, aber auch die Sicherheit im Sozialdienst, verbessert werden.

3. Alimentenbevorschussung

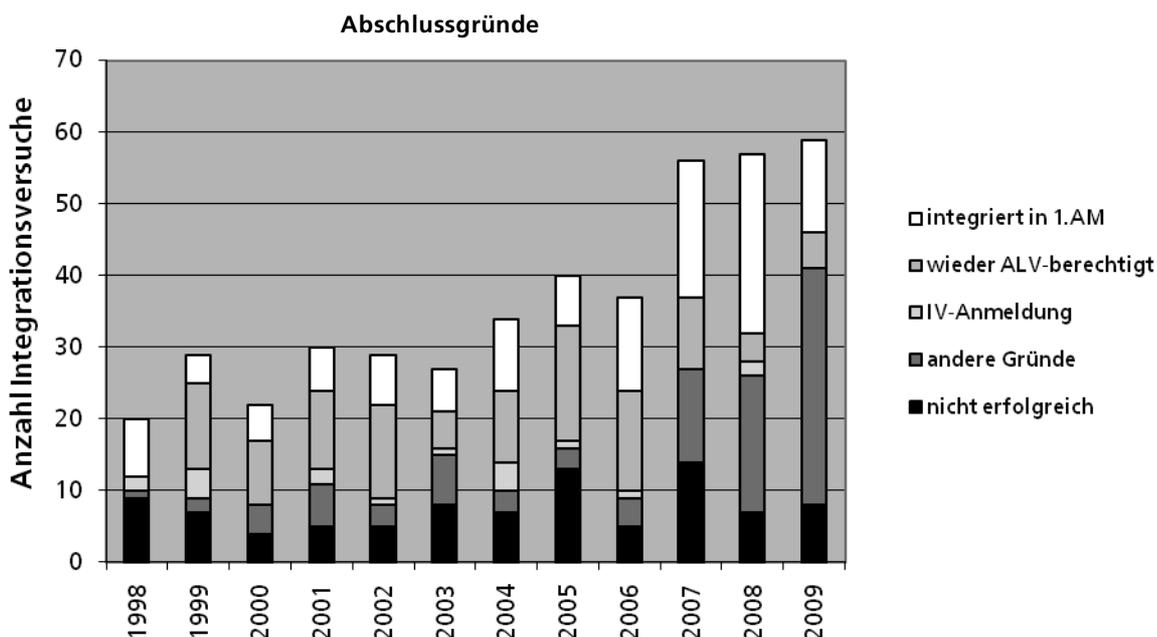
Im Jahr 2009 führte das Sozialamt der Stadt Zug in der Alimentenbevorschussung 183 Fälle. Davon wurden 85 Fälle als laufende Bevorschussung und 98 Fälle als Inkassodossiers geführt. Die Aufwendungen für die Alimentenbevorschussungen beliefen sich für das Jahr 2009 auf CHF 786'228.45. Mit einer Rücklaufquote von 60.87% (Vorjahr 71%) konnten Einnahmen von CHF 478'606.79 erzielt werden, was für das Jahr 2009 einen Nettoaufwand von CHF 307'621.66 ausmachte. Im Vergleich zum Jahr 2008 fiel die Rücklaufquote etwas geringer aus. Dies dürfte vor allem auf die allgemeine wirtschaftliche Situation zurückzuführen sein. Trotzdem ist die Rücklaufquote von 60.87% beachtlich und darf auch auf die gute Arbeit der Alimenten-Inkassostelle zurückgeführt werden.

Anzahl Dossiers Alimentenbevorschussung und Alimenteninkasso



4. Beschäftigungsprojekte

Im Berichtsjahr wurden 57 Integrationsversuche unternommen (Vorjahr 56). Eine Möglichkeit, die Integrationsmassnahmen zu beurteilen und über die Jahre zu vergleichen, ist die Auswertung der Abschlussgründe.



- In 13 Fällen (25) erfolgte eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt.
- In fünf Fällen (vier) konnten die Teilnehmenden nach dem Arbeitseinsatz bei der Arbeitslosenkasse wieder eine Rahmenfrist begründen oder in ein Programm der Arbeitslosenversicherung einsteigen.
- In 33 Fällen (18) führten von der Integrationsidee unabhängige Gründe zum Abschluss der Versuche.
- In acht Fällen (sieben) waren die Integrationsbemühungen „nicht erfolgreich“.

Gegenüber den Vorjahren fallen im Berichtsjahr zwei Zahlen auf:

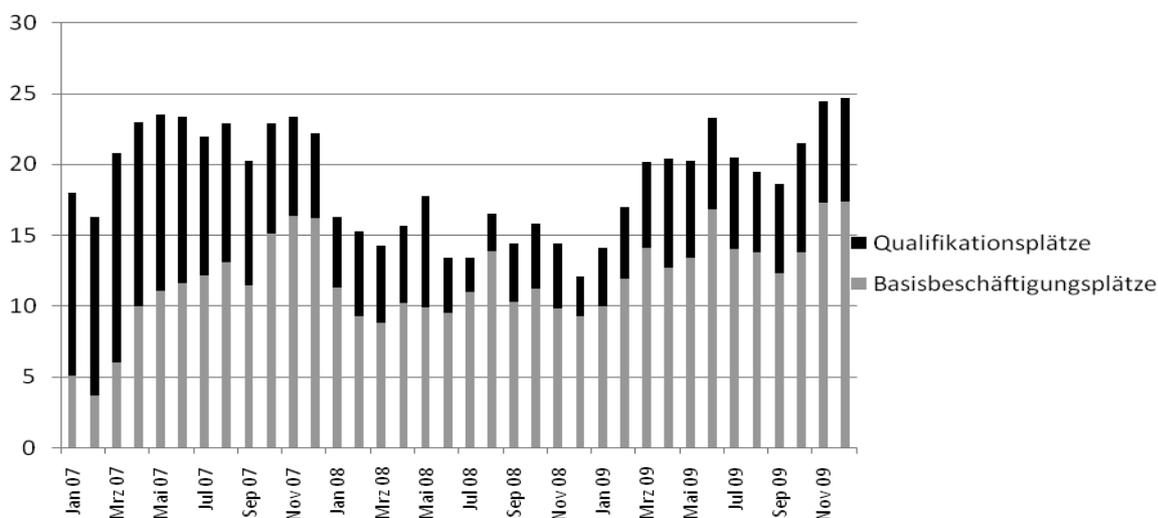
- Ein Rückgang der erfolgreichen Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt von 25 auf 13. Ein wesentlicher Grund dafür ist sicher die schlechte Wirtschaftslage und der damit verbundene Anstieg der Arbeitslosigkeit.
- Wesentlich höher sind die von der Integrationsidee unabhängigen Gründe. Eine Analyse dieser Zahl zeigt, dass 14 Integrationsversuche infolge Einstellung der Sozialhilfe abgeschlossen wurden (Kontaktabbruch, Wegzug aus Stadt, Heirat, Todesfall), acht Versuche aufgrund von Krankheit, vier aufgrund familiärer Veränderungen (Schwangerschaft, Kinderbetreuung) abgeschlossen wurden.

Dank dem seit 2007 erweiterten Angebot konnten arbeitsfähige, ausgesteuerte Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger sofort in ein Beschäftigungsprogramm angemeldet werden. Bereits die Anmeldung für ein Beschäftigungsprogramm zeigte bei einigen Klienten eine positive Wirkung. Die Auswertung der 13 erfolgreich abgeschlossenen Integrationsversuche ergibt folgendes Bild:

- sechs (zwölf) fanden eine Stelle im 1. Arbeitsmarkt bereits während der Intake-Phase,
- eine (zwei) Person fand eine Stelle aufgrund persönlicher Beratung/Coaching durch die Fachstelle Berufsintegration ohne Platzierung in einem Arbeitsprojekt,
- fünf (acht) Personen aus Basisbeschäftigungsplätzen und
- eine (drei) Person aus einem Qualifikationsarbeitsplatz.

Die Beobachtung übers Jahr zeigt, dass die Qualifikationen von vier über 45-jährigen Personen sich nach vier bis zehn Monaten soweit verbessert hatten, dass sie von einem Basisbeschäftigungsplatz in einen Qualifikationsarbeitsplatz mit Soziallohn wechseln konnten.

Anzahl belegte GGZ-Plätze



Im 2009 hat die Anzahl Teilnehmender, welche entsprechend qualifiziert sind und bei der GGZ einen Qualifikationsarbeitsplatz mit Soziallohn zugewiesen werden konnten, gegenüber 2008 wieder etwas zugenommen. Die Anzahl Personen in Basisbeschäftigungsplätzen ist ebenfalls gestiegen. Damit ist im November 2009 erstmals die Auslastung der GGZ-Beschäftigungsplätze annähernd erreicht worden. Acht Personen wurden ausserhalb der GGZ in spezifischen Beschäftigungsprogrammen platziert: bei ProArbeit und ConSol, TheBüez und Atelier für Frauen in Luzern.

Ob und in welchem Ausmass das Angebot an GGZ-Beschäftigungsplätzen angepasst werden muss, wird 2010 im Rahmen der Erneuerung der Leistungsvereinbarung zu entscheiden sein.

Im Berichtsjahr wurde in der Presse mehrfach über die Wirkung von Beschäftigungsmassnahmen geschrieben. Eine einfache Antwort zur Nachhaltigkeit gibt es nicht. Trotzdem interessiert, ob die Integration in den ersten Arbeitsmarkt von Dauer, d.h. nachhaltig ist. Nach einer erfolgreichen Integration in den ersten Arbeitsmarkt hat das Sozialamt meistens keinen Kon-

takt mehr zu den Klienten. Aus diesem Grund kann lediglich indirekt eine Aussage über die Nachhaltigkeit der Integrationsmassnahmen gemacht werden. Auswertbar ist, ob ein halbes Jahr nach erfolgreichem Projektabschluss eine Person wieder Sozialhilfe bezieht oder nicht. Wenn nicht, kann angenommen werden, dass die Person noch erwerbstätig ist. 16 der 25 Personen (64%), welche 2008 eine Stelle gefunden haben, bezogen ein halbes Jahr nach dem Projektabschluss keine Sozialhilfe, drei (12%) wurden ergänzend unterstützt, weil der Lohn nicht reichte und sechs (24%) haben die Stelle in den ersten sechs Monaten wieder verloren. Im Jahr 2008 wurden mit CHF 706'569.00 die budgetierten Kosten von CHF 990'530.00 nicht ausgeschöpft. Der wesentliche Anteil der Kostenunterschreitung betrifft die Soziallohnkosten. Dies aufgrund der Tatsache, dass nur wenige Teilnehmende in den Schlüsselqualifikationen genügen und im Rahmen von Qualifikationsarbeitsplätzen Soziallöhne erhalten.

5. Soziale Integration

Im Berichtsjahr wurden wiederum diverse Angebote an Deutschkursen und sprachfördernden Massnahmen durchgeführt und zwei Projekte unterstützt:

„Deutsch lernen in der Gemeinde“ (zum Teil mit Kinderhort)

Anfangs 2009 übernahm die Fachstelle Migration die Leitung und Koordination der Deutschkurse. Zugleich wurde der Name geändert (früher: Deutschkurse mit Sozialinformationen für fremdsprachige Frauen) und mit neuen Flyern das Angebot publik gemacht. In acht Zuger Gemeinden wurden insgesamt 40 Deutschkurse durchgeführt.

In der Stadt Zug läuft seit Herbst 2009 ein Kurs mit Kinderhort, der über die doppelte Anzahl Lektionen verfügt. Dieser intensivere Kurs wurde aufgrund vielfacher Nachfrage neu ins Angebot aufgenommen und ist sehr gut besetzt. Im Berichtsjahr haben 13 Kurse stattgefunden – vier davon mit Kinderhort.

Deutschkurse und Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder im Vorschulalter

Die Sprachentwicklung der Kinder im Vorschulalter war auch im Berichtsjahr das Schwerpunktthema. Die Kurse bauen auf den Interessen der Kinder auf. Sprachspielgruppenleiterinnen und Spracherzieherinnen vermitteln den Kindern die deutsche Sprache spielerisch und mit allen Sinnen. Exemplarisches Lernen steht im Vordergrund. In jeder Lektion wird ein anderes, altersgerechtes, interessantes Thema bearbeitet. Es wird gebastelt, gespielt, gesungen, erzählt etc. Die drei- bis sechsjährigen Kinder werden zum Selbermachen angeregt und können so Gelerntes auch verinnerlichen.

Die Projekte (Deutschkurs für fremdsprachige Kinder, Spielgruppe für fremdsprachige Kinder, mobiler Deutschunterricht in Spielgruppen) finden in den Schulhäusern Letzi, Riedmatt und Guthirt, in den Spielgruppen St. Johannes, Regenbogen und Kinderhütte sowie neu – seit September 2009 als Pilotprojekt – auch im Asilo Infantile statt. Die Nachfrage ist erneut gestiegen und die Angebote wurden erweitert.

Projekte

Die Stadt Zug hat im Berichtsjahr das Projekt „Facetten des Islam“ und „treib.stoff – die Akademie für junge Freiwillige“ finanziell unterstützt.

6. Schulsozialarbeit Stadt Zug

Im Jahr 2009 besuchten rund 900 Schülerinnen und Schüler die Schulen Guthirt, Herti und Loreto. Davon nahmen 259 Ratsuchende das Angebot der Schulsozialarbeit in Anspruch. Die zusätzlich bewilligte 60% Stelle in diesem Jahr brachte eine grosse Entlastung in der alltäglichen Fallarbeit. An den Schulstandorten, an welchen Schulsozialarbeit vor Ort zur Verfügung steht, hat diese dazu beigetragen, dass soziale und zwischenmenschliche Anliegen schnell aufgefangen und bearbeitet werden konnten. Die niederschwellige Erstabklärung ermöglichte eine hohe Effektivität bis zur Bearbeitung durch die nächste Stufe. Externe Fachstellen melden zurück, dass die Schulsozialarbeitenden bei Fällen, die an sie weitergeleitet wurden, fachlich sehr gute Vorarbeit leisteten.

An den Schulen erkennen Lehrpersonen soziale Probleme früh und suchen die rasche Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit. Dies hat auch zur Folge, dass grösseren Eskalationen in den Klassen oder auf dem Pausenplatz vorgebeugt werden konnte. Des Weiteren nahmen auch in diesem Jahr zahlreiche Eltern das Angebot der Schulsozialarbeit für Beratung in Erziehungsfragen in Anspruch.

Im März beauftragte der Stadtrat das Sozialamt, die flächendeckende Einführung der Schulsozialarbeit in der Stadt Zug zu prüfen. Sowohl die Stadtschulen und das Sozialamt kennen in der alltäglichen Arbeit verschiedene Berührungspunkte, welche eine Zusammenarbeit notwendig machen. Die Verantwortlichen beider Departemente pflegen seit der Einführung der Schulsozialarbeit im Jahr 2001 eine gute Zusammenarbeit. Deshalb wird nun auch bei diesem Projektauftrag gemeinsam nach möglichen Lösungen für ein flächendeckendes Angebot der Schulsozialarbeit in der Stadt Zug gesucht.

Beratungs- und Themenbereiche in der Einzelberatung

<u>Persönlichkeit</u>	<u>Total</u>	<u>Familie/ Sozialer Nahraum</u>	<u>Total</u>
Probleme mit eigener Person	17	Konflikte in der Familie	35
Gesundheit (z.B. Depression Ess-Störungen)	7	Gewalt in der Familie	6
Delinquenz	2	Gewalt im sozialen Nahraum	2
Berufliche Zukunft	0	Konflikte im sozialen Nahraum	4
Sozialinformation	0		
<u>Schule</u>	<u>Total</u>		
Sozialverhalten	47		
Leistungsverhalten	10		
Psychische Gewalt	3		
Physische Gewalt	7		
Konflikte in der Klasse	11		
Streit / Mobbing	9		
Schulangst / Schule schwänzen / Schulverweigerung	4		

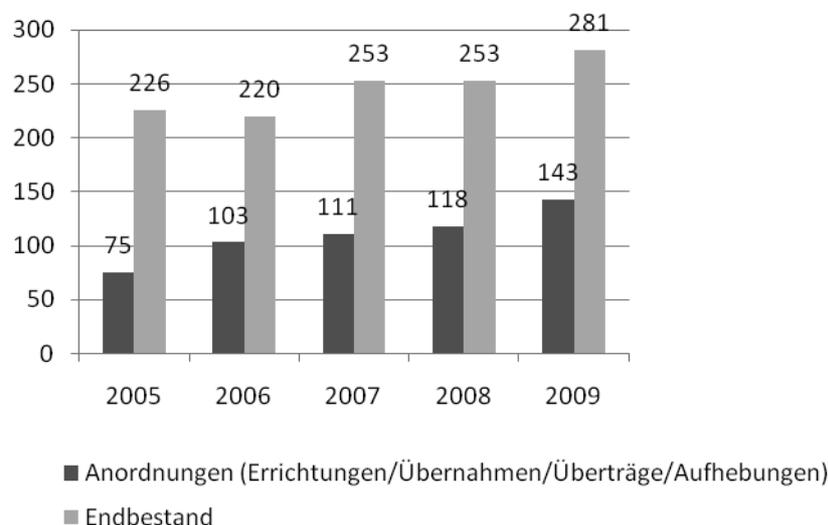
3.5.2 Vormundschaftsamt

Vormundschaftsamt

Dem gesamtschweizerischen Trend folgend, waren auch in der Stadt Zug die Fallzahlen im gesamten vormundschaftlichen Bereich weiterhin steigend. Wie in den vergangenen Jahren liessen sich bei der Zunahme zwei Schwerpunkte ausmachen. Während im Bereich des Kindes- bzw. Jugendschutzes Besuchsrechtsstreitigkeiten sowie vermehrt Erziehungskonflikte von überforderten Eltern im Vordergrund standen, hat die höhere Lebenserwartung der Bevölkerung zu einer Ausweitung von Altersbeistandschaften bei hochbetagten Mitbewohner/-innen geführt. Bei den meisten betroffenen Personen liess sich feststellen, dass nicht vorhandene oder nicht ausreichende private Netze zwingend eine vormundschaftliche Unterstützung er-

forderten; dabei galt es häufig die Balance zu finden zwischen den individuellen Freiheitsrechten und der Notwendigkeit eines staatlichen Zwangseingriffes in die Rechte des Einzelnen zu dessen Schutz.

Massnahmenanordnungen im Vergleich mit Bestand Ende Jahr



Die markante Zunahme bei der Anordnung von vormundschaftlichen Massnahmen bei Erwachsenen war insbesondere dadurch bedingt, dass häufig aufgrund von Meldungen von Verwandten, aus Spitälern/Pflegeheimen oder der Spitex bei schwerkranken, handlungsunfähigen alten Menschen für ihre letzte kurze Lebensphase vor dem Ableben noch eine Beistandschaft errichtet wurde. Trotz dieser vielen zeitlich begrenzten vormundschaftlichen Massnahmen erhöhte sich Ende Jahr die Gesamtzahl der vom Vormundschaftsamt betreuten Personen gegenüber dem Vorjahr.



Die Kinderschutzmassnahmen stiegen an, da vermehrt verhaltensauffällige Jugendliche verbeiständet und auch aus psychischen und schulischen Gründen in geeigneten Institutionen unter Aufhebung der elterlichen Obhut fremdplatziert wurden. Die meisten Jugendlichen stammten aus Familien mit lediglich einem sorgeberechtigten Elternteil. Daneben befasste sich die Vormundschaftsbehörde zunehmend mit hochkonflikthaften Besuchsrechtsstreitigkeiten zwischen getrennt lebenden und geschiedenen Kindseltern.

Kinderschutzmassnahmen



Auffallend und erfreulich war die Tatsache, dass sich bei der Erteilung von gemeinsamer elterlicher Sorge bei unverheirateten Elternteilen eine nicht eindeutig erklärbare starke Zunahme abzeichnete. Dies kann allenfalls als Reaktion auf die vermehrte Diskussion in den Medien über die Zusprechung der gemeinsamen elterlichen Sorge als Regelfall nach einer Trennung von Kindseltern gedeutet werden.



3.5.3 Fachstelle Alter und Gesundheit

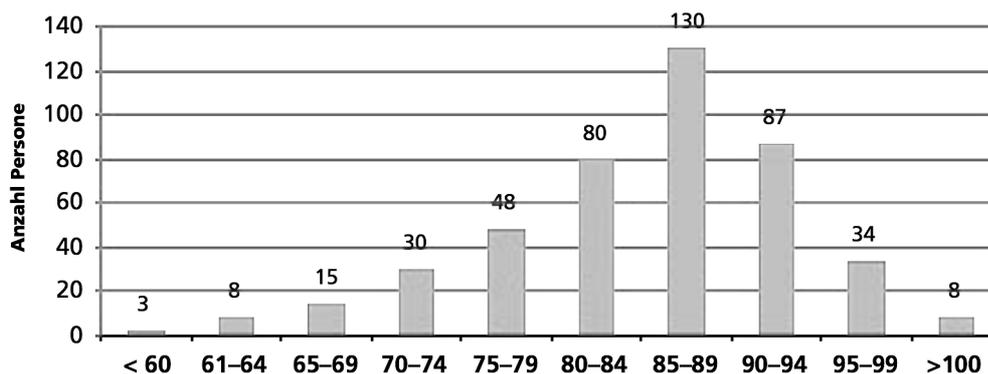
Altersheime und Regionale Pflegeheime

In den vier Alters- und Pflegeheimen in der Stadt Zug stehen für Zugerinnen und Zuger 273 Betten und im Pflegezentrum Baar 16 Betten zur Verfügung. Demgegenüber hielten sich am 31. Dezember 433 Zugerinnen und Zuger in einem Alters- und Pflegeheim auf, also 144 Personen in Heimen ausserhalb der Stadt Zug. Bis auf 25 Personen waren alle Heimbewohnerinnen und -bewohner pflegebedürftig.

Der Trend, dass Heimeintritte erst in vorgerücktem Alter - durchschnittlich mit 84 Jahren - erfolgen, setzte sich 2009 fort.

Um den Mangel an Pflegebetten abzubauen, hat die Stadt Zug mit dem „Chlösterli“ einen Vertrag abgeschlossen und dort 20 Pflegebetten für einen längeren Zeitraum eingekauft. Weitere 36 Pflegebetten können voraussichtlich zusammen mit der Stiftung Pflegezentrum Baar realisiert werden. Die Stiftung plant ein neues Pflegeheim als Ersatzbau für die ehemalige Pflegeschule in Baar.

Altersstruktur der 433 Heim-Bewohnerinnen und -Bewohner



Pflegezentrum Baar

Mehrere Zugerinnen und Zuger nahmen die Spezialangebote des Pflegezentrums Baar in Anspruch. Das **Tagesheim Baar** besuchten durchschnittlich zehn Personen. Vier Personen hielten sich per Stichtag 31. Dezember in der **Spezialabteilung für junge körperlich Behinderte** auf. Die **Übergangspflege**, die sich an Personen richtet, die nach einem Spitalaufenthalt noch Pflege benötigen, bevor sie nach Hause entlassen werden können, wurde durchschnittlich laufend von drei älteren Zugerinnen und Zugern genutzt.

Zentrum Frauensteinmatt

Der Spatenstich erfolgte am 7. Juli 2009. Die Webcam auf den Internetseiten der Stadt Zug liefert einen aktuellen Blick auf die Baustelle des Zentrums Frauensteinmatt.

Den Betrieb des Pflegeheims Frauensteinmatt hat der Stadtrat der Stiftung Zugerische Alterssiedlungen übergeben. Die übrigen Gebäude u.a. mit den Familien- und Alterswohnungen sowie der Umgebung betreut die Stadt Zug (Abteilung Immobilien).

Alterswohnungen

Die insgesamt 78 Alterswohnungen im Bergli (Metallstrasse) und im Mülimatt neben dem Seniorenzentrum waren auch 2009 dauernd belegt. Die Nachfrage nach Alterswohnungen stieg erneut. Im Mülimatt gab es drei, im Bergli einen Mieterwechsel.

Planung Alterswohnungen Neustadt 2

Nachdem der Grosse Gemeinderat den Projektierungskredit zum Umbau zu Alterswohnungen im Neustadt 2 gesprochen hat, konnte die Planung der insgesamt 18 behindertengerechten Alterswohnungen weiter vorangetrieben werden. Im Parterre werden eine Gemeinschafts-Arztpraxis und Therapieräume entstehen.

Spitex

Der Verein Spitex Kanton Zug blickt zurück auf das erste Jahr als kantonale Organisation. Leider wurde das Budget weit überschritten. Nur ein Teil der Mehrausgaben war auf die Zunahme geleisteter Pflegestunden zurückzuführen. Die Stadt Zug hat die Budgetüberschreitungen kritisiert und dem Grossen Gemeinderat darüber Bericht erstattet.

Zusammen mit der Kinderspitex und dem Mahlzeitendienst zahlt die Stadt an die Spitex Beiträge von über CHF 3,1 Mio. Das Spitalgesetz verpflichtet die Gemeinden, einen Spitex-Dienst aufrecht zu erhalten.

Familienhilfe Kanton Zug

Die Stadt Zug unterstützte die Familienhilfe Kanton Zug mit einem Defizitbeitrag von CHF 67'405.75.

Forum für Altersfragen

Das Forum für Altersfragen fand wiederum im April und Oktober statt. Die Schwerpunktthemen waren im Frühjahr „Begehrte Pflegefachpersonen – Gesundheitsberufe haben Zukunft“, im Herbst „Ernährung und Bewegung“.

Das Forum für Altersfragen richtet sich an Personen, die in ihrem Beruf oder Amt im Altersbereich tätig sind. Es zielt auf die Vernetzung von öffentlichen und privaten Akteuren und Organisationen im Kanton Zug sowie auf die Anregung von Projekten im Altersbereich. Die Stadt Zug hat 2009 drei Projekte mit insgesamt CHF 2'463.00 unterstützt. Das Forum für Altersfragen wird von der Stadt Zug und dem Kanton Zug zu gleichen Teilen organisiert und finanziert.

Hebammen Wartegelder

Die Beiträge für 81 ambulante Geburten bzw. Hausgeburten beliefen sich auf total CHF 28'300.00. Durch eine gesetzlich angepasste Erhöhung der Wartegelder in 2009 von CHF 100.00 auf CHF 400.00 und mehr ambulanten Geburten ergab sich in 2009 eine Ausgabenzunahme von 36%.

«Zytlos»

Das Magazin für die ältere Generation wurde kostenlos dreimal jährlich in einer Auflage von 5'500 Exemplaren an alle Zugerinnen und Zuger ab 60-jährig versandt.

3.5.4. Umwelt und Energie

Fachstelle Umwelt

Auskunfts- und Beratungsdienst sowie Stellungnahmen

Der Anteil der Auskunfts- und Beratungstätigkeit für die Zuger Bevölkerung sowie der Stadtverwaltung war auch im Jahr 2009 ein wichtiger Teil des Aufgabenbereichs von Umwelt und Energie. Ein Grossteil der Anfragen thematisierte die Bereiche Abfallentsorgung, Energie und Feuerungen. Erwähnenswert ist auch die zunehmende Anzahl von Klagen und Anfragen im Zusammenhang mit Lichtimmissionen (Lichtverschmutzung).

Dass ökologische Anliegen heute ein zentraler Bestandteil von Projekten sind, zeigte sich auch in der starken Zunahme von Anfragen für Stellungnahmen und Mitberichte zur Beurteilung der Umweltauswirkungen. Die schriftlichen Stellungnahmen können wie folgt eingeteilt werden:

- verwaltungsinterne Mitberichte zu Bauprojekten und Bebauungsplänen
- Stellungnahmen zu Immissionsbeurteilungen (Lärm, Licht und Geruch)
- Beantwortung von parlamentarischen Anfragen
- Stellungnahmen zu kantonalen und eidg. Gesetzesvorlagen im Bereich Umwelt, Energie und Gesundheit

Illegale Abfallentsorgung

Die konsequente Ahndung illegaler Abfallentsorgung wurde auch 2009 fortgesetzt. Tabelle 1 zeigt, dass sich der Vollzugsaufwand 2009 in der Grössenordnung der Vorjahre bewegte.

Vollzugsmassnahmen	2006	2007	2008	2009
Schriftliche Ermahnungen	15	25	20	18
Schriftliche Verzeigungen mit Kostenfolgen	15	16	15	14
Unauffindbar oder weggezogen	6	5	5	6
Nicht identifizierbare Abfallsünder	10	16	15	21
Total bearbeitete Fälle	46	62	55	59

Tabelle 1 Vollzug illegale Abfallentsorgung in der Stadt Zug 2006 – 2009

Quartiersammelstelle Riedmatt

Nach den positiven Erfahrungen mit der im Jahr 2008 eingezäunten Sammelstelle Löberen wurde im Berichtsjahr die Quartiersammelstelle Riedmatt ebenfalls mit einem 2m hohen Drahtzaun eingehagt. Der Zutritt ist nur noch zwischen 08.00 und 20.00 h möglich. Damit konnte die Entsorgung zu Unzeiten (Lärm) verhindert und die Ordnung verbessert werden.

Abfallbewirtschaftung bei Grossanlässen

Um die Abfallmengen bei Grossanlässen zu reduzieren, wurden bereits vor drei Jahren die Veranstalter von grossen Publikumsanlässen verpflichtet, Mehrwegsysteme zu verwenden oder Pfandgebühren zu verlangen. Die verbindlichen Auflagen und der konsequente Vollzug führten dazu, dass die Mehrweggebilde ab 2009 auch bei einem lokalen Anbieter bezogen werden können. Zudem konnten damit die Kundenfreundlichkeit und die Akzeptanz weiter erhöht werden.

Feuerungskontrolle

Ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz ist die regelmässige, gesetzlich vorgeschriebene Kontrolle der Abgase von Feuerungsanlagen. Im Berichtsjahr ersetzte der Stadtrat die Verordnung (VO) über die Feuerungskontrolle (Feuko) vom April 1997. Mit diesem Schritt wurde die VO über die Feuko den strengereren Vorschriften der eidg. Luftreinhalte-Verordnung (LRV) für Feuerungsanlagen angepasst. Es wurden die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, damit in der Stadt Zug ab 1. Januar 2010 auch die kleinen Holzfeuerungen < 70 kW kontrolliert werden können. Diese Massnahme hilft mit, die Feinstaubbelastung in den Wintermonaten zu vermindern. Bis heute wurden durch die gemeindliche Feuerungskontrolle lediglich die Öl- und Gasfeuerungen erfasst.

Die auf den 1. Januar 2009 in Kraft getretene kantonale VO zum Energiegesetz führte dazu, dass auch vermehrt Vollzugsaufgaben im Zusammenhang mit den eingesetzten Heizkesseln anfielen.

Im Rahmen des gesetzlichen Vollzugs der LRV wurden in der Stadt Zug im Jahr 2009 insgesamt 1124 Feuerungsanlagen gemessen. 168 Anlagen oder knapp 15 % erfüllten die gesetzlichen Grenzwerte nicht und mussten beanstandet werden.

Sanierung denkmalgeschützter Liegenschaften in der Zuger Altstadt

In einer Machbarkeitsstudie eines Architektenteams wurden an zwei Zuger Altstadtliegenschaften die energetischen Sanierungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Studie wurde von Mitgliedern der Energiekommission, dem kantonalen Denkmalpfleger und dem Stadtökologen begleitet.

Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 für die Zuger Stadtverwaltung

Der Stadtrat hat beschlossen, das bestehende Qualitätsmanagementsystem (QMS) nach ISO 9001 durch ein Umweltmanagementsystem (UMS) nach ISO 14001 zu erweitern. Dies ermöglicht es, die Umweltaspekte in allen Departementen verbindlich und systematisch zu fassen. Der Stadtrat erhält ausserdem ein transparentes Führungs- und Kommunikationsinstrument im Umweltbereich. Die Einführung erfolgt gestaffelt im Verlaufe der nächsten Jahre.

Fütterung von Seevögeln und Tauben

Im Rahmen eines Praktikantenprojektes wurde in den Sommermonaten eine breitangelegte

Informations- und Sensibilisierungskampagne gegen das Füttern von Seevögeln und Tauben durchgeführt. Das Projekt hatte zum Ziel, einen gesunden Seevogel- und Taubenbestand zu erhalten und damit gleichzeitig die negativen Folgen von zu grossen Populationen zu verhindern. An zwei Wochenenden konnte sich die Bevölkerung an einem Informationsstand beim Vorstadtquai kompetent beraten lassen. Allen Interessierten wurde zudem ein Flyer mit Verhaltensregeln und nützlichen Informationen abgegeben. Das Projekt wurde auch in den Medien stark beachtet.

Neues Biotop auf dem Jugendherberge-Areal

Im Zusammenhang mit der Überbauung Schutzengel musste ein bestehendes wertvolles Biotop mit Weiher aufgegeben werden. Als Ersatz konnte auf dem nahegelegenen Gelände der Jugendherberge ein neues Biotop geschaffen werden. Das Ersatzbiotop konnte dank der finanziellen Beteiligung von Pro Natura Zug realisiert werden.

Gründach Zug

Die Bau- und Zonenordnung der Stadt Zug sieht vor, dass Flachdächer zu begrünen sind. Deshalb wurde zusammen mit dem Baudepartement eine Vollzugshilfe in Form eines Merkblattes entwickelt. Dieses informiert die Bauherrschaften über die einzuhaltenden Standards. Gleichzeitig kann bei verschiedenen Anbietern die „Zuger Saatmischung“ bestellt werden. Diese ist speziell auf die in Zug herrschenden klimatischen Verhältnisse angepasst.

Pilzkontrolle

Das Jahr 2009 war wie bereits das Vorjahr ein unterdurchschnittliches Pilzjahr, was sich sowohl bei der Anzahl Besucher der Pilzkontrollstelle als auch bei der Menge der kontrollierten Pilze niederschlug. Der Sommer wie auch der Herbst waren zu trocken und führten zu ungünstigen Wachstumsbedingungen für die Pilze. Die Menge an ungeniessbaren oder giftigen Pilzen blieb mit rund 10 % in der Grössenordnung der Vorjahre.

	2005	2006	2007	2008	2009
Anzahl Personen	423	433	289	326	270
essbare Pilze	575 kg	484 kg	287 kg	351 kg	230 kg
ungeniessbare Pilze	38 kg	45 kg	27 kg	32 kg	24 kg
giftige Pilze	3.85 kg	2.9 kg	2.0 kg	5.0 kg	1.3 kg
Gesamtmenge	617 kg	532 kg	316 kg	388 kg	255 kg

Vergleich der Pilzkontrolle 2005– 009

Fachstelle Energie

Neue Fachstelle Energie

Seit Juni 2009 verfügt die Stadt Zug über eine eigene Fachstelle für Energie. Sie berät den Stadtrat bei der strategischen Ausrichtung der städtischen Energiepolitik. Sie ist auch neutrale Anlaufstelle für interne und externe Anliegen zum Thema Energie und setzt die Ziele zum Label „Energistadt“ um. Zudem führt sie die Energiebuchhaltung der stadteigenen Gebäude und Anlagen. Sie leitet das Sekretariat der Energiekommission und ist mit der Umsetzung des städtischen Energiereglements sowie der damit verbundenen Energie-Förderprogramme beauftragt.

Umsetzung des Energiereglements (Energie-Förderprogramm)

Im Rahmen des Energie-Förderprogrammes der Stadt Zug wurden 33 Anträge für Energie-Förderbeiträge eingereicht. Davon konnte die Energiekommission an 7 Sitzungen 28 Anträge positiv beantworten und finanzielle Beiträge in der Höhe von insgesamt CHF 237'016.-- gutheissen. Dabei handelte es sich um Beiträge für 12 Solaranlagen (CHF 41'059.--) und 16 Wärmeerzeugungs- oder Komfortlüftungsanlagen (CHF 195'957.--). Im Jahr 2009 konnten 13 Projekte abgeschlossen und Förderbeiträge von CHF 80'899.-- ausbezahlt werden. Weiterhin zunehmend war das Interesse nach sogenannten Vorgehensberatungen. Diese Beratungen sind für Gebäude in der Stadt Zug kostenlos. Sie wurden von professionellen Energiefachleuten des *energienetz-zug*, mit einem Aufwand von CHF 10'850.- durchgeführt.

Revision des Energiereglements und ein neues Förderprogramm

Sowohl der Bund wie auch der Kanton Zug hatten angekündigt im Jahr 2010 mit neuen Energie-Förderprogrammen zu starten. Um Doppelförderungen zu verhindern, wurde die Revision des Energiereglements nötig. Das bestehende Förderprogramm der Stadt Zug musste angepasst werden. Die Fachstelle erarbeitete ein neues und innovatives Energie-Förderprogramm. Dieses ist umfassend und gezielt auf die Möglichkeiten und Bedürfnisse der Stadt Zug ausgerichtet. Das Programm ermöglicht mit finanziellen Anreizen Massnahmen, die einen schonungsvollen und effizienten Umgang mit Energie bewirken. Es wurde auf den 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt.

3.5.5. Polizeiamt

Bewilligungen Öffentlicher Grund

Im Jahr 2009 stellte das Polizeiamt folgende Bewilligungen aus, deren Einhaltung durch die Zuger Polizei und/oder durch das Polizeiamt kontrolliert wurde:

Bewilligungen	2009	2008
– öffentlicher Grund (Anlässe, Veranstaltungen)	231	243
– zusätzlich Alkoholausschank an öffentlichen Anlässen	77	50
– zusätzlich Alkoholausschank auf privatem Grund	37	42
– diverse Bewilligungen	42	36
– diverse Sondernutzungsvereinbarungen	22	24
– Reklamen	23	15

Bewilligungen Gastgewerbe

Die Zahl der Bewilligungen hat sich leicht verändert: 187 (2009), 184 (2008).

Bewilligungen Taxiwesen

Der Stadtrat erliess am 29. April 2008 einen befristeten Bewilligungsstopp für Taxibetriebsbewilligungen sowie einen Zulassungsstopp für Neuzulassungen von Taxifahrzeugen bis Ende der Legislaturperiode 2010.

Taxiwesen Übersicht	2009	2008
– A-Konzessionäre	50	50
– B-Konzessionäre	0	0
– Fahrzeugbestand	94	93
– Standplätze	18	18

Parkplatzbewirtschaftung

Parkuhren/Ticketautomaten

Einnahmen in CHF	2009	2008
– Parkuhren und Ticketautomaten	1 204 056	1'436'993
– City-Billette	1 002	1'044
– Parkplatz Glashof	38 001	36'652
– Parkplatz Dammstrasse	138 422	150'528
Total	1 381 481	1'625'217

Parkhaus Casino

Für Dauermieter und Kurzzeitparkierer stehen insgesamt 390 Parkplätze zur Verfügung. Per 31. Dezember 2009 sind 285 Dauermieter und 55 Tagesmieter verzeichnet. Die Anzahl der Kurzzeitparkierenden hat gegenüber dem Vorjahr um 14'857 auf 129'276 Autos zugenommen und entspricht einem Tagesdurchschnitt von 354 Fahrzeugen.

Parkhaus Neustadtplatz

Für Dauerparkierer und Kurzzeitparkierer stehen insgesamt 104 Parkplätze zur Verfügung. Am 31. Dezember 2009 sind 60 Dauermieter eingemietet, wovon fünf Tagesmieter. Die Kurzzeitparkierenden nehmen um 5% (3'119) auf 63'413 Fahrzeuge zu; das ergibt einen Tagesdurchschnitt von 174 Einfahrten.

Seebäder

Während eines durchschnittlichen Sommers durften die Seebäder etwa dieselben Besucherzahlen registrieren wie im Vorjahr. Der Aufwand zur täglichen Betriebsreinigung und für die nächtlichen Sicherheitskontrollen nahm erheblich zu, weil vor allem abends und in der Nacht ausserordentlich viel Abfall und gefährliche Glasscherben liegen blieben. Der allgemeine Sicherheitsstandard in den Seebädern darf jedoch als gut bezeichnet werden und dank aufmerksamer Badeaufsicht ereigneten sich keine gravierenden Unfälle.

Skirettungsdienst Zugerberg

	2009	2008
– Einsatztage	47	29
– Hilfeleistungen	15	6
Erträge	2009	2008
– Privatanzeigen inkl. Strafbefehle und Kosten und - Strafbefehle aus Ordnungsbussen Zuger Polizei	236 730	217'440
– Sonderbewilligungen	68 980	69'815
– Anwohnerbevorzugung	119 936	89'868
– Einnahmen Nachtparkgebühren	160 055	183'533
– Bewilligungsgebühren	152 459	159'411
– Sondernutzungsvereinbarungen	103 375	107'361
– Marktgebühren aller Zuger Jahrmärkte	16 403	16'590
– Taxigebühren	17 742	19'845
– Werbung	84 261	113'149
– Parkhaus Casino	1 053 105	975'859
– Parkhaus Neustadtplatz	381 504	355'553
– Parkuhren	1 381 481	1'625'217
Total (Betrag in CHF)	3 776 031	3'933'641

Auszug aus der Jahresstatistik der Zuger Polizei für die Stadt Zug

Verkehrsunfälle	2009	2008
Anzahl Unfälle und Nichtgenügen der Meldepflicht in der Stadt Zug	192	240
Anzahl Verletzte	102	124
Tote	0	1

Geschwindigkeitskontrollen	2009	2008
– Anzahl Kontrollen Radar	29	24
– Anzahl Kontrollen Laser	43	60
– kontrollierte Fahrzeuge	11'165	17'372
– Verzeigte Radar	1'194	1'472
– Verzeigte Laser	140	207

Insgesamt stellte die Zuger Polizei auf Stadtgebiet 10'246 Ordnungsbussen aus.

Verkehr

Öffentlicher Verkehr

- Ausführung Buswarteunterstände Gartenstadt
- Sanierung Buswarteunterstand Rankhof
- Leistungsauftrag Zuger Bergbahn ZBB Fahrplan 2009/2010
- Diverse Reparaturen an Buswarteunterständen
- Oberwil; Abschluss Überprüfung Linienführung der Buslinie 3
- Lüsiweg; Anpassungen für Buslinie 33
- Feldstrasse; Bau der provisorischen Wendeschleife für die Linie 13
- Feldstrasse; Verschieben der Haltestelle Feldhof mit Eröffnung Nordzufahrt
- Busspur Vorstadt; Abschluss Vorprojekt
- Chamerstrasse, Einführen von Taxis auf der Busspur stadtauswärts

Langsamverkehr

- Informationssystem der Stadt Zug; Start Umsetzung
- Aabachstrasse; Einführung Mehrzweckstreifen
- Quartier Herti; Einführung Kernfahrbahn
- Feldstrasse; Markieren Fussgängerstreifen nach Verkehrserhebung
- Sicherung Schulwege im Gebiet Herti durch Fussgängerschutzinseln
- Erstellen zusätzlicher Veloabstellplätze beim Bahnhof Zug
- GGR-Vorlage zu Fussgängerleitsystem
- Beantwortung der Interpellation Steinle
- Oberwiler Kirchweg; öffnen für Velos; Umsetzung
- Hertistrasse; öffnen für Velos; Umsetzung
- Rigistrasse; öffnen für Velos; Umsetzung
- Gartenstrasse; öffnen für Velos; Umsetzung

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

- Parkleitsystem; Vorprojekt; Beratung in Stadtrat und Regierungsrat
- Aabachstrasse; Realisierung Betriebs- und Gestaltungskonzept als Fortsetzung der Nordzufahrt
- Zugerberg; Verkehrskonzept an Samstagen, Sonn- und Feiertagen
- Quartier Herti; Umsetzung flankierender Massnahmen mit Eröffnung Nordzufahrt
- Industriestrasse; Mitwirkung beim Betriebs- und Gestaltungskonzept
- Kirchenstrasse; Mitwirkung beim Betriebs- und Gestaltungskonzept
- Einführung Linksabbieger Kreuzung Aabach-/Chamerstrasse

Diverse

- Realisierung der Feuerwehrbevorzugungsanlage am Knoten Loretostrasse/ Aegeristrasse
- Planung und Realisierung der Feuerwehrbevorzugungsanlage auf der Göblistrasse bei der Ausfahrt aus dem Feuerwehrdepot
- Abklärungen betreffend Parkleitsystem Landsgemeindeplatz
- Planung Ersatz LSA Industriestrasse/Göblistrasse

Verkehrstechnik	2009	2008
- Verkehrspolizeiliche Stellungnahmen allgemein	21	19
- Stellungnahmen zu Baugesuchen	20	19
- Stellungnahmen zu Reklamegesuchen	51	53
- Signalisationsanträge an den Stadtrat	21	17
- Verkehrsmitteilungen	217	191
- Verfügungen	10	11

Erstellung, Betrieb, Unterhalt von Verkehrsinstallationen	2009	2008
- Anzahl neue und ersetzte Signalständer	333	353
- Anzahl neue und ersetzte Signale	495	354
- Anzahl Markierungsaufträge, neue und Auffrischungen	115	119
- Anzahl betriebene Parkuhren	90	93
- Anzahl neue, ersetzte und revidierte Parkuhren	38	0
- Total gelöste Tickets an zentralen Parkuhren	460'000	580'000
- Total registrierte Parkierungsvorgänge an TOM	528'000	540'505
- Bearbeitung Baustellen/Installationen	333	143

Feuerschau

Kontrolleinheiten	2009	2008
- Gebäudebestand	5360	5'302
- ein-jährige Kontrolle	104	107
- zwei-jährige Kontrolle	842	888
- sechs-jährige Kontrolle	117	456
- Beanstandungen durch Feuerschauer	1136	578
- Anzahl Bauabnahmen	419	195
- Stellungnahmen zu Baugesuchen	366	247
- Kontrollen bei Anlässen	385	326

Dienstleistung Dritter

Die Securitas wurde eingesetzt für:

- Überwachung und Unterhalt Parkhäuser Casino und Neustadtplatz
- Kontrolle interner Parkplätze der Stadtverwaltung und Schulanlagen
- Aufsicht / Ordnungsdienst Brüggli und Seeliken vom 08.05.2009 bis 16.08.2009 jeweils abends und an Wochenenden.
- Zusätzlicher Ordnungsdienst Seeliken vom 02.10.2009 bis 17.10.2009 jeweils an Wochenenden.
- Badeaufsicht im Strandbad Chamer Fussweg und Seebad Seeliken vom 09.05.2009 bis 20.09.2009
- Kontrolle des Parkverbotes an der Metallstrasse

- Datenerfassung Nachtparkieren
 - Kontrolle Spielplatz/Neustadtplatz und Umgebung
 - Überwachung Choller-Areal, verhindern von Sachbeschädigungen
- Die Securitas hat in allen Belangen wiederum sehr gute Arbeit geleistet.

Schülerlotsinnen

Die 15 Mitarbeitenden im Lotsendienst leisteten insgesamt 4'529 Einsätze und haben durch ihr Engagement mit Sicherheit zur Vermeidung von Schulwegunfällen beigetragen. Personell waren bei drei Austritten vier neu eintretende Hilfskräfte zu verzeichnen, wovon zwei Personen zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 den neuen Lotsenstandort an der Ägeristrasse, Höhe Einmündung Loretostrasse, betreuten.

3.5.6 Feuerwehr/FFZ

Bestand	2009	2008
Neuangemeldete	23	24
Austritte	30	23
Totalbestand FFZ	167	174

Nach dem Gesetz über den Feuerschutz wurde dieses Jahr die dazugehörige Vollziehungsverordnung einer Teilrevision unterzogen. Neben Anpassungen im *vorbeugenden* Brandschutz betreffen einige Änderungen im *abwehrenden* Brandschutz die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ). Dies insbesondere bezüglich Feuerwehrmaterial, beitragsberechtigten Fahrzeugen und deren Haltedauer.

Das Amt für Feuerschutz (AFS) hat eine neue Führung. Diese will künftig die Aufgaben der Stützpunktfeuerwehr mit Leistungsaufträgen regeln und entschädigen. Auftraggeber wird der Kanton Zug sein, Auftragnehmerin die FFZ. Die FFZ konnte beim Entwerfen der Leistungsaufträge eng mit dem AFS zusammenarbeiten. Die Zusammenarbeit mit dem AFS ist dank der neuen Führung sehr professionell und basiert auf gegenseitigem Vertrauen.

Das Büro Gemeindeführungsstab (GFS) wurde dieses Jahr in das Feuerwehramt integriert. Neben der neuen Zusammenarbeit mit der Gruppe Führungsunterstützung der Zivilschutzorganisation des Kantons Zug war dieses Jahr insbesondere die Erarbeitung der Pandemieplanung (inkl. Bereich Feuerwehr) ein Hauptthema.

Der Bereich Einsatzplanung war durch die regen Bautätigkeiten in Zug stark ausgelastet. Im Auftrag des Bundesamtes für Strassen (ASTRA) wurden neue Einsatzpläne für die Nationalstrassen erstellt. Hier hatte die FFZ Einsitz in verschiedenen Arbeitsgruppen und konnte die Bedürfnisse der Einsätze aktiv einbringen und vertreten.

Die Einsätze haben gegenüber dem Vorjahr wieder zugenommen. Dies ist allerdings vorwiegend auf deutlich mehr Fehlalarme wegen Brandmeldeanlagen (+46) und verschiedene technische Hilfeleistungen (+28) zurückzuführen.

Viel Arbeit war für die Infrastruktur und Ausrüstung geleistet worden. So wurde zum Beispiel die Evaluation der neuen Autodrehleiter mit der Ausschreibung abgeschlossen. Der Internetauftritt wurde einem Redesign unterzogen. Die FFZ ist ab Frühling 2010 noch attraktiver und intensiver präsent. Die interne EDV-Plattform (Intranet) wurde erweitert und unterstützt Abläufe und Dokumentenzugriffe auf allen Stufen.

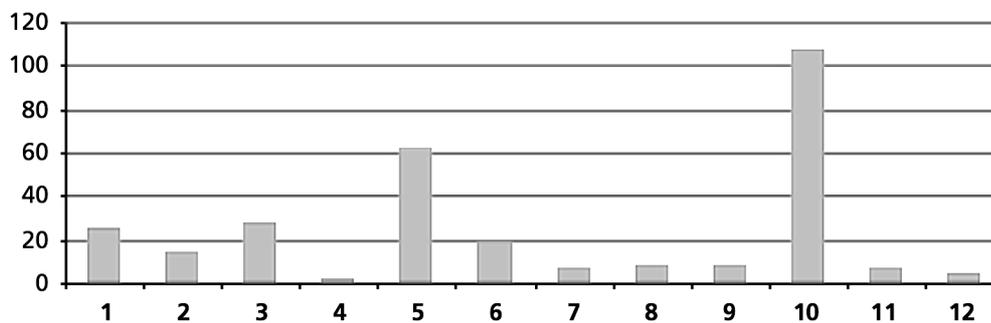
Das Kommando der FFZ wurde bei den anfallenden administrativen und organisatorischen Arbeiten tatkräftig durch das Sekretariat und den Materialdienst unterstützt.

Übersicht Ernstfalleinsätze

Die FFZ verzeichnete insgesamt 298 (229) Ausrückungen:

	Stadt Zug	Nachbar- hilfe	Stütz- punkt	Auto- bahn	Total 2009	Vorjahr (2008)
Brand (ohne BMA)	23	1	2	0	26	36
Ölwehr	10	0	5	0	15	11
Notlagen Mensch / Tier	21	0	6	1	28	20
Chemie / Strahlenschutz	2	0	0	0	2	2
Technische Hilfeleistung	49	1	10	3	63	35
Mehrfachereignisse (Technische Hilfeleistung)	20	0	0	0	20	25
Seerettung (Notlagen von Mensch und Tier)	7	0	0	0	7	7
Seerettung (Technische Hilfelei- stung)	8	0	0	0	8	13
BMA (echte Alarmer)	9	0	0	0	9	6
BMA (Fehlalarme)	108	0	0	0	108	62
Übrige Fehlalarme	7	0	0	0	7	0
Andere Dienstleistungen	5	0	0	0	5	12
Total	269	2	23	4	298	229

Ereignisse



- 1 Brand
- 2 Ölwehr
- 3 Notlagen von Mensch und Tier
- 4 Chemie- und Strahlenschutz
- 5 Technische Hilfeleistungen
- 6 Mehrfachereignisse (Technische Hilfeleistung)
- 7 Seerettung (Notlage von Mensch und Tier)
- 8 Seerettung (Technische Hilfeleistung)
- 9 Brandmeldeanlage echte Alarmer
- 10 Brandmeldeanlage Fehlalarme
- 11 Übrige Fehlalarme
- 12 Andere Dienstleistungen

4. Behörden (Stand 31. Dezember 2009)

4.1 Grosser Gemeinderat

	im Amt seit
Akermann Franz, 1942, Dr. sc. techn. / Chemiker	SP 2007
Arnold Martina, 1946, Lehrerin	CVP 1995
Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt	SP 2001
Brandenberg Manuel, 1972, Dr. iur. / Rechtsanwalt und Notar	SVP 2007
Brunner Philip C., 1955, dipl. Hotelier VOH/SHV	SVP 2009
Eisenring Martin, 1970, Dr. iur. Rechtsanwalt	CVP 2007
Estermann Astrid, 1970, Amtsvormundin	AF 2003
Giger Susanne, 1960, Buchhändlerin	SP 2007
Gschwind Simone, 1976, lic. phil I	SP 2003
Hägi Karin, 1973, Hochbauzeichnerin	SP 2008
Halter Hugo, 1959, Polizeioffizier	CVP 2007
Hauser Werner, 1960, Kaufmann (ab 3. November 2009)	FDP 2009
Hess Roger, 1967, Betriebstechniker TS / Betriebsökonom FH	FDP 2003
Hodel Stefan, 1957, Sozialarbeiter	AF 2001
Hotz-Loos Barbara, 1964, Betriebsökonomin HWV	FDP 2003
Iten Franz, 1973, Landwirt	CSP 2007
Iten-Müller Theo, 1971, Landwirt	CVP 2007
Kistler Nicole, 1968, Rechtsanwältin/Notarin	FDP 2003
Kobelt Karl, 1959, Dr. phil., Kommunikationsleiter	FDP 2007
Landtwing Alice, 1949, kaufm. Angestellte	FDP 1995
Mathers Monika, 1948, dipl. Englischlehrerin	CSP 1997
Meier Urs E., 1945, Architekt	AF 2003
Messmer Jürg, 1963, Unternehmer	SVP 2003
Moos Adrian, 1969, Rechtsanwalt	FDP 2007
Moos Stefan, 1968, dipl. Bauingenieur HTL	FDP 2003
Müller Judith, 1974, Rechtsanwältin/Notarin	FDP 2003
Pircher Manfred, 1950, Masch. Mechaniker (selbständig)	SVP 2001
Reinhart Isabelle, 1961, Apothekerin/Familienfrau	CVP 2003
Romer Ivo, 1964, dipl. Wirtschaftsinformatiker (bis 31. Oktober 2009)	FDP 2003
Sauter Sabine, 1962, Kauffrau	FDP 2007
Sivaganesan Rupan, 1981, Drucker	AF 2007
Spillmann Martin, 1954, Architekt HTL	FDP 1999
Stäheli Barbara, 1958, Lehrerin, Schulleiterin	SP 2004
Steinle Patrick, 1971, Dr. sc. nat. Mikrobiologe	AF 2003
Stocker Cornelia, 1963, kfm. Leiterin	FDP 1995
Straub-Müller Vroni, 1963, Hebamme	CSP 2007
Uhr-Scherer Marcel, 1972, Dr. sc. techn. ETH, Eur. Ing.	FDP 2008
Villiger Werner, 1942, dipl. Ing. HTL	SVP 2009
Voser Ignaz, 1955, Innenarchitekt	CSP 2009
Weiss Franz, 1965, Landwirt	CVP 2007
Wyss Urs B., 1937, lic. oec.	CVP 1999

- AF = Alternative Fraktion (5)
CVP = Christlichdemokratische Volkspartei (7)
CSP = Christlichsoziale Volkspartei (4)
FDP = Freisinnig-demokratische Partei (13)
SP = Sozialdemokratische Partei (6)
SVP = Schweizerische Volkspartei (5)

4.1.1 Büro des Grossen Gemeinderates

Reinhart Isabelle, Präsidentin GGR
Messmer Jürg, Vizepräsident GGR
Gschwind Simone, Stimmzählerin GGR
Müller Judith, Stimmzählerin GGR
Cantieni Arthur, Stadtschreiber

4.1.2 Geschäftsprüfungskommission des Grossen Gemeinderates

Romer Ivo, 1964, dipl. Wirtschaftsinformatiker, Präsident (bis 17. März 2009)
Wyss Urs B., 1937, lic. oec., Präsident (ab 18. März 2009)
Brandenberg Manuel, 1972, Dr. iur. / Rechtsanwalt und Notar
Hodel Stefan, 1957, Sozialarbeiter
Hotz-Loos Barbara, 1964, Betriebsökonomin HWV (ab 17. März 2009)
Mathers Monika, 1948, dipl. Englischlehrerin
Stäheli Barbara, 1958, Lehrerin
Stocker Cornelia, 1963, kfm. Leiterin

4.1.3 Bau- und Planungskommission des Grossen Gemeinderates

Spillmann Martin, 1954, Architekt HTL, Präsident
Arnold Martina, 1946, Lehrerin
Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt
Estermann Astrid, 1970, Sozialarbeiterin
Iten Franz, 1973, Landwirt
Karl Kobelt, 1959, Dr. phil. Kommunikationsleiter (bis 31. März 2009)
Meier Urs E., 1945, Architekt
Moos Adrian, 1969, Rechtsanwalt
Moos Stefan, 1968, dipl. Bauingenieur HTL
Pircher Manfred, 1950, Masch. Mechaniker
Sauter Sabine, 1962, Kauffrau (ab 1. April 2009)
Weiss Franz, 1965, Landwirt

4.2 Rechnungsprüfungskommission

Burch Ruedi, dipl. Wirtschaftsprüfer, Präsident
Iten-Bugmann Beatrice, Kauffrau
Iten Werner, Polizeibeamter
Ouvray Kay Chris, dipl. Buchhalterin
Speck Daniel, kaufm. Angestellter

4.3 Stadtrat

Müller Dolfi, 1955, Stadtpräsident, Chef Präsidialdepartement

Christen Hans, 1950, Stadtratsvizepräsident, Chef Finanzdepartement

Bossard Andreas, 1951, Stadtrat, Chef Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS

Ulrich Straub, 1959, Stadtrat, Chef Bildungsdepartement (bis 31. Oktober 2009)

Sidler Weiss Andrea, 1963, Stadträtin, Chefin Baudepartement

Romer Ivo, 1964, Stadtrat, Chef Bildungsdepartement (ab 1. November 2009)

Cantieni Arthur, 1954, Stadtschreiber

5. Kommissionen und - stadträtliche Abordnungen

(Stand 31. Dezember 2009)

5.1 Präsidialdepartement

5.1.1 Personalkommission

Stadtpräsident Müller Dolfi, Präsident

Stadtrat Romer Ivo

Wüest Meier Monika, Lehrerinnen-/Lehrerverein

Cantieni Arthur, Stadtschreiber

Gschwind Emmi, Personalverband

Limacher Walter, Personalverband

Michel Ernst, SYNA

vakant, VPOD

Lanz Erhard, Leiter Personaldienst, mit beratender Stimme

5.1.2 Stiftung Theater-Casino

als städtische Mitglieder:

Stadtpräsident Müller Dolfi, Präsident

Stadtratsvizepräsident Christen Hans, Chef Finanzdepartement

Grepper Marcel, Controller

5.1.3 Stiftung Kellertheater am Burgbach

als städtische Mitglieder:

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte

Marty Paula, Journalistin, Texterin

Wild-Haas Judith, Juristin

als Revisor: Grepper Marcel, Controller

5.1.4 Stiftung Museum in der Burg

als städtische Mitglieder:

Pfister Fetz Nicole, Zug, Kunsthistorikerin

Stählin Jörg, Baar, Musiker

5.1.5 Stiftung der Freunde des Zuger Kunsthauses

als städtisches Mitglied:

Stadtpräsident Müller Dolfi

5.1.6 Zuger Kunstgesellschaft

als städtisches Mitglied:

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS

als Revisor: Grepper Marcel, Controller

5.1.7 Kulturkommission

Stadtpräsident Müller Dolfi, Präsident
Muriel Rhyner, Musikerin, Radiojournalistin
Hebeisen Manuel, Restaurator, Musiker
Caroline Lötscher, Typographische Gestalterin, Ausstellungsmacherin
Oliver Frey, Betriebswirtschaftler, Kulturmanager
Wismer Roland, Manager
Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, mit beratender Stimme

5.1.8 Pensionskassenvorstand

Arbeitgebervertretung:
Stadtpräsident Müller Dolfi, Präsident
Brusa Peter, Architekt HTL
Adrian Scherer, Bankkaufmann

Arbeitnehmervertretung:
Rupp Andreas, Vizepräsident, Finanzsekretär
Frei Edgar; Pensionskassenexperte
Zürcher Franziska, kaufm. MA Stadtkanzlei

Lanz Erhard, Leiter PK-Sekretariat, mit beratender Stimme

5.1.9 Betriebskommission Freizeitanlage Loreto

als städtische Mitglieder:
Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte

5.1.10 Stiftung Freizeitanlage Oberwil

als städtisches Mitglied:
Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte
Als Revisor: Grepper Marcel, Controller

5.1.11 Stimmbüro

Stadtpräsident Müller Dolfi, Vorsitz
Binggeli Bernadette, Alternative-CSP
Cantieni Arthur, Stadtschreiber
Duvaud Michael, Stadtweibel
Hausheer Hanspeter, SP
Hefti Doris, SVP
Keller Franco, Kanzleisekretär, Protokoll
Landtwing Alice, FDP
Roschy Raphael, CVP

5.1.12 Dialogwerkstatt

als städtisches Mitglied:
Morf Heinz, Leiter Stadt- und Kantonsbibliothek

5.1.13 Verein Interessengemeinschaft Galvanik Zug (IGGZ)

als städtisches Mitglied:
Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte

5.2 Finanzdepartement

5.2.1 Einschätzungskommission für Grundstücksgewinne

(ausserparlamentarische Fachkommission)

Frigo Jost, Präsident

Bertschi Urs

Hager Cornelia

Huber Stephan

Meier Urs E.

Blank Andreas, Ersatz

Granziol Leo, Ersatz

Hägi Karin, Ersatz

Zumr Dana, Ersatz

Michel Markus, Sekretär GGST, mit beratender Stimme

5.2.2 Sportkommission

Stadtratsvizepräsident Christen Hans, Chef Finanzdepartement, Präsident

Hubler Remo, Präsident IG Sportvereine

Friedli Beat, Kantonales Sportamt

Grimm Verena, Alters- und Behindertensport

Loretz Fredy, Sportarzt

Körner Jürg, Sportlehrer

Müller Sandra, Leiterin Sportamt Stadt Zug, mit beratender Stimme

Rogenmoser Raphael, Sportamt Stadt Zug, Protokoll

5.2.3 Friedhofkommission

Stadtratsvizepräsident Hans Christen, Chef Finanzdepartement, Präsident

Appert Karl-Andreas, Landschaftsarchitekt BSLA

Eigenmann Ruth, Bildhauerin

Greter Heinz, Kunsthistoriker

Müller Rolf, dipl. Architekt ETH/SIA/FSAI

Rogg Thomas, Immobilien Stadt Zug, Friedhofverwalter, mit beratender Stimme

Frey Anita, Immobilien, Protokoll

5.2.4 Schiesskommission

Stadtratsvizepräsident Christen Hans, Chef Finanzdepartement, Präsident

Amgwerd Albin, ASG-Zug

Cervini Marco, Steinhausen, Gemeinderat Steinhausen

Elsener Josef, Militärschiessverein Walchwil

Fassbind Xaver, Steinhausen, Stadtschützen Zug

Köppel Rudolf, Schiesssektion UOV Zug

Lanz Christoph, Walchwil, Militärschiessverein Walchwil

Reichenbach Hansruedi, Rotkreuz, Kantonaler Schützenverband

Suter Guido, Walchwil, Gemeinderat Walchwil

Wolf André, Schützengesellschaft Steinhausen

Walz Jürg, Immobilien Stadt Zug, mit beratender Stimme

5.2.5 Bootshafengenossenschaft Zug

als städtisches Mitglied:

Grepper Marcel, Controller, Vizepräsident

5.3 Bildungsdepartement

5.3.1 Schulkommission

(politisch zusammengesetzte Kommission)

Stadtrat Straub Ulrich, Chef Bildungsdepartement, Vorsitz (bis 31. Oktober 2009)

Stadtrat Ivo Romer, Chef Bildungsdepartement, Vorsitz (ab 1. November 2009)

Bisig Louis, SP

Kalt Felix, CVP (bis 13. März 2009)

Klausener Michael, Lehrerschaftsvertretung, mit beratender Stimme (ab 1. August 2009)

Kündig Peter, CVP (ab 1. Juli 2009)

Messmer Jürg, SVP

Preibisch Pfrunder Marianne, CSP-AF

Walsler-Fraefel Rainer, CSP

Züllig-Moneta Cornelia, FDP

Kraft Jürg, Rektor, mit beratender Stimme

Brandenberg Esther, Lehrerschaftsvertretung, mit beratender Stimme (bis 31. Juli 2009)

Saturnino Karin, Bildungsdepartement, Protokoll

5.3.2 Bibliothekskommission

Stadtrat Straub Ulrich, Chef Bildungsdepartement, Präsident (bis 31. Oktober 2009)

Stadtrat Ivo Romer, Chef Bildungsdepartement, Präsident (ab 1. November 2009)

Elsener Eugen, Vertretung Kanton

Iten-Staub Jacqueline, Vertretung Stadt/Juristin

Ott Peter, Stadtvertretung/Germanist

Passigatti Prisca, Vertretung Kanton

Scheuzger Jürg, Vertretung Kanton/Kantonsschule-LP

Wismer Roland, Vertretung Stadt/Betriebswirtschafter

Morf Heinz, Leiter Kantons- und Stadtbibliothek, mit beratender Stimme

Kostezer Schöpf Barbara, Bibliothek, Protokoll

5.3.3 Musikschulkommission

Stadtrat Straub Ulrich, Chef Bildungsdepartement, Präsident (bis 31. Oktober 2009)

Stadtrat Ivo Romer, Chef Bildungsdepartement, Präsident (ab 1. November 2009)

Felix Paolo, Kantonsschule

Gamma Peter, Harmoniemusik

Schmid-Bucher Claudia, TMGZ

Thalmann Paul, Audite Nova

Weber Bernhard, Jazz/Big-Band

Weber Peter-David, Kultur + Aktion Chollerhalle

Wetter-Bossard Helen, Stadtmusik

Bruggisser Christoph, Musikschulleiter, mit beratender Stimme

Rüttimann Beat, stv. Musikschulleiter, mit beratender Stimme

Kraft Jürg, Rektor, mit beratender Stimme

Jacomella Paolo, Lehrerschaftsvertretung, mit beratender Stimme

Unternährer Nelly, Musikschule, Protokoll

5.3.4 Fachgruppe familienergänzende Kinderbetreuung

Roth-Koch Regula, Kind Jugend Familie, Präsidentin
Basler Regula, Work & Life Zug
Erni Verena, Kinder- und Jugendberatung Zug
Fries Diana, GGZ Jugendprojekte/Ferienpass
Gschwind Simone, Mitglied GGR
Herzog Rita, Fachstelle punkto Jugend und Kind Bereich Mütter- und Väterberatung
Hubli Veronika, Tageselternvermittlung Zug
Koller Susan, Zuger Kantonaler Frauenbund / Tagesfamilien Zug
Korner Cathy, IG Spielgruppen
Krucker Esther, Tagesheime Zug
Magagna Scherer Carolina, Verein Siehbach
Paly-Wey Susanna, Verein Schule und Elternhaus
Wyss Yvonne, Kinderkrippe Fuchsloch
Linder Brigitte, Kind Jugend Familie, Protokoll

5.4 Baudepartement

5.4.1 Stadtbildkommission

Daniele Marques, Luzern, dipl. Architekt ETH/SIA/BSA, Präsident (ab 1. Oktober 2009)
Cometti Hans, Luzern, dipl. Architekt ETH/SIA/BSA, Vizepräsident
Fontana Massimo, Basel, dipl. Landschaftsarchitekt HTL (bis 30. September 2009)
Wiederkehr Alphons, Zug, dipl. Architekt ETH/SIA (ab 1. Januar 2009 Präsident (bis 30. September 2009)
Sibylle Bucher, Zürich, dipl. Architektin ETH (ab 1. Oktober 2009)
Müller Adrian, Zug, dipl. Architekt ETH/SIA
Stefan Koepfli, Luzern, Landschaftsarchitekt BSLA (ab 1. Oktober 2009)
Roefs Niels, Zug, dipl. Architekt ETH/SIA, Ersatzmitglied
Gissinger Robert, Luzern, dipl. Landschaftsarchitekt BSLA, Ersatzmitglied (bis 30. September 2009)
Wullschleger Brigitte, Oberarth, dipl. Architektin SIA/BSA, Ersatzmitglied
Benedikt Stähli, Cham, Landschaftsarchitekt BSLA, Ersatzmitglied (ab 1. Oktober 2009)

5.4.2 Nomenklaturkommission

Ott Peter, Germanist, Präsident
Dittli Beat, Namensforscher
Matzig-Sidler Monika, Dentalhygienikerin, Hausfrau
Raschle Christian, Stadtarchivar
Schürmann Franz, Steinhausen, Poststellenleiter
Schenker Mélanie, Leiterin Einwohnerkontrolle, mit beratender Stimme
Vanoni Mario, Vermessungszeichner, Protokoll

5.4.3 Gewässerschutzverband Region Zugersee-Küssnachtersee-Aegerisee (GVRZ)

als städtisches Mitglied im Vorstand:
Stadträtin Sidler Weiss Andrea, Chefin Baudepartement
in Delegiertenversammlung:
Durisin Peter, Stadtingenieur

5.4.4 Betriebskommission Abenteuerspielplatz Fröschenmatt

als städtisches Mitglied:
Roos Peter A., Leiter Werkhof

5.4.5 Kommission Raum und Verkehr

als städtische Mitglieder:
Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS
Stadträtin Sidler Weiss Andrea, Chefin Baudepartement

5.4.6 Wasenmeister

Häcki Heinz, Werkhof
Betschart Werner, Werkhof
Steiner Roland, Werkhof

5.5 Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit

5.5.1 Notorganisation

Leitungsgruppe (politische Zusammensetzung)

Stadtpräsident Müller Dolfi, Vorsitz
Stadträtin Sidler Weiss Andrea, Chefin Baudepartement
Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS

Gemeindeführungstab (Fachgruppe)

Schwerzmann Daniel, Stabschef
Leuthard Bernhard, Stv. Stabschef
Christen Mary, Chefin Büro
Akermann Thomas, , Information
Durisin Peter, techn. Dienst
Hodel Peter, Chef Lage
Magne Daniel, Polizeiamt
Müller Luka, Information
Oegger Erich, Büro
Pfiffner Markus, Kdt FFZ
Schnadt Philippe, Adjutant (verstorben 15. Juli 2009)
Weber Martin, Arzt, Gesundheitswesen
Hürlimann Rosemarie, Finanzdepartement, Protokoll (bis 30. April 2009)

5.5.2 Feuerschutzkommission

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS, Präsident
Corrodi Rosvita
Halter Hugo, Stv. Kdt Zuger Polizei
Marcolin Roger, Fachvertreter
Pfiffner Markus, Kdt FFZ
Wicky-Bernold Vreni, Kantonsrätin
Winiger Kurt, Fachvertreter
Ugolini Pietro, Sekretär

5.5.3 Aufsichtskommission familienergänzende - Kinderbetreuung

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS, Präsident
Stadtrat Romer Ivo, Chef Bildungsdepartement
Regula Roth, Leiterin Abt. Kind Jugend Familie
Herzog Rita, Mütter- und Väterberatung
Zbinden Jean-Jacques, Männedorf, Fachperson
Weber Hubert, Sozialdienst Stadt Zug

5.5.4 Vormundschaftskommission

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS, Präsident
Henggeler Rolf, Rechtsdienst
Mathers Bruce, Finanzfachmann
Siegwart Christian, Leiter Kinder- und Jugendberatung Zug
Halter Jörg, Leiter Vormundschaftsamt, Protokoll

5.5.5 Gesundheitskommission

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS, Präsident
Bussmann Hansueli, Arzt
Dossenbach Philipp, Tierarzt
Pfenninger Susanne, Steinhausen, Kantonschemikerin
Zai Ruedi, Architekt
Trüssel Bruno, Leiter Umwelt, mit beratender Stimme, Protokoll

5.5.6 Umweltkommission

(politisch zusammengesetzte Kommission)

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS, Präsident
de Gobbi Ivano, SP
Feddern-Hess Britt, CVP
Hotz Beni, Umweltverbände
Kistler Nicole, FDP
Lung Franz, SVP
Walsler-Fraefel Rainer, Alternative-CSP
Trüssel Bruno, mit beratender Stimme, Protokoll

5.5.7 Energiekommission

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS, Präsident (Stv. Walter Fassbind)
Glögger Günter, Architekt
Grab Roland, Energieberater
Schwegler Bruno, WWZ
Beerle Marcel, Baudepartement
Fassbind Walter, Leiter Energie, mit beratender Stimme, Protokoll

5.5.8 Konferenz der gemeindlichen -Umweltbeauftragten

als städtisches Mitglied:
Trüssel Bruno, Leiter Umwelt

5.5.9 Kommission zur Unterstützung in Härtefällen von Krankenkassenmitgliedern mit Wohnsitz in Zug

als städtisches Mitglied:
Staub Lina-Maria, Stv. Departementssekretärin SUS

5.5.10 Plattform Klimabündnis-Städte Schweiz

Stadtrat Andreas Bossard, Chef Departement SUS
Trüssel Bruno, Leiter Umwelt

5.5.11 Zweckverband Notschlachtanlage

als städtisches Mitglied:
Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS

5.6 Verschiedenes

5.6.1 Betriebskommission GGZ Arbeitsprojekte

als städtische Mitglieder:
Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS

5.6.2 Stiftung Spital Baar

als städtisches Mitglied:
Stadtpräsident Müller Dolfi
Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS

5.6.3 Stiftung Zugerische Alterssiedlungen

neuer Stiftungsrat seit 1.7.2009:
Stadtrat Andreas Bossard, Präsident Stiftungsrat
Stadtrat Hans Christen, Vizepräsident
Erhard Lanz
Margrit Aeschlimann
Josef Ithen

5.6.4 Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA)

als Vorstandsmitglied:
Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS
als städtische Delegierte:
Stadträtin Sidler Weiss Andrea, Chefin Baudepartement

5.6.5 Behördendelegation für die Nordzufahrt

als städtisches Mitglied:
Stadträtin Sidler Weiss Andrea, Chefin Baudepartement

5.6.6 Gotthard Komitee

als städtisches Mitglied:
Stadtratsvizepräsident Christen Hans, Chef Finanzdepartement

5.6.7 Kantonale Denkmalkommission

als Mitglied von Zug/Baar:
Beat Aeberhard, Stadtarchitekt

5.6.8 Verwaltungskommission zur Überwachung der Aufgabenerfüllung der Alimenteninkassostelle der Frauenzentrale

als städtisches Mitglied:
Jans Markus, Leiter Sozialamt

5.6.9 Spitex-Verein der Stadt Zug

als städtisches Mitglied:

Beglinger Ruth, Leiterin Fachstelle Alter und Gesundheit

als Revisor: Grepper Marcel, Controller

5.6.10 Stiftung Phönix

als städtisches Mitglied:

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS

5.6.11 Stiftung Wildspitz

als städtisches Mitglied:

Stadtpräsident Müller Dolfi

5.6.12 Verein für die Betreuung ausländischer Arbeitnehmer (VBA)

als städtisches Mitglied:

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS, Präsident

als Revisor:

Grepper Marcel, Controller

5.6.13 Verein Zuger Jugendtreffpunkte

als städtisches Mitglied:

Stadtrat Ivo Romer, Chef Bildungsdepartement

5.6.14 Zurlaubenkommission

als Vertreter des Kantons und der Stadt Zug:

Schelbert Urs peter, Archivar Kanton

5.6.15 Innerschweizer Vereinigung für Raumplanung

als städtisches Mitglied im Vorstand:

Klein Harald, Stadtplaner

5.6.16 Verein Zug Tourismus

als städtisches Mitglied im Vorstand:

Kaiser Regula, Beauftragte Stadtentwicklung

5.6.17 Drogenkonferenz

als städtisches Mitglied:

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS

5.6.18 Vertreter in Aktiengesellschaften

Wasserwerke Zug AG

Stadtpäsident Müller Dolfi (zugleich als Mitglied des Ausschusses)

Stadtratsvizepräsident Christen Hans, Chef Finanzdepartement

Schiffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG

Stadtrat Straub Ulrich, Chef Bildungsdepartement

Zugerland Verkehrsbetriebe AG

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS

Zugerbergbahn AG

Stadtratsvizepräsident Christen Hans, Chef Finanzdepartement, Präsident

Stadträtin Sidler Weiss Andrea, Chefin Baudepartement, Vizepräsidentin

Blank Hansruedi, Zug

Kunsteisbahn Zug AG

Stadtratsvizepräsident Christen Hans, Chef Finanzdepartement

6. Mitarbeitende und Lehrpersonen

(Stand 31. Dezember 2009)

Präsidialdepartement

Stadtkanzlei

Cantieni Arthur	Stadtschreiber
Duvaud Michael	Stadtweibel
Falk Jaqueline	Kulturbeauftragte
Feurer Andrea (ab 1.4.2009)	Postdienst/Zentrale Dienste
Fuchs Rahel	Sachbearbeiterin
Grepper Marcel	Controller
Gretener Thomas	Kommunikationsbeauftragter
Kaiser Regula	Beauftragte Stadtentwicklung
Keiser Josef (bis 30.6.2009)	Postdienst/Zentrale Dienste
Keller Franco	Leiter Zentrale Dienste
Gläser Thomas	Stadtarchivar Stv.
Raschle Christian	Stadtarchivar
Schorno Ruth	Protokollführerin
Sélébam Dominique	Kanzleiassistentin
Zürcher Franziska	Kanzleisekretärin

Rechtsdienst

Moos Beat	Leiter Rechtsdienst
Henggeler Rolf	Urkundsperson
Müller Heinz	Urkundsperson
Müller Rosmarie	Notariatsassistentin

Personaldienst

Lanz Erhard	Leiter Personaldienst
Rüger Eveline	Personalfachfrau
Schönmann Nadine	Personalfachfrau
Vonarburg Lorenz	Leiter Salärbüro

Lernende

Imholz Marilen	Kauffrau
Imhof Irene	Kauffrau
Bauhofer Simona	Kauffrau
Bosch Natalie	Kauffrau
Zimmermann Sarah	Kauffrau
Bruhin Gregor	Kaufmann
Bürkli Gianna	Kauffrau

Einwohnerkontrolle

Schenker Mélanie	Leiterin Einwohnerkontrolle
Amstutz Eveline	Sachbearbeiterin
Eberhard Sarah (bis 31.12.2009)	Sachbearbeiterin
Felber Thomas	Sachbearbeiter
Keiser Josef (bis 30.6.2009)	Sachbearbeiter
Sacchet Antoinette (bis 31.3.2009)	Stv. Leiterin
Ulmann Franz	Einwohnerkontrolle
Zeller Fabienne	Stv. Leiter Einwohnerkontrolle
	Sachbearbeiterin

Zivilstandsamt

Schwendimann Irene	Leiterin Zivilstandsamt
Lustenberger Miriam	Zivilstandsbeamtin
Tanner Sonja	Zivilstandsbeamtin

Erbschaftsamt

Ernst Martha	Leiterin Erbschaftsamt
Matter Trudy	Sachbearbeiterin

Friedensrichteramt

Eglin Roland	Friedensrichter
Landtwing Vreny	Friedensrichter Stv.
Sélébam Dominique	Sekretariat
Zürcher Franziska	Sekretariat

Finanzdepartement

Departementssekretariat

Rupp Andreas	Departements-/Finanzsekretär
Gschwind Emmi	stv. Departementssekretärin
Loosli Regula	Sachbearbeiterin

Finanzamt (Buchhaltung)

Zberg Irene	Leiterin / Stadtbuchhalterin
Speck Manuela	Sachbearbeiterin
Föhn Gabriela	Sachbearbeiterin
Wismer Helen	Sachbearbeiterin

Grundstückgewinnsteueramt

Michel Markus	Sekretär
---------------	----------

Immobilien

Christen Theddy	Leiter
Homberger Thomas	stv. Leiter/techn. Bewirtschaftung
	techn. Bereichsleiter
	Sekretärin
Ehrensperger Daniel	
Frey Anita (ab 1.5.2009)	
Hürlimann Rosemarie (bis 31.5.2009)	Sekretärin
Rogg Thomas	techn. Bereichsleiter
Suter Bernadette	Sachbearbeiterin
Walz Jürg	kaufm. Bereichsleiter

Friedhof

Barth Andreas (bis 30.3.2009)	Betriebsleiter
Wymann Thomas (ab 22.6.2009)	Betriebsleiter
Freimann Werner	Mitarbeiter Unterhalt
Mathis Konrad (ab 8.4.2009)	Mitarbeiter Unterhalt
Weisgram Angelika (bis 31.5.2009)	Mitarbeiterin Unterhalt

Hauswarte

Bachmann Guido	Hauswart Bibliothek
Häcki Marie-Theres	Hauswartassistentin
Bucher Beat	Hauswart Zollhaus / Postengebäude Polizei
Fassbind Martin	Hauswart Stadthaus / St.-Oswalds-Gasse 20
Merz Ernst	Hauswart Ägeristr. 7 / Haus Zentrum
Ruhstaller Brigitta	Hauswartassistentin

Anlagewarte

Bissig Hans	Gruppenführer Anlagewarte
	Leichtathletikanlage Allmend
Stadlin Michael	Anlagewart Fussballanlage Allmend und Riedmatt

Pavlovic Ivo (bis 30.6.2009)	Mitarbeiter Fussballanlage Allmend und Riedmatt
Säle	
Roos Josef	Saal- und Hauswart Siehbach- saal, Schützenmatt, Neustadt 2, Lüssiweg 17+19
Roos Ursula	Hauswartassistentin Schützenmatt / Neustadt 2
Sterki Rolf	Saal- und Hauswart Burgbach- saal / Altstadthalle und Alterswohnungen Bergli
Sportamt	
Müller Sandra	Leiterin
Kälin Melanie	Sachbearbeiterin
Rogenmoser Raphael (ab 1.6.2009)	Sachbearbeiter
Schicker Rosmarie (bis 30.6.2009)	Sekretärin
Informatik	
Truttmann Daniel	Leiter Informatik
Bosch Vicente	IC-Berater
Cruchon Daniel	Projektleiter Informatik
Hegglin Martin	Praktikant
Limacher Walter	IC-Techniker
Trütsch Urs	Netzwerktechniker
Betreibungsamt	
Nussbaumer Hans-Rudolf	Leiter
Cloetta Claudio	stv. Leiter
Brügger Daniel	Sachbearbeiter
Huser Theo	Zustellbeamter
Karolonek Aneta	Sachbearbeiterin
Löhri-Küng Cornelia (ab 24.12.2009)	stv. Leiterin
Müllhaupt Roger	Vollzugsbeamtin
Nussbaumer Daniel	Sachbearbeiter
Schwab Romilda (ab 1.11.2009)	Sachbearbeiterin
Zanuco Sarah (ab 1.8.2009)	Sachbearbeiterin
Bildungsdepartement	
Rektorat, Schulverwaltung	
Brandenberg Esther (ab 1.8.2009)	Prorektorin Kindergar- ten/Primarschule
Carlen Christian (bis 31.7.2009)	Prorektor Kindergar- ten/Primarschule
Ehrler Guido	Bademeister/Turnhallenwart
Enderes Marlène	Sachbearbeiterin
Infanger Tony	Bademeister/Turnhallenwart
Kraft Jürg	Rektor
Küng Bruno	Schulentwickler
Landolt Urs	Prorektor Kooperative Ober- stufe
Mühlenbacher Marianne	Sachbearbeiterin
Näf Hanspeter	Bademeister/Turnhallenwart
Nay Corina (ab 1.10.2009)	Sachbearbeiterin Personal- administration
Petermann Hans (ab 1.9.2009)	Leiter Schulverwaltung
Saturnino-Eichenberger Karin	Departmentsassistentin
Stadler Barbara	stv. Leiterin Schulverwaltung
Vanza Markus (bis 31.12.2009)	Leiter Schulverwaltung Departmentssekretär

von Arx Hector-Alexander	Bademeister
Zurbrügg Ruth	Sachbearbeiterin
Schulinformatik	
Betschart Nicolas	Leiter Schulinformatik
Meier Alfred	Informatikassistent Stadtschulen
Stürmlin Patrick	Informatikassistent Stadtschulen
Kindergarten	
Aerni-Keiser Isabelle	Kindergärtnerin
Affentranger Brigitte	Kindergärtnerin
Alpstäg Karin	Kindergärtnerin
Auf der Maur Silvia	Kindergärtnerin
Bachmann Daniela	Kindergärtnerin
Bär Caroline	Schulische Heilpädagogin
Betschart Silvana	Schulhauswartin
Bitzer Daniela	Logopädin
Bruhin Caroline	Kindergärtnerin
Brunner-Steirer Karin	Kindergärtnerin
Büchi Claudia	Kindergärtnerin
Bütikofer Manuela	Kindergärtnerin
Cimen Oezlem	Kindergärtnerin
Elsener Heidy	Kindergärtnerin
Gilg-Christmann Angelika	Kindergärtnerin
Gmür Susanne	Kindergärtnerin
Herger Esther	Kindergärtnerin
Hotz Riek Sarah	Kindergärtnerin
Hürlimann Sandra	Kindergärtnerin
Hürlimann Silvana	Kindergärtnerin
Imhof Margrit	Schulhauswartin
Iten Andrea (bis 31.7.2009)	Kindergärtnerin
Kappeler Elisabeth (bis 31.7.2009)	Kindergärtnerin
Keller Ursula	Schulhauswartin
Keusch-Bissig Fabienne	Kindergärtnerin
Kiser Lucia	Kindergärtnerin
Kryeziu-Kolgeci Libade	Reinigungs-Mitarbeiterin
Kurth Barbara	Kindergärtnerin
Landis Fuchs Christa	Kindergärtnerin
Lang Andrea	Kindergärtnerin
Magaldi-Meier Alice	Kindergärtnerin
Nussbaumer Pia	Kindergärtnerin
Orler Egli Renate	Kindergärtnerin
Pesa Mirjana	Reinigungs-Mitarbeiterin
Richard Limacher Yvonne	Kindergärtnerin
Roos-Stettler Ursula	Schulhauswartin
Ryser Pascale	Kindergärtnerin/ Schulische Heilpädagogin
Schleiss-Blum Yvonne	Kindergärtnerin
Schmid Heidi	Kindergärtnerin
Senn Andrea	Kindergärtnerin
Stössel Beatrix	Kindergärtnerin
Strimer Angela	Kindergärtnerin
Uttinger Eva Barbara	Kindergärtnerin
Vogel Corina	Kindergärtnerin
Weber Brigitte	Kindergärtnerin
Weiss Andrea	Kindergärtnerin
Wüest Meier Monika	Kindergärtnerin
Zimmermann Simone	Kindergärtnerin
Züsli Ruth	Kindergärtnerin
Primarschule	
Acklin-Baumgartner Susanna	Primarlehrerin
Alig Patricia	Primarlehrerin
Amberg Marie-Theres	Primarlehrerin
Amrein Kerényi Dagmar	Schulische Heilpädagogin
Amrhein Priska	Primarlehrerin

Arnold Beat	Primarlehrer	Kümin Anselm	Primarlehrer
Arnold Max	Primarlehrer	Kündig Felix Manuela	Primarlehrerin
Auf der Maur Theo	Primarlehrer	Küng-Bachmann Claudia	Primarlehrerin
Bächler Thomas	Primarlehrer	Küng Hubert	Primarlehrer
Bachmann Daniela	Primarlehrerin	Künzler Guido	Primarlehrer
Bär-Dijkstra Caroline	Schulische Heilpädagogin	Kupper Jasmine	Primarlehrerin
Biermann-Elkuch Marika	Primarlehrerin	Lehner Helen	Primarlehrerin
Bisig Muriel	Primarlehrerin	Leoni Anita	Schulische Heilpädagogin
Bissig Valérie	Primarlehrerin	Lütolf Sylvie	Schulische Heilpädagogin
Blattmann Endres Beatrice	Primarlehrerin	Marty Edith	Primarlehrerin
Blum Christine	Primarlehrerin	Meier Andreas	Primarlehrer
Boog Annemarie	Schulische Heilpädagogin	Meier Beat	Primarlehrer
Bossard-Rhyner Susanne	Primarlehrerin	Meier Christoph	Primarlehrer
Bossert Eveline	Primarlehrerin	Meier Martin	Primarlehrer
Bruhlin Reichmuth Regula	Primarlehrerin	Meier Nadja	Primarlehrerin
Brunner Manuela	Primarlehrerin	Meijer Esther	Primarlehrerin
Brunner Susanne	Primarlehrerin	Melliger Erika	Schulische Heilpädagogin
Büeler David	Primarlehrer	Mira Patricia	Primarlehrerin
Büchler Simone	Primarlehrerin	Mollo Rosanna	stv. Schulhauswartin
Bumbacher Annelies	Primarlehrerin	Müller Barbara	Primarlehrerin
Bürgler Leo	Primarlehrer	Müller Heidi	Primarlehrerin
Burri Yvonne	Primarlehrerin	Müller Verena	Schulische Heilpädagogin
Bützer Silvia	Primarlehrerin	Nicolò Carlo	Schulhauswart
Camenisch Rahel	Schulische Heilpädagogin	Nicolò Judith	Schulhauswartin
Caminada Monika	Primarlehrerin	Niederberger Urs	Schulhausleiter / Primarlehrer
Capitelli Antoinette	Primarlehrerin	Nieth Carola	Primarlehrerin
Casanova Renata	Primarlehrerin	Noger Christoph	Schulischer Heilpädago- ge/Primarlehrer
Cerletti Thekla	Primarlehrerin	Odermatt-Gautschi Sandra (bis 31.7.2009)	Primarlehrerin
Cimen Ozlem	Primarlehrerin	Obst-Suter Karin)	Schulische Heilpädagogin
Corrodi Rosvita	Lehrerin handwerkliches Gestalten	Raimann Peter	Primarlehrer
Delaloye-Meier Rita	Schulische Heilpädagogin	Rissler Blunier Regine	Schulische Heilpädagogin
Demarmels Pacifico Rita	Primarlehrerin	Rohrer Brigitte	Primarlehrerin
Dubacher Carmen	Primarlehrerin	Röthlin Brigitte	Primarlehrerin
Dusel Eggenspieler Eveline	Primarlehrerin	Schauber Pascal	Primarlehrer
Elsener Beatrice	Schulhauswartin	Schenker Jürg	Schulischer Heilpädagoge
Elsener Othmar	Schulhauswart	Scherer Alex (bis 31.7.2009)	Primarlehrer
Eugster Jeannine	Primarlehrerin	Schilter Alexander	Schulhauswart
Fury-Abt Melanie	Schulische Heilpädagogin	Schinner-Schwyter Barbara	Primarlehrerin
Fontana Markus	Primarlehrer	Schneebeli Doris	Primarlehrerin
Fraefel Gerold	Primarlehrer	Schönauer Elisabeth	Primarlehrerin
Frey Silvia	Primarlehrerin	Schuler Toni	Schulhausleiter / Primarlehrer
Freyenmuth Barbara	Primarlehrerin	Schulz Margret	Schulische Heilpädagogin
Furger Annegret	Primarlehrerin	Schwarz Romy	Primarlehrerin
Gamma Patricia	Primarlehrerin	Seeberger Pascal	Primarlehrer
Gasser Patrizia	Primarlehrerin	Sidler Kaspar (bis 28.2.2009)	Schulhauswart
Gauer Maria	Primarlehrerin	Soskin Andrea	Primarlehrerin
Gloor Eva	Primarlehrerin	Spiess Bosshard Christina	Primarlehrerin
Gnos Lenz	Primarlehrer	Spörri Lukas	Primarlehrer
Gökce Kamuran	Primarlehrer	Spring Christa	Schulische Heilpädagogin
Grob Beat	Schulhauswart	Staub Edith	Primarlehrerin
Grossellus Sarah	Primarlehrerin	Steck Sandra	Schulische Heilpädagogin
Gull Margrit	Primarlehrerin	Stemmlé Aimée	Primarlehrerin
Haltmeier Ruth	Schulische Heilpädagogin	Stirnimann Maja	Primarlehrerin
Hausheer Oskar	Primarlehrer	Theiler Eliane	Primarlehrerin
Huber Esther	Schulische Heilpädagogin	Tonella Nicole	Schulische Heilpädagogin
Hurschler Daniel (bis 31.7.2009)	Primarlehrer	Trachsel Dora	Schulhausleiterin
Imfeld Gerhard	Primarlehrer	Tresch Raphael (bis 31.7.2009)	Schulischer Heilpädagoge
Imfeld Silvia	Schulhausleiterin	Tfnjanin Azra	Fachlehrperson
Inglin Monika	Primarlehrerin	Ugolini-Voser Brigitte	Reinigungs-Mitarbeiterin
Joannou Eva	Primarlehrerin	Villomet-Carnot Clara	Primarlehrerin
Karrer Möslí Isabel	Primarlehrerin	Vonarburg Monika	Primarlehrerin
Keiser Alice	Schulische Heilpädagogin	Vonesch Pia	Schulische Heilpädagogin
Keiser Margrit	Schulhauswartin	Wäspe Thomas	Primarlehrer
Keller Ensherah)	Primarlehrerin	Weiss Kurt	Schulhausleiter/Schulischer Heilpädagoge
Kipfer Céline	Primarlehrerin		
Klausener Michael	Primarlehrer		
Klekner Caroline	Turn- und Sportlehrerin		
Kneubühler Guido	Schulhauswart		
Kreienbühl Rudolf	Primarlehrer		

Wettstein Sibylle	Schulische Heilpädagogin
Wicki Elfi	Primarlehrerin
Wolfer Monika	Schulhauswartin
Wolfer Ulrich	Schulhauswart
Worni Miriam	Primarlehrerin
Zimmermann Stefanie	Primarlehrerin
Zürcher Paul	Primarlehrer
Zwyssig-Felder Sonja	Schulische Heilpädagogin/Primarlehrerin

Tagesschule

Aebi-Schumacher Petra	Lehrerin Tagesschule
Birrer Bernadette	Lehrerin Tagesschule
Bossard Wehrle Veronika	Schulische Heilpädagogin
Dürr Lilian	Leiterin Tagesschule/ Primarlehrerin
Guerrero Mota-Rast Susanne	Primarlehrerin
Hofmann Michael	Primarlehrer
Jones Ursula	Verpflegungsassistentin
Muchenberger Philippe	Primarlehrer
Muff Gabriela	Lehrerin Textiles Werken
Pauli Nadine	Primarlehrerin Tagesschule
Schlegel Helena	Schulhauswartin
Schlegel Peter	Schulhauswart
Seeberger Pascal	Primarlehrer
Stierli Judith	Primarlehrerin

Kooperative Oberstufe

Amstad Denise	Oberstufenlehrerin
Beckert Felix	Fachlehrperson
Bernhard Christian	Oberstufenlehrer
Betschart Carmen	Oberstufenlehrerin
Bettschart Irene	Schulische Heilpädagogin
Bucheli Benno (bis 31.10.2009)	Schulhauswart
Bühler Othmar	Oberstufenlehrer
Burkart Germaine	Oberstufenlehrerin
Capparelli Emilio	Oberstufenlehrer
Caviezel Armon (bis 31.7.2009)	Oberstufenlehrer
Christen Elisabeth	Oberstufenlehrerin
Dommann Rita	Oberstufenlehrerin
Emini-Halili Huma	Reinigungs-Mitarbeiterin
Estermann Beat	Schulischer Heilpädagoge
Fässler Martin	Oberstufenlehrer
Foletti Miriam	Oberstufenlehrerin
Gautschi Georg (bis 31.7.2009)	Oberstufenlehrer
Gianella Maria	Oberstufenlehrerin
Gmeiner-Bernardi Patrizia	Oberstufenlehrerin
Gössi Benedikt	Oberstufenlehrer
Gull Herbert	Oberstufenlehrer
Häne René	Oberstufenlehrer
Hayoz Hugo	Oberstufenlehrer
Holti Markus (bis 31.7.2009)	Oberstufenlehrer
Huber Sabine	Schulische Heilpädagogin - Kooperative Oberstufe
Karrer Isabella	Reinigungs-Mitarbeiterin
Katz-Huber Cornelia	Schulische Heilpädagogin
Kohler Sophia	Oberstufenlehrerin
Kölla-Keller Xenia	Oberstufenlehrerin
Krieg Christine	Oberstufenlehrerin
Landolt Urs	Prorektor Oberstufe
Linder Susann	Oberstufenlehrerin
Matter Hutter Barbara	Turnlehrerin
Meile Jürg	Turnlehrer
Michel Roman	Turnlehrer
Müller Hugo	Oberstufenlehrerin
Oertig Van Helden Brigit	Schulische Heilpädagogin

Popov Denisa (bis 31.1.2009)	Oberstufenlehrerin
Scheurer Marc	Oberstufenlehrer
Schwartz Gertrud	Oberstufenlehrerin
Staub Silvia	Oberstufenlehrerin
Staubli Bruno	Oberstufenlehrerin
Studer Heidi	Mediothek
Thoma Weiss Brigitta	Schulische Heilpädagogin
Trächslin Christoph	Oberstufenlehrer
Twerenbold Rebecca	Oberstufenlehrerin
Utiger Fränzi	Schulhauswartin
Utiger Karl (ab 1.7.2009)	Schulhauswart
Waser Beat	Oberstufenlehrer
Weibel Marco	Oberstufenlehrer/Webmaster
Wiederkehr Cécile	Oberstufenlehrerin
Wunderlin-Burri Agnes	Fachlehrerin Musik
Zai Sarah	Oberstufenlehrerin
Zeliska Barbara	Schulhauswartin
Zeliska Markus	Schulhauswart
Zolliker Franz	Oberstufenlehrer
Zürcher Rudolf	Oberstufenlehrer

Textiles Werken/Hauswirtschaft

Appert - Fassbind Andrea	Lehrerin für Hauswirtschaft
Bissig Valérie	Lehrerin Textiles Werken
Bollier Marianne	Lehrerin für Hauswirtschaft
Frei Petra	Lehrerin Textiles Werken
Hürlimann-Müller Nadja	Lehrerin Textiles Werken
Kälin Brigitte	Lehrerin Textiles Werken
Küttel Margrit	Lehrerin Textiles Werken
Limacher-Schicker Cornelia	Lehrerin Textiles Werken
Longo Sara	Lehrerin Textiles Werken
Meienberg Doris	Lehrerin Textiles Werken
Meier Bernadette	Lehrerin Textiles Werken
Muff Gabriela	Lehrerin Textiles Werken
Müller Ursula	Lehrerin Textiles Werken
Portmann Sandra	Lehrerin Textiles Werken
Scherer Veronika	Lehrerin für Hauswirtschaft
Stanger Anita	Lehrerin Textiles Werken
Stenberg Annmarie	Lehrerin Textiles Werken
Straub-Iten Maya	Lehrerin Textiles Werken
Willi Verena	Lehrerin Textiles Werken
Zürcher Nadja	Lehrerin Hauswirtschaft/Textiles Werken

Logopädie

Arnold Doris	Logopädin
Bitzer Daniela	Logopädin
Burri Schmidhauser Margrit	Logopädin
Gysi-Gander Gabriela	Logopädin
Hajas Eberle Susanne	Logopädin
Iten Renate	Logopädin
Waser Baur Claudia	Logopädin
Wendel Doris	Logopädin

Psychomotorik

Brand Ursina (bis 5.6.2009)	Psychomotorik-Therapeutin
Buri Christina	Psychomotorik-Therapeutin
Lorenz Antonia	Psychomotorik-Therapeutin
Seeholzer Regula	Psychomotorik-Therapeutin

Heilpädagogische Schule

Abegg Alice	Schulassistentin
Ambord Kohlbrenner	
Graziella	Heilpädagogin
Arnold Edith	Schulassistentin
Arnold Emil	Heilpädagoge
Blatti Ruth	Verpflegungsmitarbeiterin
Boumiza Carla Maria	Heilpädagogin

Bruppacher Auf der Maur Sandra	Heilpädagogin
Cotti-Bub Ingrid	Physiotherapeutin
Diehm Sol Marina	Heilpädagogin
Feldmann Magdalena	Heilpädagogin
Gisler Simone	Heilpädagogin
Hänni Zita	Verpflegungsverantwortliche
Heiner Cordula	Schulhauswartin
Heiner Thomas	Schulhauswart
Hüsler Therese	Heilpädagogin
Isler Regula	Musiktherapeutin
Iten Judith	Schulassistentin
Kappeler Jürg	Schulassistent
Kolonko Danuta	Heilpädagogin
Koloszar Marika	Schulassistentin
Kurmann Ursula	Schulassistentin
Kurz Esther	Schulassistentin
Langenegger Natalie	Heilpädagogin
Marti Nicole	Sozialpädagogin
Müller Klaus-Benedikt	Schulleiter
Riebli Brigitta	Heilpädagogin
Rütschi Anja	Ergotherapeutin
Scherer Silvia	Heilpädagogin
Schuler Beat	Heilpädagoge
Spaar Franziska (bis 31.7.2009)	Schulassistentin
Staub Muriel	Schulassistentin
Vaudaux Annette	Heilpädagogin
Weber Daniel	stv. Schulhauswart

Kind Jugend Familie

Abächerli-Isambert Josette	Betreuerin
Berglas Daniela	Betreuerin
Binggeli Alexandra	Praktikantin
Boller-Iten Idana	Betreuerin
Bucher David (bis 31.3.2009)	Praktikant
Dinner Barbara	Betreuerin
Don Corinne	Betreuerin
Duvaud-Geisser Erika	Leiterin Mittagstisch Riedmatt
Egger Dominik (bis 31.3.2009)	Praktikant
Fischer Susanna	Leiterin SPE Guthirt
Gabathuler Simone	Betreuerin
Gisler Philipp	SPE Guthirt
Häfliger Judith	Verpflegungsverantwortliche
Jöhren Barbara	Gruppenleiterin
Jost José	Gruppenleiterin
Jovicic-Milanovic Verica	Betreuerin
Keller Brigitte	Betreuerin
Klawonn Deborah	Betreuerin
Konrad Gaby	Leiterin Freizeitbetreuung Guthirt
Kurzmeyer Ingrid	Praktikantin
Linder Brigitte	Sachbearbeiterin
Muff Judith (bis 30.9.2009)	Praktikantin
Neugel Nadine	Betreuerin
Nietlispach Erna	Betreuerin
Räber Brigitte	Betreuerin
Richter Yvonne	Praktikantin
Roos Melanie	Praktikantin
Rösch Heidi	Gruppenleiterin
Roth-Koch Regula	Abteilungsleiterin
Rubin-Weibel Christina	Leiterin Freizeitbetreuung Oberwil
Rufer Helen	Betreuerin
Scheidegger Nico	Praktikant
Schmid-Felder Maria	Verpflegungsverantwortliche
Schmitz Daniela	Leiterin Freizeitbetreuung Zug-West

Schulyok Brigitte	Leiterin Freizeitbetreuung Zentrum
Schwegler Margrit (bis 28.2.2009)	Sachbearbeiterin
Simonin Birgit	Betreuerin
Sommer Lars	Leiter Fach- und Projektstelle
Sutter Benjamin	Betreuer
Taha Samantha (bis 31.7.2009)	Praktikantin
Tran-Ngo Cecile	Betreuerin
Vlaming Roel	Betreuer
Wälti Monika	Praktikantin
Willimann Madeleine	Sachbearbeiterin
Wyer Renate	Gruppenleiterin
Yemişçi Bedriye	Betreuerin
Zanuco Sarah (bis 31.7.2009)	Sachbearbeiterin
Zraggen Lotti	Verpflegungsverantwortliche
Zurkirch Jacqueline	Verpflegungsverantwortliche

Musikschule

Boffo Monique	Musikschullehrerin
Bösch Andreas	Schulhauswart
Bossard Corrado	Musiklehrer
Bregy Judith	Musikschullehrerin
Brett Harrison Jonathan	Musikschullehrer
Bruggisser Christoph	Leiter Musikschule
Bucheli Othmar	Musikschullehrer
Büchl-Grun Paula	Sachbearbeiterin
Bürgler Ganz Gabriela	Musikschullehrerin
Burri Hanspeter	Musikschullehrer
Bussinger Raphael	Musikschullehrer
Büttiker René (bis 31.7.2009)	Musikschullehrer
Capra Remo	Musikschullehrer
Christen Raphael	Musikschullehrer
d'Episcopo Alessandro	Musikschullehrer
Dahinden Roland	Musikschullehrer
Degen Sandra	Musikschullehrerin
Efstathiou Maria	Musikschullehrerin
Erni-Ammann Sari	Musikschullehrerin
Frehner Fortune Stephanie	Musikschullehrerin
Frommer Stephan	Musikschullehrer
Gebhardt Martin	Musikschullehrer
Groos Jens Michael	Musikschullehrer
Guignard Simone	Musikschullehrerin
Hebart Alexandra	Musikschullehrerin
Hoppe Madeleine	Musikschullehrerin
Hugener Alois	Musikschullehrer
Hunkeler Erich	Musikschullehrer
Hüppi Astrid	Musikschullehrerin
Hürlimann Karin	Musikschullehrerin
Isler Regula	Musikschullehrerin
Iten Jonas	Musikschullehrer
Jacomella Paolo	Musikschullehrer
Jakobi-Murer Stephanie	Musikschullehrerin
Kehyayan Francoise (bis 31.7.2009)	Musikschullehrerin
Keller-Eugster Heide	Musikschullehrerin
Kessler Dominik	Musikschullehrer
Kessler Markus	Musikschullehrer
Kleeb Dahinden Hildegard	Musikschullehrerin
Koradi-Zweifel Eliane	Musikschullehrerin
Kühne Bernhard	Musikschullehrer
Leupi Pia	Musikschullehrerin
Leutenegger Brigitte (bis 31.7.2009)	Musikschullehrerin
Mair Claudio	Musikschullehrer
Mani Helena	Musikschullehrerin
Marty Peter	Hauswart
Meister Johannes	Musikschullehrer

Mosher Dorothy	Musikschullehrerin
Nanz Angela	Musikschullehrerin
Podstransky Marianne	Musikschullehrerin
Rainer Nikola	Musikschullehrerin
Ricklin Sarah	Musikschullehrerin
Rosenberg Monika	Musikschullehrerin
Rosenfeld Albor	Musikschullehrer
Röthenmund Willi	Musikschullehrer
Rüttimann Beat	stv. Leiter Musikschule
Saito Takashi	Musikschullehrer
Schennach Isolde	Musikschullehrerin
Schürch Cyrill	Musiklehrer
Seidl Steinhauser Ina	Musikschullehrerin
Sibler-Bertschy Anne-Marie	Musikschullehrerin
Simbirev Sergej	Musikschullehrer
Solèr Corina	Musikschullehrerin
Spirig Esther	Musikschullehrerin
Stäb Cornelia	Musikschullehrerin
Stadelmann Andrea	Musikschullehrerin
Stampfli-Kofmehl Sylvia	Musikschullehrerin
Steffen Verena	Musikschullehrerin
Steinemann Helen	Musikschullehrerin
Studer Hans-Jürgen	Musikschullehrer
Surek Hans Patrick	Musikschullehrer
Tavano Thomas	Musikschullehrer
Theiler Yvonne	Musikschullehrerin
Twerenbold Rene	Musikschullehrer
Unternährer Nelly	Sachbearbeiterin
Venuti Mario	Musikschullehrer
Villiger-Ammann Christina	Musikschullehrerin
Vogt Valentin	Musiklehrer
von Orelli Naemi	Musikschullehrerin
Wallner Christian	Musikschullehrer
Weber Erika	Musikschullehrerin
Wenger Barbara	Musikschullehrerin
Wirz Katharina	Musikschullehrerin
Zellweger Hans	Musikschullehrer
Zimmermann Ulrich	Musikschullehrer
Zinniker Barbara	Musikschullehrerin

Stadt- und Kantonsbibliothek

Bissig Rita	Erwerbung
Bollier Käthi	Ausleihe
Böni Stefan	Katalogisierung
Christen Sylvia	Leiterin Ausleihe
Elsener Regina	Ausleihe
Flück Irène	Ausleihe
Gisler-von Euw Antonia	Ausleihe
Hauser Stefan	Zugersammlung
Huber Barbara	Ausleihe
Kirim-Marty Ruth	Ausleihe
Kostezer Barbara	stv. Leiterin
Loretz Annelies	Informations- und Dokumentations-Assistentin
Matter Alois	Ausleihe
Morf Heinz	Leiter
Moser Colette	Ausleihe
Murer Diana	Katalogisierung
Orban Kathrin	Katalogisierung
Portmann Felix	Ausleihe
Rentsch Stefan	Leiter Katalogisierung
Rickenbacher Annette	Katalogisierung
Weiss Ursula	Ausleihe
Zimmermann Irene	Katalogisierung
Zobrist Margrit	Zugersammlung

Baudepartement

Departementssekretariat

Nicole Nussberger	Departementssekretärin
Bilgerig Helena	Sekretariat Stadtplanung / Tiefbau
Heidi Bucher	Departementsassistentin/Leiterin Sekretariat
Bürkle-Winter Erika (bis 31.12.2009)	Sekretariat Hochbau
Meienberg Christian	Praktikant (ab 1. August 2009)
Derungs Frena	Telefon / Schalter / Sekretariat
Kaufmann Thomas	Rechnungsführer
Renggli Marlis	Sekretariat Baubewilligungen

Stadtplanung

Ambühl Tarnowski Esther	Raumplanerin
Klein Harald	Stadtplaner
Frommenwiler Remy	Projektleiter Stadtplanung
Vanoni Mario	Projektleiter GIS

Städtebau

Aeberhard Beat	Stadtarchitekt
Albertini Alexander	Projektleiter Städtebau

Hochbau

Kremmel Norbert	Leiter Hochbau
Beerle Marcel	Projektleiter Hochbau
Meyerhans Florian	Projektleiter Bauherr Hochbau
Sigrist Claudio	Projektleiter Bauherr Hochbau

Baubewilligungen

Huser Marietta	Leiterin Baubewilligungen
Beeler Joachim	Baukontrolle
Bissig Robert	Baudaten / Archiv
Grubenmann Tanja	Techn. Sachbearbeiterin Baubewilligungsverfahren
Läubli Yvonne	Baudaten / Reklamen
Lehner Toni	Sachbearbeiter Baubewilligungen

Tiefbau / Werkhof

Durisin Peter	Stadttingenieur
Berchtold Claudius	Projektleiter Öffentliche Anlagen
Berlinger Ivo	Projektleiter Tief-/Strassenbau
Linggi Karl	Leiter Stadtentwässerung/Stv. Stadttingenieur
Lötscher Stephan	Projektleiter GIS/Leitungskataster
Speck Karl	Projektleiter Strassenunterhalt
Roos Peter A.	Leiter Werkhof
Schlegel Hans	Stv. Leiter Werkhof Göbli
Andermatt Silvio	Gärtnergruppe
Balmer Franz	WC-Reinigung
Bannwart Dominik (bis 31.7.2009)	Lernender
Bartelt Erwin	Chauffeur Entsorgung
Bernhardsgrütter Peter	Spetter
Betschart Martin	Gärtnergruppe
Betschart Paul	Gärtnergruppe
Betschart Werner	Strassenreinigung (Samariter)
Bütler Markus	Magaziner
Caccese Ernesto	Maurer
Caccese Giuseppe	Gruppenführer Maurer
Carrano Paolo	Gärtnergruppe
Christen Andreas	Vorarbeiter Gärtnergruppe
Dacic Osman	Handreinigung
Dedaj Engjull	Maschinenreinigung
Elsener Patrick	Gruppenführer Unterhaltungsgruppe
Elsener Martina	Lernende
Engi Raphael	Lernender

(bis 31.7.2009) Fassbind Anton (bis 30.9.2009) Forster Beatrice	Gärtnergruppe
Gabriel Verena	Aushilfe Kantine Werkhof Göbli Aushilfe Kantine Werkhof Göbli
Giess Kurt Gisler Kurt	Fernheizung Chauffeur/Mitarbeiter Unter- haltungsdienst
Gwerder Beda Häcki Heinz Henggeler Josef Henggeler Markus Herger Bernhard Hürlimann Niklaus Imboden Ernst Infanger Peter Iten Christian Iten Christian Iten Sven Kälin Josef Kaufmann Josef Keller Othmar Klein Marc Krebs Fredy Lang Paul Matalone Mario Meyrat Roger Michel Ernst Müller Maurus Nideröst Beat Nussbaumer Josef Odermatt Walter Pfister Roland Plüss Roland Rebsamen Anton Rickenbacher Martin Rindlisbacher Urs Rogenmoser Richard Röllin Benno Scherrer Erwin Schlegel Philipp Schmid Thomas Schnüriger Meinrad Schuler Melchior Suter Daniel Staub Anton Staub Daniel Steiner Roland Steiner Rudolf (bis 31.7.2009) Stöckli Josef	Maschinenreinigung Gruppenführer Kanalisation Unterhaltungsgruppe Unterhaltungsgruppe Magaziner Spetter Unterhaltungsgruppe Maschinenreinigung Unterhaltungsgruppe Gärtnergruppe Strassenmarkierung Vorarbeiter Unterhaltungsgruppe WC-Reinigung Mitarbeiter Ökihof / Chauffeur Gärtnergruppe Strassenreinigung Gärtnergruppe Handreinigung Mitarbeiter Ökihof Gruppenführer Grünanlagen Spetter Spetter Unterhaltungsgruppe Strassenreinigung Leiter Admin/RW Werkhof Handreinigung Unterhaltungsgruppe Schreinerei Mitarbeiter Ökihof Strassenmarkierung Mechaniker Handreinigung KMV Chauffeur Entsorgung Gärtnergruppe Strassenreinigung Strassenreinigung Leiter Werkstatt/Lager Anlagen Reinigung Strassenreinigung Kanalisation Gärtnergruppe
Stöckly Erna	Gruppenführer Strassenreinigung Mitarbeiterin Administration/Empfang Wanderwege
Studer Urs Villiger Franz von Arx Yvonne	Festmobiliar/Wanderwege Mitarbeiterin Administrati- on/Empfang
Wey Otto Wyss Bruno Zimmermann Benno Zimmermann Hans	Gärtnergruppe Gruppenführer Schreinerei/SIBE Gruppenführer Ökihof Strassenreinigung

Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)

Departementssekretariat

Ugolini Pietro	Departementssekretär
Staub Lina-Maria	Stv. Departementssekretärin
Casini Franco	Mitarbeiter
(bis 31.12.2009)	Departementssekretariat
Staub Melissa	Mitarbeiterin
(ab 2.11.2009)	Departementssekretariat
Weber Filomena	Mitarbeiterin
	Departementssekretariat

Sozialamt

Jans Markus	Leiter Sozialamt
Aeberhard Zraggen Maria	Sozialarbeiterin
Aschwanden Helena	Schulsozialarbeiterin
Bütler Widmer Christine	Sozialarbeiterin
Degelo Guido	Schulsozialarbeiter
Elsener Irene	Administration Sekretariat
	Sozialamt
	Praktikant
Kretz Fabian (ab 3.8.2009)	
Sienemus Andrea	Sozialarbeiterin
Suter Caroline (ab 14.9.2009)	Schulsozialarbeiterin
Triner Michaela	Rechnungswesen Sekretariat
	Sozialamt
Weber Hubert	Sozialarbeiter
Windlin Patricia	Sozialarbeiterin, Stv. Leiterin
	Sozialamt
Zürcher Andrea	Sozialarbeiterin

Vormundschaftsamt

Halter Jörg	Leiter Vormundschaftsamt
Bünter Hedy	Sekretärin Vormundschaftsamt
Graf Monika	Stv. Leiterin
	Vormundschaftsamt
Hasler Stephan	Amtsvormund
Scherer Sabina	Amtsvormundin, Vormund- schaftssekretärin
Schauferberger Rosanna (ab 1.8.2009)	Praktikantin
Truttman Renata	Sekretärin Vormundschaftsamt

Fachstelle Alter

Beglinger Ruth	Leiterin Fachstelle Alter
Hess Brigitte	Sekretärin Fachstelle Alter

Umwelt und Energie

Trüssel Bruno	Leiter Umwelt
Bühler Peter	Sekretär Umwelt und Energie
Fassbind Walter	Leiter Energie
Hegglin Keller Margrit	Feuerungskontrolle

Polizeiamt

Magne Daniel	Leiter Polizeiamt
Brun Roger	Stv. Leiter Polizeiamt, Marktwesen
	Sekretärin Polizeiamt
Rütimann Helena	Sb Bewilligungen, Veranstal- tungen, -Gastgewerbe, Taxiwesen
Ryser Ralph	Sb Bewilligungen, Veranstal- tungen, -Gastgewerbe, Taxiwesen
Stadelmann Paul	Sb Bussenadministration und Parkraumbewirtschaftung
Bucher Cornelia (ab 1.2.2009)	Sb Bussenadministration und - Parkraumbewirtschaftung
Kottmann Gabriela	

Zumstein Hermann (bis 30.4.2009)	Sb Bussenadministration und -Parkraumbewirtschaftung
Iten Rudolf	Sb Verkehrsinstallation
Juch Stefan	Verkehrsplaner
Rosenberg Paul	Sb Signalisation und - Verkehrstechnik
Wehrli Renato	Sb Verkehrsorganisation
Kaiser Christine	Badmeisterin
Schürmann Peter	Badmeister

FFZ

Stadlin Daniel	Adjutant Feuerwehr
Blum Edgar	Materialwart
Föhn Roland	Materialwart
Hegglin Daniel	Materialwart
Iten Urs	Materialwart
Rüttimann Daniel	Adjutant Stv.
Christen Mary	Sekretärin FFZ
Scheibmayr Heidi	Sekretärin FFZ
Villiger Hermann	Werkstattchef

Feuerschau

Beer Walter	Leiter Feuerschau
Elsener Josef	Sb Feuerschau
von Rickenbach Kurt	Sb Feuerschau

Jahresrechnung 2009



Meinrad Schnüriger, Strassenreinigung
«Von der Strassenreinigung im Sommer bis zum Schneeräumen im Winter: Jeder Tag bringt wieder etwas Neues.»



Roger Meyrat, Ökiohof «An meiner Arbeit schätze ich den Kontakt mit den Leuten – und dass alle paar Minuten etwas Neues kommt: Von gewöhnlichen Petflaschen bis zum Staubsauger aus der Vorkriegszeit.»



Ernesto Caccese, Maurergruppe «Löcher in der Strasse? Fehlende Pflastersteine? Das ist unser Gebiet. Die Arbeit mit Beton und Pflaster habe ich gelernt und ich liebe sie noch immer.»



Christian Iten, Externe Dienste
«Feste soll man feiern wie sie fallen – und wir liefern jeweils das Material dazu an.»



Markus Henggeler, Externe Dienste
«Ich mag den Umgang mit Lastwagen und Kran. Humoristisch ausgedrückt: Solange es einen Motor hat, ist es wunderbar!»



Beat Niederöst, Grüngutabfuhr
«Wie die Pflanzen bei warmem Wetter gehen, so sind auch die Leute im Sommer freundlicher und offener.»



Beda Gewerder, Strassenreinigung
«Wenn ich mit der Wischmaschine unterwegs bin, so merke ich immer wieder, was für einen guten Eindruck die Stadt Zug macht.»



Martina Elsener, Fachfrau Betriebsunterhalt in Ausbildung «Gutes Teamwork, Kontakt mit Leuten und körperliche Betätigung sind für mich wichtige Qualitäten bei der Arbeit: Ich habe die richtige Ausbildung gewählt.»



Christian Iten, Grünanlagen «Ich geniesse die abwechslungsreiche Arbeit in der Seenanlage: Vom Setzen der Pflanzen über die Pflege der Bäume bis zum Unkrautjäten trägt alles unsere Handschrift.»



Osman Dacic, Strassenreinigung
«Ich geniesse es, eine Arbeit zu haben, bei der ich an der frischen Luft bin.»



Engjull Dedaj, Strassenreinigung
«Bei der Arbeit habe ich viel Kontakt mit Leuten und merke, dass die Stadtzuger dankbar sind für eine saubere Stadt.»



Ernst Imboden, Externe Dienste «Unser Aufgabenbereich ist äusserst breit gefächert: Wir unterhalten Spielplätze und Wanderwege, mähen im Sommer Grünflächen und schaufeln im Winter Schnee.»



Martin Betschart, Grünanlagen «Bäume schneiden ist eine anspruchsvolle Arbeit, die Kraft und Ausdauer erfordert. Gerade das ist einer der Gründe, weshalb mir diese Aufgabe Spass macht.»



Roland Steiner, Kanalisation «Unser Betätigungsfeld liegt unter der Erde verborgen. Auch wenn man Kanalisation und Schmutzwasserpumpen nicht direkt sieht – sie müssen einwandfrei funktionieren.»



Sven Iten, Strassenmarkierung «Im Sommer heisst es dann wieder, Strassenmarkierungen auffrischen, damit alle ihren Weg finden: Die Fussgänger über die Strassen und die Autos über die Kreuzungen.»

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Bericht und Antrag des Stadtrates	2
Hauptzahlen	10
Finanzkennzahlen 5-Jahresübersicht	11
Entwicklung Selbstfinanzierung	12
Institutionelle Gliederung (Laufende Rechnung / Investitionsrechnung)	13
Bilanz	14
Laufende Rechnung nach Sacharten	16
Übersicht Departemente	
<i>Präsidialdepartement / Finanzdepartement</i>	18
<i>Bildungsdepartement / Baudepartement</i>	19
<i>Departement für Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)</i>	20
Laufende Rechnung (Detailkonti)	21
Investitionsrechnung (Detailkonti)	58
Abgerechnete Verpflichtungskredite	64
Anhang zur Jahresrechnung	66
Anhang Liegenschaftsverzeichnis	74

Bericht und Antrag des Stadtrates

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

1. Das Wichtigste im Überblick

Laufende Rechnung

2009 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 8.3 Mio. (Vorjahr: CHF 20.9 Mio.) ab. Das Bevölkerungswachstum bei den natürlichen Personen führt im Vergleich zum Budget zu einen stärkeren Anstieg bei den Steuereinnahmen als erwartet. Gegenüber dem Vorjahr gingen diese Erträge jedoch um CHF 5.6 Mio. zurück. Bei den juristischen Personen führt ein einmaliges Grossereignis zu nicht budgetierten Steuereinnahmen. Deshalb wird, trotz schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes, dieses erfreuliche Ergebnis erreicht.

2009 konnten weitere Darlehen des Fremdkapitals zurückbezahlt werden (von CHF 50 Mio. auf CHF 30 Mio.).

Die Steuereinnahmen 2009 betragen CHF 214.6 Mio. (Vorjahr: CHF 213.1 Mio.):

- Natürlichen Personen CHF 112.1 Mio. (Vorjahr: CHF 117.7 Mio.)
- Juristischen Personen CHF 91 Mio. (Vorjahr: CHF 82.3 Mio.)
- Sondersteuern CHF 11.5 Mio. (Vorjahr: CHF 13.1 Mio.).

Investitionsrechnung

Die Bruttoinvestitionen erreichen einen sehr hohen Stand von CHF 60.2 Mio. (Vorjahr: CHF 36.7 Mio.). Zusätzlich erwarb die Stadt Zug 2'000 Namenaktien der Wasserwerke Zug AG für CHF 24.1 Mio. Die Einnahmen in der Investitionsrechnung betragen CHF 16.8 Mio. (Vorjahr: CHF 23 Mio.). Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 43.4 Mio. (Vorjahr: CHF 13.7 Mio.).

Infolge des hohen Investitionsvolumens sank der Selbstfinanzierungsgrad mit 76,3 % einmalig unter die strategische Vorgabe der Finanzpolitik von 100 %. Im Fünfjahresdurchschnitt wird die Zielgrösse jedoch nach wie vor eingehalten.

2. Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung 2009 erreicht einen **Gesamtaufwand** von CHF 273.6 Mio. (Vorjahr: CHF 259.1 Mio.) und einen **Gesamtertrag** von CHF 281.9 Mio. (Vorjahr: CHF 280.0 Mio.). Die Laufende Rechnung 2009 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 8.3 Mio. (Vorjahr: CHF 20.9 Mio.) ab.

2.1 Wesentliche Veränderungen Aufwand gegenüber dem Vorjahr

Aufwand nach Artengliederung mit den wichtigsten Abweichungsbegründungen

Bezeichnung in CHF Mio.	2009	2008	Abw. in %	Wichtigste Abweichungsbegründungen
Personalaufwand	77.2	76.6	0.9	Pensenerweiterungen, Realloohnerhöhung
Sachaufwand	31.9	29.8	7.1	Baulicher Unterhalt, höhere Energiepreise,
Passivzinsen	2.6	2.9	-12.2	Rückzahlung von Darlehen
Abschreibungen	34.2	25.0	36.9	Hohe Investitionen, Einzelwertberichtigung von überjährigen Forderungen
Finanzausgleich/NFA	76.7	79.3	-3.4	Wechsel Oberägeri von Nehmer- zu Gebergemeinde
Entschädigungen an Gemeinwesen	0.1	0.0	66.6	
Beiträge	40.7	34.9	16.6	Bruttodarstellung gesetzliche Sozialhilfe
Einlage Spezialfinanzierung	0.4	0.4	-5.6	
Interne Verrechnungen	9.9	10.2	-2.3	Diese Position ist erfolgsneutral (siehe Ertrag Interne Verrechnungen)
Total Aufwand	273.7	259.1	5.6	

2.2 Wesentliche Veränderungen Ertrag gegenüber dem Vorjahr

Ertrag nach Artengliederung mit den wichtigsten Abweichungsbegründungen

Bezeichnung in CHF Mio.	2009	2008	Abw. in %	Wichtigste Abweichungsbegründungen
Steuern	214.6	213.1	0.7	Bevölkerungswachstum und Grossereignis führt zu Mehreinnahmen
Konzessionen	0.1	0.1	-25.0	
Vermögenserträge	13.2	15.2	-13.0	Rückgang Position Cash, tiefe Zinssätze auf Guthaben
Entgelte/Rück-erstattungen	18.0	17.6	2.0	
Beiträge	24.6	21.8	12.8	Bruttodarstellung gesetzliche Sozialhilfe
Entnahme	1.5	1.8	-12.0	
Interne Verrechnungen	9.9	10.2	-2.3	Diese Position ist erfolgsneutral (siehe Aufwand Interne Verrechnungen)
Total Ertrag	281.9	280.0	0.7	

2.3 Ausführliche Informationen zum Ertrag

Steuerertrag

Die Budgetierung des Steuerertrags basiert grundsätzlich auf dem Verlauf der letzten fünf Jahre. Zusätzlich wurde die Budgetierung des Steuerertrags der natürlichen und juristischen Personen mit der kantonalen Steuerverwaltung abgesprochen. Die Steuererträge der natürlichen Personen erreichten CHF 112.1 Mio. (Vorjahr: CHF 117.7 Mio.), und fielen somit um CHF 5.6 Mio. oder 4.8 % geringer als im Vorjahr an. Darin sind CHF 24.1 Mio. Erträge aus definitiven Veranlagungen aus früheren Jahren enthalten. Bei der Budgetierung sind jeweils nur die Anzahl Veranlagungsfälle und der Veranlagungsfaktor der Vorjahre bekannt, nicht aber die Höhe der steuerbaren Einkommen der noch nicht definitiv veranlagten Steuererklärungen. Die Steuereinnahmen der juristischen Personen betragen CHF 91 Mio und übertreffen das Vorjahr (CHF 82.3 Mio.) um CHF 8.7 Mio. Diese erfreuliche Situation erklärt sich hauptsächlich durch ein einmaliges Grossereignis. Im Vergleich zum Budget gingen die Einnahmen jedoch um CHF 1.7 Mio. zurück. Für die kommenden Jahre rechnen wir damit, dass sich im Zusammenhang mit der Finanz- und Wirtschaftskrise die Steuererträge der juristischen Personen wesentlich verringern werden. Zudem ist infolge der schrittweisen Umsetzung der kantonalen Steuerrevision mit einer Einbusse der Steuereinnahmen der natürlichen und juristischen Personen von rund CHF 15 Mio auszugehen. Ein Rückgang der Steuererträge kann mittelfristig mit der geschaffenen Steuerausgleichsreserve aufgefangen werden.

3. Bilanz

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2009 verändert sich gegenüber dem Vorjahr von CHF 485.5 Mio. um CHF 0.2 Mio. auf CHF 485.7 Mio. Die wichtigsten Veränderungen sind in den folgenden Tabellen ersichtlich:

3.1 Finanzvermögen

Die Veränderungen im Finanzvermögen gegenüber dem Vorjahr sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

	31.12.2009	31.12.2008
Flüssige Mittel	17'268'564.25	58'036'015.13
Guthaben	78'665'191.41	85'993'577.26
Anlagen des Finanzvermögens	177'417'441.00	150'579'983.26
Transitorische Aktiven	11'397'280.70	9'912'073.08
Total Finanzvermögen	284'748'477.36	304'521'648.73

Die Abnahme der Flüssigen Mittel und der Guthaben (Festgelder) ist hauptsächlich durch das hohe Investitionsvolumen, Kauf von Namenaktien der Wasserwerke Zug AG sowie Rückzahlung von Darlehen begründet. Mit Beschluss des Grossen Gemeinderates Nr. 1484 wurde der Stadtrat ermächtigt, 2'000 Namenaktien der Wasserwerke Zug AG

zu kaufen. Dieser Erwerb wird bei den Anlagen des Finanzvermögens mit CHF 24'100'000.00 bilanziert.

3.2 Verwaltungsvermögen

Im Berichtsjahr werden im Verwaltungsvermögen Investitionen von CHF 41'376'705 aktiviert. Die vorgenommenen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens betragen CHF 18'658'477 und die der Pflichtwohnungen belaufen sich auf CHF 644'446. Ausserdem werden CHF 8'672'892 zusätzliche Abschreibungen vorgenommen. Der Zugang bei den Investitionsbeiträgen steht im Zusammenhang mit dem Erwerb von Pflegebetten "auf Zeit" im Heim "Chlösterli" in Unterägeri. Das Verwaltungsvermögen per 31. Dezember 2009 setzt sich folgendermassen zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
Grundstücke, Öffentliche Anlagen	14'077'849.05	14'122'167.05
Tiefbauten	34'503'922.86	34'187'949.77
Hochbauten	98'797'373.34	82'904'660.94
Pflichtwohnungen	45'879'822.88	46'474'268.48
Waldungen	1.00	1.00
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	3'060'077.73	2'920'403.78
Darlehen und Beteiligungen	2'387'795.90	387'795.90
Investitionsbeiträge	2'291'437.55	0.0
Total Verwaltungsvermögen	200'998'280.31	180'997'246.92

3.3 Fremdkapital

Gestützt auf die Finanzstrategie (Schuldenabbau) wurden Darlehen von CHF 20'000'000 zurückbezahlt. Die Veränderung der Rückstellungen sind im Anhang zur Jahresrechnung, Index 10, erläutert. Der Anstieg der passiven Rechnungsabgrenzung ist hauptsächlich durch die periodengerechte Abgrenzung des Beitrags an ZFA/NFA begründet.

	31.12.2009	31.12.2008
Laufende Verpflichtungen	15'494'231.75	12'305'881.28
Kurzfristige Schulden	20'000'000.00	20'000'000.00
Mittel- und langfristige Schulden	10'004'000.00	30'004'000.00
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	529'911.95	522'666.50
Rückstellungen	58'134'046.47	54'208'400.05
Passive Rechnungsabgrenzung	26'334'685.85	23'365'232.40
Total Fremdkapital	130'496'876.02	140'406'180.23

3.4 Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöht sich von CHF 331'263'893.15 auf CHF 341'579'671.50. Die Details dieser Veränderung sind im Anhang, Vermerk 13, ersichtlich. Der Eigenfinanzierungsgrad (Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital) beträgt 70,3 % (Vorjahr: 68,2 %). Gemäss Beschluss des Grossen Gemeinderates Nr. 1496 vom 9. Juni 2009 wurde der Überschuss der Rechnung 2008 in der Höhe von CHF 20'872'860.91 folgendermassen verwendet:

- Hilfeleistung im In- und Ausland	CHF	500'000.00
- Einlage Steuerausgleich	CHF	20'000'000.00
- Einlage in freies Eigenkapital	CHF	372'860.91

4. Investitionsrechnung

Für das Jahr 2009 wurden brutto CHF 60.2 Mio. investiert. Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoinvestitionen von CHF 43.4 Mio. (Vorjahr: CHF 13.7 Mio.) ab. Infolge des hohen Investitionsvolumens beträgt der Selbstfinanzierungsgrad tiefe 76,3 %. Die strategische Zielvorgabe im Zusammenhang mit der Selbstfinanzierung - 5-Jahresdurchschnitt von 100 % - wird jedoch kumuliert eingehalten.

4.1 Wesentliche Investitionen

Bezeichnung	Brutto CHF Mio.
Finanzdepartement:	
Liegenschaften des Finanzvermögens	0.1
Liegenschaften des Verwaltungsvermögens	29.9
Bossard Arena, Herti Nord: Kunststoffrasen, Ersatzplatz Streethockey, Kiosk /Wartehalle Schiffstation, Friedhof St. Michael, Sanierung Casino und Theaterbestuhlung	
Informatik	0.4
Investitionsbeiträge	7.7
Zugerbergbahn AG, Altersheim Chlösterli, Zweckverband Notschlachanlage	
Baudepartement	
Verkehrsplanung, Strassen	6.0
Anlagen, Plätze	0.6
Stadtentwässerung	2.0
Werkhof	0.7
Soziales, Umwelt, Sicherheit	
Frauensteinmatt, Verkehr und Feuerwehr	12.7
Bruttoinvestitionen	60.1

4.2 Wesentliche Einnahmen in der Investitionsrechnung

Bezeichnung	Netto CHF Mio.
Liegenschaften des Verwaltungsvermögens	
Verkauf Grundstück GS 3364, Bossard-Areal, Investitionsbeiträge Kanton und Gemeinden an das Eisstadion und übrige	16.6
Schulbauten: Musikschule Neustadt	0.1
Total Einnahmen in der Investitionsrechnung	16.7
Nettoinvestitionen	43.4

5. Antrag des Stadtrates

Der Stadtrat beantragt Ihnen,

- die Jahresrechnung 2009 und den Jahresbericht 2009 im Sinne von § 16 Abs. 2 Bst. d der Gemeindeordnung sowie
- die Abrechnungen der in der Jahresrechnung 2009 auf Seiten 64 und 65 aufgeführten 25 Verpflichtungskredite mit einem Gesamtkredit von CHF 28'856'064.81 und Bruttoaufwendungen von CHF 28'269'868.44 zu genehmigen.

Zug, 30. März 2010

Dolfi Müller, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilagen

- Beschlussesentwurf
- Jahresrechnung 2009
- Jahresbericht 2009

Diese Vorlage wurde unter der Federführung des Finanzdepartements verfasst. Für Auskünfte steht Ihnen Departementssekretär Andreas Rupp unter Tel. 041 728 21 22 zur Verfügung.

B e s c h l u s s des Grossen Gemeinderates von Zug Nr. betreffend Jahresrechnung und Jahresbericht 2009

Der Grosse Gemeinderat von Zug **beschliesst** in Kenntnis von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 2090 vom 30. März 2010:

1. Die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2009 werden genehmigt.
2. Die Abrechnungen der in der Jahresrechnung auf Seiten 64 und 65 aufgeführten 25 Verpflichtungskredite mit einem Gesamtkredit von CHF 28'856'064.81 und Bruttoaufwendungen von CHF 28'269'868.44 werden genehmigt.
3. Dieser Beschluss tritt sofort in Kraft. Er ist im Amtsblatt des Kantons Zug zu veröffentlichen und in die Amtliche Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.
4. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug,

Isabelle Reinhart, Präsidentin

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Hauptzahlen

	Rechnung 2009	Budget 2009	Rechnung 2008
1. Laufende Rechnung			
Gesamtertrag	281'930'621.84	267'030'400	280'001'828.53
Gesamtaufwand	273'649'743.49	267'025'100	259'128'967.62
Rechnungsergebnis	8'280'878.35	5'300	20'872'860.91
2. Investitionsrechnung			
Ausgaben	60'190'287.14	81'038'000	36'747'128.01
Einnahmen	16'752'974.85	17'235'000	23'027'783.80
Nettoinvestitionen	43'437'312.29	63'803'000	13'719'344.21
3. Bilanz			
AKTIVEN	485'746'757.67		485'518'895.65
Finanzvermögen	284'748'477.36		304'521'648.73
Verwaltungsvermögen	200'998'280.31		180'997'246.92
PASSIVEN	485'746'757.67		485'518'895.65
Fremdkapital	130'496'876.02		140'406'180.23
Spezialfinanzierungen	13'670'210.15		13'848'822.27
Eigenkapital	341'579'671.50		331'263'893.15
4. Steuererträge			
Steuern natürliche Personen	112'136'637.77	98'830'000	117'728'585.25
Steuern juristische Personen	90'955'147.15	92'650'000	82'261'890.55
Zwischentotal	203'091'784.92	191'480'000	199'990'475.80
Sondersteuern	11'513'380.52	6'290'000	13'125'473.37
Total Steuern	214'605'165.44	197'770'000	213'115'949.17
Beitrag an kantonalen Finanzausgleich	60'501'250.00	57'574'700	63'021'948.00
Beitrag an NFA	16'164'000.00	15'118'800	16'296'170.00
5. Anzahl Personaleinheiten			
Verwaltungspersonal	245.23	240.79	234.69
Lehrpersonen	261.38	268.25	257.44
Total (inkl. Teilzeitbeschäftigte)	506.61	509.04	492.13
6. Kennziffern			
Steuerfuss	% ¹⁾ 70 ./. 7	70 ./. 7	70 ./. 7
Steuerertrag pro Einwohner	CHF ²⁾ 7'942	6'855	7'798
Vermögen pro Einwohner	CHF ³⁾ 6'032		6'399

1) Rabatt vom kantonalen Einheitssatz

2) ohne Sondersteuern

3) Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital dividiert durch Einwohnerzahlen

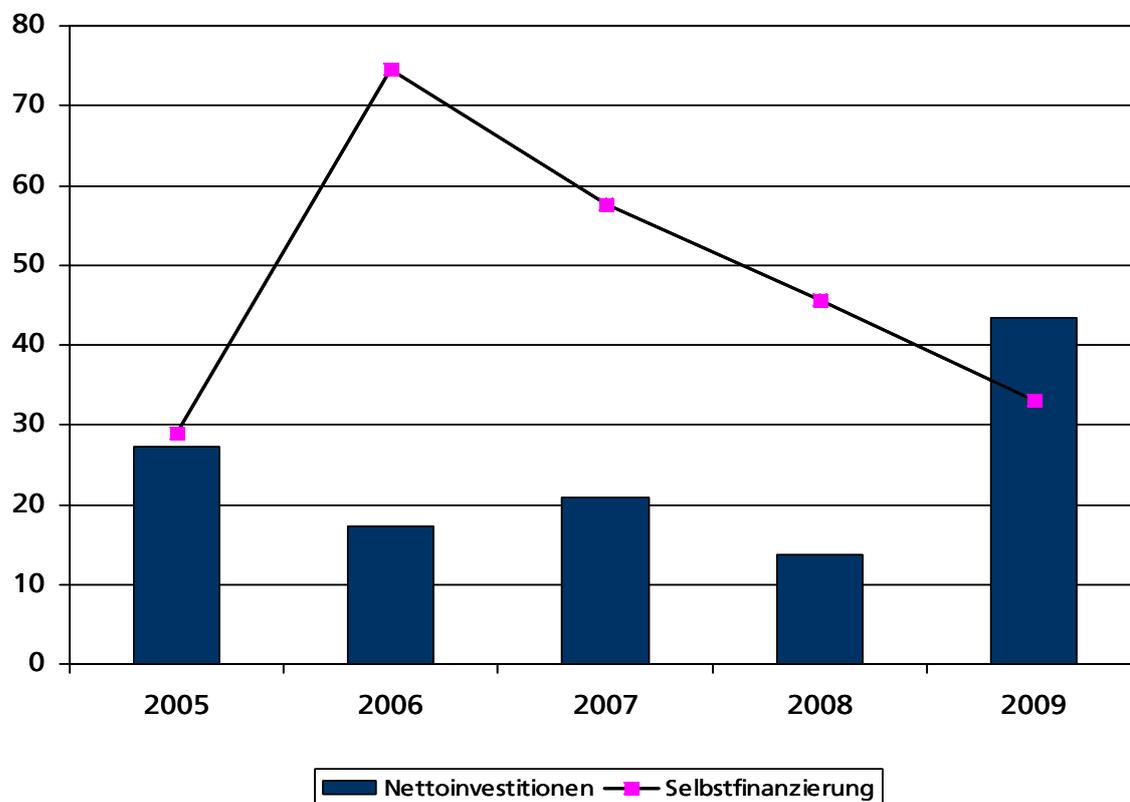
Finanzkennzahlen 5-Jahresübersicht

Die folgenden Finanzkennzahlen sind gemäss Finanzhaushaltgesetz § 23 Abs. 1 Bst g) Bestandteil der Jahresrechnung. Sie dienen der Beurteilung der Finanzlage:

	2005	2006	2007	2008	2009
Selbstfinanzierungsgrad	106.5%	432.6%	275.1%	324.2%	76.3%
Definition:	Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen				
Aussage:	Der Anteil der Nettoinvestitionen, welche die Stadt Zug aus eigenen Mitteln finanziert.				
Richtwert:	Hochkonjunktur: > 100%, Normalfall: 80 - 100%, Finanzstrategie der Stadt Zug 5-Jahresdurchschnitt = 100 %				
Selbstfinanzierungsanteil	16.2%	31.7%	23.8%	17.8%	12.9%
Definition:	Selbstfinanzierung in % des Finanzertrages				
Aussage:	Der Anteil des Ertrages, den die Stadt Zug zur Finanzierung der Investitionen aufwendet.				
Richtwert:	> 20% = gut, 10 - 20% = mittel, < 10% = schlecht				
Zinsbelastungsanteil	1.0%	0.5%	-0.5%	-1.2%	-0.6%
Definition:	Nettozinsen in % des Finanzertrages				
Aussage:	Der Anteil des "verfügbaren Einkommens" durch den der Nettozinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital.				
Richtwert:	0 - 4% = gut, 4 - 9% = genügend, > 10% = schlecht				
Kapitaldienstanteil	12.2%	9.1%	7.2%	4.8%	7.5%
Definition:	Kapitaldienst (Zinsaufwand + Abschreibungen) in % des Finanzertrages				
Aussage:	Der Wert zeigt auf, in welchem Umfang der Laufende Ertrag durch den Zinsendienst und die Abschreibungen belastet ist. Ein hoher Anteil weist auf einen enger werdenden finanziellen Spielraum hin.				
Richtwert:	bis 5% = geringe Belastung, 5 - 15% = tragbare Belastung				
Vermögen pro Einwohner	-1'538	815	5'591	6'399	6032
Definition:	Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen dividiert durch Einwohner				
Aussage:	Positive Werte zeigen ein Nettovermögen auf. Negative Werte bedeuten eine Verschuldung pro Einwohner.				
Richtwert:	> -2'500 = hohe Verschuldung				

Entwicklung der Selbstfinanzierung

in Mio. CHF



Übersicht	2005	2006	2007	2008	2009
Ertrag	203.1	259.5	265.7	280.0	281.9
Aufwand	174.1	185.3	207.8	234.2	273.6
Abschreibungen	19.3	19.1	25.7	24.9	25.9
Rechnungsergebnis	9.7	55.1	32.2	20.9	8.3
Selbstfinanzierung	29.0	74.5	57.6	45.7	33.0
Nettoinvestitionen	27.2	17.2	20.9	13.7	43.4
Finanzierungsüberschuss	1.8	57.3	36.7	32.0	-10.4

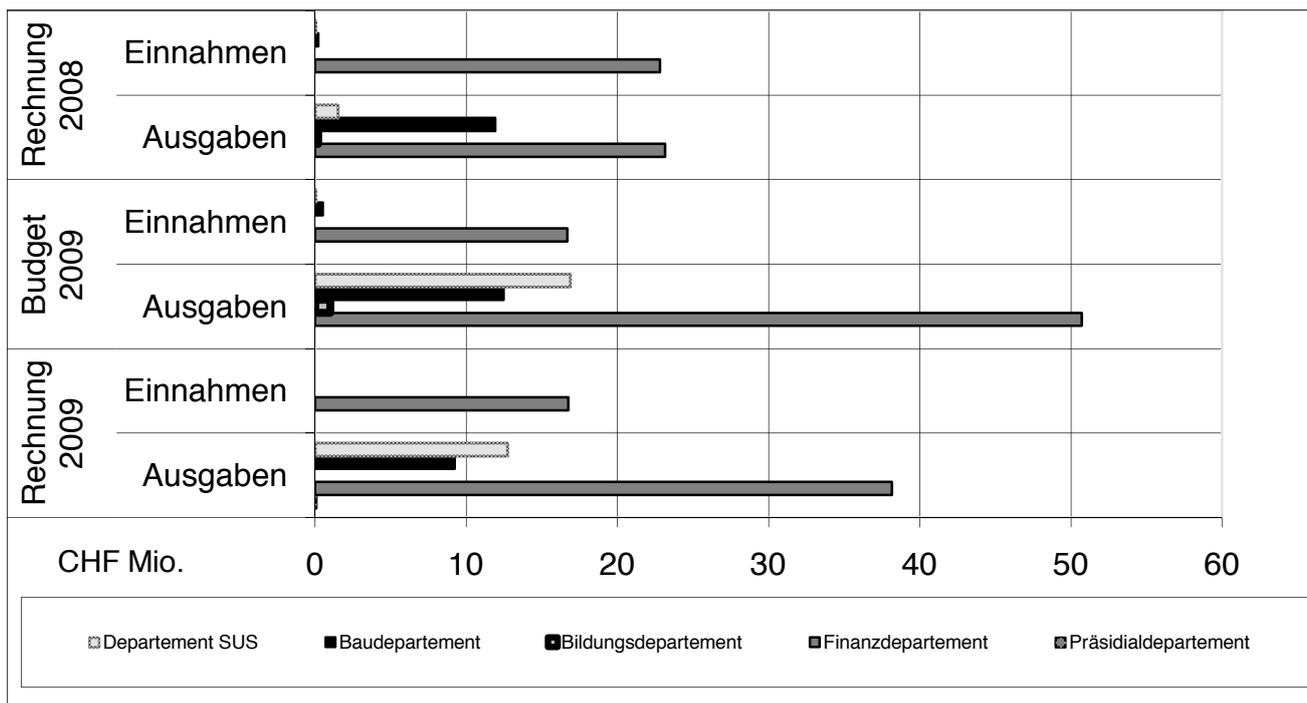
Institutionelle Gliederung

Laufende Rechnung

	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Präsidialdepartement	14'934'768	2'122'552	15'837'500	1'581'100	17'754'573	2'438'661
2 Finanzdepartement	155'271'892	231'618'792	146'593'500	218'796'700	146'968'957	232'436'512
3 Bildungsdepartement	51'930'452	21'851'792	51'686'800	19'923'100	49'568'257	22'692'180
4 Baudepartement	28'146'919	15'475'104	28'491'400	15'476'100	27'092'118	15'729'823
5 Departement SUS	23'365'713	10'862'382	24'415'900	11'253'400	17'745'063	6'704'653
Total	273'649'744	281'930'622	267'025'100	267'030'400	259'128'968	280'001'829
Rechnungsergebnis	8'280'878		5'300		20'872'861	

Investitionsrechnung

	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1 Präsidialdepartement	59'689					
2 Finanzdepartement	38'162'345	16'752'975	50'708'000	16'690'000	23'142'266	22'809'360
3 Bildungsdepartement			1'000'000		194'337	
4 Baudepartement	9'243'748		12'460'000	505'000	11'904'940	218'324
5 Departement SUS	12'724'505		16'870'000	40'000	1'505'585	100
Total	60'190'287	16'752'975	81'038'000	17'235'000	36'747'128	23'027'784
Nettoinvestitionen		43'437'312		63'803'000		13'719'344



Bilanz

Konto	Vermerk	31. Dezember 2009	1. Januar 2009
1 Aktiven		485'746'757.67	485'518'895.65
10 Finanzvermögen		284'748'477.36	304'521'648.73
100 <i>Flüssige Mittel</i>	1	17'268'564.25	58'036'015.13
1000 Kasse		2'854.00	4'964.15
1001 Postfinance		12'517'653.69	45'521'253.00
1002 Banken		4'748'056.56	12'509'797.98
101 <i>Guthaben</i>	2	78'665'191.41	85'993'577.26
1010 Vorschüsse		387'334.00	386'440.00
1011 Kontokorrente		50'676.55	88'693.57
1012 Steuerguthaben		15'186'000.00	17'369'754.81
1015 Übrige Debitoren		2'766'185.76	3'942'688.88
1016 Festgeldanlagen		60'274'995.10	64'206'000.00
102 <i>Anlagen</i>	3	177'417'441.00	150'579'983.26
1021 Aktien und Anteilscheine		113'076'100.00	86'550'400.00
1022 Darlehen, festverzinsliche Anlagen		10'613'500.00	10'372'500.00
1023 Liegenschaften		53'623'867.70	53'563'260.00
1025 Vorräte		103'973.30	93'823.26
103 <i>Aktive Rechnungsabgrenzung</i>	4	11'397'280.70	9'912'073.08
1039 Übrige		11'397'280.70	9'912'073.08
11 Verwaltungsvermögen		200'998'280.31	180'997'246.92
114 <i>Sachgüter</i>	5	196'319'046.86	180'609'451.02
1140 Grundstücke		14'077'849.05	14'122'167.05
1141 Tiefbauten		34'503'922.86	34'187'949.77
1142 Hochbauten		98'797'373.34	82'904'660.94
1144 Pflichtwohnungen		45'879'822.88	46'474'268.48
1145 Waldungen		1.00	1.00
1146 Informatik, Einrichtungen, Fahrzeuge		3'060'077.73	2'920'403.78
115 <i>Darlehen und Beteiligungen</i>	6	2'387'795.90	387'795.90
1154 Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen		2'027'599.00	27'599.00
1155 Private Institutionen		360'196.90	360'196.90
116 <i>Investitionsbeiträge</i>	7	2'291'437.55	0.00
1160 Bund			
1162 Gemeinden			
1164 Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen		2'291'437.55	
1165 Private Institutionen			

Konto	Bezeichnung	Vermerk	31. Dezember 2009	1. Januar 2009
2	Passiven		485'746'757.67	485'518'895.65
20	Fremdkapital		130'496'876.02	140'406'180.23
200	Laufende Verpflichtungen	8	15'494'231.75	12'305'881.28
2000	Kreditoren		8'920'830.73	5'653'712.98
2001	Depotgelder		4'313'600.00	4'509'600.00
2006	Kontokorrente		2'259'801.02	2'142'568.30
201	Kurzfristige Schulden	9	20'000'000.00	20'000'000.00
2014	Darlehen		20'000'000.00	20'000'000.00
202	Mittel- und Langfristige Schulden	9	10'004'000.00	30'004'000.00
2020	Hypotheken		4'000.00	4'000.00
2021	Schuldscheine/Darlehen		10'000'000.00	30'000'000.00
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen		529'911.95	522'666.50
2034	Eigenversicherungen für Sachschäden		529'911.95	522'666.50
204	Rückstellungen	10	58'134'046.47	54'208'400.05
2040	Rückstellungen Laufende Rechnung		55'976'428.97	51'746'499.95
2041	Rückstellungen aus Ertragsüberschüssen		2'157'617.50	2'461'900.10
205	Passive Rechnungsabgrenzung	11	26'334'685.85	23'365'232.40
2059	Übrige		26'334'685.85	23'365'232.40
22	Spezialfinanzierungen	12	13'670'210.15	13'848'822.27
2280	Verpflichtungen Spezialfinanzierungen		13'670'210.15	13'848'822.27
23	Eigenkapital	13	341'579'671.50	331'263'893.15
2390	Freies Eigenkapital		140'270'877.69	139'898'016.78
2391	Gebundenes Eigenkapital		110'000'000.00	90'000'000.00
2391	Neubewertungsreserven		83'027'915.46	80'493'015.46
2392	Rechnungsüberschuss laufendes Jahr		8'280'878.35	20'872'860.91

Finanzdepartement der Stadt Zug

Hans Christen, Chef Finanzdepartement

Andreas Rupp, Finanzsekretär

Zug, 10. März 2010

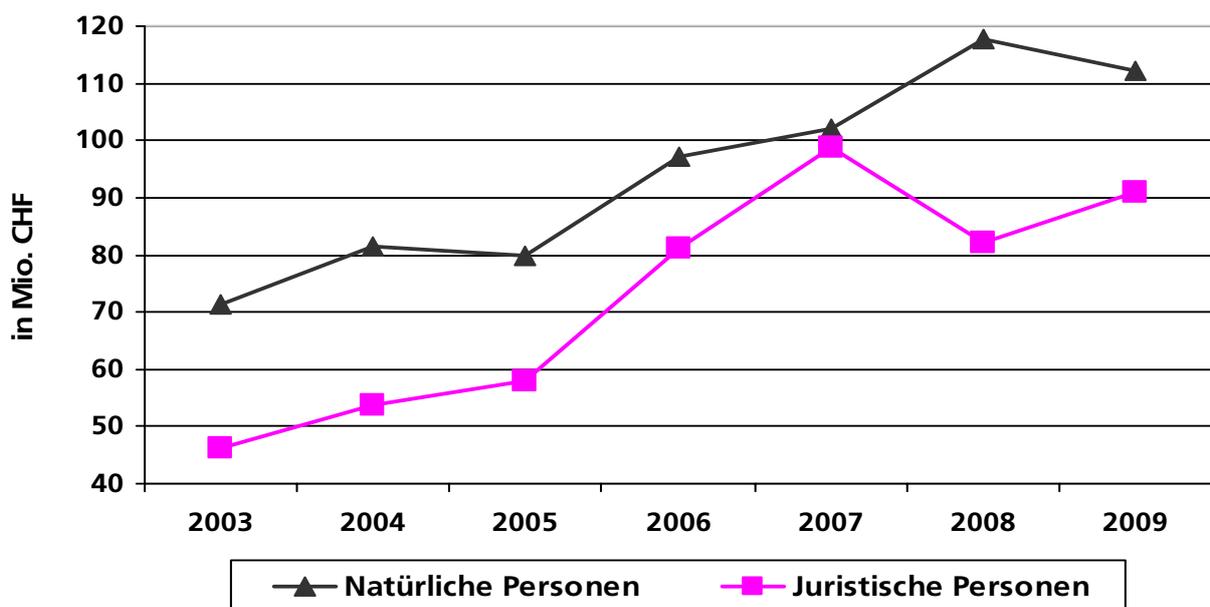
Vermerke, siehe Anhang zur Jahresrechnung (ab Seite 66)

Laufende Rechnung nach Sacharten

	Rechnung 2009	Budget 2009	Rechnung 2008
3 Aufwand	273'649'744	267'025'100	259'128'968
30 Personalaufwand	77'210'235	78'548'600	76'553'489
300 Behörden und Kommissionen	1'293'441	1'238'200	1'825'949
301 Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	31'552'243	32'086'400	29'158'926
302 Löhne Lehrkräfte	29'227'109	30'060'700	27'874'040
303 Sozialversicherungsbeiträge	4'511'382	4'694'100	4'373'906
304 Personalversicherungsbeiträge	6'544'787	6'439'800	8'371'122
305 Unfall- und Krankenversicherung	1'074'117	1'055'400	1'100'147
306 Dienstkleider, Wohnungs- und Verpflegungspauschalen	173'782	183'800	226'774
307 Rentenleistungen	1'504'676	1'347'200	2'479'152
309 Übriges	1'328'698	1'443'000	1'143'473
31 Sachaufwand	31'928'345	33'535'200	29'803'687
310 Büro- und Schulmaterialien	2'175'757	2'189'300	2'231'240
311 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	2'019'243	2'227'500	2'285'141
312 Wasser, Energie und Heizmaterial	3'034'948	3'037'900	2'801'071
313 Verbrauchsmaterialien	990'951	1'120'500	934'874
314 Dienstleistungen Dritter, baulicher Unterhalt	11'241'285	11'677'100	9'873'161
315 Dienstleistungen Dritter, übriger Unterhalt	2'066'886	2'086'300	1'803'543
316 Mieten, Pachten und Benützungskosten	1'596'122	1'896'200	1'635'095
317 Spesenentschädigungen	1'330'413	1'380'000	1'338'280
318 Dienstleistungen und Honorare	7'333'928	7'736'400	6'737'271
319 Übriges	138'812	184'000	164'011
32 Passivzinsen	2'588'204	2'479'000	2'949'219
320 Laufende Verpflichtungen		2'000	234
322 Mittel- und langfristige Schulden	964'661	977'000	1'511'027
329 Übrige	1'623'543	1'500'000	1'437'958
33 Abschreibungen	34'177'326	28'764'000	24'968'965
330 Finanzvermögen	6'201'654	520'000	98'154
331 Verwaltungsvermögen, gesetzlich	19'302'780	20'044'000	15'170'811
332 Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	8'672'892	8'200'000	9'700'000
34 Anteile/Beiträge ohne Zweckbestimmung	76'665'250	72'693'500	79'350'235
340 Grundstückgewinnsteueranteil			32'117
341 Beiträge an Finanzausgleich	60'501'250	57'574'700	63'021'948
342 Beitrag NFA	16'164'000	15'118'800	16'296'170
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	74'992	171'000	45'000
36 Eigene Beiträge	40'704'430	40'581'700	34'899'482
360 Bund			31'414
361 Kanton	895'194	868'800	1'213'918
362 Gemeinden	105'994	90'600	80'285
364 Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	18'370'536	18'494'700	17'615'327
365 Private Institutionen	12'165'460	11'346'400	11'858'678
366 Private Haushalte	8'616'149	9'231'200	4'021'487
367 Ausland	551'097	550'000	78'373
38 Einlage in Spezialfinanzierungen	375'055	390'000	397'458
39 Interne Verrechnungen	9'925'907	9'862'100	10'161'433

	Rechnung 2009	Budget 2009	Rechnung 2008
4 Ertrag	281'930'622	267'030'400	280'001'829
40 Steuern	214'605'166	197'770'000	213'115'949
400 Einkommens- und Vermögenssteuern	114'433'409	99'150'000	118'180'350
401 Ertrags- und Kapitalsteuern	90'955'147	92'650'000	82'261'891
403 Vermögensgewinnsteuer	5'393'641	4'000'000	8'339'716
405 Erbschafts- und Schenkungssteuern	3'759'329	1'900'000	4'272'002
406 Besitz- und Aufwandsteuern	63'640	70'000	61'990
41 Konzessionen	84'261	100'000	112'349
42 Vermögenserträge	13'241'969	13'633'700	15'220'583
420 Banken	316'428	30'100	197'521
421 Guthaben	842'727	700'000	998'408
422 Anlagen des Finanzvermögens	2'990'981	3'500'000	4'893'705
423 Liegenschaftsertrag des Finanzvermögens	1'391'550	1'441'000	1'363'771
425 Darlehen des Verwaltungsvermögens	5'894	2'500	1'647
427 Liegenschaftsertrag Verwaltungsvermögen	7'694'389	7'960'100	7'765'531
43 Entgelte	17'945'296	16'199'500	17'592'511
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	21'855	11'000	269'979
46 Beiträge für eigene Rechnung	24'562'209	23'723'000	21'774'347
460 Bund	432'031	438'000	1'380'648
461 Kanton	19'233'677	17'871'800	19'141'446
462 Gemeinden	431'850	445'200	1'045'113
469 Übrige	4'464'651	4'968'000	207'140
48 Entnahme Spezialfinanzierungen	1'543'959	5'731'100	1'754'678
49 Interne Verrechnungen	9'925'907	9'862'100	10'161'433

Entwicklung Steuerertrag der natürlichen und juristischen Personen



Präsidialdepartement / Finanzdepartement

Übersicht

Kst. Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Präsidialdepartement						
1000 Grosser Gemeinderat	399'957		312'500		383'478	
1100 Stadtrat	1'422'633	59'918	1'428'300	27'000	1'967'258	31'427
1200 Stadtkanzlei, Archiv, Kommunikation	1'880'750	1'926	1'707'800	2'600	1'596'151	1'400
1300 Zentrale Dienste	1'690'605	70'083	1'625'600	74'000	1'634'898	85'671
1400 Rechtsdienst	676'564	542'536	601'000	520'500	646'651	1'003'813
1500 Personaldienst	3'348'485	366'920	4'801'200	500	6'078'788	350'001
1600 Kultur	3'878'806	149'050	3'703'300	120'000	3'878'011	124'500
1700 Einwohnerdienste	1'636'968	932'119	1'657'800	836'500	1'569'338	841'849
Total	14'934'768	2'122'552	15'837'500	1'581'100	17'754'573	2'438'661
Netto		12'812'216		14'256'400		15'315'912

Kst. Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
2 Finanzdepartement						
2000 Departementssekretariat	490'201		526'600	500	443'725	
2100 Finanzamt	348'059	17'080	318'000	6'500	323'283	9'175
2110 Zinsen	2'586'948	4'727'605	2'479'000	4'886'400	2'949'220	6'602'284
2120 Abschreibungen	33'750'308	2'254'938	28'244'000	2'201'600	24'704'143	2'399'562
2130 Steuern	78'766'976	214'629'152	74'949'800	201'795'000	81'149'119	213'140'468
2200 Immobilien	1'222'256	3'260	1'220'800	1'000	1'304'444	3'648
2210 Liegenschaften Finanzvermögen	358'178	1'391'550	413'400	1'441'000	435'057	1'363'771
2220 Lieg. Verwaltungsvermögen	7'771'632	3'245'748	8'513'700	3'329'800	7'149'464	3'354'356
2230 Städtischer Wohnungsbau	1'355'138	3'298'103	1'535'500	3'212'000	1'588'532	3'272'303
2250 Schulanlagen	4'059'738	475'858	4'035'500	486'400	3'708'530	486'510
2300 Sportamt	401'470	9'390	391'600	5'500	401'829	11'057
2400 Informatik	2'295'585	179	2'273'400	500	2'244'392	3'044
2500 Betriebsamt	1'148'520	897'941	1'053'300	750'500	1'035'007	838'363
2600 Übriger Aufwand	232'593	12'755	283'000	30'000	236'477	31'047
2800 Stadtmarketing/Stadtentwicklung	1'158'701		1'131'600		1'058'259	
2810 Sport	719'579	104'136	732'000	100'000	876'671	276'476
2820 Kinder- und Jugendbetreuung	3'514'099		3'629'500		3'429'999	
2830 Gesundheit und Suchtprävention	10'829'622		10'599'800		9'729'522	
2840 Soziale Institutionen	367'052		396'600		334'564	90'875
2850 Öffentlicher Verkehr	2'936'369		2'908'200		3'091'924	
2860 Diverse Beiträge	407'771		408'200		221'223	
2870 Hilfeleistungen	551'097	551'097	550'000	550'000	553'573	553'573
Total	155'271'892	231'618'792	146'593'500	218'796'700	146'968'957	232'436'512
Netto	76'346'900		72'203'200		85'467'555	

Bildungsdepartement / Baudepartement

Übersicht

Kst.	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3	Bildungsdepartement						
3050	Rektorat, Schulverwaltung	6'094'103	361'223	4'895'000	305'000	5'177'754	295'768
3060	Schulinformatik (exkl. IKS)	1'201'008	47'802	1'222'100	48'100	1'119'104	45'456
3100	Kindergarten	4'122'309	2'136'568	4'265'800	1'795'000	3'239'041	1'839'594
3200	Primarschule	15'170'886	6'728'760	15'178'400	5'395'700	13'445'593	5'262'964
3300	Tagesschule	1'591'638	840'671	1'632'100	640'500	1'421'092	654'719
3400	Kooperative Oberstufe	7'679'580	2'110'793	8'671'600	3'218'500	7'063'432	3'419'686
3500	Textiles Werken/Hauswirtschaft					1'362'135	
3510	Logopädie					609'037	12'780
3520	Psychomotorik	384'850	80'218	383'100	123'500	399'252	106'507
3600	Heilpädagogische Schule	3'641'753	4'647'807	3'686'500	3'616'300	3'570'235	5'424'109
3650	Integrationschule					1'123'470	1'048'141
3700	Freizeitangebote	239'420	137'734	226'700	92'000	209'281	79'622
3800	Kind, Jugend, Familie	2'652'485	442'977	2'584'100	443'500	1'992'894	281'133
3850	Musikschule	6'172'680	3'242'468	6'007'000	3'150'000	5'903'583	3'166'888
3900	Stadt- und Kantonsbibliothek	2'979'740	1'074'772	2'934'400	1'095'000	2'932'354	1'054'813
	Total	51'930'452	21'851'793	51'686'800	19'923'100	49'568'257	22'692'180
	Netto		30'078'659		31'763'700		26'876'077

Kst.	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4	Baudepartement						
4000	Departementsekretariat	864'252	7'896	830'600	1'500	869'501	1'282
4100	Stadtplanung	1'048'850	12'549	820'700	500	809'831	3'466
4200	Städtebau inkl. Hochbau	920'739	623	1'072'300	500	1'020'811	1'168
4300	Baubewilligungen	1'177'177	405'249	1'138'500	550'500	1'100'906	479'199
4400	Verkehrsplanung, Strassen	5'988'430	52'226	6'082'600	60'600	6'001'779	63'808
4500	Anlage, Plätze, Gewässer	3'673'378	59'900	3'278'600	500	2'816'957	10'734
4600	Werkhof	8'157'586	8'620'154	8'569'400	8'163'300	7'974'178	8'672'011
4800	Stadtentwässerung	5'113'948	5'113'948	5'477'700	5'477'700	5'247'589	5'247'589
4900	Fernheizung	1'202'559	1'202'559	1'221'000	1'221'000	1'250'566	1'250'566
	Total	28'146'919	15'475'104	28'491'400	15'476'100	27'092'118	15'729'823
	Netto		12'671'815		13'015'300		11'362'295

Departement SUS

Übersicht

Kst.	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
5	Departement für Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)						
5000	Departementsekretariat	574'761		543'100	500	566'202	
5100	Sozialamt	10'924'801	5'115'314	11'797'000	5'632'500	6'445'679	1'000'836
5200	Vormundschaftsamt	724'313	89'735	749'800	77'500	737'248	74'730
5300	Amt für Alter und Gesundheit	502'672	62'760	415'300	500	404'735	2'000
5400	Stadtökologie / Entsorgung	3'243'860	69'982	3'304'600	73'500	2'931'672	72'883
5500	Polizeiamt	1'323'979	587'411	1'564'900	592'500	1'227'267	594'121
5600	Parkraumbewirtschaftung	1'761'872	3'453'807	1'853'500	3'529'000	1'714'524	3'579'459
5700	Verkehr	1'018'279		1'016'000	500	974'017	
5800	Feuerwehr	2'855'303	1'321'111	2'742'100	1'166'200	2'337'731	1'204'434
5850	Feuerschau	435'873	162'262	429'600	180'700	405'988	176'190
	Total	23'365'713	10'862'382	24'415'900	11'253'400	17'745'063	6'704'653
	Netto		12'503'331		13'162'500		11'040'410

Laufende Rechnung nach institutioneller Gliederung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
1	Präsidialdepartement	14'934'767.77	2'122'552.26	15'837'500	1'581'100	17'754'573.17	2'438'661.35	
1000	Grosser Gemeinderat							
30001	Besoldung Behördenmitglieder	171'899.30		120'000		159'337.85		Zunahme der Geschäftsfälle; Zusatz- und Mehrfachsitzen (Ortsplanungsrevision)
30011	Geschäftsprüfungskommission	38'853.15		25'000		20'782.10		Zunahme der Geschäftsfälle; Zusatz- und Mehrfachsitzen
30012	Rechnungsprüfungskommission	26'285.70		25'000		25'583.40		
30013	Bau- und Planungskommission	29'374.15		36'500		37'227.15		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	14'800.20		12'800		10'260.35		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	25'524.60		20'000		38'133.70		Zunahme der Geschäftsfälle/GGR-Vorlagen
31700	Fraktionsentschädigungen	42'200.00		42'200		42'200.00		
31701	Spesen	44'548.80		25'000		45'601.60		Rechtsgutachten betr. Volksinitiative "Schluss mit goldenen Fallschirmen"
31898	Dienstleistungen Dritter	6'471.40		6'000		4'351.95		
1000	Total Grosser Gemeinderat	399'957.30		312'500		383'478.10		
1100	Stadtrat							
30001	Besoldung Behördenmitglieder	836'943.85		826'400		1'376'788.25		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	59'493.15		61'300		59'610.85		
30400	Personalversicherungsbeiträge	298'517.50		304'200		300'318.00		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	10'899.30		14'200		11'443.55		
31701	Spesen	47'904.80		47'200		50'348.90		
31710	Freier Kredit Stadtrat	117'765.67		110'000		115'935.22		
31807	Beratungen und Expertisen	22'451.45		30'000		24'154.40		
36610	Neujahrsanlass für Bevölkerung	28'657.20		35'000		28'658.75		
43600	Leistungen Personalversicherung				1'000			
43601	Rückstellungen		59'917.95		26'000		31'427.00	Variable Verwaltungsrats honorare
1100	Total Stadtrat	1'422'632.92	59'917.95	1'428'300	27'000	1'967'257.92	31'427.00	
1200	Stadtkanzlei, Archiv, Kommunikation							
30020	Abstimmungen / Wahlen	64'811.65		60'000		82'115.95		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	1'059'790.05		993'000		860'823.25		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	33'432.85		30'000		29'261.70		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	78'860.00		67'400		65'645.25		
30400	Personalversicherungsbeiträge	127'801.65		103'100		101'085.60		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	14'862.95		12'500		12'814.50		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
30901	Fachausbildung	4'258.05		3'500		1'680.10		Komplexe Drucksachen für die Volksabstimmung betr. Bauordnung und Zonenplan
31000	Inserate / Publikationen	38'074.70		30'000		25'412.55		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	168'435.61		125'000		154'725.75		
31010	Archiv	10'737.15		20'000		24'872.05		
31701	Spesen	25'860.90		22'000		79'463.05		
31813	Stadtentwicklung	19'686.90		20'000		17'823.70		
31815	Jungbürgeraufnahme	17'494.70		19'300		45'105.05		
31816	Altersehrungen	41'146.95		40'000		21'823.18		
31818	Wirtschaftspflege	41'406.70		30'000		31'639.50		
31819	Kommunikation	39'146.00		40'000		24'522.70		
31820	Verwaltungsorganisation	78'273.00		85'000		17'337.27		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	16'669.91		7'000	1'600		1'400.00	
43502	Abonnemente GGR		1'400.00		1'000			
43600	Leistungen Personalversicherung		526.05		2'600			
1200	Total Stadtkanzlei, Archiv, Kommunikation	1'880'749.72	1'926.05	1'707'800	2'600	1'596'151.15	1'400.00	
1300	Zentrale Dienste							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	308'611.05		302'300		295'089.90		Umsetzung Projekt im Bereich Telekommunikation verschoben
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	8'992.45		25'000		18'734.95		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	23'070.35		24'600		23'146.90		
30400	Personalversicherungsbeiträge	37'781.70		39'400		39'468.40		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'492.15		4'500		4'730.55		
30901	Fachausbildung			1'000		82.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	56'200.55		55'000		64'718.25		
31003	Büromaterial	65'664.04		55'000		64'726.60		
31004	Kopien	219'543.61		210'000		213'089.87		
31101	Geräte und Maschinen	5'830.70		12'500		13'592.90		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	2'480.75		3'000		3'044.35		
31701	Spesen	4'273.85		3'800		3'850.00		
31803	Frankaturen, Frachten	491'627.80		450'000		483'594.93		
31804	Telekommunikation	460'351.05		435'000		401'602.75		
31900	Verschiedenes	1'657.20		1'500		1'644.75		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	28.00		3'000	3'000	3'780.37		
43103	Sonstige Gebühren		2'810.00				2'330.00	
43601	Rückstellungen		67'273.20				83'340.65	
1300	Total Zentrale Dienste	1'690'605.25	70'083.20	1'625'600	74'000	1'634'897.47	85'670.65	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
1400	Rechtsdienst							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	521'520.40		482'000		496'960.35		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	37'743.65		36'400		36'808.65		
30400	Personalversicherungsbeiträge	67'632.00		57'900		61'467.00		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	7'222.15		6'700		7'217.35		
30901	Fachausbildung	770.00		1'500		1'560.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	9'194.70		8'000		7'419.95		
31701	Spesen	144.00		500		176.00		
31870	Mehrwertsteuer	30'631.09		8'000		35'042.01		Mehr Beurkundungen/Beglaubigungen; zu wenig budgetiert
33002	Debitorenverluste	1'705.45			520'000		1'003'813.55	Anzahl Beurkundungen/Beglaubigungen umfangreicher als budgetiert
43100	Gebühren		542'535.96					
43600	Leistungen Personalversicherung			601'000	500	646'651.31	1'003'813.55	
1400	Total Rechtsdienst	676'563.44	542'535.96	601'000	520'500	646'651.31	1'003'813.55	
1500	Personaldienst							
30100	Reallohnerhöhung Verwaltung			380'000				Pauschale Budgetierung (wird individ. den Kst. belastet)
30100.01	Reallohnerhöhung generell			1'150'000		591'316.35		Individuelle Gutschrift an Mitarbeitende
30101	Löhne hauptamtliches Personal	621'611.95		597'300		187'960.85		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	240'309.95		239'900		22'959.00		
30104	Ferien- und Überzeit-Guthaben	112'561.42		230'000				Pauschale Budgetierung (wird individ. den Kst. belastet)
30200	Reallohnerhöhung Lehrkräfte					73'667.70		Überbrückungsrenten neu AHV-pflichtig
30300	Sozialversicherungsbeiträge	62'560.80		55'600		68'522.70		
30400	Personalversicherungsbeiträge	71'151.00		67'500		2'011'244.20		
30401	Aufwendungen Pensionskasse	11'998.50		10'000		12'794.35		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	10'947.75		7'200		2'479'151.80		Mehr vorzeitige Pensionierungen als erwartet (Überbrückungsrenten)
30700	Ruhegehälter, Zusatzbeiträge auf Renten	1'504'676.30		1'347'200				
30901	Fachausbildung	1'780.00		3'000		930.00		
30903	Personalbeschaffung, Inserate	163'228.20		160'000		123'026.80		
30904	Reka-Beiträge	118'435.00		125'000		124'850.00		
30905	Personalbetreuung	215'599.10		212'000		169'667.35		
30906	Weiterbildung	140'102.75		144'000		140'067.40		
30909	Beitrag an Busabo / Halbtaxabo	65'245.35		62'000		65'639.50		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	6'241.40		8'000		4'769.00		
31701	Spesen	2'035.80		2'500		2'220.60		
43600	Leistungen Personalversicherung		16'079.20		500		17'523.60	
43601	Rückerstattungen		400.00					
43603	Nichtberufsunfall Arbeitnehmer		350'440.40				332'477.10	
1500	Total Personaldienst	3'348'485.27	366'919.60	4'801'200	500	6'078'787.60	332'477.10	350'000.70

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
1600	Kultur					
30010	Kommissionen	3'351.60		10'500		8'572.60
30101	Löhne hauptamtliches Personal	103'788.40		100'600		98'780.45
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	4'300.00		5'000		7'146.65
30300	Sozialversicherungsbeiträge	8'432.65		8'000		7'930.90
30400	Personalversicherungsbeiträge	9'370.20		9'300		9'095.40
30500	Unfall- und Krankenversicherung	1'671.70		1'700		1'751.40
30901	Fachausbildung	4'965.00		5'000		4'710.00
31001	Drucksachen, Fachliteratur	6'328.45		5'000		2'842.60
31701	Spesen	3'586.35		4'000		4'011.80
31806	Projekte	18'579.54		10'000		4'936.55
31817	Freier Kulturkredit	10'275.00		10'000		10'529.10
36202	Beitrag an Bürgergemeinde	59'000.00		61'600		56'700.00
36410.01	Stiftung Theater Casino	822'636.00		822'600		822'500.00
36410.02	Stiftung Museum in der Burg	340'000.00		248'900		278'800.00
36410.03	Kellertheater Burgbach	102'450.00		124'000		83'950.00
36410.04	Freizeitanlagen	287'262.60		265'000		265'000.00
36510.02	Geschichtsforschung	61'835.00		61'900		53'100.00
36510.03	Theater- und Musikgesellschaft	438'500.00		450'000		592'100.00
36510.04	Gesangs- und Musikvereine	179'700.00		188'200		183'200.00
36510.05	Zuger Kunstgesellschaft	433'000.00		433'000		473'000.00
36510.06	Kinder- und Jugendtheaterverein	40'000.00		40'000		40'000.00
36510.07	Dialog-Werkstatt Zug	22'500.00		22'500		15'000.00
36510.09	bsz Ballettschule Zug	10'000.00		10'000		10'000.00
36510.11	Zuger Neujahrsblatt	10'000.00		10'000		10'000.00
36510.12	IG Kultur	30'600.00		30'000		30'000.00
36510.14	Zuger Kunstgesellschaft: Ankauffonds	75'000.00		75'000		75'000.00
36510.15	Chollerhalle	160'000.00		160'000		160'000.00
36510.17	Kulturzentrum Galvanik	195'880.00		190'000		231'775.75
36595	Beiträge aus Rückstellungen	149'050.00		120'000		124'500.00
36597	Wiederkehrende Beiträge an Vereine und Institutionen	11'450.00		11'500		11'450.00
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	167'703.90		130'000		132'757.00
36599	Nicht verrechnete Leistungen Werkhof	107'589.50	120'000	80'000		68'871.00
48000	Entnahme aus Rückstellungen		120'000			
1600	Total Kultur	3'878'805.89	149'050.00	3'703'300	120'000	3'878'011.20
						124'500.00
						124'500.00

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
1700	Einwohnerdienste							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	1'102'362.55		1'005'600		985'383.85		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	1'747.00		60'000		22'208.85		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	80'907.70		85'400		76'446.15		
30400	Personalversicherungsbeiträge	123'290.85		121'500		113'005.90		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	16'386.65		17'200		16'752.80		
30901	Fachausbildung	2'110.00		5'500		2'020.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	6'869.26		13'500		10'472.25		
31701	Spesen	2'385.00		3'500		1'611.25		
31830	Bank- und Postchecks pesen	343.97		600		301.92		
31898	Dienstleistungen Dritter	82'652.70		80'500		93'374.85		
31900	Verschiedenes	1'568.10		1'500		1'794.80		
31902	Kostenbeiträge Bestattungen	86'950.30		98'000		98'756.50		
33002	Debitorenverluste	3'407.50				435.30		
36100	Ausweisschriften	125'986.40		165'000		146'774.00		
43100	Gebühren		466'844.95		385'000		485'769.55	
43102	Ausweisschriften		188'256.00		250'000		217'467.00	
43600	Leistungen Personalversicherung		66'729.75		1'500		17'992.90	
46200	Beiträge anderer Gemeinden		210'288.80		200'000		120'620.00	
1700	Total Einwohnerdienste	1'636'967.98	932'119.50	1'657'800	836'500	1'569'338.42	841'849.45	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
2	Finanzdepartement	155'271'891.93	231'618'792.11	146'593'500	218'796'700	146'968'956.49	232'436'511.47	
2000	Departementssekretariat							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	383'811.70		363'900		348'449.85		Generell: Realloohnerhöhung 2009 wurde auf Kostenstelle Personaldienst budgetiert
30300	Sozialversicherungsbeiträge	27'698.95		27'300		25'837.50		
30400	Personalversicherungsbeiträge	50'049.60		48'200		46'056.00		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	5'378.55		5'400		5'258.50		
30901	Fachausbildung	1'370.00		2'000				
31001	Drucksachen, Fachliteratur	3'701.65		4'500		3'509.15		
31701	Spesen	2'907.05		3'300		2'972.90		
31807	Beratungen und Expertisen	7'611.45		10'000		10'000.00		
31898	Dienstleistungen Dritter	7'116.75		60'000				
31900	Verschiedenes	555.35		2'000		1'640.95		
43600	Leistungen Personalversicherung				500			Sozialinspektion: Einführung nach Mitte Jahr
2000	Total Departementssekretariat	490'201.05		526'600	500	443'724.85		
2100	Finanzamt							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	250'705.75		229'600		224'143.90		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	798.00		3'000		2'840.65		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	18'752.75		17'800		17'049.75		
30400	Personalversicherungsbeiträge	21'680.40		17'600		17'335.80		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'023.35		3'800		3'924.20		
30901	Fachausbildung	2'624.00		5'000		2'658.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	75.00		500		75.00		
31701	Spesen	189.80		700		170.20		
31808	Revisionskosten	32'715.65		30'000		43'237.70		
31900	Verschiedenes	15'746.10		9'000		11'534.40		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	748.25	17'080.18	1'000	5'000	313.00	9'174.90	Höhere Anzahl Betreibungshandlungen
43103	Sonstige Gebühren				1'500			Höhere Anzahl Betreibungshandlungen
43600	Leistungen Personalversicherung				6'500			
2100	Total Finanzamt	348'059.05	17'080.18	318'000	6'500	323'282.60	9'174.90	
2110	Zinsen							
32000	Kontokorrent-Zinsen			2'000		234.35		
32202	Darlehenszinsen	766'758.60		780'000		1'317'588.57		
32203	Hypothekarzinsen	102.50		4'000		138.30		
32204	Verzinsung Spezialfinanzierung	197'800.00		193'000		193'300.00		
32900	Steuerskonti, Vergütungszinsen	1'622'286.35		1'500'000		1'437'958.20		Höhere Einnahmen führen zu höheren Skonti

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
42000	Bank- und Postcheckzinsen		316'103.09		30'000		196'923.94	Höhere Liquidität auf Kontokorrenten dank guten Konditionen
42100	Verzugszinsen		842'726.69		700'000		998'408.05	Deutliches Nachlassen der Zahlungsmoral
42200	Erträge Finanzvermögen		2'990'981.41		3'500'000		4'893'705.33	Wesentlicher Rückgang der Festgeld Zinserträge wegen tiefen Zinssätzen
42500	Erträge Verwaltungsvermögen		5'894.00		2'500		1'647.00	
49002	Interne Verzinsung		571'900.00		653'900		511'600.00	Effektive Verzinsung Restwerte Stadtentwässerung tiefer als budgetiert
2110	Total Zinsen	2'586'947.45	4'727'605.19	2'479'000	4'886'400	2'949'219.42	6'602'284.32	
2120	Abschreibungen							
33003	Debitoren (Delkreder)	5'774'636.51				-166'667.59		Wertberichtigung von gefährdeten Forderungen und Ausständen fällig über ein Jahr
33100	Abschreibung Verwaltungsvermögen	18'658'333.90		19'400'000		14'526'365.10		Getätigte Investitionen geringer als Budget
33101	Abschreibung Pflichtwohnungen	644'445.60		644'000		644'445.60		
33200	Zusätzliche Abschreibungen	8'672'891.70		8'200'000		9'700'000.00		Realisierungsgrad der sofort abzuschreibenden Investitionen höher als geplant (> 75 %)
49003	Interne Verrechnung Abschreibungen		2'254'938.10		2'201'600		2'399'562.00	
2120	Total Abschreibungen	33'750'307.71	2'254'938.10	28'244'000	2'201'600	24'704'143.11	2'399'562.00	
2130	Steuern							
30010	Kommissionen	14'402.35		15'000		12'416.50		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	174'039.30		203'400		148'786.35		Übertrag von 0.2 Pensen auf Kst 2100
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	18'632.20		30'000		39'782.60		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	14'880.25		17'800		15'690.65		
30400	Personalversicherungsbeiträge	16'292.85		19'800		14'046.55		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	2'690.70		2'300		2'876.60		
30901	Fachausbildung	3'750.00		8'000		4'000.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	190.29		1'000		722.60		
31701	Spesen	1'367.70		1'000		841.80		
31807	Beratungen und Expertisen	3'413.60		20'000		21'044.35		
31898	Dienstleistungen Dritter	1'447'306.15		1'438'000		1'281'117.10		
33001	Erläss und Abschreibung Steuerguthaben	404'760.48		500'000		257'558.65		Geringere Anzahl Einspracheentscheide
34000	Grundstückgewinnsteueranteil					32'117.15		
34100	Beitrag an Finanzausgleich	60'501'250.00		57'574'700		63'021'948.00		Einnahmen übertreffen das Budget
34200	Beitrag an NFA, Nationalen Finanzausgleich	16'164'000.00		15'118'800		16'296'170.00		Einnahmen übertreffen das Budget
40001	Vermögenssteuern NP		18'258'995.35		22'400'000		26'720'460.85	Rückgang aus Einfluss der kantonalen Steuergesetzrevision höher als geplant
40002	Einkommenssteuern NP		93'877'642.42		76'430'000		91'008'124.40	Tiefe Veranlagungsquote Ende 2008
40003	Personalsteuern						-27.25	
40006	Nach- und Strafsteuern		2'296'770.82		320'000		451'792.32	Budget auf Basis 5-Jahresdurchschnitt

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
40102	Kapitalsteuern JP		6'615'643.70		8'850'000		7'204'284.70	Steuergesetzrevision
40103	Ertragssteuern JP		84'339'503.45		83'800'000		75'057'605.85	Sondereinflüsse aus den Vorjahren, einmaliges Grossereignis
40300	Grundstückgewinnsteuern		5'393'641.00		4'000'000		8'339'716.00	Grössere Veräusserungsgewinne als erwartet
40500	Erbchafts-/Schenkungssteuern		3'759'328.70		1'900'000		4'272'002.30	Budgetbasis 5-Jahresdurchschnitt, nicht voraussehbar
40601	Hundesteuern		63'640.00		70'000		61'990.00	
43600	Leistungen Personalversicherung						114.15	
46200	Beiträge anderer Gemeinden		23'986.50		25'000		24'405.00	
48004	Entnahme aus Steuerausgleichsreserve				4'000'000			Keine Entnahme infolge Rechnungsüberschuss
2130	Total Steuern	78'766'975.87	214'629'151.94	74'949'800	201'795'000	81'149'118.90	213'140'468.32	
2200	Immobilien allgemein							
30010	Kommissionen	3'926.35		4'500		1'849.40		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	871'856.50		842'000		899'238.70		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	35'698.15		30'000		33'077.80		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	66'551.20		66'000		72'441.85		
30400	Personalversicherungsbeiträge	100'931.35		102'700		111'979.75		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	12'837.25		12'600		14'243.85		
30901	Fachausbildung	12'474.90		30'000		12'740.50		Verzicht auf Ausbildung aufgrund Arbeitsüberlastung
31001	Drucksachen, Fachliteratur	4'555.74		10'000		5'465.45		
31701	Spesen	19'024.60		23'000		20'765.95		Weniger Spesen im Zusammenhang mit der Fachausbildung
31807	Beratungen und Expertisen	94'400.25		100'000		132'640.45		
43600	Leistungen Personalversicherung		3'260.10		1'000		3'648.10	
2200	Total Immobilien allgemein	1'222'256.29	3'260.10	1'220'800	1'000	1'304'443.70	3'648.10	
2210	Liegenschaften Finanzvermögen							
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	3'284.90		3'600		2'536.20		
31101	Geräte und Maschinen	1'041.50		1'500		1'185.00		
31200	Energie	29'749.95		40'300		28'069.00		Anstieg der Energiepreise ist moderater erfolgt
31301	Reinigungsmaterial			1'000				
31401	Unterhalt Hochbauten	254'897.42		293'000		338'766.00		Projekt Bröchli verzögert (-40'000.--)
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	1'838.55		2'000		2'326.95		
31800	Verwaltungskosten	24'469.20		25'000		26'580.55		
31801	Sachversicherungen	21'351.44		22'000		20'047.07		
33002	Debitorenverluste			5'000				
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	14'601.16		10'000		7'205.07		
39200	Verrechnung Fernwärme	6'943.55		10'000		8'341.25		
42300	Miet- und Pachtzinsertrag		1'301'802.90		1'330'000		1'263'883.60	
42301	Baurechtszinsertrag		89'005.15		110'000		98'994.15	Anpassung an aktuellen Zinsfuss
42310	Heiz- und Nebenkosten Pauschalen		741.95		1'000		893.60	
2210	Total Liegenschaften Finanzvermögen	358'177.67	1'391'550.00	413'400	1'441'000	435'057.09	1'363'771.35	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
2220	Liegenschaftlichen Verwaltungsvermögen							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	1'222'905.40		1'210'100		1'285'692.25		Hausdienst optimiert, weniger Leistungen nebenamtlicher Hauswarte
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	276'857.95		293'000		194'539.95		Für Hauswartenschädigungen Schulabwart zu viel budgetiert
30103	Sonderentschädigungen	32'202.00		45'000		33'836.00		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	113'126.00		119'700		114'942.10		
30400	Personalversicherungsbeiträge	141'369.00		141'600		155'882.85		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	27'851.20		27'600		29'316.75		
31100	Mobiliar und Einrichtungen	253'190.00		282'000		289'704.25		Budgetierte Ausgaben im Zusammenhang mit dem geplanten Umzug in altes Kantonsspital nicht nötig
31101	Geräte und Maschinen	97'362.75		140'000		150'689.20		Weniger Neuanschaffungen von Geräten nötig als geplant
31200	Energie	802'814.65		818'600		627'906.75		
31301	Reinigungsmaterial	198'576.95		135'000		121'576.90		Mehrauslagen durch Beschaffung Pandemiematerial
31401	Unterhalt Hochbauten	2'675'193.18		2'967'900		2'097'075.55		- 60'000.-- Geplanter Umbau Bootshaus nicht erforderlich;-100'000.-- Casino, nur nötigster Unterhalt wegen Gesamtsanierung
31402	Unterhalt Tiefbauten	327'714.40		369'000		482'715.15		Strandbäder weniger Tiefbauarbeiten
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	70'982.60		87'000		63'191.60		- 6'000.-- Schiessstand 50 m weniger gebraucht
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	74'595.00		78'000		69'282.25		
31600	Miet- und Pachtzins	234'682.20		535'200		178'765.55		-144'000 Zumiete für Asylunterkunft Kantonsspital, keine Rechnungsstellung Kanton; -80'000 Zumiete für Umbau Haus Zentrum
31602	Baurechtszins	27'676.85						
31800	Verwaltungskosten	12'755.20		13'000		14'303.45		
31801	Sachversicherungen	244'383.03		230'000		216'033.10		Neue Police inkl. Wasser und Glas
31823	Konzessionsgebühren	62'431.00		64'000		62'081.00		
31830	Bank- und Postcheckspesen	873.90				1'945.09		
31870	Mehrwertsteuer	11'113.92		10'000		14'067.25		
31898	Dienstleistungen Dritter	221'677.95		212'000		225'162.50		
33002	Debitorenverluste			5'000		240.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	531'711.64		580'000		603'128.38		Tiefere Stundenansätze für Werkhofleistungen
39200	Verrechnung Fernwärme	109'585.45		150'000		117'386.40		
42700	Miet- und Pachtzins'ertrag		1'961'940.60		2'157'800		1'886'547.61	-144'000.-- Weiterverrechnung Mieten für Asylunterkunft im Kantonsspital entfällt (s.Kto. 31600)
42705	Mietzins Bootsplätze		230'513.55		221'000		230'888.60	
42706	Baurechtszins'ertrag		22'630.40		24'000		22'630.40	
42710	Heiz- und Nebenkosten Pauschalen		73'565.80		59'000		60'320.30	Pauschalen wurden angepasst
43400	Dienstleistungen für Dritte		132'457.40		104'000		80'899.55	
43420	Benutzungsgebühren Immobilien		370'160.75		312'000		285'580.60	Mehr Belegungen

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
43600	Leistungen Personalversicherung		8'680.85		6'000		66'335.55	
43601	Rückerstattungen		11'316.50		21'000		21'695.30	Weniger Forderungen für Sachbeschädigungen (Erfahrungswert)
45000	Entschädigungen		21'855.50		11'000		269'979.30	Einmalige Entschädigungen, Nutzungsrecht Swisscom/ Militär für Nutzung Zivilschutzanlage
46100	Kantonsbeitrag		211'707.50		210'000		221'841.20	
46200	Beiträge anderer Gemeinden		21'919.30		25'000		28'637.15	
49100	Verrechnete Leistungen		179'000.00		179'000		179'000.00	
2220	Total Liegenschaften Verwaltungsvermögen	7'771'632.22	3'245'748.15	8'513'700	3'329'800	7'149'464.27	3'354'355.56	
2230	Städtischer Wohnungsbau							
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	14'934.95		15'000		12'100.90		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	34.10						
30500	Unfall- und Krankenversicherung	19.25						
31200	Energie	8'464.30		1'000		4'695.70		
31401	Unterhalt Hochbauten	440'469.05		623'700		666'935.20		Metalstrasse: -30'000 Ferienzimmer, -100'000 Entwässerung nicht ausgeführt; diverse Unterhaltsarbeiten günstiger als geplant
31600	Miet- und Pachtzins	5'400.50		5'300		5'292.00		
31602	Baurechtszins	55'000.00		55'000		55'000.00		
31800	Verwaltungskosten	108'458.55		107'600		119'687.95		
31801	Sachversicherungen	44'251.15		40'400		46'832.32		
31830	Bank- und Postcheckspesen	3'660.95		3'500		3'542.40		Neue Police inkl. Wasser und Glas
33002	Debitorenverluste			10'000				
39003	Interne Abschreibungen	644'445.60		644'000		644'445.60		
39105	Verrechnung Leistungen Hauswartung	30'000.00		30'000		30'000.00		
42000	Bank- und Postcheckzinsen		325.25		100		596.50	
42700	Miet- und Pachtinsertrag		3'096'597.75		2'997'600		3'051'470.85	
42710	Heiz- und Nebenkosten Pauschalen		191'868.00		7'300		210'968.00	
46000	Bundesbeiträge		9'312.00		202'000		9'268.00	
46210	Mietzinszuschüsse Stadt				5'000			
2230	Total Städtischer Wohnungsbau	1'355'138.40	3'298'103.00	1'535'500	3'212'000	1'588'532.07	3'272'303.35	
2250	Schulanlagen							
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	1'394.00				6'086.05		
31198	Übrige Anschaffungen	54'328.30		72'000		59'799.55		- 17'000.-- Loreto, Schneepflug nicht gekauft
31200	Energie	999'545.40		1'010'000		947'335.35		
31301	Reinigungsmaterial	174'376.95		162'000		157'277.95		+ 35'000.-- Kindergarten Herti; + 35'000.-- Betreuungsraum Guthirt (SRB 837.09)
31401	Unterhalt Hochbauten	2'011'795.33		1'941'500		1'494'254.55		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31402	Unterhalt Tiefbauten	23'158.85		10'000		222'648.90		+ 12'000.-- Guthirt, Anpassung Trennsystem Kanalisation
31598	Übriger Unterhalt	8'621.70		10'000		14'984.50		
31600	Miet- und Pachtzins	168'711.35		163'000		149'216.15		
31801	Sachversicherungen	171'820.95		142'500		143'544.70		Neue Police inkl. Wasser und Glas
33002	Debitorenverluste	9'374.45		509'500		189.40		Weniger Leistungen bezogen, geringerer Verrechnungssatz
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	422'702.92				497'317.83		
39200	Verrechnung Fernwärme	13'908.15		15'000		15'875.25		
42700	Miet- und Pachtzinsertrag		466'700.00		480'000		478'307.69	
42710	Heiz- und Nebenkosten Pauschalen		9'158.00		6'400		8'202.00	
2250	Total Schulanlagen	4'059'738.35	475'858.00	4'035'500	486'400	3'708'530.18	486'509.69	
2300	Sportamt							
30010	Kommissionen	1'910.25		3'800		2'039.80		Nur eine Sportkommissions-Sitzung durchgeführt
30101	Löhne hauptamtliches Personal	171'697.95		161'600		161'020.55		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	19'485.30		20'000		62'725.20		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	16'099.95		13'900		16'991.45		
30400	Personalversicherungsbeiträge	12'201.75		15'700		16'119.85		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	3'052.00		2'700		3'303.20		
30901	Fachausbildung	2'760.00		2'000		1'000.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	1'643.20		5'000		2'610.20		
31003	Büromaterial	1'105.80		2'000		75.20		
31198	Übrige Anschaffungen	71'761.80		70'000		70'201.95		
31598	Übriger Unterhalt	33'870.45		32'000		27'255.15		
31701	Spesen	3'095.10		2'900		485.90		
31806	Projekte	60'041.65		60'000				
31898	Dienstleistungen Dritter	2'744.90				38'000.00		Prüfung einer Sport- und Freizeitanlagen Betriebs AG
43600	Leistungen Personalversicherung				500		3'287.55	
46100	Kantonsbeitrag		9'390.50		5'000		7'769.15	Mehr Sportmaterialanschaffungen / höhere Wartungskosten
2300	Total Sportamt	401'470.10	9'390.50	391'600	5'500	401'828.45	11'056.70	
2400	Informatik							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	740'503.45		709'800		698'781.45		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	30'359.20		10'000		31'403.75		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	55'298.00		52'900		52'356.95		
30400	Personalversicherungsbeiträge	92'762.40		87'300		86'464.15		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	10'293.25		10'100		10'417.65		
30910	Informatik Fachausbildung	4'489.45		20'000		17'373.65		
30920	Informatik Anwendersausbildung	38'308.75		40'500		47'193.70		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31001	Drucksachen, Fachliteratur	1'556.80		2'000		1'898.20		
31110	Informatikmittel Verwaltung	405'496.93		429'500		447'503.30		
31510	Unterhalt Informatikmittel Verwaltung	693'512.20		671'500		635'372.95		
31701	Spesen	6'458.83		15'000		8'635.30		
31801	Sachversicherungen	2'155.90		2'500		2'155.90		
31890	Internet / Intranet	213'148.31		221'700		203'998.99		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	1'241.25	179.00	600	500	836.25	3'044.00	
43600	Leistungen Personalversicherung		179.00		500		3'044.00	
2400	Total Informatik	2'295'584.72	179.00	2'273'400	500	2'244'392.19		
2500	Betriebsamt							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	876'561.65		771'400		761'631.85		Höhere Anzahl Betreuungshandlungen, Bevölkerungswachstum, befristete Pensenanpassung
30300	Sozialversicherungsbeiträge	63'726.40		58'200		56'758.00		
30400	Personalversicherungsbeiträge	92'009.15		89'900		88'516.80		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	12'329.50		11'600		11'813.70		
30901	Fachausbildung	2'367.00		12'000		10'151.20		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	5'115.60		7'000		3'385.10		
31600	Miet- und Pachtzins	85'245.90		91'200		92'614.70		
31701	Spesen	8'984.30		9'000		8'101.40		
31900	Verschiedenes	2'021.80		2'000		1'814.40		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	158.50		1'000		220.25		
43103	Sonstige Gebühren		876'925.90		750'000		835'318.63	Höhere Anzahl Betreuungshandlungen
43600	Leistungen Personalversicherung		21'014.90		500		3'044.00	
2500	Total Betriebsamt	1'148'519.80	897'940.80	1'053'300	750'500	1'035'007.40	838'362.63	
2600	Übriger Aufwand							
31801	Sachversicherungen	175'504.04		215'000		175'419.59		Portfeuille Optimierung
31830	Bank- und Postcheckspesen	23'078.01		18'000		17'059.71		Weniger nicht versicherte Schadenfälle als Fünfjahresdurchschnitt
31901	Schadenersatzleistungen	12'754.55		30'000		23'997.55		
32901	Kursverluste	1'256.45						
38001	Einlage in Reserve für Schaden	20'000.00		20'000		20'000.00		
43601	Rückstellungen							
48003	Entnahme aus Reserve für Schadenfälle		12'754.55		30'000		7'049.30	
2600	Total Übriger Aufwand	232'593.05	12'754.55	283'000	30'000	236'476.85	31'046.85	
2800	Stadtentwicklung / Stadtmarketing							
36523.01	Zug Tourismus	65'000.00		65'000		65'000.00		
36523.03	Ornithologischer Verein	136'974.00		120'000		120'000.00		
36523.05	Seefest	63'883.50		75'000		75'000.00		Anpassung an die Teuerung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
36523.06	Bundesfeier	30'175.50		28'600		28'484.50		
36523.07	Beiträge an Tagungen	27'340.00		25'000		16'653.85		
36523.08	Weihnachtsbeleuchtung	279'465.85		279'000		271'055.40		
36523.12	Märlisunntig	49'000.00		45'000		55'360.00		
36523.16	Stadtmarketing / Stadtcorner	25'000.00		25'000		25'000.00		
36524	Renovation denkmalgeschützter Bauten	333'925.00		350'000		305'873.00		
36597	Wiederkehrende Beiträge an Vereine und Institutionen	48'564.00		48'000		46'613.00		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	25'500.00		10'000		10'000.00		SRB Schaulager FFZ
36599	Nicht verrechnete Leistungen Werkhof	73'873.10		61'000		39'219.00		
2800	Total Stadtentwicklung / Stadtmarketing	1'158'700.95		1'131'600		1'058'258.75		
2810	Sport							
36422.01	Kunsteisbahn AG	200'000.00		200'000		200'000.00		
36522.01	Beitrag sportliche Bestrebungen	88'730.00		90'000		85'130.00		
36522.02	Sportvereine	298'590.00		297'000		284'458.25		
36595	Beiträge aus Rückstellungen	104'136.00		100'000		276'475.85		Vereine haben weniger Werkhofleistungen beansprucht
36599	Nicht verrechnete Leistungen Werkhof	28'123.00		45'000		30'607.35		
48000	Entnahme aus Rückstellungen		104'136.00		100'000		276'475.85	
2810	Total Sport	719'579.00	104'136.00	732'000	100'000	876'671.45		
2820	Kinder- und Jugendbetreuung							
36520.06	Mütterberatungsstelle	67'961.90		68'000		67'151.00		
36520.10	Subventionierte Kindertagesstätten	2'173'071.75		2'164'000		2'082'108.65		
36520.12	Verein Zuger Jugendtreffpunkte	861'640.00		861'600		756'400.00		
36520.13	Spielgruppen	20'000.00		16'000		15'000.00		
36520.17	Jugendarbeit	55'090.00		53'900		47'652.00		Weniger Betreuungsstunden als in Leistungsvereinbarung vorgesehen, tiefere Budgetierung ab 2010
36520.18	Tagesfamilien	65'743.00		115'000		68'539.50		
36520.19	Jugendbeiz							
36523.04	Spielplätze	40'000.00		110'000		102'200.00		
36597	Wiederkehrende Beiträge an Vereine und Institutionen	65'800.00		71'000		68'528.00		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	300.00		5'000		25'676.00		
36625	Beiträge an Buspass	164'492.50		165'000		169'743.50		
2820	Total Kinder- und Jugendbetreuung	3'514'099.15		3'629'500		3'429'998.65		Projekt Fröschenmatt redimensioniert (SRB April 2009), Siehbach tieferer Beitrag beansprucht

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
2830	Gesundheit und Suchtprävention					
36105	Gemeindeanteil: Sekundärprävention Drogenabhängige	17'866.25		24'345.05		
36420.02	Beitrag Pflege Altersheime	4'264'070.50		3'032'671.05		Beiträge an Tagesheime, Übergangspflege und junge Schwerstbehinderte auf Kto. 36426.02 budgetiert
36426.01	Beiträge an Pflegewohnungen (Behütetes Wohnen)			125'447.00		
36426.02	Beiträge an Pflegeheime	2'600'662.00		3'336'231.50		Siehe Kto. 36420.02, späterer Heimeintritt Beanspruchung Spitexleistungen
36520.11	Drogenkonferenz	260'034.00		308'068.00		
36520.20	Podium 41	308'000.00		65'000.00		Abgrenzung Defizit 2009
36520.21	Beitrag Spitalexterne Kranken- und Gesundheitspflege	3'276'683.90		2'710'226.65		Anstieg Anzahl Fälle, zu geringer Satz der verrechenbaren Leistung
36520.23	Familienhilfe Kanton Zug	67'405.75		96'633.00		
36597	Wiederkehrende Beiträge an Vereine und Institutionen	28'400.00		28'900.00		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	6'500.00		2'000.00		
2830	Total Gesundheit und Suchtprävention	10'829'622.40		9'729'522.25		
2840	Soziale Institutionen					
36003	Gesetzlicher Gemeindebeitrag AHV			19'274.00		
36004	Gesetzlicher Gemeindebeitrag IV			12'140.00		
36520.03	Härtefallfonds	30'000.00		30'000.00		
36520.04	Fachstelle Migration	84'045.65		84'045.65		Gesetzlich neu festgelegter Beitrag
36520.05	Pro Infirmis	10'000.00		10'000.00		
36520.16	Pro Arbeit	23'500.00		23'500.00		
36520.22	Soziale Integration	94'543.00		90'441.00		Eine geplante Sprachspielgruppe konnte nicht realisiert werden
36597	Wiederkehrende Beiträge an Vereine und Institutionen	53'251.35		51'751.35		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	62'400.00		4'100.00		
36620	Wohnbauförderung	9'312.00		9'312.00		
46000	Bundesbeiträge					90'875.00
2840	Total Soziale Institutionen	367'052.00		334'564.00		90'875.00
2850	Öffentlicher Verkehr					
36425.01	Leistungsauftrag ZBB	526'648.00		524'900		
36425.02	Betriebsbeitrag öffentlicher Verkehr	2'329'056.00		2'300'800		
36425.03	Schiffahrtsgesellschaft Zugersee	41'222.00		42'500		
36425.04	Beitrag Tarifverbund ZBB					-7'890.50

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
36425.05	Zusätzlicher Leistungsauftrag städtische Linien					76'000.00		
36425.07	Aktionen	39'443.10		40'000		53'005.80		
2850	Total Öffentlicher Verkehr	2'936'369.10		2'908'200		3'091'924.11		
2860	Energie und Umwelt							
36623	Beiträge an Naturschutzprojekte	7'771.00		8'200		7'419.00		
36624	Förderung erneuerbare Energie	400'000.00		400'000		213'804.35		
2860	Total Energie und Umwelt	407'771.00		408'200		221'223.35		
2870	Hilfeleistungen							
36590	Hilfsaktionen Inland					75'200.00		
36595	Beiträge aus Rückstellungen					400'000.00		
36790	Hilfsaktionen Ausland					78'372.85		
36795	Beiträge aus Rückstellungen	551'096.60		550'000				
48000	Entnahme aus Rückstellungen		551'096.60		550'000		553'572.85	
2870	Total Hilfeleistungen	551'096.60	551'096.60	550'000	550'000	553'572.85	553'572.85	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3	Bildungsdepartement	51'930'451.76	21'851'792.20	51'686'800	19'923'100	49'568'256.72	22'692'179.49	
3050	Rektorat							
30010	Kommissionen	15'651.85		18'000		11'087.60		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	1'563'520.80		1'469'300		1'218'106.20		Umstrukturierung
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	252'334.15		240'000		169'091.60		
30203	Sonderentschädigungen	67'441.75		84'000		67'792.25		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	151'578.60		133'400		121'704.85		
30400	Personalversicherungsbeiträge	189'086.55		171'300		150'223.60		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	23'995.10		20'500		21'361.80		
30600	Dienstkleider und Verpflegung	8'548.70		9'000		9'401.00		
30901	Fachausbildung	132'432.95		143'000		54'386.80		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	78'114.25		92'000		72'858.87		
31300	Verbrauchsmaterial	4'704.85		5'000		3'979.30		
31600	Miet- und Pachtzins	80'563.00		74'000		88'176.00		
31701	Spesen	17'883.45		18'000		16'670.20		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	37'941.80		37'000		32'314.55		
31704	Schulbus	36'758.35		35'000		45'958.55		
31706	Beiträge an Klassenfahrten	63'035.10		55'000		47'437.40		
31807	Beratungen und Expertisen	79'506.75		80'000		50'042.10		
31825	Schularztdienst	28'890.00		23'000		16'105.00		
31826	Schulzahn dienst	151'656.75		175'000		134'541.15		
31827	Schülerunfallversicherung	23'333.10		24'000		24'477.00		
31900	Verschiedenes	9'193.25		9'000		7'813.60		
33002	Debitorenverluste	390.00				2'921.05		
36430	Beitrag an auswärtige Sonderschulen	2'991'896.45		1'870'000		2'707'723.10		Neue Berechnungsbasis, höhere Schülerzahlen
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	12'229.30		13'000		7'668.15		Geringere Unterstützungsbeiträge an Private
36698	Beiträge an Private	71'885.25		95'000		94'474.65		entgegen Budget 2009
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	1'531.25		1'500		1'438.00		
43403	Benützungsgebühren	276'617.20		300'000		265'387.50		
43600	Leistungen Personalversicherung	59'512.00		1'000				Krankheitsfall
43601	Rückerstattungen	25'094.00		4'000				
49001	Administration							
3050	Total Rektorat	6'094'103.35	361'223.20	4'895'000	305'000	5'177'754.37	295'768.15	
3060	Schulinformatik (exkl. IBA)							
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	550'292.10		556'300		534'780.95		
30203	Sonderentschädigungen	54'461.80		60'000		47'995.00		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	39'246.65		42'200		39'584.20		
30400	Personalversicherungsbeiträge	61'823.35		55'900		61'785.50		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
30500	Unfall- und Krankenversicherung	8'036.75		8'500		8'830.45		
30901	Fachausbildung	23'619.30		40'000		20'916.95		
31002	Schulmaterialien	18'339.86		21'000		20'789.09		
31120	Informatikmittel Schulbetrieb	239'738.34		232'000		230'426.45		
31520	Unterhalt Informatikmittel Schulbetrieb	30'874.30		35'000		27'293.20		
31701	Spesen	6'542.80		8'200		6'109.10		
31895	EDV-Dienstleistungen	168'032.75		163'000	3'100	120'593.37		
43600	Leistungen Personalversicherung				3'000		6'147.85	
43601	Rückerstattungen		47'801.81		42'000		39'307.70	
49000	Interne Verrechnungen		47'801.81		48'100		45'455.55	
3060	Total Schulinformatik (exkl. IBA)	1'201'008.00	47'801.81	1'222'100	48'100	1'119'104.26		
3100	Kindergarten							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	186'081.60		177'000		203'030.80		Erhöhte Stellvertretungsaufwände bei Lehrpersonen, Krankheitsfall
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	34'523.60		35'500		25'701.50		
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	3'047'712.70		3'229'400		2'399'977.70		
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	112'206.05		75'700		20'081.45		
30203	Sonderentschädigungen	10'574.00		15'000		10'186.95		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	269'526.40		279'700		201'706.70		
30400	Personalversicherungsbeiträge	329'371.20		342'700		255'667.45		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	57'251.30		56'100		45'911.60		
31002	Schulmaterialien	50'729.17		43'700		48'793.30		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	18'470.25		5'000		21'763.05		Einrichten der zusätzlichen Kindergartenabteilung im Herti (SRB)
31101	Geräte und Maschinen	330.35		1'000		1'784.75		
31500	Unterhalt Mobilbar und Einrichtungen			1'000		1'352.60		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen			500				
31701	Spesen	62.10		500		55.60		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	5'470.50		3'000	5'000	3'027.00	12'522.30	Erhöhte Rückerstattungen
43600	Leistungen Personalversicherung		64'968.55		1'790'000		1'827'072.00	
46100	Kantonsbeitrag		2'071'599.20		1'795'000		1'839'594.30	
3100	Total Kindergarten	4'122'309.22	2'136'567.75	4'265'800	1'795'000	3'239'040.45		
3200	Primarschule							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	804'642.90		806'400		826'971.35		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	118'006.50		127'800		115'606.50		
30106	Hausaufgabenstunden	18'810.00		24'000		21'060.00		
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	10'706'464.25		10'743'500		9'149'193.95		Erhöhte Stellvertretungsaufwände bei Lehrpersonen
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	380'176.15		226'000		284'743.20		
30203	Sonderentschädigungen	38'592.85		36'500		32'973.30		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
30300	Sozialversicherungsbeiträge	877'142.30		941'900		789'157.45		
30400	Personalversicherungsbeiträge	1'190'320.35		1'167'200		1'074'915.55		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	178'925.55		180'100		170'107.75		
30901	Fachausbildung	6'982.60		25'500		6'594.65		
31002	Schulmaterialien	368'092.66		368'800		366'107.00		
31005	Mediothek	18'870.11		24'000		10'844.92		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	84'070.00		85'000		218'089.15		
31101	Geräte und Maschinen	43'817.10		47'000		32'947.10		
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	13'398.00		13'000		21'753.52		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	23'223.57		23'000		8'676.75		
31602	Baurechtszins	64'200.00		64'200		78'120.00		
31701	Spesen	15'528.85		13'500		11'142.25		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	75'821.33		76'000		75'857.45		
31705	Schullager	129'089.19		135'000		127'102.55		
31898	Dienstleistungen Dritter	1'530.00		30'000				Neue gesetzliche Grundlage, daher in der Primarstufe integriert
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	13'181.34		20'000		23'628.57		
43302	Elternbeitrag Hausaufgabenstunden		9'312.50		15'000		7'250.00	
43600	Leistungen Personalversicherung		189'773.15		6'500		50'490.75	Erhöhte Rückerstattungen
43601	Rückerstattungen		898.80		2'200		2'109.50	
43602	Elternbeitrag Lager		22'974.00		28'000		30'238.00	
46100	Kantonsbeitrag		6'478'154.71		5'324'000		5'150'376.75	Erhöhte Rückerstattungen durch Kanton aufgrund der Schülernormpauschale
46200	Beiträge anderer Gemeinden		7'552.00				2'850.00	
46900	Beiträge Dritter		20'094.60		20'000		19'649.25	
3200	Total Primarschule	15'170'885.60	6'728'759.76	15'178'400	5'395'700	13'445'592.96	5'262'964.25	
3300	Tagesschule							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	143'243.85		138'500		135'989.50		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	6'886.00		8'000		5'082.00		
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	865'772.50		898'500		772'414.40		
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	69'106.85		46'200		22'003.35		Erhöhte Stellvertretungsaufwände von Lehrpersonen
30203	Sonderentschädigungen	2'860.00		5'900		6'171.00		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	78'022.50		87'700		72'571.55		
30400	Personalversicherungsbeiträge	102'641.10		111'200		102'574.20		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	15'757.25		16'300		16'024.45		
30901	Fachausbildung			2'000		1'275.00		
31002	Schulmaterialien	20'217.83		22'500		21'977.89		
31005	Mediothek	1'017.35		1'000		3'509.60		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	30'278.72		33'000		4'319.35		
31101	Geräte und Maschinen	7'569.70		7'000		3'521.55		
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	160.60		200		1'170.95		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	99.00		2'500		696.05		
31602	Baurechtszins	128'855.00		129'000		128'855.00		
31701	Spesen	377.50		600		494.40		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	8'410.45		5'000		13'129.60		
31705	Schullager	17'787.21		10'000		9'720.85		
31824	Verpflegung der Kinder / Mittagstisch	89'396.55		106'000		95'708.22		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	3'177.75	378'741.10	1'000	288'000	3'882.83	293'544.50	Erhöhte Einnahmen durch Elternbeiträge
43304	Elternbeitrag Tagesschule		40'224.30		1'000			Erhöhte Rückerstattungen
43600	Leistungen Personalversicherung				200		1'750.00	
43601	Rückerstattungen		4'970.00		3'300			
43602	Elternbeitrag Lager		416'735.70		348'000		359'424.00	
46100	Kantonsbeitrag		840'671.10		640'500		654'718.50	
3300	Total Tagesschule	1'591'637.71	840'671.10	1'632'100	640'500	1'421'091.74		
3400	Kooperative Oberstufe							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	335'376.75		302'900		298'620.85		Wiederbesetzung einer Hauswartstelle (Ehepaar)
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	64'343.00		63'000		61'541.00		
30106	Hausaufgabenstunden	4'320.00		4'500		3'780.00		
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	5'549'721.70		6'143'000		5'090'229.20		Tiefere Stellvertretungsaufwände als im Budget
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	80'236.30		176'800		111'249.45		2009 vorgesehen
30203	Sonderentschädigungen	37'000.00		37'000		27'000.00		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	435'908.30		529'200		419'407.55		
30400	Personalversicherungsbeiträge	649'448.75		723'600		633'588.00		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	86'888.45		98'800		87'820.30		
30901	Fachausbildung	409.40		2'000		1'176.25		
31002	Schulmaterialien	171'567.60		177'000		129'401.00		
31005	Mediothek	9'355.86		11'400		10'593.11		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	15'063.16		18'000		9'797.50		
31101	Geräte und Maschinen	3'720.75		10'000		9'381.15		
31300	Verbrauchsmaterial	37'485.55		48'000				
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	10'113.91		8'400		6'222.40		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	8'354.80		16'600		10'573.35		
31602	Baurechtszins	21'400.00		21'400				
31701	Spesen	8'332.95		8'000		6'705.20		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	35'916.22		36'000		34'113.90		
31705	Schullager	27'287.65		60'000		58'476.18		Tiefere Kosten bei den Schullagern (z.B. Schülerzahlen, etc.)
35101	Beitrag an Kanton	74'992.00		171'000		45'000.00		Tiefere Beiträge an I-B-A (Integrations-Brückenangebot)
36200	Beiträge an andere Gemeinden	8'700.00				6'100.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	3'637.00		5'000		2'655.72		
43302	Elternbeitrag Hausaufgabenstunden		1'062.50		4'500		1'625.00	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
43600	Leistungen Personalversicherung		19'812.35		51'003.85	
43601	Rückerstattungen		1'199.55		1'107.00	
43602	Elternbeitrag Lager		2'380.00			
46100	Kantonsbeitrag		2'077'638.85		3'358'200.00	Reduzierte Rückerstattungen durch Kanton aufgrund reduzierter Schülerzahlen
46200	Beiträge anderer Gemeinden		8'700.00		7'750.00	
3400	Total Kooperative Oberstufe	7'679'580.10	2'110'793.25	8'671'600	3'419'685.85	
3500	Textiles Werken / Hauswirtschaft					
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte				986'463.45	
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte				22'274.55	
30203	Sonderentschädigungen				10'000.00	
30300	Sozialversicherungsbeiträge				77'186.60	
30400	Personalversicherungsbeiträge				98'631.80	
30500	Unfall- und Krankenversicherung				17'583.60	
31002	Schulmaterialien				70'522.10	
31100	Möbiliar und Einrichtungen				2'983.55	
31101	Geräte und Maschinen				2'533.75	
31300	Verbrauchsmaterial				41'376.20	
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen				10'879.50	
31602	Baurechtszins				21'700.00	
3500	Total Textiles Werken / Hauswirtschaft				1'362'135.10	
3510	Logopädie					
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte				467'826.65	
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte				5'531.50	
30203	Sonderentschädigungen				1'500.00	
30300	Sozialversicherungsbeiträge				36'237.15	
30400	Personalversicherungsbeiträge				51'704.05	
30500	Unfall- und Krankenversicherung				8'311.90	
30901	Fachausbildung				2'014.80	
31002	Schulmaterialien				4'426.80	
31100	Möbiliar und Einrichtungen				180.60	
31602	Baurechtszins				13'020.00	
31898	Dienstleistungen Dritter				18'283.08	
46000	Bundesbeiträge					12'780.40
3510	Total Logopädie				609'036.53	12'780.40

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3520	Psychomotorik							
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	262'948.50		262'500		271'483.40		
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte			4'000				
30300	Sozialversicherungsbeiträge	19'538.25		20'400		20'666.20		
30400	Personalversicherungsbeiträge	26'280.30		19'000		28'957.85		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'201.10		2'900		4'705.05		
30901	Fachausbildung	2'389.00		5'800		3'978.80		
31002	Schulmaterialien	5'330.56		5'000		2'477.15		
31100	Möbiliar und Einrichtungen					1'000.00		
31602	Baurechtszins	38'520.00		38'500		39'060.00		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	2'368.20		2'000		1'647.36		
39000	Interne Verrechnungen	23'274.29		23'000	500	25'276.50		
43600	Leistungen Personalversicherung							
46000	Bundesbeiträge		80'217.65				7'603.80	
46200	Beiträge anderer Gemeinden				123'000		98'903.45	Reduzierte Beiträge aus den anderen Gemeinden aufgrund tieferer Schülerzahlen
3520	Total Psychomotorik	384'850.20	80'217.65	383'100	123'500	399'252.31	106'507.25	
3600	Heilpädagogische Schule							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	140'921.45		135'500		149'912.85		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	19'900.50		23'000		22'346.75		
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	2'238'932.15		2'269'700		2'004'935.85		
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	201'760.40		148'500		147'521.65		Erhöhte Stellvertretungsaufwände von Lehrpersonen
30300	Sozialversicherungsbeiträge	188'743.50		209'700		173'834.95		
30400	Personalversicherungsbeiträge	253'688.95		260'400		236'704.85		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	38'654.30		38'100		38'119.60		
30901	Fachausbildung	9'617.80		15'000		6'251.00		
31002	Schulmaterialien	27'870.25		26'400		19'944.08		
31005	Mediothek	2'605.37		2'400		2'164.05		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	13'465.55		12'000		15'834.64		
31101	Geräte und Maschinen	3'175.40		4'000		10'444.90		
31500	Unterhalt Möbiliar und Einrichtungen	17'346.60		10'500		4'792.10		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	934.80		2'000		3'658.10		
31602	Baurechtszins	256'800.00		256'800		260'400.00		
31701	Spesen	2'803.75		2'500		2'381.40		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	9'764.89		7'000		17'590.85		
31705	Schullager	19'254.30		25'000		11'798.10		
31708	Transportkosten	106'608.90		143'500		113'823.85		Effektiv tiefere Transportkosten gegenüber Budget
31824	Verpflegung der Kinder / Mittagstisch	71'762.15		77'000		67'090.40		
36110	Rückertattung Kantonsbeitrag					250'000.00		
39000	Interne Verrechnungen	16'589.52		16'000		6'991.40		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	552.00		1'500		3'693.90		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
43300	Elternbeiträge		46'375.00		44'000		42'118.45	
43600	Leistungen Personalversicherung		22'866.75		3'000		10'865.00	
46000	Bundesbeiträge		88'212.10		90'000		986'239.91	
46100	Kantonsbeitrag		4'408'673.70		3'440'800		3'955'935.00	Erhöhte Rückerstattungen durch Kanton aufgrund der Leistungsvereinbarung
46200	Beiträge anderer Gemeinden						345'410.10	
49000	Interne Verrechnungen		81'679.51		38'500		83'540.70	Erhöhte Rückerstattungen im Rahmen der internen Verrechnungen
3600	Total Heilpädagogische Schule	3'641'752.53	4'647'807.06	3'686'500	3'616'300	3'570'235.27	5'424'109.16	
3650	Integrations-Brückenangebot (IBA)							
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte					631'387.00		
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte					71'778.45		
30203	Sonderentschädigungen					1'000.00		
30300	Sozialversicherungsbeiträge					58'553.55		
30400	Personalversicherungsbeiträge					80'838.15		
30500	Unfall- und Krankenversicherung					11'333.30		
30901	Fachausbildung					5'099.00		
31002	Schulmaterialien					24'642.21		
31005	Mediothek					2'302.00		
31100	Möbiliar und Einrichtungen					57'262.75		
31101	Geräte und Maschinen					8'047.60		
31120	Informatikmittel Schulbetrieb					19'483.50		
31500	Unterhalt Möbiliar und Einrichtungen					737.80		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen					1'104.15		
31600	Miet- und Pachtzins					89'697.40		
31701	Spesen					1'168.20		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen					3'709.30		
31895	EDV-Dienstleistungen					26'325.80		
39000	Interne Verrechnungen					4'000.00		
39001	Administration					24'999.35		
43600	Leistungen Personalversicherung						14'412.10	
46100	Kantonsbeitrag						694'515.25	
46200	Beiträge anderer Gemeinden						339'213.79	
3650	Total Integrations-Brückenangebot (IBA)					1'123'469.51	1'048'141.14	
3700	Freizeitangebote							
30107	Schulспорт, Schultheater	79'955.90		71'500		60'352.95		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	6'399.05		5'000		6'068.25		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	678.60		200		263.60		
31701	Spesen	261.00		1'000		489.40		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	2'483.06		3'000		2'742.61		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31703	Freizeitlager	149'642.47		146'000		139'185.26		
33002	Debitorenverluste		120'498.79		76'000	179.20		Höhere Elternbeiträge für die Lager
43602	Elternbeitrag Lager		2'550.55		16'000			
46100	Kantonsbeitrag		14'685.00		92'000			
46900	Beiträge Dritter		137'734.34			209'281.27		
3700	Total Freizeitangebote	239'420.08		226'700				
3800	Kind Jugend Familie							
30010	Kommissionen	2'793.00		5'000		1'901.20		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	1'444'801.55		1'214'700		1'062'173.65		Ausbau Betreuung: Die Erhöhungen basieren auf GGR-Beschlüssen
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	230'295.45		298'000		149'154.25		Siehe Begründung Kto. 39000
30103	Sonderentschädigungen	150.80		5'000		93'906.90		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	127'055.85		117'900		107'320.40		
30400	Personalversicherungsbeiträge	152'835.00		123'400		21'303.20		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	26'517.20		20'500		14'365.90		
30901	Fachausbildung	16'580.35		19'000		13'265.65		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	13'679.03		10'000		35'635.35		
31006	Betreuungsmaterialien	35'405.81		35'000		33'401.95		
31100	Mobiliar und Einrichtungen	9'190.25		10'000		320.95		
31101	Geräte und Maschinen	1'017.45		3'000		21'700.00		
31602	Baurechtszins	47'080.00		47'100		5'965.35		
31701	Spesen	9'679.60		8'000		149'931.75		
31806	Projekte	200'884.55		200'000		191'736.90		Abschluss eines preisgünstigen Liefervertrags
31824	Verpflegung der Kinder / Mittagstisch	241'264.35		398'000		4'190.00		
31900	Verschiedenes	2'006.20		5'000		86'580.50		
39000	Interne Verrechnungen	89'617.51		41'500				
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen			23'000		40.00		
43306	Elternbeiträge Mittagstisch	1'631.05	202'282.45		227'000		139'846.20	
43307	Elternbeiträge Freizeitbetreuung		56'895.00		45'000		37'375.00	
43308	Elternbeiträge Ferienbetreuung		30'900.00		25'000		25'650.00	
43600	Leistungen Personalversicherung		948.00		500		6'081.00	
46000	Bundesbeiträge		151'951.25		146'000		72'180.60	
3800	Total Kind Jugend Familie	2'652'485.00	442'976.70	2'584'100	443'500	1'992'893.90	281'132.80	
3850	Musikschule							
30010	Kommissionen	11'280.30		12'000		14'901.85		
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	4'831'761.70		4'697'200		4'546'782.65		
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	76'989.90		65'000		49'760.60		Mehr Stellvertretungen
30203	Sonderentschädigungen	42'097.20		50'000		79'002.00		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
30300	Sozialversicherungsbeiträge	360'687.20		368'200		352'382.05		Weniger externe Fortbildung
30400	Personalversicherungsbeiträge	521'257.65		479'800		506'637.90		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	74'421.45		71'800		76'824.90		
30901	Fachausbildung	7'082.30		12'000		10'634.70		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	29'794.03		30'000		32'060.05		
31002	Schulmaterialien	25'464.75		25'000		26'276.70		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	7'109.50		7'000		7'511.20		
31101	Geräte und Maschinen	2'345.30		2'000		1'796.80		
31198	Übrige Anschaffungen	59'208.90		60'000		64'679.50		
31598	Übriger Unterhalt	45'510.25		45'000		47'229.70		
31701	Spesen	10'578.45		10'000		9'582.85		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	60'181.75		60'000		65'172.44		
33002	Debitorenverluste					958.35		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	6'909.00		12'000		11'388.83		
43300	Elternbeiträge		601'170.50		620'000		629'320.50	Weniger externe Veranstaltungen
43305	Schulgeld Erwachsene		497'895.15		460'000		445'245.35	
43403	Benützungsgebühren		28'180.00		30'000		27'530.00	
43600	Leistungen Personalversicherung		48'456.80		1'000		21'525.80	Rückvergütung Krankheitsfall
46100	Kantonsbeitrag		2'066'765.35		9'000		2'043'265.80	Inkl. Kto. 46101
46101	Kantonsbeitrag an Besoldung				2'030'000			Verbucht in Kto. 46100
3850	Total Musikschule	6'172'679.63	3'242'467.80	6'007'000	3'150'000	5'903'583.07	3'166'887.45	
3900	Stadt- und Kantonsbibliothek							
30010	Kommissionen	1'256.85		3'000		1'222.20		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	1'707'028.15		1'640'100		1'617'258.60		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	43'765.10		56'000		61'815.10		Vorläufige Sistierung Projekt "Rekatalogisierung" Mitte Jahr
30300	Sozialversicherungsbeiträge	128'707.75		129'400		127'723.60		
30400	Personalversicherungsbeiträge	202'199.00		193'300		192'151.60		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	26'639.95		26'000		27'200.60		
30901	Fachausbildung	7'462.60		8'000		6'765.95		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	51'415.60		50'000		64'422.05		
31007	Medien Anschaffungen	421'600.79		420'000		434'416.32		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	14'267.90		19'500		32'832.30		Günstigere Lösung für Fotoschränke gefunden
31101	Geräte und Maschinen	5'006.30		7'000		6'715.30		
31110	Informatikmittel Verwaltung	19'799.40		21'000		25'224.55		
31200	Energie	53'659.40		48'000		48'912.95		
31300	Verbrauchsmaterial	23'304.10		30'000		29'885.60		Weniger Verbrauch durch auswärtiges Folieren, günstigere Labels
31301	Reinigungsmaterial	5'987.00		6'000		5'154.25		
31500	Unterhalt Möbiliar und Einrichtungen	19'224.75		19'000		12'574.55		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	17'796.30		21'300		15'878.15		
31510	Unterhalt Informatikmittel Verwaltung	50'287.65		55'800		38'700.65		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31701	Spesen	5'038.15		7'000		5'662.45		
31801	Sachversicherungen	6'776.80		7'000		6'776.80		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	2'187.25		3'000		2'351.25		
39105	Verrechnung Leistungen Hauswartung	149'000.00		149'000		149'000.00		
39200	Verrechnung Fernwärme	17'329.55		15'000		19'709.05		
43103	Sonstige Gebühren	78'650.00			100'000		77'361.40	Rückgang der aktiven Konten, weiterer Rückgang der Mahnfälle
43600	Leistungen Personalversicherung		3'913.00		5'000			
46100	Kantonsbeitrag		992'208.78		990'000		977'451.29	
3900	Total Stadt- und Kantonsbibliothek	2'979'740.34	1'074'771.78	2'934'400	1'095'000	2'932'353.87	1'054'812.69	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
4	Baudepartement	28'146'919.11	15'475'103.62	28'491'400	15'476'100	27'092'118.31	15'729'823.36	
4000	Departementssekretariat							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	664'674.45		618'000		638'821.30		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	8'029.00		17'000		9'189.10		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	48'637.80		47'000		50'871.75		
30400	Personalversicherungsbeiträge	80'635.80		76'400		80'476.50		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	12'208.60		11'200		14'455.05		
30901	Fachausbildung	17'456.55		5'000		16'895.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	14'036.90		25'000		25'606.65		Dem Totalaufwand stehen für das Departement CHF 60'000.-- Ausgaben, CHF 79'000.-- Budget gegenüber
31003	Büromaterial	7'608.60		10'000		10'389.35		Weniger farbige Beilagen zu Vorlagen und direkte Belastung auf den Objektkredit führten zu geringeren Kosten.
31701	Spesen	10'748.50		15'000		19'914.90		Sparsamerer Verbrauch
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	215.50		6'000		2'881.27		Spesen werden restriktiv gehandhabt
43500	Verkauf von Materialien		1'089.50		1'000		1'281.70	
43600	Leistungen Personalversicherung		6'806.70		500			
4000	Total Departementssekretariat	864'251.70	7'896.20	830'600	1'500	869'500.87	1'281.70	
4100	Stadtplanung							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	442'197.75		435'200		419'838.10		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	29'766.50				611.10		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	34'449.30		33'000		31'584.40		Ersatz für Mitarbeitende im Mutterschaftsurlaub
30400	Personalversicherungsbeiträge	51'903.45		49'100		47'834.20		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	7'953.70		8'900		8'734.65		
30901	Fachausbildung	753.50		2'500		331.15		Ausbildung z.L. Kst. 4000
31701	Spesen	1'760.25		3'000		362.50		
31843	Vermessung und Planungsgrundlagen	84'004.00		80'000		82'594.00		Viele Bebauungspläne in der Erarbeitungsphase erfordern verkehrsplanerische Abklärungen.
31844	Erschliessung	81'786.10		60'000		61'424.75		
31845	Stadtmodell	20'478.75		20'000		24'371.55		
31846	Siedlung und Landschaft	251'355.40		80'000		91'959.85		SRB vom 25.8.09, Grundlagen Hochhausleitbild und Studienverfahren Lüssi, Göbli und Montana
31847	Öffentlichkeitsarbeit	19'537.40		20'000		11'086.15		
31850	Revision Ortsplanung	12'733.10		20'000		25'938.65		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	10'171.09		9'000		3'159.77		
43600	Leistungen Personalversicherung		12'548.70		500		3'465.75	
4100	Total Stadtplanung	1'048'850.29	12'548.70	820'700	500	809'830.82	3'465.75	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
4200	Hochbau / Städtebau							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	683'390.60		707'700		728'736.95		Es wurden keine Aushilfen zugezogen
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen			25'000		2'701.75		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	49'234.75		56'000		55'064.95		
30400	Personalversicherungsbeiträge	77'051.70		92'000		89'480.40		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	11'417.10		13'600		15'950.35		
30901	Fachausbildung	5'547.25		30'000		8'958.00		Neuer Projektleiter ab Sommer, keine grösseren Weiterbildungen wegen Arbeitslast, z.L. Kst. 4000
31701	Spesen	10'375.30		10'000		5'517.00		
31806	Projekte	69'891.60		100'000		74'618.25		Wenn möglich werden Kosten den Objektkrediten (Investitionsrechnung) direkt belastet
31807	Beratungen und Expertisen	516.50		18'000		38'912.35		Der Bedarf an Expertisen konnte tief gehalten oder den Projekten zugeordnet werden
31847	Öffentlichkeitsarbeit	13'314.00		20'000		871.55		Weniger Veranstaltungen/Führungen als geplant (Arbeitslast)
43600	Leistungen Personalversicherung		623.60		500		1'167.60	
4200	Total Hochbau / Städtebau	920'738.80	623.60	1'072'300	500	1'020'811.55	1'167.60	
4300	Baubewilligungen							
30010	Kommissionen	62'657.20		60'000		59'979.05		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	866'960.05		825'800		826'554.35		Pensenerhöhung und Beförderungen
30300	Sozialversicherungsbeiträge	68'269.40		62'400		63'381.95		
30400	Personalversicherungsbeiträge	100'983.60		96'900		94'005.30		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	16'218.50		17'400		17'690.95		Neue Fachausbildungsangebote waren nicht voraussehbar
30901	Fachausbildung	3'431.15		2'000		2'703.25		
31701	Spesen	9'039.90		12'000		10'488.70		
31807	Beratungen und Expertisen	49'184.20		60'000		25'600.05		S. Kto. 43101, weniger Baugesuche=weniger Expertenberichte (z.B. Wärmenachweise) weiterverrechnete Kosten
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen		405'248.70	2'000	550'000	502.28	473'061.00	Weniger Baugesuche, weniger grosse Bauvorhaben als 2008
43101	Bewilligungen	433.50						
43600	Leistungen Personalversicherung		405'248.70		500		6'138.20	
4300	Total Baubewilligungen	1'177'177.50	405'248.70	1'138'500	550'500	1'100'905.88	479'199.20	
4400	Verkehrsplanung, Strassen							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	279'040.55		266'800		265'483.95		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	20'063.60		20'200		18'487.45		
30400	Personalversicherungsbeiträge	35'825.40		35'000		34'830.60		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	6'169.05		5'600		5'082.05		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
30901	Fachausbildung	1'971.30		5'000		2'251.00		z.T. verbucht unter Kostenstelle. 4000 Weniger Beschädigungen und Vandalenakte Kosten über dem Durchschnitt der letzten drei Jahre
31001	Drucksachen, Fachliteratur	1'692.80		1'000		2'286.70		
31200	Energie	324'984.65		340'000		293'495.60		
31402	Unterhalt Tiefbauten	2'726'290.55		2'780'000		2'690'321.19		
31403	Unterhalt öffentliche Beleuchtung	17'710.90		30'000		5'755.35		
31404	Winterdienst	119'925.98		105'000		74'393.81		
31701	Spesen	5'624.70		9'000		6'504.80		
31810	Studien und Planungen	83'108.20		85'000		68'564.60		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	2'366'022.11		2'400'000		2'534'322.54		
43400	Dienstleistungen für Dritte		100.00		100		100.00	
43600	Leistungen Personalversicherung				500		5'788.45	
46100	Kantonsbeitrag		52'125.75		60'000		57'920.00	
4400	Total Verkehrsplanung, Strassen	5'988'429.79	52'225.75	6'082'600	60'600	6'001'779.64	63'808.45	
4500	Anlagen, Plätze, Gewässer							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	272'533.20		254'100		251'992.85		Kosten über dem Durchschnitt der letzten drei Jahre
30300	Sozialversicherungsbeiträge	19'591.55		19'300		18'681.80		
30400	Personalversicherungsbeiträge	36'672.60		30'200		34'484.40		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'561.90		5'400		5'188.90		
30901	Fachausbildung	1'507.00		1'300		800.00		
31200	Energie	25'471.76		20'000		20'485.30		
31401	Unterhalt Hochbauten	511'952.88		490'000		163'704.12		
31402	Unterhalt Tiefbauten	978'455.07		955'000		682'567.37		
31600	Miet- und Pachtzins			1'500		528.00		
31701	Spesen	2'936.10		1'000		1'825.20		
31801	Sachversicherungen	949.45		800		816.90		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	1'818'746.12		1'500'000		1'635'881.85		
43400	Dienstleistungen für Dritte		21'040.00				1'040.00	
43600	Leistungen Personalversicherung				500		9'694.10	
46100	Kantonsbeitrag		38'860.00					
4500	Total Anlagen, Plätze, Gewässer	3'673'377.63	59'900.00	3'278'600	500	2'816'956.69	10'734.10	
4600	Werkhof							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	5'496'739.70		5'562'000		5'212'072.45		Weniger Aushilfen
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	365'846.75		400'000		398'969.85		
30103	Sonderentschädigungen	25'887.50		27'000		18'605.50		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	428'345.15		451'000		419'694.75		
30400	Personalversicherungsbeiträge	590'304.80		584'900		574'994.50		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	236'063.20		234'400		235'688.50		
30600	Dienstkleider und Verpflegung	48'016.04		74'000		119'968.25		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
30901	Fachausbildung	28'418.40		32'000		48'365.84		Rückzahlung LKW-Ausbildung infolge Austritt
31001	Drucksachen, Fachliteratur	1'051.40		1'000		1'492.50		
31100	Mobiliar und Einrichtungen	71'899.35		70'000		134'177.70		Kleinerer Bedarf, z.T. günstigere Beschaffung
31101	Geräte und Maschinen	50'448.80		93'000		51'180.35		Treibstoffpreis tiefer als budgetiert
31300	Verbrauchsmaterial	303'132.33		467'500		351'421.86		
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	96'769.06		100'000		73'477.25		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	45'307.08		120'000		28'552.10		Keine grossen Reparaturen, neuerer Gerätepark
31505	Unterhalt Fahrzeuge	180'960.93		160'000		118'002.10		Grosser Getriebschaden an LKW
31701	Spesen	9'668.80		16'600		9'678.15		
31801	Sachversicherungen	35'577.60		42'000		42'373.00		Neue Police, tiefere Prämien
31869	Verkehrsabgaben	71'581.55		75'000		66'156.60		Abgaben LSVA kilometerabhängig, weniger km gefahren
31870	Mehrwertsteuer	71'244.04		59'000		69'306.58		Höhere Einnahmen (Kto. 43400 und 43403)
33002	Debitorenverluste	323.85						Abschreibung von nicht bezahlten Rechnungen
43400	Dienstleistungen für Dritte		312'043.86		220'000		358'829.51	Grosse Anlässe: Biobauern, Highrassa, Cupmatch FC Base/SC Cham etc.
43403	Benützungsgebühren		274'976.14		120'000		180'487.15	Grosse Anlässe: Biobauern, Highrassa, Cupmatch FC Base/SC Cham etc.
43406	Verrechnungen an ZEBA		1'158'266.15		1'100'000		1'105'154.80	Anpassung der Verrechnungsansätze
43500	Verkauf von Materialien		40'376.25		30'000		31'663.20	Verkaufs Erlös alte Geräte/Fahrzeuge
43501	Treibstoffverkäufe		44'584.60		55'000		58'232.10	Treibstoffpreis tiefer als budgetiert
43600	Leistungen Personalversicherung		80'519.45		20'000		112'681.10	Längere Krankheits- und Unfallabwesenheiten
43601	Rückerstattungen		2'606.10				1'653.10	Weiterverrechnung Stromkosten Braunviehzuchtareal
46201	ZEBA: Rückvergütung für GISA		63'960.00		61'200		61'200.00	
49100	Verrechnete Leistungen		6'642'821.05		6'557'100		6'762'110.57	Zusätzliche Stellen, weniger Ausfälle durch Krankheit, Unfall etc., mehr verrechnete Stunden
4600	Total Werkhof	8'157'586.33	8'620'153.60	8'569'400	8'163'300	7'974'177.83	8'672'011.53	
4800	Stadtentwässerung							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	134'383.35		127'600		138'241.45		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	9'614.25		9'600		10'191.65		
30400	Personalversicherungsbeiträge	15'368.40		14'900		17'493.90		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	2'358.25		2'700		2'951.45		
30901	Fachausbildung	898.14		1'800		520.44		
31200	Energie	6'293.03		9'000		7'150.34		
31300	Verbrauchsmaterial	2'427.28		5'000		1'502.78		
31402	Unterhalt Tiefbauten	844'413.67		800'000		806'199.44		Vorgezogene Sanierungen im Zusammenhang mit Baustelle
31701	Spesen	2'403.30		4'000		2'919.60		z.T. verbucht unter Kst. 4000
31801	Sachversicherungen	100		100		60.65		
31831	Inkassospesen	45'552.18		49'000		34'151.39		
33002	Debitorenverluste	99.00						

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
36440	Betriebskosten Friesencham	1'933'672.89		2'260'000		2'040'875.04		Tieferer Aufwand GVRZ
39002	Interne Verzinsung	512'000.00		594'000		445'000.00		Abschreibungen entsprechend dem Anlagewert
39003	Interne Abschreibungen	1'452'892.50		1'400'000		1'580'016.40		Weniger Aufwand, weniger ausserordentliche Einsätze durch Einführung Fernüberwachung der Pumpen
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	151'571.75		200'000		160'314.45		
43400	Dienstleistungen für Dritte		650.56		100		650.56	
43410	Anschlussgebühren		672'310.95		630'000		692'188.24	
43411	Abwassergebühr		4'183'836.91		4'200'000		4'160'353.61	
43600	Leistungen Personalversicherung		1'394.80					
48001	Entnahme aus Spezialfinanzierung		255'754.77		647'600		394'396.57	Kleinerer Aufwand versus höherer Ertrag
4800	Total Stadtentwässerung	5'113'947.99	5'113'947.99	5'477'700	5'477'700	5'247'588.98	5'247'588.98	
4900	Fernheizung							
31101	Geräte und Maschinen	11'480.99		20'000		14'846.46		Abschluss Austausch Wärmemessungen, daher kleinerer Aufwand
31201	Öl			5'000				Kein Nachfüllen des Öltanks nötig
31202	Strom	26'929.37		25'000		22'984.05		Längere Kälteperioden Januar - März sowie im Dezember
31203	Gas	687'541.31		650'000		735'778.35		Längere Kälteperioden Januar - März sowie im Dezember
31402	Unterhalt Tiefbauten	126'777.66		120'000		41'734.10		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	44'369.77		50'000		126'217.99		
31800	Verwaltungskosten	39'677.48		47'000		35'809.81		Weniger Bauleitungen
31801	Sachversicherungen	3'833.85		5'000		4'000.00		Keine Projekte
31806	Projekte			4'000		1'627.78		
38000	Einlage in Spezialfinanzierungen	180'000.00		190'000		180'000.00		Weniger Aufwand für Unterhalt durch neue Brenner und Umformer
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	81'948.65		105'000		87'567.51		Abrechnung Vermietung Notheizzentrale 2010
43400	Dienstleistungen für Dritte				10'000			Abrechnung Vermietung Notheizzentrale 2010
43403	Benützunggebühren				10'000			Abrechnung Vermietung Notheizzentrale 2010
43404	Wärmeabgabe an Dritte		801'125.03		900'000		949'218.99	
46901	Anschlussbeiträge				45'000			Drei neue Anschlüsse, Fertigstellung / Abrechnung 2010
48001	Entnahme aus Spezialfinanzierung		253'667.35		66'000		140'035.11	
49200	Wärmeabgabe städtische Liegenschaften		147'766.70		190'000		161'311.95	
4900	Total Fernheizung	1'202'559.08	1'202'559.08	1'221'000	1'221'000	1'250'566.05	1'250'566.05	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
5	Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)	23'365'712.92	10'862'381.65	24'415'900	11'253'400	17'745'062.93	6'704'652.86	
5000	Departementssekretariat							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	337'275.30		316'700		320'578.75		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	53'769.95		50'000		43'271.50		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	28'046.85		27'300		26'895.20		
30400	Personalversicherungsbeiträge	50'914.20		48'400		47'580.80		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	5'269.65		4'700		5'463.35		
30901	Fachausbildung	100.00		7'000		2'436.80		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	2'550.00		2'000		4'581.30		
31701	Spesen	25'942.35		15'000		20'900.35		
31806	Projekte	70'033.30		70'000		92'903.05		
31900	Verschiedenes	859.25		2'000		1'591.25		
43600	Leistungen Personalversicherung				500			
5000	Total Departementssekretariat	574'760.85		543'100	500	566'202.35		Mehraufwand für Kaffee wegen zusätzlicher Nutzer (EDV-Schulung und Bildungsdepartement)
5100	Sozialamt							
30010	Kommissionen	279.30		500		675.10		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	1'029'639.15		1'061'400		951'525.80		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	56'854.90		60'000		92'037.95		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	79'872.15		85'700		79'061.30		
30400	Personalversicherungsbeiträge	107'690.80		111'000		108'590.40		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	16'725.85		17'200		17'532.45		
30901	Fachausbildung	18'883.00		20'000		22'502.70		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	3'180.85		4'100		2'910.00		
31300	Verbrauchsmaterial	8'776.00		15'000		5'939.55		
31701	Spesen	4'766.30		5'000		2'732.50		
31807	Beratungen und Expertisen	10'221.45		12'000		24'315.70		
36101	Gemeindeanteil: Heimkosten	43'174.00						Keine Gemeindeaufgabe mehr, aber verspätete Rückforderungen 2007
36102	Gemeindeanteil: Massnahmevollzugskosten	171'244.60		150'000		241'494.75		Mehr Fälle im Massnahmevollzug als erwartet
36103	Gemeindeanteil: Therapiekosten	104'252.00		60'000		241'090.25		Mehr Suchttherapien als erwartet (50% Kanton/50% Gemeinde)
36104	Gemeindeanteil: Arbeitslosenhilfe	367'219.30		420'000		288'987.45		Weniger Fälle mit Arbeitslosenhilfe, wegen guter Arbeitsmarktsituation
36106	Gemeindeanteil: Nothilfe Asylsuchende	65'451.65		45'000		21'157.10		Zunahme abgewiesene Asylbewerber
36107	Gemeindeanteil: Sozialvorsteherkonferenz			3'000		69.00		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
36461	Alimenteninkassostelle	206'400.45		210'000		196'969.90		Weniger Soziallohnkosten wegen Mangel an qualifizierten Personen Keine Teilnehmer aus Arbeitslosenhilfe (s. auch Kto. 36104) Rückgang der Fälle (Bruttoprinzip: Gegenkonto 46903) Höhere Auslastung Rückgang der Bevorschussungen Rechnung Ausgleichskasse für AHV-Mindestbeiträge 2008 ausstehend Weniger neu zugezogene Sozialhilfeempfänger Mehr Kantonsbeiträge (50%); Zeit verschoben zu Aufwand (Kto. 36103) Einnahmen Sozialversicherungen, Löhne: Rückgang der Fälle (Gegenkonto 36660) Ausnahmsweise keine Aushilfe Weniger kostenpflichtige Mandate zu Lasten Stadt
36560	Beschäftigungsprojekte	707'518.10		990'600		645'233.30		
36561	Beitrag VAM Projekte			15'000				
36660	Gesetzliche Sozialhilfe	6'777'055.20		7'200'000		2'420'591.08		
36662	Notzimmer / Notwohnungen	261'249.45		266'500		192'545.05		
36670	Bevorschusszahlungen Alimente	786'605.45		900'000		790'892.50		
36698	Beiträge an Private	74'984.50		120'000		83'600.75		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	22'756.75	2'595.00	25'000	500	15'224.38	494.30	
43600	Leistungen Personalversicherung		481'132.20		500'000		558'618.29	
43607	Rückstellungen Alimente						35'685.95	
46100	Kantonsbeitrag		120'951.10		220'000		124'476.25	
46103	Anteil Heimatkantone		80'764.45		25'000		109'710.35	
46104	Kantonsbeitrag Therapiekosten							
46902	Notzimmer / Notwohnung		212'117.05		187'000		171'851.00	
46903	Sozialhilfe		4'217'754.38		4'700'000			
5100	Total Sozialamt	10'924'801.20	5'115'314.18	11'797'000	5'632'500	6'445'678.96	1'000'836.14	
5200	Vormundschaftsamt							
30010	Kommissionen	3'015.60		3'000		2'814.60		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	500'108.60		480'900		444'033.80		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen			6'000		10'922.45		
30103	Sonderentschädigungen	75'025.05		100'000		143'565.10		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	37'185.50		37'200		34'756.85		
30400	Personalversicherungsbeiträge	53'383.20		51'500		48'127.65		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	7'714.85		7'700		7'578.05		
30901	Fachausbildung	5'100.00		9'000		10'769.15		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	2'205.80		5'000		3'198.45		
31701	Spesen	1'783.90		3'000		2'625.45		
31807	Beratungen und Expertisen	2'288.30		10'000		18'410.75		
33002	Debitorenverluste	2'365.25		25'000				
36661	Sozialpädagogische Familienbegleitung	26'365.00		11'500		10'445.60		
36698	Beiträge an Private	7'772.25						
43103	Sonstige Gebühren		17'695.00		15'000		14'355.00	
43600	Leistungen Personalversicherung				500		1'500.00	
43601	Rückstellungen		72'040.00		60'000		58'875.00	
43611	Rückstellung Sozialpädagogische Familienbegleitung				2'000			
5200	Total Vormundschaftsamt	724'313.30	89'735.00	749'800	77'500	737'247.90	74'730.00	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
5300	Fachstelle Alter und Gesundheit					
30101	Löhne hauptamtliches Personal	337'230.10		247'314.10		Ersatz für erkrankten Mitarbeiter
30300	Sozialversicherungsbeiträge	20'948.20		18'548.50		
30400	Personalversicherungsbeiträge	44'972.75		35'532.60		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'603.40		3'942.40		
30901	Fachausbildung	1'020.00		1'598.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	37'840.35		43'429.70		Rechnung Druckkosten Zytlos verspätet; Belastung 2010
31701	Spesen	1'842.40		1'956.65		
31807	Beratungen und Expertisen	13'064.80		14'968.00		
31898	Dienstleistungen Dritter	28'650.00		21'445.00		Hebammenentschädigungen: Erhöhung Wartgelder (kant. Gesetz) / mehr Hausgeburten
36463	Koordinationsstelle Altersheimplätze	2'500.00		6'000.00		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	10'000.00		10'000.00		
43600	Leistungen Personalversicherung		62'760.00		2'000.00	Länger dauernder Krankheitsfall
5300	Total Fachstelle Alter und Gesundheit	502'672.00	62'760.00	415'300	2'000.00	2'000.00
5400	Umwelt und Energie					
30010	Kommissionen	2'653.35		8'000		Keine Sitzungen der Umweltkommission
30101	Löhne hauptamtliches Personal	274'473.35		267'400		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	46'194.85		45'700		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	23'714.75		23'600		
30400	Personalversicherungsbeiträge	41'445.60		41'400		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'474.65		4'000		
30901	Fachausbildung	3'860.00		4'500		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	1'955.70		2'500		
31198	Übrige Anschaffungen	9'095.50		20'000		Mietvertrag Ökihof läuft 2014 aus; nur minimalste Investitionen
31598	Übriger Unterhalt	1'160.60		2'000		
31600	Miet- und Pachtzins	213'272.00		212'000		
31701	Spesen	1'982.10		3'500		
31807	Beratungen und Expertisen	5'272.40		5'000		
31860	Feuerungskontrolle	8'586.50		14'000		Weniger Nachmessungen und Stichproben
31861	Pilzkontrolle	6'913.70		10'000		Schlechte Pilzsaison
31898	Dienstleistungen Dritter	41'899.25		50'000		Weniger Unterhalt Ökihof
36201	Beitrag an Zweckverband	38'294.00		29'000		Beitrag Investitionsfonds von CHF 7'366 nicht budgetiert
36460	ZEBA	1'544'217.50		1'650'000		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	10'254.00		12'000		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	964'139.80		900'000		Höherer Aufwand für Leerung Abfallfässer sowie Reinigung Quartiersammelstellen
42700	Miet- und Pachtzins		31'472.00		32'000	
						31'472.00

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
43400	Dienstleistungen für Dritte		400.00		1'000		500.00	
43405	Feuerungskontrolle		31'582.00		34'000		34'055.00	
43600	Leistungen Personalversicherung		614.00		500			
46200	Beiträge anderer Gemeinden		5'913.40		6'000		6'855.90	
5400	Total Umwelt und Energie	3'243'859.60	69'981.40	3'304'600	73'500	2'931'672.23	72'882.90	
5500	Polizeiamt							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	538'575.25		526'100		512'985.45		Mehraufwand Pandemieplanung/Konzept;
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	229'397.65		193'000		162'407.15		Praktikant Polizeiamt
30300	Sozialversicherungsbeiträge	52'916.55		54'600		49'367.20		
30400	Personalversicherungsbeiträge	70'008.85		64'200		68'039.70		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	8'665.75		8'300		8'551.90		
30901	Fachausbildung	6'309.20		11'200		4'303.55		
31000	Inserate / Publikationen	11'635.85		11'000		10'347.75		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	7'359.70		6'000		5'860.10		
31100	Mobilien und Einrichtungen	24'443.05		23'000		22'892.75		
31101	Geräte und Maschinen	8'064.85		13'000		20'999.65		
31300	Verbrauchsmaterial	6'085.40		4'000		5'066.70		
31500	Unterhalt Mobilien und Einrichtungen	12'585.70		13'500		9'442.25		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	13'956.25		15'000		13'398.90		
31505	Unterhalt Fahrzeuge	13'329.10		18'000		17'452.30		
31600	Miet- und Pachtzins	50'019.95		50'000		50'519.95		
31701	Spesen	11'599.05		10'000		18'016.75		
31801	Sachversicherungen	3'688.25		6'000		4'379.25		
31898	Dienstleistungen Dritter	242'939.45		525'000		233'601.00		Einkauf von zusätzlichen Sicherheitsdiensten durch GGR siziert
33002	Debitorenverluste	260.00				1'740.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	12'139.41		13'000		7'895.18		
41000	Werbung		71'529.75		80'000		84'648.70	
42704	Benützung öffentlicher Grund		102'214.55		110'000		107'361.10	
43103	Sonstige Gebühren		186'603.90		180'000		195'846.10	
43600	Leistungen Personalversicherung				500		616.65	
43601	Rückstellungen		161.85		2'000		61.80	
43700	Bussen und Strafbefehle		226'901.05		220'000		205'586.30	
5500	Total Polizeiamt	1'323'979.26	587'411.10	1'564'900	592'500	1'227'267.48	594'120.65	
5600	Parkraumbewirtschaftung							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	356'471.65		345'000		339'075.20		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	27'692.40		26'100		25'418.90		
30400	Personalversicherungsbeiträge	36'163.90		39'200		38'469.00		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	5'353.00		5'300		5'373.50		
30901	Fachausbildung			2'000				

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31001	Drucksachen, Fachliteratur	38'154.35		50'000		41'606.80		Weniger Tickets als vorgesehen
31100	Möbiliar und Einrichtungen	7'655.40		5'000		233.50		
31101	Geräte und Maschinen	59'094.75		60'000		57'105.20		
31200	Energie	65'076.10		66'000		61'089.45		
31301	Reinigungsmaterial	2'231.25		4'000		1'125.25		
31401	Unterhalt Hochbauten	88'090.40		85'000		52'578.15		
31500	Unterhalt Möbiliar und Einrichtungen	32'442.40		30'000		33'048.25		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	97'882.50		100'000		48'216.15		Pachtzins Frauensteinmattparkplatz entfällt seit Mitte 2009
31600	Miet- und Pachtzins	118'695.10		152'000		153'989.05		
31701	Spesen	484.00		2'000		107.50		
31801	Sachversicherungen	18'165.25		16'000		16'071.01		
31870	Mehrwertsteuer	50'244.48		48'400		48'127.01		
31898	Dienstleistungen Dritter	364'232.95		400'000		352'821.80		Weniger Regiestunden Parkhausbetreuung
31900	Verschiedenes			5'000				
31903	Rückerstattung Parkplatzabgeltungen			10'000				
33002	Debitorenverluste	1'050.00						
38000	Einlage in Spezialfinanzierungen	175'055.00		180'000		197'458.01		
39002	Interne Verzinsung	59'900.00		59'900		66'600.00		
39003	Interne Abschreibungen	157'600.00		157'600		175'100.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	137.50		5'000		910.00		
41000	Werbung	12'730.95			20'000		27'700.55	
42701	Parkingmeter	1'419'652.10			1'600'000		1'625'217.30	Wegfall der Parkuhreinnahmen Frauensteinmatte und Allmendstrasse (Bossardareal)
42702	Nachtparkgebühren	160'055.00			170'000		177'458.01	
42703	Anwohnerparkierungsgebühr	119'889.00			95'000		85'655.00	Doppelt soviel Besucher-Parkkarten verkauft gegenüber Vorjahr
43001	Abgeltung Parkplätze	20'000.00			10'000		20'000.00	Ertrag nicht voraussehbar
43400	Dienstleistungen für Dritte	300.00			1'000		300.00	
43401	Parkgebühren Parkhäuser	1'434'609.02			1'340'000		1'331'612.91	
43407	Sonderbewilligungen	68'980.00			75'000		69'815.00	16 % weniger Anwohner-Parkkarten
43600	Leistungen Personalversicherung				500			
43601	Rückerstattungen	90.90						
48001	Entnahme aus Spezialfinanzierung	217'500.00			217'500		241'700.00	
5600	Total Parkraumbewirtschaftung	1'761'872.38		1'853'500	3'529'000	1'714'523.73	3'579'458.77	
5700	Verkehr							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	505'703.95		487'900		465'923.95		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	37'095.65		36'400		35'478.70		
30400	Personalversicherungsbeiträge	58'636.80		57'400		56'413.80		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	7'269.35		7'300		7'266.55		
30901	Fachausbildung	446.00		4'000		465.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	2'446.90		5'000		2'294.55		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31300	Verbrauchsmaterial	3'087.10		4'000		1'947.75		
31302	Signalisation	136'241.45		130'000		150'635.80		
31401	Unterhalt Hochbauten	23'686.85		20'000		24'253.80		
31701	Spesen	543.00		3'000		272.80		
31801	Sachversicherungen	1'480.84		1'000		909.10		
31810	Studien und Planungen	59'272.70		60'000		40'253.85		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	182'367.85		200'000	500	187'901.34		
43600	Leistungen Personalversicherung							
5700	Total Verkehr	1'018'278.44		1'016'000	500	974'016.99		
5800	Feuerwehr							
30010	Kommissionen	2'094.75		2'000		1'765.40		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	881'869.15		825'800		805'586.90		Aushilfe Adjutantur für unfallbedingte Absenz weniger lang benötigt als geplant
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	104'408.20		138'000		135'416.50		
30103	Sonderentschädigungen	162'881.50		171'400		171'086.75		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	75'191.65		69'900		72'044.70		
30400	Personalversicherungsbeiträge	96'188.55		85'100		90'061.30		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	25'024.50		12'700		24'607.55		
30600	Dienstkleider und Verpflegung	117'217.70		100'800		97'404.60		Ab 2009 Vorfinanzierung kantonaler Kurse: Ertrag (Ausgleich) nach Verrechnung an AFS im Kto. 43605
30901	Fachausbildung	214'281.99		160'400		130'776.60		Ab 2009 Vorfinanzierung kantonaler Kurse: Ertrag (Ausgleich) nach Verrechnung an AFS im Kto. 43605
30902	Ärztliche Untersuchungen	24'731.35		27'000		24'498.40		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	62'120.31		69'000		54'578.15		
31100	Mobiliar und Einrichtungen	72'424.20		79'000		19'876.00		
31101	Geräte und Maschinen	69'088.60		75'000		30'297.65		
31198	Übrige Anschaffungen	168'891.50		178'000		78'273.40		
31200	Energie	4'418.25		5'000		3'168.00		
31300	Verbrauchsmaterial	50'425.45		52'000		41'409.00		
31301	Reinigungsmaterial	1'158.55		2'000		1'904.30		
31303	Ölwehreinsatz	32'951.00		50'000		14'671.15		Geringerer Aufwand für Verbrauchsmaterial (einsatzabhängig / Gegen-Kto. 43606)
31401	Unterhalt Hochbauten	70'753.20		87'000		29'258.10		Weniger Aufwand bei der Sanierung der Büroräume (Malerarbeiten / Bodenbeläge)
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	15'560.60		15'000		4'303.60		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	75'704.68		79'000		59'632.95		
31505	Unterhalt Fahrzeuge	224'477.06		188'500		163'255.04		Ausserordentliche Reparaturen an Rettungsboot (Antriebsstrang) und Tanklöschfahrzeug (Pumpe)
31598	Übriger Unterhalt	89'105.00		57'500		78'363.65		Ausserordentlich viel Anpassungen (Ersatz) an bestehenden Hydranten infolge starker Bautätigkeiten

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Rechnung 2008		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31701	Spesen	28'530.10		26'500		25'995.15		
31801	Sachversicherungen	27'354.65		31'500		31'539.60		
31807	Beratungen und Expertisen	5'238.50		5'000		822.30		
31901	Schadenersatzleistungen	1'500.00		5'000		5'232.90		
31909	Jugendfeuerwehr	4'000.00		4'000		4'000.00		
33002	Debitorenverluste	3'281.85				600.00		
36450	Beitrag an Verein Freiwillige Feuerwehr	138'398.00		130'000		130'000.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	6'032.25		10'000		7'301.00		
43000	Feuerwehrgeldersatz		808'600.00		800'000		822'226.60	
43500	Verkauf von Materialien		1'063.40		5'000		2'192.40	
43600	Leistungen Personalversicherung		11'895.80		45'000		33'282.00	
43605	Rückerstattungen Feuerwehrleistungen		417'630.50		226'200		291'785.65	Rückforderungen kantonale Kurse (Kto.30600 / 30901) / Erhöhung Stützpunktbeitrag GVZG (RRB 23.12.08)
43606	Rückerstattungen Ölwehreinsätze		38'632.75		50'000		13'335.25	Geringerer Aufwand für Verbrauchsmaterial (einsatzabhängig / Gegen-Kto. 31303)
46100	Kantonsbeitrag		43'288.80		40'000		41'612.50	
5800	Total Feuerwehr	2'855'303.09	1'321'111.25	2'742'100	1'166'200	2'337'730.64	1'204'434.40	
5850	Feuerschau							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	349'250.10		340'700		325'495.65		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen			200				
30300	Sozialversicherungsbeiträge	25'920.15		26'000		24'621.75		
30400	Personalversicherungsbeiträge	42'844.20		42'500		41'683.20		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	5'141.00		5'200		5'106.25		
30901	Fachausbildung	2'769.80		2'000		480.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	1'688.10		1'000		108.55		
31101	Geräte und Maschinen			500		297.95		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	49.00		500				
31701	Spesen	8'210.45		11'000		8'194.35		
43400	Dienstleistungen für Dritte				200			
43600	Leistungen Personalversicherung				500			
46100	Kantonsbeitrag		162'261.75		180'000		176'190.00	Wegen Krankheitsfall konnten weniger Einsatzstunden verrechnet werden
5850	Total Feuerschau	435'872.80	162'261.75	429'600	180'700	405'987.70	176'190.00	

Investitionsrechnung 2009

Konto	Objekt	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Total bis 31.12.2009
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen			
1		Präsidialdepartement	59'689.05					180'000	156'705.30
1200		Stadtkanzlei, Archiv, Kommunikation	59'689.05					180'000	156'705.30
50900	580	"Zukunft Zug"	59'689.05	*			GGR 15.12.1998	180'000	156'705.30
2		Finanzdepartement	38'162'345.00	16'752'974.85	50'708'000	16'690'000		105'306'979	56'925'817.05
2210		Liegenschaften Finanzvermögen	826.40		200'000			2'650'000	2'383'230.39
50300	714	Chamerstrasse 68 d und e: Sanierung	826.40	*			GGR 30.01.2007	2'450'000	2'383'230.39
50300	727	Bröchl Oberwil; Fahrzeug-Unterstand							
50300	728	Mfh Schochenmühlestr. 2; Sanierung (GS 77)			200'000				
50300	780	Kolinplatz/Kirchenstrasse: Projekt							
50300	781	Kirchmattstrasse 1-3: Kauf							
50300	859	Schochenmühle: Umnutzung Waschhaus					SRB 19.01.2009	200'000	
2220		Liegenschaften Verwaltungsvermögen	29'860'751.95	16'689'620.85	43'408'000	16'290'000		62'392'233	22'132'291.95
50300	394	Stadtmauer + Türme						250'000	99'722.55
50300	648	St. Oswalds-Gasse 20: Umbau	31'637.75		1'780'000		GGR 12.03.1991	2'070'000	316'047.05
50300	648.1	St. Oswalds-Gasse 20: Umbau, abgeändertes Projekt	650'867.20				GGR 30.11.2004	1'835'183	650'867.20
50300	687	Neustadt 2: Nutzungsstudien	19'472.50		800'000		GGR 09.06.2009	390'000	251'084.55
50300	689.1	Choller: Neubau Armbrust-Schiesstand	27'1'073.15	*			GGR 30.01.2007	510'000	564'148.10
66200	689.5	Choller: Beiträge Sanierung 300 m Schiessanlage					GGR 18.03.2008		-157'824.55
50300	711	Überbauungskonzept Bossard Arena / Bossardareal	22'361'416.35		22'504'000		FD 10.07.2007	65'710'000	40'774'787.95
60300	711	Eisstadion: Landverkauf / Beitrag Kanton und Gemeinden				16'220'000	UA 24.02.2008	-34'250'000	-36'823'268.25
50300	712	Boccia Anlage und SAC-Rosberg Clubhaus: Baukredit	21'462.15	*			UA 24.02.2008	2'100'000	2'222'259.84
66900	712	Boccia Anlage und SAC-Rosberg Clubhaus: Beitrag		*			GGR 03.10.2006	-323'000	-326'700.00
50300	716	Fischereimuseum: Sanierung	76.90	*			GGR 03.10.2006	1'002'800	1'012'365.31
66100	716	Fischereimuseum: Denkmalpflegebeitrag		*			GGR 04.07.2006		-53'874.00
50100	729	Herti Nord: Kunstrasen	2'496'758.90		3'850'000		GGR 04.07.2006	3'460'000	2'533'113.20
50300	729.2	Herti Nord: Garderobengebäude / Projekt	47'925.15				GGR 17.03.2009	25'000	58'685.15
50300	730	Casino: Sofortmassnahmen	175'633.00				SRB 08.07.2008	1'700'000	1'683'123.40
66100	730	Casino: Sofortmassnahmen				13'567.95	GGR 08.05.2007		
50300	730.1	Casino: Theaterbestuhlung	252'213.20				GGR 08.05.2007	1'000'000	932'937.60
50300	731	Stadt- und Kantonsbibliothek: Optimierung	184'372.55				SRB 04.11.2008	200'000	184'372.55
50300	732	Kiosk / Wartehalle Schiffstation	808'343.75	*	249'000		GGR 18.12.2007	1'187'250	1'195'869.05
50000	736	Unvorhergesehene Landkäufe	93'011.35		5'000'000		SRB 22.01.2008	3'475'000	3'568'011.35
50300	782	Casino: Gesamtsanierung Alt- und Neubau/Projekt	84'192.55	o	500'000		GGR 27.10.2009	1'300'000	84'192.55

Konto	Objekt	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Total bis 31.12.2009
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen			
50300	786	Ersatzplatz Streethockey	836'806.25		1'070'000		SRB 18.11.2008	1'010'000	1'042'831.10
50100	787	Werkhof, Sanierung Vorplatz					SRB 01.07.2008	450'000	447'382.55
50100	788	Choller: 100m Erdwall, Sanierung und Abtragung	78'002.25		75'000	70'000	SRB 08.07.2008	175'000	87'281.15
66200	789	Choller: Neues Kugelfangsystem Beitrag		100'822.65			SRB 15.01.2008		-100'822.65
50300	794	Podium 41: Neuausrichtung, Bauliche Anpassungen			150'000				
50300	802	Sicherheitsmassnahmen Verwaltungsbauten *			1'000'000		SRB 11.07.2006	110'000	106'680.50
50300	804	Zeughausgasse 9: Projekt	595'919.50		200'000		GGR 27.01.2009	1'170'000	927'451.20
50300	824	Kunsthaut: Abklärung Erweiterung			2'500'000				
50300	823	Galvanik: Sanierung	100'909.15		325'000		GGR 15.12.2009	4'350'000	100'909.15
50300	825	Scheibenhaut: Nutzungsrecht Skylounge			1'850'000		UA 24.02.2008	1'900'000	
50300	826	Grabenstrasse 6: Umbau/Sanierung			300'000				
50300	828	Friedhof St. Michael: Neues Kindergrab	36'898.05		300'000		SRB 03.06.2008	30'000	36'898.05
50300	835	Schiessanlage Choller: Umbau Büros und Küche	18'104.35		225'000		SRB 18.08.2009	450'000	18'104.35
50100	836	Friedhof St. Michael: Neue Umgebungsgestaltung	414'702.85		500'000		SRB 07.07.2009	500'000	414'702.85
50300	838	Casino: Neues Konzertzimmer	280'953.10		260'000		SRB 24.03.2009	285'000	280'953.10
50300	839	Stadthaus: Neugestaltung Einwohnerkontrolle			270'000		SRB 27.10.2009	320'000	
2230		Städtischer Wohnungsbau	109'781.30					1'545'000	1'285'014.70
50300	666	Roost Wohnüberbauung: NEU	109'781.30				GGR 25.11.2003	1'545'000	1'285'014.70
50300	719.1	Frauinsteinturm: Alters- und Familien-Wohnungen							
2250		Schulbauten	22'881.15		550'000	400'000		26'090'000	21'379'086.16
50300	589	Guthirt: Ausbau	3'513.15			400'000	UA 28.11.2004	15'400'000	15'542'528.11
66100	589	Guthirt: Subvention Kanton					UA 28.11.2004		-2'500'000.00
50300	590	Neustadt I: Musikschule					UA 09.02.2003	10'070'000	9'926'781.95
66100	590	Neustadt I: Musikschule					UA 09.02.2003		-1'754'125.00
50300	738	Strategische Schulumplanung Zug West - Infrastrukturanpassung			100'000				
50300	822	Maria Opferung Tagesschule: Hartplatz					SRB 09.07.2008	140'000	144'533.10
50300	837	Gottschalkenberg Lagerhaus/Restaurant: Neue Umgebungsgestaltung	19'368.00		250'000		GGR 15.12.2009	480'000	19'368.00
50300	840	Oberwil: Modulpavillon			200'000				
2400		Informatik	460'018.35		250'000			900'000	683'567.70
50600	790	Ersatz Hard- und Software	346'477.50		100'000		GGR 18.12.2007	500'000	400'862.30
50600	791	Umstellung Novell auf Microsoft	113'540.85		150'000		SRB 13.05.2008	400'000	282'705.40
2800		Investitionsbeiträge	7'708'085.85		6'300'000			11'729'746	9'062'626.15
56500	616	Kunsteisbahn Zug AG (KEB)	42'298.10		200'000		GGR 13.11.2001	2'000'000	1'334'280.10
56400	793	ZBB: Projekt Behindertengerechter Umbau	46'041.75				SRB 15.01.2008	110'000	108'600.05
56400	793.1	ZBB: Behindertengerechter Umbau/Sanierung	3'000'000.00		3'000'000		SRB 13.01.2009	3'000'000	3'000'000.00
52400	842	ZBB: Darlehen	2'000'000.00		3'000'000		SRB 13.01.2009	3'000'000	2'000'000.00

Konto	Objekt	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Total bis 31.12.2009
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen			
56400	841	Zweckverband Notschlachanlage: Sanierungsbeitrag	119'746.00		100'000		GES	119'746	119'746.00
56400	860	Altersheim Chlösterli: Erwerb Pflegebetten	2'500'000.00				GGR	3'500'000	2'500'000.00
3		Bildungsdepartement			1'000'000			196'000	194'337.25
3800		Kind, Jugend, Familie			1'000'000			196'000	194'337.25
50300	743	Freizeitbetreuung Zug-West: Betreuungslokale Herti **			1'000'000		SRB	196'000	194'337.25
4		Baudepartement	9'243'748.39		12'460'000	505'000		43'664'410	34'588'656.80
4400		Verkehrsplanung, Strassen	5'957'798.25		8'890'000	135'000		20'339'000	16'299'510.85
50100	627	Stadtbahnhaltestellen: Erschliessung	5'373.85		10'000		GGR	1'510'000	1'026'193.40
50100	633	Meisenbergstrasse, Sanierung/Ausbau	19'500.00				GGR	400'000	274'253.20
50100	693	Lärmsanierung Stadtstrassen			100'000		SRB	100'000	
50100	695	Gimnen: Buswendeschlaufe			300'000				
50100	713	Hofstrasse Sanierung (Zugerberg- / Meisenbergstrasse) *	36'241.40				GGR	1'550'000	1'622'423.10
50100	723	Blasenbergstrasse (St. Verena /Rest. Blasenberg) *	1'419.15				SRB	1'100'000	845'868.50
50100	745	Aegeristrasse / Loretostrasse: Sanierung	66'033.85		40'000		SRB	220'000	224'058.90
50100	746	Sanierung Korporationsstrassen	129'861.95		200'000		SRB	344'000	287'327.80
50100	747	Rigistrasse / Gartenstrasse: Sanierung	566'572.90				SRB	1'000'000	566'854.65
50100	748	Brücke Hofstrasse (SBB): Sanierung			1'000'000				
50100	749	Brücke Mänibach (Hänibüel)							
50100	750	Alte Baarerstrasse: Sanierung	114'985.05				SRB	50'000	33'502.30
50100	753	Grafenau-/Damm-Strasse: Anpassung	1'258'464.95				SRB	340'000	278'844.45
50100	754	Anschluss Nordzufahrt: Anpassung an städtisches Netz	61'355.75		1'500'000		SRB	1'600'000	1'369'362.25
50100	775	Knoten Industriestrasse-Metalstrasse, Sanierung *			50'000		SRB	180'000	61'355.75
50100	777	Gen.-Guisan-/Allmend-/West-Strasse/neuer Kreisel *					SRB	180'000	168'214.80
50100	795	Nordzufahrt: Beitrag	1'690'000.00		2'200'000		SRB	50'000	49'679.80
50100	796	Bahnhofränder Ost: Unterführung Glashof			150'000			5'090'000	5'090'000.00
50100	797	Hängellisteig	141'595.85				SRB	190'000	141'595.85
50100	798	Gen.-Guisan-/Allmend-/West-Strasse/neue Kreisel	888'662.70		1'200'000		SRB	1'955'000	1'631'913.85
50100	799	Neubau Strasse "Feldpark"	176'867.45				SRB	420'000	420'640.35
50100	800	Zugerbergstrasse (Grabenstrasse-Hänibüel): Sanierung *	201'655.65		370'000		SRB	1'370'000	1'175'214.15
50100	801	Göblistrasse: Deckbelag	16'062.30				SRB	210'000	199'062.30
50100	803	Stadtunnel: Beitrag generelles Projekt					UA	250'000	250'000.00
50100	805	Kirchenstrasse: Sanierung	666.25		50'000		SRB	800'000	666.25
50100	806	Letzi 3: Sanierung Brücke über Lorze			50'000				
50100	807	Schwertstrasse: Sanierung	9'180.60				SRB	40'000	9'180.60
50100	808	Unterführung General-Guisan-Str.: Schleife			500'000				
50100	833	Aabachstrasse: Zwei neue Buswarteunterstände	41'960.80		100'000		GGR	100'000	41'960.80

Konto	Objekt	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Total bis 31.12.2009
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen			
50100	843	Anschluss Nordzufahrt: Erschliessungsstrasse Siemens-Areal			50'000				
50100	844	Anschluss Nordzufahrt: Aabachstrasse	200'000.00		200'000	SRB	15.12.2009	200'000	200'000.00
50100	845	Aabach- und Gubelstrasse: Kreisel			270'000	135'000			
50100	846	Aabachstrasse: Begegnungszone, Umgestaltung nördlicher Teil	34'887.75		50'000	GGR	16.12.2008	50'000	34'887.75
50100	848	Göblistrasse (zwischen Baarer- und Industriestrasse)	134'016.65		500'000	SRB	07.07.2009	700'000	134'016.65
50100	857	Frauensteinmatt-Stadtbahnhaltestelle: Rad-Geweg	162'433.40			SRB	11.08.2009	340'000	162'433.40
4500		Anlagen, Plätze, Gewässer	570'773.05		1'295'000	170'000		3'510'500	755'390.95
50100	478.5	Seeufergestaltung: Seeuferweg Oeschwiese				UA	15.03.1998	534'000	22'894.85
50100	755	Postplatz Umgebungsgestaltung: Baukredit				UA	01.06.2008	1'945'000	
50100	810	Guggi: Umgestaltung *	97'882.50			SRB	28.08.2007	200'000	175'122.00
50100	776	Gesamterneuerung WC Katastrophenhucht *	165'177.05		100'000	SRB	18.11.2008	171'500	165'177.05
50100	809	Postplatz: Provisorium	40'384.30			SRB	28.10.2008	150'000	124'867.85
50100	829	Fridbach: Ufersanierung	237'539.30		320'000	SRB	08.07.2008	320'000	237'539.30
66200	830	Fridbach: Ufersanierung Beitrag				SRB	08.07.2008	-170'000	
50100	832	Spielplatz Fröschenmatt			550'000				
50100	849	Erneuer Seewasserleitung: Eissportanlagen / Sportplätze	29'789.90		325'000	SRB	07.07.2009	325'000	29'789.90
50100	885	Spielplatz Rigiplatz: Erneuerung / Projekt				SRB	27.01.2009	35'000	
4600		Werkhof	732'400.35		500'000			957'910	1'363'946.73
50600	756	Ersatz diverser Fahrzeuge	659'449.95		200'000	SRB	12.08.2008	265'000	759'228.60
50600	757	Ersatz Maschinen / Geräte	72'950.40		300'000	SRB	12.08.2008	692'910	645'478.13
60600	757.1	Ersatz Maschinen / Geräte, Eintausch				SRB	12.08.2008		-40'760.00
4800		Stadtentwässerung	1'982'776.74		1'575'000	200'000		18'588'000	15'917'296.18
50100	472	Genereller Entwässerungsplan	71'584.94		82'000			1'300'000	1'148'592.97
66000	472	Genereller Entwässerungsplan: Subvention				GGR	04.07.1995		-62'550.00
50100	639	Löberenstrasse, Loreto				GGR	28.01.2003	1'360'000	1'279'687.25
50100	670	Hochwasserschutz Oberwil			123'000	GGR	30.11.2004	1'650'000	1'166'194.90
66100	670.5	Hochwasserschutz Oberwil: Subvention				GGR	30.11.2004		-471'989.15
50100	715	Blumenweg: Entwässerung/Trennsystem	186'339.58			SRB	14.03.2006	200'000	181'749.51
50100	718	Oberwil: Hochwasserschutz, 2. Etappe	1'229.00			GGR	21.03.2006	1'020'000	887'508.41
50100	720	Räbmatt: Trennsystem	10'396.75			GGR	03.10.2006	1'300'000	1'220'707.93
50100	724	Feldstrasse Verlängerung: Trennsystem				SRB	22.05.2007	1'380'000	1'322'689.51
50100	725	Schleife, Etappe; 5 Aabach-West-Strasse				SRB	22.05.2007	2'140'000	2'122'259.79
50100	758	Zugerbergstrasse: Trennsystem (Projekt)	137'353.44			SRB	02.10.2007	2'911'000	2'888'095.23
50100	759	Guggitalring: Trennsystem	24'635.78		40'000	SRB	02.10.2007	415'000	413'075.58
50100	760	Geissbodenstrasse: Trennsystem				SRB	10.07.2007	285'000	303'156.78
50100	761	Grünring/Loretostrasse/Rothusweg: Trennsystem	-10'310.05		150'000	SRB	08.05.2007	280'000	254'876.77
50100	761.1	Grünring/Guggiweg, Rothusweg/Lindenweg: Trennsystem	145'968.75			SRB	30.09.2008	560'000	223'338.50

Konto	Objekt	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Total bis 31.12.2009
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen			
50100	762	Bachstrasse: Trennsystem	30'615.75				SRB 02.10.2007	196'000	205'072.08
50100	763	Weinberghöhe: Trennsystem	11'478.95		40'000		SRB 02.10.2007	475'000	361'940.75
50100	764	Aegeristrasse: Loreto-/Lüssirain-Strasse	16'564.04				SRB 06.05.2008	195'000	143'882.99
50100	765	Hochwasserschutz: Geschiebesammler Bohlbach	12'314.30				SRB 18.12.2007	500'000	363'894.64
66100	765	Subvention Geschiebesammler Bohlbach					SRB 18.12.2007		-188'324.05
50100	766	Choller - Vaccumanlage	10'150.41		70'000		SRB 29.05.2007	196'000	185'301.36
50100	812	Allmendstrasse: Trennsystem					SRB 06.05.2008	95'000	89'996.28
50100	813	Feldpark: Trennsystem					SRB 26.02.2008	350'000	327'144.84
50100	814	Kirchenstrasse: Trennsystem							
50100	815	Verlegung Siehbach (Bereich Gartenstadt)	364'494.14				SRB 08.07.2008	570'000	517'329.78
50100	816	Hochwasserschutz Blasenbergstrasse: Geschiebesammler Chämistallbach	314'552.08		200'000	200'000	SRB 07.04.2009	400'000	378'254.65
50100	830	Gartenstrasse: Erneuerung Kanalisation	95'294.19		100'000		SRB 02.12.2008	100'000	95'294.19
50100	850	Dammstrasse: Einbau Meteorleitung	120'000						
50100	851	Loretorain: Umlegung TS-Leitungen	270'000.00		250'000		SRB 22.12.2009	375'000	270'000.00
50100	852	Riedmatt: Leitungsverlegung	184'114.69		200'000		SRB 09.06.2009	200'000	184'114.69
50100	853	Sackmatt: Leitungsverlegung	106'000.00		200'000		SRB 10.11.2009	135'000	106'000.00
4900		Fernheizung			200'000			269'000	252'512.09
50900	778	Fernwärmeversorgung Zug, neue Heizzentrale Frauensteinmatt			200'000		GGR 11.09.2007	269'000	252'512.09
5		Soziales, Umwelt, Sicherheit	12'724'504.70		16'870'000	40'000		75'468'202	17'530'478.35
5300		Alter und Gesundheit	11'936'823.60		14'600'000			65'200'000	16'029'874.25
50300	719	Alterszentrum Frauensteinmatt	11'936'823.60		6'000'000		UA 17.05.2009	65'200'000	16'029'874.25
50300	854	Stiftung Zugerische Alterssiedlungen: Übernahme Immobilien			8'600'000				
5600		Parkraumbewirtschaftung	395'926.25		1'000'000			9'000'000	598'217.80
50100	671.1	Parkhaus Post	395'926.25				UA 01.06.2008	9'000'000	598'217.80
50100	719.1	Frauensteinmatt: Tiefgarage			1'000'000		UA 17.05.2009		
5700		Verkehr	306'127.85		820'000			1'068'202	816'759.30
50300	722	Ersatz Lichtsignalanlage Industrie- / Metall-Strasse					SRB 11.07.2006	260'000	250'413.25
50900	773	Informations-Wegleit- und Parkleitsystem	83'878.80		500'000		SRB 13.03.2007	198'202	261'082.00
50900	772	Bevorzugung FFZ-Fahrzeug: Knoten Loreto-/Ägeri- Strasse	75'453.70				SRB 15.05.2007	230'000	158'468.70
50900	818	Tempo 30: Herti und Gartenstadt	121'575.00		120'000		SRB 18.08.2009	120'000	121'575.00

Konto	Objekt	Bezeichnung	Rechnung 2009		Budget 2009		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Total bis 31.12.2009
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen			
50100	819	Ersatz Lichtsignalanlage Industrie-/ Göblistrasse: Anpassung Knoten Nordzufahrt	25'220.35		200'000		SRB 26.08.2008	260'000	25'220.35
5800		Feuerwehr	85'627.00		450'000	40'000		200'000	85'627.00
50600	855	Atemschutzgeräte	85'627.00		200'000	40'000		200'000	85'627.00
50100	856	Sicherung Areal FFZ/BAZ: Drei Ein- und Ausfahrtstore, Ergänzung Zaun			250'000		GGR 16.12.2008		
		Gesamttotal	60'190'287.14	16'752'974.85	81'038'000	17'235'000		224'815'591	109'395'994.75
		Nettoinvestitionen		43'437'312.29		63'803'000			
		Im Jahre 2009 abgerechnete Kredite							
		Kredit bereits 2008 abgerechnet							
		Urnenabstimmung folgt im Jahr 2010							

Abgerechnete Verpflichtungskredite

Im Jahre 2009 wurden folgende Kredite abgerechnet:

Nr.	Objekt	Kredit			Brutto- aufwand	Abweichung	Einnahmen / Subvention Stand 31.12.09
		Beschluss	vom	CHF			
580	"Zukunft Zug"	15.12.1998	GGR	180'000.00	156'705.30	-23'294.70	
589	Guthirt: Neubau und Sanierung Altbau	28.11.2004	UA	15'400'000.00			
	Teuerung			298'149.00			
				15'698'149.00	15'542'528.11	-155'620.89	2'500'000.00
689.1	Armbrustschiesstand Choller	18.03.2008	GGR	510'000.00			
	Teuerung			35'231.70			
				545'231.70	564'148.10	18'916.40	
712	Boccia Anlage und SAC-Rossberg, Clubhaus Herti Nord	03.10.2006	GGR	2'100'000.00			
	Teuerung			82'670.00			
				2'182'670.00	2'222'259.84	39'589.84	326'700.00
713	Sanierung Hofstrasse	04.07.2006	GGR	1'550'000.00	1'622'423.10	72'423.10	
714	Chamerstr. 68 d+e, Sanierung	30.01.2007	GGR	2'450'000.00			
	Teuerung			90'020.70			
				2'540'020.70	2'383'230.39	-156'790.31	
716	Fischereimuseum, Sanierung	04.07.2006	GGR	1'002'800.00			
	Teuerung			7'691.00			
				1'010'491.00	1'012'365.31	1'874.31	53'874.00
732	Wartehalle/Kiosk Schiffstation	18.12.2007	GGR	1'187'250.00			
	Teuerung			13'979.10			
				1'201'229.10	1'195'869.05	-5'360.05	
745	Sanierung Aegeri-/Loretostrasse	06.05.2008	SRB	220'000.00	224'058.90	4'058.90	
759	Trennsystem Guggitalring	02.10.2007	SRB	415'000.00			
	Teuerung			17'550.14			
				432'550.14	413'075.58	-19'474.56	
760	Trennsystem Geissbodenstrasse	10.07.2007	SRB	285'000.00			
	Teuerung			15'644.37			
				300'644.37	303'156.78	2'512.41	
761	Trennsystem Grünring	08.05.2007	SRB	280'000.00			
	Teuerung			11'356.16			
				291'356.16	254'876.77	-36'479.39	
762	Trennsystem Bachstrasse	02.10.2007	SRB	196'000.00			
	Teuerung			9'742.17			
				205'742.17	205'072.08	-670.09	
765	Hochwasserschutz Bohlbach	18.12.2007	SRB	500'000.00			
	Teuerung			19'554.87			
				519'554.87	363'894.64	-155'660.23	188'324.05
766	Choller, Vacuum-Anlage	29.05.2007	SRB	196'000.00	185'301.36	-10'698.64	
775	Sanierung Knoten Industrie-/Metall- strasse	28.08.2007	SRB	180'000.00	168'214.80	-11'785.20	
776	Gesamterneuerung WC	18.11.2008	SRB	171'500.00	165'177.05	-6'322.95	
777	Machbarkeitsstudie General- Guisan-Strasse	18.09.2007	SRB	50'000.00	49'679.80	-320.20	
	Übertrag			27'475'139.21	27'032'036.96	-443'102.25	3'068'898.05

Nr.	Objekt	Kredit			Brutto- aufwand	Abweichung	Einnahmen / Subvention Stand 31.12.09
		Beschluss	vom	CHF			
	Übertrag			27'475'139.21	27'032'036.96	-443'102.25	3'068'898.05
790	Ersatz Hard- und Software	18.12.2007	GGR	500'000.00	400'862.30	-99'137.70	
801	Deckbelag Göblistrasse	09.09.2008	SRB	210'000.00	199'062.30	-10'937.70	
802	Sicherheitsmassnahmen Verwaltungs- bauten	11.07.2006	SRB	110'000.00	106'680.50	-3'319.50	
810	Umgestaltung Guggi	28.08.2007	SRB	200'000.00	175'122.00	-24'878.00	
812	Trennsystem Allmendstrasse	06.05.2008	SRB	95'000.00	89'996.28	-5'003.72	
818	Temp 30: Herti Gartenstadt	18.08.2009	SRB	120'000.00	121'575.00	1'575.00	
822	Maria Opferung Tagesschule: Hartplatz Hartplatz	09.07.2009 Teuerung	SRB	140'000.00 5'925.60			
				145'925.60	144'533.10	-1'392.50	
				28'856'064.81	28'269'868.44	-586'196.37	3'068'898.05
			UA	= Urnenabstimmung			
			GGR	= Beschluss des Grossen Gemeinderates			
			SRB	= Beschluss des Stadtrates			

Anhang zur Jahresrechnung 2009

Grundlagen der Rechnungslegung

Die vorliegende Laufende Rechnung der Stadt Zug wurde in Übereinstimmung mit dem Gesetz über den Finanzhaushalt des Kantons und der Gemeinden (Finanzhaushaltgesetz) erstellt. Sie basiert grundsätzlich auf dem Anschaffungswertprinzip, mit Ausnahme des Finanzvermögens, welches zu Fair Value (Verkehrswert) bilanziert wird. Die Haushaltsführung richtet sich nach den Grundsätzen der Gesetzmässigkeit, der Sparsamkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Wirksamkeit.

Finanzvermögen

1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände sowie Sichtguthaben bei PostFinance und Banken.

2 Guthaben

Diese Position beinhaltet Vorschüsse, Kontokorrente, Steuerguthaben, übrige Debitoren und Festgeldanlagen. Die Guthaben sind zu Nominalwerten ausgewiesen. Die Kantonale Steuerverwaltung Zug veranlagt die Steuererklärungen und nimmt das Inkasso der Steuerguthaben vor. Auf den Steuerguthaben und den übrigen Debitoren werden 5% Pauschalwertberichtigungen vorgenommen. Gefährdete Forderungen und Forderungen mit einer Überfälligkeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend wertberichtigt. Das Delkredere per 31. Dezember 2009 beträgt CHF 6'707'901.47.

3 Anlagen

Die Positionen des Finanzvermögens werden zum Verkehrswert bilanziert. Grundstücke des Finanzvermögens werden mindestens alle 10 Jahre neu bewertet. Die Wertanpassungen zum Finanzvermögen erfolgen über eine separate Position im Eigenkapital (Neubewertungsreserven). Überträge vom Finanzvermögen in das Verwaltungsvermögen erfolgen zum Buchwert, nach Berücksichtigung der Wertberichtigungen. Die Stadt Zug erwarb 2009 zusätzliche 4 % des Aktienkapitals oder 2000 Namenaktien der Wasserwerke Zug AG für CHF 24'100'000.00.

Aktien und Anteilscheine	Nominal	Titel	Anzahl	Kurs	Verkehrswert
Wasserwerke Zug AG	100	Namen	10'050	11'250.00	113'062'500.00
Rigi Bahnen AG	5	Namen	400	4.00	1'600.00
AWZ Allg. Wohnbaugenossenschaft		Anteile			10'400.00
GEWOBA		Anteile			100.00
Schweizerische Reisekasse REKA		Anteile			1'000.00
WGZ Wohnbaugenossenschaft Zug		Anteile			500.00
Total Aktien und Anteilscheine					113'076'100.00

Darlehen, festverzinsliche Anlagen	Nominal	Titel	Anzahl	Kurs	Verkehrswert
Pfandbriefbank 2.875 %	5'000	Obligationen	800	100.75	4'030'000.00
Pfandbriefbank 2 %	5'000	Obligationen	1'200	103.85	6'231'000.00
Schiffahrtsgesellschaft	-	Darlehen		-	322'500.00
Vereinigung Loipenunterhalt Zugerberg	-	Darlehen		-	30'000.00
Total Verkehrswert					10'613'500.00

Total Aktien, Anteilscheine, Darlehen zu Verkehrswert und festverzinsliche Anlagen zu Verkehrswerten	123'689'600.00
Neubewertungsreserven	-81'980'289.70
Anschaffungswert (Buchwert, netto)	41'709'310.30

Liegenschaften	Verkehrswert
Grundstücke	21'178'860.00
Gebäude mit Grund	32'445'007.70
Total Verkehrswert	53'623'867.70
Neubewertungsreserven	-1'047'625.76
Anschaffungswert (Buchwert netto)	52'576'241.94

4 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Kurzfristige Geldforderungen, die in ihrer Höhe bekannt und im Rechnungsjahr ertragswirksam sind, werden aktiviert. Ebenfalls beinhaltet diese Position Zahlungen von Aufwendungen, die das Folgejahr betreffen.

Verwaltungsvermögen

5 Sachgüter

Das Verwaltungsvermögen ist zum Restwert, Anschaffungs- oder Erstellungswert (netto) abzüglich gesetzlichen und vom Grossen Gemeinderat beschlossenen zusätzlichen Abschreibungen, bilanziert. Das Verwaltungsvermögen wird nach dem Grundsatz einer finanz- und volkswirtschaftlich angemessenen Selbstfinanzierung der Investitionsausgaben abgeschrieben. Die Abschreibungen werden degressiv vom Jahresend-Buchwert für das laufende Jahr vorgenommen. Die Abschreibungssätze sind wie folgt festgelegt:

- 1 % pro Jahr für unbebaute Grundstücke
- 10 % pro Jahr für Hoch- und Tiefbauten
- 10 % pro Jahr für Investitionsbeiträge
- 30 % pro Jahr für Mobilien (Mobiliar, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen)

– 40 % pro Jahr für die Informatik

Bei Beeinträchtigung der Werthaltigkeit werden zusätzliche Abschreibungen vorgenommen.

Für die Wohnbauten gemäss Initiative hat der Regierungsrat des Kantons Zug aufgrund einer Beschwerde entschieden, dass diese im Verwaltungsvermögen zu bilanzieren und mit 1 % abzuschreiben sind.

6 Darlehen und Beteiligungen

Darlehen und Beteiligungen stehen im Zusammenhang mit der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Die Beteiligungen sind auf CHF 1.00 abgeschrieben.

Bezeichnung	Anzahl	Titel	Anteil
Zugerland Verkehrsbetriebe	2'617	Aktien	13,60 %
Zugerbergbahn AG	626	Aktien	52,20 %
Schiffahrtsgesellschaft Zugersee	1'756	Aktien	12,10 %
Kunsteisbahn Zug AG	22'600	Aktien	74,10 %
Bootshafengenossenschaft Zug	96	Anteilscheine	

Im laufenden Jahr wurde an die Zugerbergbahn AG (ZBB) ein bis zum 31. Dezember 2029 (sofern bis zu diesem Zeitpunkt zwischen den Parteien keine Verlängerung des Darlehens vereinbart wird) rückzahlbares Darlehen von CHF 2'000'000.00 gewährt. Der jeweils ausstehende Darlehensbetrag ist jährlich zum Zinssatz der variablen Hypothek der Zuger Kantonalbank abzüglich 1%, max. jedoch 4 % zu verzinsen. Dieses Darlehen ist jährlich mit CHF 150'000.00 zu amortisieren, erstmals per 31. Dezember 2010.

An die Bootshafengenossenschaft wurden für den Hafenausbau nachrangige Darlehen von CHF 1'831'945.00 gewährt.

7 Investitionsbeiträge

Beiträge an Bauten von Bund, Kanton, Gemeinden, Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen, Private Institutionen und übrige werden aktiviert und jährlich grundsätzlich mit 10 % des Restbuchwertes abgeschrieben.

8 Laufende Verpflichtungen

Diese Position beinhaltet alle Verpflichtungen, die kurzfristig fällig sind oder fällig werden können. Die Laufenden Verpflichtungen beinhalten offene Kreditorenrechnungen im Betrag von CHF 499'817.70 gegenüber der Pensionskasse der Stadt Zug.

9 Schulden

Mittel- und langfristige Schulden stehen im Zusammenhang mit der Finanzierung der Investitionsrechnung und des Finanzvermögens. Die Laufzeiten betragen momentan bis zu 2 Jahre. Der Bestand reduziert sich von CHF 50'000'000.00 auf CHF 30'000'000.00. Am 21. Januar 2009 erfolgte die termingerechte Rückzahlung eines 2,05 % Darlehens über

CHF 10'000'000.00 und am 8. Juni 2009 wurden weitere CHF 10'000'000.00, die zu 2,45 % verzinst waren, zurückbezahlt. Details der offenen Darlehen:

Betrag	Zinsfuss	Fälligkeit
10'000'000.00	2,26 %	21. Januar 2010
10'000'000.00	1,72 %	22. Juli 2010
10'000'000.00	2,50 %	20. Januar 2011
30'000'000.00	2,16 %	Total

10 Rückstellungen

Rückstellungen sind bereits feststehende, in ihrer Höhe aber noch nicht genau bekannte Verpflichtungen, deren Berücksichtigung zur Feststellung des Aufwandes oder der Ausgaben am Ende einer Rechnungsperiode notwendig ist.

Rückstellungen Laufende Rechnung:

Bezeichnung	in CHF	1.1.2009	Entnahme	Bildung	31.12.2009
Ferien und Überzeit		1'463'660.00		112'561.42	1'576'221.42
Abgangsentschädigung Stadträte		558'731.00			558'731.00
Sanierung Kehrrechtdeponie		407'966.80	-7'239.90		400'726.90
Wohnungsbau/Landerwerb		4'934'458.15		2'600'000.00	7'534'458.15
Pauschale Steuerrückforderung		6'560'000.00			6'560'000.00
Instandhaltung Immobilien		17'000'000.00			17'000'000.00
Rückstellungen Pensionskasse		15'000'000.00	-10'356.50		14'989'643.50
Renteneinschüsse ehemaliger Stadträte		5'821'684.00	-465'036.00		5'356'648.00
Werthaltigkeit Darlehen				2'000'000.00	2'000'000.00
Total		51'746'499.95	-482'632.40	2'712'561.42	55'976'428.97

Die aktuellen Ferien- und Überzeitguthaben wurden den effektiven Verhältnissen angepasst. Im Zusammenhang mit dem Wohnungsbau/Landerwerb erfolgte auf Basis des Beschlusses 1462 des Grossen Gemeinderates von Zug die Umbuchung des Verkaufserlöses in der Bilanz über CHF 2'600'000.00. Dieser Verkaufserlös wird zweckgebunden für das Projekt Alterszentrum Frauensteinmatt verwendet. Gemäss Urteil des Bundesgerichts vom 12. Dezember 2008 (BGE 135 I 28) wurde für die Stadt Zug der Weg frei, die städtischen Lehrpersonen in der eigenen Pensionskasse zu versichern. Zu diesem Zweck führt die kantonale Pensionskasse eine Teilliquidation durch und in diesem Rahmen sind per 1. Januar 2010 total 254 Lehrpersonen als neue Versicherte bereits in die Pensionskasse der Stadt Zug übergetreten. Die für einen nachteillosen Übertritt für die Versicherten und die Pensionskasse erforderlichen finanziellen Mittel hat der Grosse Gemeinderat der Stadt Zug am 15. Dezember 2009 bewilligt (GGR-Beschluss Nr. 1511). Der Beschluss ist in Rechtskraft erwachsen. Die Versicherungsexperten berechnen im 1. Halbjahr 2010 die für den Übertritt versicherungstechnisch notwendigen Mittel, die zulasten der vorhandenen Rückstellung von CHF 15 Mio. verbucht werden. Der GGR wird dazu nach Abschluss des

Verfahrens eine separate Abrechnung erhalten. Die Zahlungen der Renteneinschüsse ehemaliger Stadträte wurde mit CHF 465'036.00 aus den Rückstellungen entnommen. Die Werthaltigkeit des gewährten Darlehens an die ZBB steht in der Abhängigkeit eines jährlich zu gewährenden Defizitbeitrags. Deshalb wird eine Rückstellung gebildet, die jeweils periodengerecht mit der jährlichen Amortisation aufgelöst wird.

Rückstellungen aus Ertragsüberschüssen:

in CHF	1.1.2009	Bildung aus Ertragsüberschuss	Entnahme	31.12.2009
Hilfeleistungen	1'014'107.30	500'000.00	-551'096.60	963'010.70
Anerkennung für das Personal	39'110.70			39'110.70
Kulturbeiträge	620'226.00		-149'050.00	471'176.00
Sportbeiträge	788'456.10		-104'136.00	684'320.10
Total	2'461'900.10	500'000.00	-804'282.60	2'157'617.50

11 Passive Rechnungsabgrenzungen

Es handelt sich um kurzfristige Verpflichtungen, die in ihrer Höhe bekannt und im aktuellen Rechnungsjahr im Aufwand berücksichtigt sind, aber erst in den Folgejahren bezahlt werden.

12 Verpflichtungen aus Spezialfinanzierungen

Eine Spezialfinanzierung liegt vor, wenn aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften bestimmte Erträge ganz oder teilweise für die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe eingesetzt werden.

in CHF	1.1.2009	Einlagen	Entnahme	31.12.2009
Parkplatzbeschaffung	6'616'057.85	372'855.00	-217'500.00	6'771'412.85
Abgeltung Zivilschutzplätze	35'461.70		-4'545.00	30'916.70
Fernwärmeversorgung	2'591'699.29	180'000.00	-253'667.35	2'518'031.94
Stadtentwässerung	4'605'603.43		-255'754.77	4'349'848.66
Total	13'848'822.27	552'855.00	-731'467.12	13'670'210.15

Der Gesamtaufwand der Stadtentwässerung beziffert sich auf CHF 5'113'947.99 (Vorjahr: 5'247'588.98). Gemäss Abwasserreglement § 19 Abs. 3 informiert der Stadtrat, dass die Gebühreneinnahmen die Laufende Rechnung um CHF 4'856'147.86 (Vorjahr: CHF 4'852'541.85) oder rund 1.4 Steuerfuss-Prozentpunkte (Vorjahr: 1.5 %) entlasten. Die Anschlussgebühren betragen CHF 672'310.95 (Vorjahr: 692'188.24) und die Abwassergebühren ergeben CHF 4'183'836.91 (Vorjahr: 4'160'353.61). Infolge der Unterdeckung müssen 2009 CHF 255'754.77 (Vorjahr: 394'396.57) aus Spezialfinanzierung entnommen werden.

13 Eigenkapital

Veränderungen des Eigenkapitals

in CHF	Freies Eigenkapital	Gebundenes Eigenkapital		Eigenkapital
		Steuerausgleichsreserven	Neubewertungsreserven	
Stand 1.1.2009	160'770'877.69	90'000'000.00	80'493'015.46	331'263'893.15
Verwendung des Ertragsüberschusses	-20'500'000.00	20'000'000.00		-500'000.00
Finanzvermögen			2'534'900.00	2'534'900.00
Rechnungsüberschuss	8'280'878.35			8'280'878.35
Stand 31.12.2009	148'551'756.04	110'000'000.00	83'027'915.46	341'579'671.50

Neubewertungsreserven

	31.12.2008	31.12.2009
Aktien, Anteilscheine	79'445'389.70	81'980'289.70
Liegenschaften	1'047'625.76	1'047'625.76
Total Neubewertungsreserven	80'493'015.46	83'027'915.46

Gemäss Beschluss des Grossen Gemeinderates Nr. 1496 vom 9. Juni 2009 wurde der Überschuss der Rechnung 2008 in der Höhe von CHF 20'872'860.91 folgendermassen verwendet:

Bezeichnung	CHF
Hilfeleistung im In- und Ausland	500'000.00
Einlage Steuerausgleich	20'000'000.00
Einlage in freies Eigenkapital	372'860.91
Total	20'872'860.91

Ein Ertragsüberschuss wird grundsätzlich dem freien Eigenkapital zugewiesen. Auf Beschluss der Legislative kann von diesem Grundsatz abgewichen werden. Ein Aufwandüberschuss ist dem freien Eigenkapital zu belasten. Bei fehlendem freiem Eigenkapital ist er zu aktivieren und über drei Jahre abzuschreiben.

	2009	2008
Geldflussrechnung in 1000 CHF		
	Vermerk	
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		
+ Liquiditätswirksame Erträge	259'402	260'072
davon Steuererträge brutto	216'789	220'323
davon übrige Erträge	42'613	39'749
- Liquiditätswirksame Aufwände	-216'926	-205'657
davon Personalaufwand	-77'580	-73'003
davon übrige Aufwände	-139'346	-132'654
= Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	42'476	54'415
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
+ Liquiditätswirksame Einnahmen der Investitionsrechnung	16'753	23'027
- Liquiditätswirksame Ausgaben der Investitionsrechnung	-60'190	-36'747
= Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-43'437	-13'720
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
+ Finanzeinnahmen (Zinserträge, Rückzahlung Festgelder < 3 Mt.)	13'242	15'221
- Finanzausgaben (Anlage Festgelder < 3 Mt., Zinszahlungen)	-53'048	-2'155
= Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-39'806	13'066
Geldfluss Fonds "Geld"		
plus = Zunahme Liquidität, minus = Abnahme Liquidität	-40'767	53'761

Nachweis Bilanz

Flüssige Mittel 1. Januar	1	58'036	4'275
Flüssige Mittel gemäss Bilanz 31. Dezember	1	17'269	58'036
Veränderung flüssige Mittel		-40'767	53'761

Zusatzinformation:

Veränderung Festgelder > 3 Monate	3931	794
Cash Flow Stadt Zug inkl. Festgelder > 3 Monate	-36'836	54'555

Die Abweichungen zu der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung sind durch nicht liquiditätswirksame Buchungen und zeitliche Abgrenzungen zu begründen.

Der Fonds flüssige Mittel beinhaltet nur die Kassenbestände sowie Sichtguthaben bei PostFinance und Banken. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet insbesondere den Erwerb der 2'000 Aktien WWZ AG, die Rückzahlung der Darlehenspositionen sowie die Veränderung der Festgelder.

Bürgschaften

Am Abschlussstichtag existieren keine Bürgschaftsverpflichtungen.

Eventualverpflichtungen aus Rechtstreitigkeiten

Am Abschlussstichtag bestehen vier hängige Rechtsstreitigkeiten, welche für die Stadt Zug grössere Kostenfolgen nach sich ziehen könnten.

Defizitgarantien

Es bestehen keine Defizitgarantien.

Leasingverträge

Am Abschlussstichtag bestehen keine Leasingverträge.

Verbindlichkeiten Pensionskasse

Im Zusammenhang mit der Übernahme der Lehrpersonen von der kantonalen in die städtische Pensionskasse wurden Rückstellungen in der Höhe von CHF 15 Mio. vorgenommen (siehe Punkt 10.). Es bestehen keine weiteren Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der Stadt Zug. Für die Renten von alt Stadträten nach altem Recht besteht für die Stadt die Verpflichtung zur Rentenzahlung nach Verzehr des individuellen Kapitals. Diese sind entsprechend zurückgestellt.

Sonstige Garantien

Am Abschlussstichtag bestehen keine Garantieverpflichtungen.

Verpfändete Aktiven

Am Abschlussstichtag bestehen keine verpfändeten Aktiven.

Aktiven mit Eigentumsvorbehalt

Am Abschlussstichtag besitzt die Stadt keine Aktiven mit Eigentumsvorbehalt.

Bilanzbereinigungen

Die Bilanzpositionen Finanzvermögen und Verwaltungsvermögen wurden den neuen Strukturen angepasst.

Status und Abrechnung Verpflichtungskredite

Der Stand der laufenden und abgerechneten Verpflichtungskredite ist separat ausgewiesen.

Nicht bilanzierbare Forderungen

Mit Ausnahme der Alimentenbevorschussung mit einem Saldo von maximal CHF 6'456'313 sind sämtliche wesentliche Forderungen bilanziert.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen, welche die Jahresrechnung 2009 und das Vermögen per 31. Dezember 2009 massgeblich verändern.

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-wert	Buchwert	Nutzung
Finanzvermögen						
1023 Liegenschaften Finanzvermögen						
1023.01 Unbebaute Grundstücke						
An der Letzi, 6300 Zug	3241	15011			21'178'860	Landwirtschaft
Letzi, 6300 Zug	3305	1143				Landwirtschaft
An der Letzi, 6300 Zug	3637	2464				Landwirtschaft
Auf der Lorzen, 6300 Zug	3684	4270				Landwirtschaft
Lorzen, 6300 Zug	3683	1547				Landwirtschaft
Lorzenebene, 6300 Zug	3782	5118				Landwirtschaft
Steinhausstrasse, 6300 Zug	3899	12377				Landwirtschaft
Sonnenhof Baar, 6340 Baar	1214	8856				Landwirtschaft
Industriestrasse (Göbli), 6300 Zug	2976	5856				Parkplätze / Lager
Alte Kläranlage, 6300 Zug	216	7871				Bootsparkplätze
Juhee, 6300 Zug	72	299				Landwirtschaft
Oberwiler Kirchweg, 6300 Zug	2906	3510				Landwirtschaft
Chamerstrasse, 6300 Zug	4107	2214				Landwirtschaft
Hertiilmend, 6300 Zug	4526	2778				Baurecht AWZ
1023.02 Gebäude mit Grund						
Zugerbergstrasse 6 - 10, 6300 Zug	1372	865	300a/301a 2802 a	44'745'000	32'445'008	Wohnhaus und Kinderhort Feuerwehrdepot
Giminenweg 5, Bröchli, 6317 Oberwil b. Zug	3839	28583	357a-d			Wohnhaus, Scheune, Wasch- und Brennhaus, Wagenremise
Schochenmühlestrasse 2, 6300 Zug	77	85602	553a-b			Mehrfamilienhaus, Scheune, Landwirtschaft , Spielplatz, Gärten
Hertistrasse 7, 6300 Zug	283	461	979a			Einfamilienhaus
Hertistrasse 13, 6300 Zug	280	444	2833a			Wohnhaus / Ladenlokal
Kirchmattstrasse 10, 6300 Zug	1361	2381	384a			Wohnhaus / Ladenlokal
Widenstrasse 1, 6317 Oberwil b. Zug	1538	140	1035a			Altes Feuerwehrmagazin
Hertistrasse 11, 6300 Zug	281	443	2282a			Einfamilienhaus
Hertistrasse 21, 6300 Zug	275	466	2258a+b			Einfamilienhaus, Schopf
Kirchenstrasse 5, 6300 Zug	1200	53	262a			Wohn- und Geschäftshaus
Kirchenstrasse 7, 6300 Zug	1201	83	261a			Wohn- und Geschäftshaus

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-wert	Buchwert	Nutzung
Kolinplatz 19, 6300 Zug	1194	99	265a			Wohn- und Geschäftshaus
Artherstrasse 132, 6317 Oberwil b. Zug	1507	738	339a+b			Einfamilienhaus, Gartenhaus
General-Guisan-Strasse 22, 6300 Zug	3897	9115	3248b			Wohnhaus mit Laden
Unter Altstadt 16, 6300 Zug	1100	104	14a			Wohnhaus mit Laden
Unter Altstadt 21, 6300 Zug	1141	57	21a			Einfamilienhaus
Dammstrasse 10, 6300 Zug	2703	670	1811a			12-Familienhaus, Gartenhaus/Autounterstand
Aegeristrasse 96, 6300 Zug	634	290	637a+b			2-Familienhaus, Gartenhaus/Autounterstand
Bleichimattweg 6, 6300 Zug	586	541	841a			Wohnhaus / Gewerbebetrieb
Chamerstrasse 68d/e, 6300 Zug	2695 / 2696	1503	1860 a + b			9-Familienhaus
Äussere Güterstrasse 1, 6300 Zug	467	537	1731a			Wohn- und Geschäftshaus
Kirchenstrasse 3, 6300 Zug	1196	242	263a			Wohn- und Geschäftshaus
Kolinplatz 21, 6300 Zug	1195	191	264a			Ladenlokal
Fridbachweg 7, 6300 Zug	1483	1516	578a			3-Familienhaus
Roost, 6300 Zug (Hofstr. 42)	1482	21404				Landwirtschaft
Baarerstrasse 130-142, 6300 Zug	3881	5124				Landwirtschaft
Zugerbergstrasse 10, 6300 Zug	1373	602				Abbruchgebäude

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-wert	Buchwert	Nutzung
2 Verwaltungsvermögen						
1140 Grundstücke						
1140.01 Unbebaute Grundstücke						
Tellenmattstrasse, 6317 Oberwil b. Zug	2199	3846				Schopf / Spielplatz
bei Schulhaus Letzi, 6300 Zug	3414	3446		631'449'024	158'755'045	Unüberbautes Grundstück
Löberen, 6300 Zug	1301	934				Gartenland
Artherstrasse (Roost), 6300 Zug	1475	218				Landwirtschaft
Oberwil Kreuz, 6317 Oberwil	1493	1029				Baurecht / Gartenland
An der Aa, 6300 Zug	2025	1235				Öffentl. Parkplätze
Dammstrasse, 6300 Zug	2121	811				Landparzelle
Rebmatt, 6317 Oberwil b. Zug	2231	476				Liegewiese Seebad Trubikon
Steihuserberg, 6300 Zug	2886	2002				BMX-Bahn
St. Verena, 6300 Zug	2937	5522				Landwirtschaft
Lorzen, 6300 Zug	3681	5044				Landwirtschaft / Spielplatz, Familiengärten
Guggiwiese, 6300 Zug	3753	17403	3588a			Landwirtschaft (inkl. Minigolfanlage)
Loreto, 6300 Zug	3843	1612				Landwirtschaft
Innere Lorzenallmend, 6300 Zug	4291	13016				Landwirtschaft
Innere Lorzenallmend, 6300 Zug	4292	1511				Landwirtschaft
Bundesstrasse, 6300 Zug	4330	2690				Betagenzentrum Neustadt
Steihuserbrugg, 6300 Zug	4130	6220				Gartenhaus
Tellenörtli, 6300 Zug	1497	419				Landwirtschaft / Pumpstation
Gimenen, 6300 Zug	3172	17218				Landwirtschaft
Oberwil, 6317 Oberwil	1513	1216				Parkanlage
Trubikon, 6317 Oberwil	1938	898				Pumpstation
Schmalzgrueb, 6300 Zug	3255	29513				Landwirtschaft / Parkplätze
Bossard-Areal, 6300 Zug	3364	9123				Parkplätze / diverse Bauten
Hafenareal, 6300 Zug	203	1625				Grundstück mit diversen Liegenschaften (Seedlub)
Bergli, 6300 Zug	3868	17244				Pfadi
Ziegelmatt, 6300 Zug	1410	1861				Parkanlage
Beim Knopfliweg, 6300 Zug	1778	724				Gartenland
Knopfliweg, 6300 Zug	1302	299				Parkplätze
Frauenstein, 6300 Zug	3431	849				Wendeplatz
Löchlileist, 6300 Zug	1105	667				Baurecht / Konzession
Vorstadtquai, 6300 Zug	205	68603				Grundstück inkl. Schützenmatt, Hirschgehege
Obersack, 6300 Zug	3630	4590				Landwirtschaft / Parkplätze
Obersack, 6300 Zug	3890	7660				Landwirtschaft
Obersack, 6300 Zug	1719	15266				Landwirtschaft

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-wert	Buchwert	Nutzung
1142 Hochbauten						
1142.01 Verwaltungsgebäude						
Kolinplatz 4, 6300 Zug	951	171	103a	90'799'000	13'830'624	Verwaltungsgebäude, Polizei
Kolinplatz 14, 6300 Zug	1184	168	192a			Verwaltungsgebäude, Zollhaus
Fischmarkt 10, 6300 Zug						Zollhaus, Ladenlokal
Kolinplatz 15, 6300 Zug	1192	414	195a			Verwaltungsgebäude, Stadthaus
Aegeristrasse 7, 6300 Zug	1037	191	200a			Verwaltungsgebäude, Geschäftshaus
St.-Oswalds-Gasse 20, 6300 Zug	1217	407	282a			Verwaltungsgebäude, Baudepartement
St.-Oswalds-Gasse 21, 6300 Zug	1226	4747	3012a			Bibliothek
Zeughausgasse 9, 6300 Zug	1050	1206	172a			Verwaltungsgebäude, Haus Zentrum
Weststrasse 8, 6300 Zug	35		3497a			Gärtnermagazin
Göblistrasse 7, 6300 Zug	357	11133	445a/b/e			Werkhof, Magazin, Salz- und Splittsilo
Ahornstrasse 6, 6300 Zug	357		445 d			Feuerwehr
Zeughausgasse 11, 6300 Zug	1049	332	174a			
Grabenstrasse 6, 6300 Zug	1160	113	73a			Verwaltungsgebäude
Baarerstrasse 120 a+b, 6300 Zug	3082	1180	651a			Ludothek
1142.02 Kultur						
Artherstrasse 2, 6300 Zug	1390	1439	839b	62'764'000	4'760'349	Theater
Artherstrasse 4, 6300 Zug	1389	2639	839a			Casino
Artherstrasse 112, 6300 Zug	1517	1704	309a			Freizeitzentrum
Industriestrasse 45, 6300 Zug	3880	3089	2788a			Jugendzentrum
Chamerstrasse 41, 6300 Zug 205	205		3490a			Jugendbeiz
Unteraltstadt 14, 6300 Zug	1098	991	13a			Altstadthalle
St.-Johannes-Strasse 38-40, 6300 Zug	19	4919	617a-g			Gewürzmühle, Scheune, Lagerhalle, Nebengebäude, Theaterhalle, Werkstatt, Schopf
Landgemeindeplatz 6300 Zug	769	12418	769a			Fasanengarten
Chamerstrasse, 6300 Zug	205		793a			Hirschgehege / Futterhütte Rehgarten
1142.03 Sport und Freizeit						
Allmendstrasse 24, 6300 Zug	35	76078	808a-b	69'465'000	16'725'284	Garderobengebäude / Leichtathletikbühne
Allmendstrasse 20, 6300 Zug	35		2626a			Doppelgaragen inkl. Rasenplätze
Riedmatt 3, 6300 Zug	97		3240a			Fussballtribüne inkl. Fussballfelder
Herti-Nord, 6300 Zug	33		3436a			Garderoben (Siehe Schulgebäude)
Feldstrasse 20, 6300 Zug	33		3797a			Bocciodromo / SAC Clubhaus (Baurecht)

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-wert	Buchwert	Nutzung
General-Guisan-Strasse 2, 6300 Zug	36	30289	3432a			Sporthalle
Seeliken, 6300 Zug	1391	2800	555b			Seebad
Siehbach, 6300 Zug	205		664a			Seebad
Trubikon, 6317 Oberwil b. Zug	1615	399	1317a			Seebad
Chamer Fussweg 13, 6300 Zug	185	6505	3398a			Strandbad
Chamer Fussweg 61, 6300 Zug	2964		1732a+e			Schützenhaus, Scheibenstand 300 m, Armbrust-
	2965		1732 c			schützenstand, Baurecht Korporation
Chamer Fussweg 63, 6300 Zug	2964		1732b+d			Schützenhaus, Scheibenstand 50 m
Strandbad Zug, 6300 Zug	190	1010				Spielwiese
Tellenörtli, 6317 Oberwil b. Zug	1494	1624				Seebad
General-Guisan-Strasse 4, 6300 Zug	3692	12108	2322a+b			Eishockey-Stadion, Kunsteisbahn alte Curlinghalle
Weststrasse 9, 6300 Zug	4499	5425	3397a			Trainingshalle
Schützenmatt Chamerstrasse 11, 6300 Zug	205		827a			Turnhalle inkl. Wohnung
Allmend, 6300 Zug	96	26815				Fussballplatz (Siehe Schulgebäude)
Sportplatz Riedmatt, 6300 Zug	97	10606				Landwirtschaft
Allmend, 6300 Zug	220	3290				BR Jugendherberge
Rigiplatz, 6300 Zug	821	2082				Spielplatz
lbelweg, 6300 Zug	3101	1241				Spielplatz
1142.04 Bildung				243'037'000	34'127'212	
Loretostrasse 2-10, 6300 Zug	624	27562	2406a-e			Schulgebäude
Löberenstrasse 36, 6300 Zug	2713	1893	2127a			Schulpavillon Loreto
St.-Johannes-Strasse 32-36, 6300 Zug	3604	28414	2855a-c			Schulhaus Herti, Aulatrakt, Sporttrakt
Letzistrasse 18+20, 6300 Zug	2451	5720	2222a-b			Schulgebäude, Kindergarten
Bundesstrasse 2, 6300 Zug	235	2628	847a			Schulgebäude
Riedmatt 3, 6300 Zug	3492	1275	2530a			Schulgebäude
Kirchmattstrasse 7-11, 6300 Zug	1345	11077	2288a-c			Schulanlage Kirchmatt
St.-Oswalds-Gasse 3, 6300 Zug	1250	4033	255a			Schulgebäude Burgbach, Trafostation
Dorfstrasse 12, 6300 Zug	1250		193a			Turnhalle Burgbach
Burgbach, 6300 Zug (neben Turnhalle)	1254	500				Gartenland im Hof
Mattenstrasse 2, 6300 Zug	483	14280	1835a-e			Schulgebäude
Fadenstrasse 15, 6300 Zug	647	1040	671a			Schulgebäude
Klosterstrasse 4, 6300 Zug	1707		388a			Schulgebäude / Maria Opferung Schulgebäude / Institut; Baurecht
Artherstrasse 101, 6317 Oberwil b. Zug	1500	8281	917a-b			Schulhaus Oberwil, Mehrzweckg. M. Turnhalle
Bruderklusenweg 3, 6317 Oberwil b. Zug	1572	2487	3351a			Schulgebäude
Giminenstrasse 7-9, 6300 Zug	3172		2180a-b			Schulpavillon Giminen, Schulgebäude (m2 s.1140.01)

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-wert	Buchwert	Nutzung
Grünring 7, 6300 Zug	761	1380	1434a			Schulgebäude
Kirchenstrasse 15a, 6300 Zug	1310	7437	680a			Wohnhaus mit Kindergarten
Riedmatt 41, 6300 Zug	96		3437a-d			Schulgebäude (m2 siehe 1142.03)
St.-Johannes-Strasse 11, 6300 Zug	3512		2488a			Doppelkindergarten; Baurecht GS 3144
Gottschalkenberg, 6313 Menzingen	863	41695	137a-g 399a 400a			Ferienheim, Magazin und 2 Kleintierställe, Garagegebäude, Remise mit Tankraum, Wasserreservoir, Mehrfamilienhaus
	1172	976	601a			
1142.05 Parkhäuser				18'421'000	7'347'653	
Zugerbergstrasse, 6300 Zug	1226		2772a			Casino
Bundesstrasse 4, 6300 Zug	235		3484a			Neustadt
Frauensteinmatt, 6300	1397					Frauensteinmatt (in Bau)
1142.06 Friedhof				8'673'000	4'845'653	
Waldheimstrasse 20, 6300 Zug	2737	19731	389a+b 3650a			Friedhof: Gerätehaus West und Nord, Neubaugebäude, Friedhofsgräber St. Michel
1142.07 Militär und Zivilschutz				12'199'000	136'263	
General-Guisan-Strasse 9-11, 6300 Zug	3362		2110a-c			Militär: Unterkunft, Küche, WC
Waldheimstrasse 39, 6300 Zug	3274		418a			Zivilschutzanlage
Loreto 2, 6300 Zug	624		2406f			Zivilschutzanlage (Siehe Schulgebäude)
Zugerbergstrasse, 6300 Zug	1226		2772b			Zivilschutzanlage
Oberwiler Kirchweg, 6300 Zug	1426		2942a			Zivilschutzanlage
Tellenmattstrasse, 6317 Oberwil	1500					Zivilschutzanlage (Siehe Schulgebäude)
Industriestrasse 45, 6300 Zug	3880		2788b			Zivilschutzanlage
Allmendstrasse, 6300 Zug	35					Ortskommandoposten
SSR Schulhaus Kirchmatt, 6300 Zug	1345					Zivilschutzanlage (Siehe Schulgebäude)
1142.08 Türme, Stadtmauern				12'112'000	329'282	
Kolinplatz 12, 6300 Zug	930	40	75a			Zytturm
Schanz, 6300 Zug	1064	114	215a			Kapuzinerturm
Daheim, 6300 Zug	1310		247a			Huwylerturm (Siehe Schulgebäude)
Zugerbergstrasse, 6300 Zug	1227	3232	250a			Pulverturm
im Dorf, 6300 Zug	4488	86				Stadtmauer

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-wert	Buchwert	Nutzung
1142.09 Vermietete Liegenschaften						
Landgemeindeplatz, 6300 Zug	2030	1014	3054a	57'187'000	16'695'053	Betriebsgebäude
Metallstrasse 18, 6300 Zug	3868		844a			Centro Italiano
Chamerstrasse 169, 6300 Zug	125	1991	3095a			Centro Español
Chamerstrasse 1, 6300 Zug	254	903	518a			Übergangswohnheim
Fridbach 3-5, 6300 Zug	1482		3212a			Asylheim
Tellenörtli, 6300 Zug	1495	2718	2842a			Bootshaus
Unter Altstadt, 6300 Zug	1098		2850a			Bootshaus
Obere Altstadt 18a/Grabenstrasse 18, 6300 Zug	1166	171	60a			Ladenlokal, Stadtarchiv
Lüssiweg 17, 6300 Zug	417		439c			Wohnhaus/Tagesheim
Lüssiweg 19, 6300 Zug	417	6948	439a+b			Wohnhaus + Werkstatt
General-Guisan-Strasse 13, 6300 Zug	3362		1682a			Alte Jugi (Pacht Korporation)
Letzistrasse 16, 6300 Zug	2451		2831a			Atelier (m2 siehe Kto. 1142.04)
Blumenweg 1, 6300 Zug	2713		892a-b			Atelier, Schopf (m2 siehe Kto. 1142.04)
St. Verena, 6300 Zug	1741	34543	411a			Wohnhaus
Chamerstrasse 33, 6300 Zug	205	19744	530a			Vereinshaus
Knopfliweg 8, 6300 Zug	1295	252	204b			Garagen mit Aufbau
General-Guisan-Strasse 22, 6300 Zug	3897		3248b			Herti-Saal (Siehe Pflichtwohnungen)
Dorfstrasse 12, 6300 Zug	1250		193a			Burgbach-Saal (m2 siehe Kto. 1142.04)
Hafenweg, 6300 Zug	203		3262a			Dienstgebäude
Hafenplatz 1, 6300 Zug	205		3263b			Segelsporthaus
Hafenplatz 2, 6300 Zug	194	642	3263c			Hafenrestaurant
Gotthardstrasse 29, 6300 Zug	232	1550	2349a			Schulhaus, Zivilschutzanlage, Neustadt 2
Knopfliweg 4, 6300 Zug	1297	1079	166a-c			3-Familienhaus, Magazin, Garage-Abstellraum
Göblistrasse 7, 6300 Zug	357		445a			Wohnhaus
Chamerstrasse 171, 6300 Zug	124	1036	619a+b			2-Familienhaus, Doppelgarage + Pergola
Hofstrasse 8, 6300 Zug	4726	929	303b			Wohnhaus

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-wert	Buchwert	Nutzung
1144 Pflichtwohnungen						
Aegeristrasse 9, 6300 Zug	1038	297	202a	56'792'024	45'879'822	Wohngebäude mit Büros und Laden
Widenstrasse 10, 6300 Zug	3337	1532	3208a			Feuerwehrdepot mit Wohnungen
Metallstrasse 10, 6300 Zug	3868		3127a			11-Familienhaus
Metallstrasse 12, 6300 Zug	3868		3130a			10-Familienhaus
Metallstrasse 14, 6300 Zug	3868		3128a			12-Familienhaus
Metallstrasse 16, 6300 Zug 3868	3868		3129a+ 3131a+b			12-Familienhaus
Chamerstrasse 45, 6300 Zug	4727	1011	3263a			Autoeinstellhalle, Freizeitraum, Pavillon
General-Guisan-Strasse 24, 26, 28, 30, 6300 Zug	3897		3248a			Mehrfamilienhaus / Einstellhalle
Dorfstrasse 12, 6300 Zug	1250		193a			48-Familienhaus / Atelier
Vorstadt 2, 6300 Zug	780	459	3229a			5-Familienhaus
Mülimatt, 6317 Oberwil b. Zug	3933		3039a	Wohn- und Geschäftshaus STWEG 10300		
Lüssiweg 17 / 19	417		439 a - c	Mehrfamilienhaus, Baurecht		
					Wohnungen (m2 siehe Kto. 1142.09)	
1145.01 Waldungen						
Fridbach Wald, 6300 Zug	3003	3633			1	Wald
Bohl / Waldparzelle, 6300 Zug	3401	1116				Wald
Bohl / Waldparzelle, 6300 Zug	3402	2273				Wald